N. I. D. a. V. 12.

D. L. 258

Fol. 58/12

Span 2155 Seume

Kleines Teutsches LEXICON,

in sich fassend eine deutliche und ausführliche

Anweisung

Zur Teutschen

ORTHOGRAPHIE,

Oder

Schreib-Richtigkeit

besonders den Unterschied und unterschiedliche Bedeutung vieler

gleichlautender Wörter

betreffend,

In gebundener Schreib-Art und Reimen entworffen von einem der die Jugend Hoch Schätzet.

In Verlegung des Autoris.

Nürnberg, Gedruckt bey Lorenz Bieling. 1731.

4.

EIGENTHUM DES KATHOL. STUD. IN AUGSBURG

Dem
Wohlgebohrnen Herrn
Herrn
Hieronymus Wilh. Ebner,

Von Eschenbach / auf Guttenburg, Erlastegen rc.

Bey Hochlöbl. des H. R. Reichs-Freyen Stadt Nürnberg des ältern geheimen Raths, Kirchen-Pfleger, obristen Vormund der Wittwen und Waisen, vörderſten Scholarchæ und Curatori der Universität Altdorf, wie auch der Mentlischen Zwölffbrürder-Stifftung bey der Carthaußen, Pflegern rc. rc.

Meinem Gnädigen Herrn.

Wohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

Leute / welche an Verstand und Stande andere

)(2 über

übertreffen/sehen mehr den Willen als Vermögen des Gebers an. In diesem Vertrauen nun wage ich es auch/ Euer Wohlgebohrnen Gnaden gegenwärtiges geringschätziges Büchlein in gebührender Unterthänigkeit zu zuschreiben. Es ist zu Nutzen der Jugend und Aufnehmen unserer Teutschen Sprache verfertiget:

Folg-

Folglich kan es niemand füglicher als Ihnen gewiedmet werden: Dann die erstere hat der Landes-Vätterlichen Fürsorge Ew. Wohlgebohrnen und Gnaden, als oberstem Pfleger der Kirchen und Schulen/ ihre gute Anweisung und Erziehung zu dancken. Und von der letzern kan niemand besser als ein so wohl in unserer

Helden- als mancher andern Sprache und hoher Wissenschafft grundgelehrter Herr urtheilen.

Ew. Wohlgebohrn und Gnaden nehmen demnach dieses zwar von allem äusserlichen Glast/ aber auch von allem Heuchel-Schein/ entblöste

Pfand

Pfand meiner unterthänigen Treue in Gnaden an; Und gönnen dessen Verfasser den Trost Ihres beständigen hohen Schutzes. Dafür werde den HERRN aller Herrn um Dero und Dero hohen Angehörigen unveränderliches Wohlergehen seelengründlich und unabläßig anflehen, und mit ohnverbrüchlicher Submission

sion ehrerbietigst verhar-
ren.

Ew. Wohlgebohrn
und Gnaden

Unterthänig-Gehorsamster
Diener

Johann Heinrich Seume.

A & Ω.

Geneigter Leser!

Hier stellet sich deinen Augen dar ein kleines Wercklein, welches sonderlich der in Teutscher Sprache und Schrifft noch ungeübten Jugend in der Orthographie oder Rechtschreibung beliebige Dienste leisten kan, zumalen in Wörtern, so einander fast gleich lauten, oder sonsten einander ähnlich seyn, und doch im Schreiben so wohl, als auch im Verstande, mercklich, ja öfters gar weit unterschieden seyn. Zwar wird zur Rechtschreibung der Teutschen Sprache auch noch in andern Stücken ebenfalls ein ausführlicher Unterricht erfordert: Weiln aber hierinnen andere

schon rühmlich vorgearbeitet; (wie denn unter andern besonders des Nordhäusischen Rectoris sel., meines vormahligen Liebwerthesten Herrn Praeceptoris, M. Conradi Dunckelbergs Arbeit, Nöthiger Schul-Zeiger &c. benahmet; Wie auch eines Anonymi Gründliche Anleitung zur Teutschen Orthographie &c. so zu Dresden gedruckt; Und dann Johann Tobias Eislers Nöthige Grund-Reguln und Anmerckungen zur Teutschen Orthographie &c. u. a. m. nicht unbekandt sind;) als werden diejenigen, so dergleichen Unterrichts benöthiget, auf bemeldete Autores angewiesen. Und obgleich auch diese, nebst noch andern mehr, von den gleichlautenden Wörtern unserer Teutschen Sprache schon gute Nachricht ertheilet, deren Anleitung man sich auch in gegenwärtiger Arbeit mit bedienet hat; so hat doch unter diesen immer Einer vor dem Andern noch was besonders: Wannenhero denn hier alles mit ein ander conferiret, in eine andere Form gebracht, und noch dieser Vortheil hinzu gethan worden, daß man alle

gleich

gleich lautende Wörter gerad unter ein ander gesetzt, damit alsobald im ersten Anblick deren Unterschied im Schreiben zu erkennen Auch ist hienechst darauf abgezielet worden, wie man mit den Wörtern zugleich ihre **eigentliche Bedeutung** aus beygefügten Descriptionibus, Synonymis, auch Contrariis und andern Umständen zu erkennen haben möchte. Wann zuweilen ein Wort auf **zweyerley Art** kan geschrieben werden, so ist mehrentheils das Gebräuchlichste oben gestellet; welches aber bey Teutschen Autoribus nicht so gar oft observiret worden, ist darunter gesetzt. Zum Exempel: Mayneyd
e i
ꝛc. So auch ein Wort bey Einigen um einen Buchstab vermehrt angetroffen worden, bey Andern aber nicht, so ist solcher Buchstab mit Strichlein eingeschlossen als: Ge-

hähren ꝛc. Ubrigens kan diß Wercklein, wegen beygefügter eigentlicher und umständlich vorgestellter Bedeutung der Wörter, auch als ein kleines Teutsches Lexicon gebraucht werden. Weme nun mit dieser schlechten Arbeit gedienet, dem wünsche glückliche Progressen und sonsten auch allen Seegen und Gedeyen. Adieu!

Des

Nürnberg, 18. Sept. 1730.

G. L.

Joh. Henrich Seume, p. t. Corrector Typogr.

A.

Das A im A. B. C. der erste Buchstab ist;
Die {Aa / Ah} durch Teutschland hin nebst andern Flüssen fliesst.
Aach (*) ist im Römer-Reich des Kaysers Freye Stadt;
(*) oder Achen; wird auch Acken geschrieben.
Ach! macht den Menschen offt in vielem Aechzen matt;
Achat, ein Stein, bequem zu Siegeln, sauber, glatt.
Aal ist ein glatter Fisch und giebt ein gut Gericht;
Wer A|a|len (**) nennt, zugleich auch eine Stadt ausspricht;
(**) ist ebenfalls eine Kayserliche Freye Reichs Stadt.
Ahl, (Pfrieme sonst genannt) womit der Schuster sticht;
All' ist uns im Gebrauch, wenn keines mangelt nicht.
{Abladten / Ablatten / Abblatten} suche im L. unter Laden.
Ablesen kan man Schrifft; ingleichen auch die Beer';

Ablösen heisst, die Wach' abwechseln mit Gewehr; (***)

(***) Wenn ein Soldat mit seinem Gewehr die Wach ab-, der andere solche antrit.

Ablöst auch, wer abschneidt mit Messer oder Scheer.

Abreissen braucht Gewalt; (†) bey Malern Kunst und Sinn; (††)

(†) Als wenn ich ein Stück von einem Tuche reisse.

(††) Es braucht ein Maler Kunst, Verstand, und genaues Aufsehen, ein schönes Bild zu entwerffen oder abzureissen.

Abreisen, die von hier auf Messen ziehen hin.

Aas ist verrecktes Vieh, auch was sonst todt und faul;

Aß ist und heisst so viel: Er käute Speis' im Maul.

Abblasen (*) heisst: Durch Wind / was staubicht ist / abstäuben;

(*) Wird auch von den Thürnern gebraucht, wenn sie zu gewisser Zeit sich mit Trompeten oder Posaunen hören lassen.

Ablassen heisst: Sein Werck hinfort nicht weiter treiben.

Die Achs', um die das Rad im Lauffen sich beweget;

Die Achsel (Schulter) ist, womit man Läste träget;

Die Axt des Zimmermanns das Holtz zum Bau beschläget.

Acht nach der Sieben-Zahl im Zählen wird gehöret;

Acht stellt dar: Nehmt in acht/beobachtt/
achtet, ehret;
Acht heisst auch Bann/ wenn man wird in
die Acht erkläret;
Wer ach|t|zig Thaler will, hat acht mal zehn be-
gehret;
schreib Agtstein mit dem G., weils der Gebrauch
so lehret.
Der Adel ein Geschlecht zu hohen Ehren bringet;
Der Adeler (*) sich hoch bis zu den Wolcken
schwinget;
(*) Man schreibet auch Adler, mit zwo Sylben.
Die Ader ist, wodurch das Blut den Leib durch-
dringet.
Die Aehre nebst dem Halm durch Hagel geht ver-
lohren;
Lob, Ehr', Hochachtung/ Ruhm/ von Tugend
wird gebohren;
Verheere nicht, O GOtt! die Stadt samt ihren
Thoren;
Ach! höre, liebes Kind, aufmercksam mit den
Ohren.
Den Aeltern giebt man Ehr', als die zum Alter
steigen;
Die Eltern nennnt man die, so Söhn' und Töch-
ter zeugen.
Uns ätzen (**) (speisen) die, so Speisen uns zu-
tragen;
(**) Von Atz, i. e. esca, Speise.
Das etzen (†) (beytzen) heisst: Einfressen und zer-
nagen.

(†) z. E. Etwas in Kupffer mit Scheid-Wasser etzen oder beytzen.

Nenn äuserlich, was wir, von aussen sehn und tragen;
Wir äusern uns, wenn wir uns einer Sach' entschlagen;
Ver äusern wil so viel, als das Verkauffen sagen;
Was eisern, Eisern heiß', als dort: (*) Die eisern Wagen.

(*) Im Buch der Richter C. I. ꝟ. 9.

Der Aff' ahmt Menschen nach, der oft sich seltzam ziert;
Der äfft, so andere den Narren gleich tractirt;
Nenn affter, was nachkömmt/(**) was schlimm geredet (††) wird.

(**) als: Affter-Geburt.
(††) als: Affterreden.

Alp (o) ist, wenn jemand drückt und quält im Schlaff das Mahr;

(o) Wird auch Alf geschrieben.
NB. Alp heisst auch so viel als das Alpen-Gebirge oder die Alpen.

halb ist der eine Theil deß, das zweytheilig war.
Als: Dieses Wort vergleicht, (***) es ziehet vor, erwehlet; (†††)

(***) z. E. Er vergehet als (wie) ein Schatten.
(†††) z. E. Gesundheit ist besser als Reichthum.

Merck', alles wird gebraucht, wenns nicht an einem fehlet;
Die Alster (oo) niemals nicht ihr Schetter-Schreyn verheelet;

(oo) Man

(oo) Man sagt auch der Aelster; versteh dadurch einen Vogel.

Den Hals brach Eli dort, (*) und ward dadurch entseelet.

(*) 1. B. Samuel. IV. ℣. 18.

Recht Alter (**) ist, wenn Witz in Jahren sich vermehret;

(**) B. der Weißh. IV. ℣. 9.

Nenn Altar, darauf GOtt mit Opffern ward geehret;

Altan, ein Gang, (†) da man sich umzusehn begehret.

(†) Ist ein offener Spatzier-Gang oben auf dem Hause.

Ahm (Aahmen) (††) fasst in sich sechs Maaß und zehn mal drey;

(††) Ist ein Griechisches Gemäß, sonst Metreta genannt; wird auch insgemein für ein jedes Gefäß gebraucht.

Daher kommt die Redens-Art: ein Gefäß, oder Faß ahmen oder ohmen/ i. e./ es messen, wie viel hinein gehet.

Am und an dem ist eins, und heisset einerley;

Die Amme (o) steht mit Fleiß dem kleinen Kinde bey;

(o) An etlichen Orten ist Amme so viel als eine Wehe-Mutter, oder (wie andere reden) eine Kind-Frau, an etlichen Orten heisst es nur eine Saug-Amme.

Das Amen heisset ja / ich glaub es zweifels frey;

Nachahmen ist bewust, daß es ein Nachthun sey.

Die Ammern nennen wir, die Funcken in der Asche; (oo)

(oo) Oder die Asche, darinnen ein Feuer-Fünck-

 lein

lein verborgen liegt. (v. D. Mülleri Apo-
stol. Schluß - Kette in Epist. Fer. I. Pentecost.
f. 669. a.)

Brich Amerellen (*) ab, und steck sie in die Tasche.

(*) Ist eine Art von rothen Kirschen, welche man anderer Orten auch Ammern nennt: Werden auch von einigen Amel-Kirsche und Amel-Beer benahmet.

Die Ampel (**) bald verlöscht, wenn man kein Oel ihr bringet;

(**) Setzt man das L. voran, so heisset es Lampe, welches eben so viel bedeutet.

Die Amsel laut und schön vor andern Vögeln singet.

An steht allein; (†) doch auch mit andern (††) sichs verbindt;

(†) z. E. An GOtt glauben; an einen dencken.

(††) Als: anhangen, ansehen, angeben rc. wohlan, daran, hintenan, bergan rc.

Ahn, Urahn / Ahnen / sprich, daß es Vor-Eltern sind;

Nenn ähnlich was sich fast dem andern gleich befindt.

Anher (o) verbindet sich mit Kommen insgemein;

(o) Als: Er ist anherkommen.

Von Anherrn wissen wir, daß es Groß-Vätter seyn.

Der Ancker (oo) hält das Schiff, daß es nicht fort kan gehen;

(oo) Andere schreiben Anker, ohne c, in Ansehung seines Griechischen Ursprungs, ἄγκυρα.

Der Anger (ooo) Wies' auch heisst, wo Gras und Blumen stehen.

(ooo) Psalm. LXV. ℣. 14.

Anlagen (*) sind, was wir sonst auch Auflagen nennen'

(*) Sind Geld und Gaben, so die Obrigkeit den Unterthanen zu gewisser Zeit zu geben auferleget.

Anlachen, heisset man: Ein freundlichs Ansehn gönnen.

Apostel oder Bot' ist, der da wird gesandt'

Der Apostem wird sonst auch ein Geschwür genannt.

Die Arch' in der Sünd-Flut des Noä Kasten heisst;

Arg heisset schlimm / nicht gut, und was sich bös' erweist.

Den Aaron setzte GOtt ins Hohepriester-Amt;

Die Aron-Wurtzel wird durch nur ein A benahmt.

Die Asche giebt das Holtz, wenn solches wird verbrannt;

Der Asch wird ein Gefäß, aus Thon gemacht, genannt.

Ihr aßt vormals, jedoch jetzt esset ihr nicht mehr

Vom Ast des Apffels-Baums, der nun von Früchtleer.

Den Athem bließ GOtt selbst Krafft seiner Allmacht ein

Dem Adam, daß in ihm ein Leben möchte seyn;

Athen war eine Stadt / allwo die Kunst gemein.

Auch, Wort mit Wort verbindt und sie zusammen zieht; (**)

(**) z. E. Psam. XVI. ℣. 11. Meine Ehre ist frölich, auch mein Fleich wird sicher liegen ꝛc.

Das Aug' ist ein solch Glied, womit man alles siehet;
Die Au' heisst, wo der Hirt die Schaaf und Lämmer hütt;
Auweh! schreyt der, den man auf seine Füsse tritt.

B.

Der Baal (†) ward als GOtt vom Heydenthum gepreisst;
(†) War der Abgott zu Ekron. 1. Buch der Könige C. I. ℣. 2. 3.
Bal mit dem eintzeln l. uns auf ein Tantz-Spiel weist;
Beym Ball-Spiel und Ballon, die Jugend Lust geneusst;
Ein Ballen (††) das Papier von zehen Rießen heisst.
(††) Es werden auch andere zusammen gebundene Sachen und grosse Packe so genannt.
Bach ist ein kleiner Fluß/dems oft am Wasser fehlt;
Bachant (o) ist der, von dem die hohe Schul nichts hält;
(o) Keiner wird auf Universitäten in die Zahl der Studiosorum aufgenommen / er habe denn ein Testimonium der so genannten Deposition aufzuweisen; wem nun dergleichen mangelt, den nennt man einen Bachanten. (Möchte auf Teutsch heissen: Ein ungehöfelter Mensch.

Bach-

Bach-Fisch ist eine Art, so man zu Fischen zählt;
Back-Fische (*) giebt der Wirth dem, der ihm zahlet Geld.

(*) Werden in Schmaltz gebacken.

Mit Backeln schläget man die bösen Buben hart;
Das Wackeln hin und her ist nasser Enten Art.
Der Backen im Gesicht ist lebhafft, schön und roth;
durchs Backen richtet man uns zu das liebe Brod;
Ein packen zu der Reis', erfordert ja die Noth.
Bad ist der Wasser-Guß, darinnen man sich badt;
Der bad't, der jetzo kaum die Füß' ins Wasser that;
Er bat, sagt man von dem, der was gebeten hat;
Ein Bate] (**) bey der Tauff' ist an des Kin-
Pathe] des Statt.

(**) Ist so viel als ein Tauff-Zeuge, oder (wie man hier redet) ein Tauff-Dod, so das Kind bey der Tauffe mit Ja und Antwort vertrit.

Bath war so viel am Maaß als sonst zum Epha (†) satt.

(†) Ist beydes bey den Hebräern ein Maaß gewesen.

Der Bäche Fluß wird klein, wenns Erdreich ist erhitzt;
Das Pech, womit man picht, aus fetten Fiechten schwitzt.
Die Bäckin] gutes Brod in ihrem Ofen bä-
e] cket;

Das **Böckin** Fleisch hat mir fast niemals gut geschmäcket.

Ein **Bär** zerriß ein Schaaf im Walde weit dahinden;

Die **Beere** findet man in Gärten, (*) Wäldern, Gründen; (**)

(*) z. E. Johannis-und Stichel-Beere rc.
(**) Als: Erd -, Him - oder Hohl-, Schwartz-Beere rc.

Ge **bä|h|ren** bringt gar oft den Weibern Hände-Winden;

Ent **bären**
eh (†) muß das Licht, wer anfängt zu erblinden;

(†) i. e. missen, entrathen, ermangeln.

Nenn **Börs** den Ort, wo sich die Kauffleut oft einfinden;

Ge **währ** (††) uns, GOtt, die Bitt' und sprich uns frey von Sünden.

(††) i. e. erhöre, gib.

Die **Bärte** zieht man her, von dem Stamm-Worte Bart;

Ge **berde** legt uns dar des Leibes-Stellungs-Art.

Bahr
Baar (o) heisst, worauf man Särg' und andere Dinge träget;

(o) Man sagt auch Bähren, als: eine Mist-Bähren; ingleichen: eine Trage-Bahr.

Ge **ba|h|r** wird von dem Stamm, Gebähren, her beweget;

bar
baar Geld ist, das man gleich gezahlt hat dargeleget;

bar (*) nenne Fuß und Kopff, der Strumpff
und Deck' ableget.

(*) z. E. barfuß, barköpffig, barhauptig.

Ein Par / Paar, was doppelt ist, so zwey Ding' in sich heget;

Auf bar auch manches Wort sich Teutsch zu enden pfleget; (**)

(**) z. E. Erbar/ sichtbar/ unschätzbar, danckbar, ruchbar, fruchtbar. rc.

Barr ihr durch Schall/ Gesang(†) mit Fug
erklären möget.

(†) v. Bœdikeri Grund-Sätze der Teutschen Sprache im 1. Haupt-Theil §. XIII. unter den gleichlautenden Wörtern im B.

Bal|l|ast ist grober Sand/so man in Schiffen führet;

Pallast, ein grosses Haus/woselbst ein Fürst
logiret.

Ballester, womit wir zum Ziel zu schiessen
pflegen;

Palläste sind, die wir auch Schlösser nennen
mögen.

Bann wirfft aus der Gemein', aus Ehren,
macht verflucht;

Bahn heisst ein rechter Weg, den man zu
gehn befugt;

Pan war der Hirten-Götz', ein Schutz-Gott der Vieh-Zucht;

Panier und Fähnlein man im Krieges-Wesen sucht.

Balg (††) ist das Fell am Vieh, so Fleisch
und Bein bekleidet;

(††) z. E. Fuchs-Balg, Wolffes-Balg.

Balg heisst auch Huren-Balg/so sich die Ehr' abschneidet;

(Eine Hure heisset daher auch ein Schand-Balg.)

Der Balcke bricht entzwey, der Haus-Herr Schaden leidet;

Der Balck umschleusst das Korn, so Vieh und Menschen weidet;

Auf Balgen (Schlägerey) denckt der, so andre neidet.

Die Banck zum Sitzen uns, wie auch zum Liegen nützt;

Wem bange wird, vor Angst derselbe mehrmals schwitzt;

Ein Banckart (Huren-Kind) mit Unehr ist beschmitzt;

beym Banket / quet] hat der Gast sein Kleid mit Bier bespritzt;

Im Banketiren / quetiren] man den Kopff mit Wein erhitzt;

Wer Bankerott / querott] gespielt, wird durch Verlust gewitzt;

Bankier (Bankierer) heisst, wer bey dem Wechsel sitzt;

Ein Wanck (*) ist bald geschehn, gleich als ein Wetter blitzt.

(*) Kömmt von Wincken, welches mehrentheils mit der Hand geschiehet.

Er bahnt (**) den schlimmen Weg, der voller Stein und Mist;

(**) d. i. er räumet auf, machet gleich und eben.

Band

Band führt ein grosses B., (*) wenns was gewircktes ist;

(*) Verstehe bey denen, welche im Teutschen gewohnt sind, die Substantiva mit grossen Littern zu schreiben.

Ich band (von binden) sich ein kleines b. erkiest;

Er bannt, (**) thut in den Bann, ist eins, wie ihr wohl wisst;

(**) für bannet.

Man bändigt, was man zähmt/ zwingt und in Bande schliesst;

Ich wand; diß, als ein Zweig, vom Stamm: ich winde, sprisst;

Die Wand steht öfters noch, ist gleich das Haus verwüst't;

Ich wandt', heiß einen Bach, so vom Quell: (†) wenden fliesst.

(†) Gleichwie vom Quell der Bach; so fleusst vom Wort: Wenden das Wort: ich wandte.

Der barg (††) (verbarg), der was entzoge dem Gesicht;

(††) von bergen.

Ein Barck (o) ist, als ein Schiff/ zur Schiffahrt zugericht't;

(o) Ist eine Gattung von Schiffen.

Parck (oo) ofte mals für Marckt des Sachsen Mund ausspricht.

(oo) Soll ein Sächsisches Wort seyn, wie Joh. Bœdikerus in seinen Grund-Sätzen der Deutschen Sprache im 1. Haupt-Th. §. XIII. unter den gleichlautenden Wörtern angemercket.

Der Bart ist (wie man sagt) das Haar, so Männer zieret;

Die Barte } spaltet Holtz, von starcker Hand regieret;
P
Hell barten } allermeist man in dem Kriege führet;
d
Zum Parte kömmt mir zu, was mir als Theil gebühret;
Im Pard und Pantherthier man Löwens-Art verspüret.

Baß } (*) sprich von dem, der sich noch der Gesundheit freut;
P

(*) z. E. Er ist wohl zu baß, i.e. er ist gesund. NB. Welche es mit einem P. schreiben, mögen es vielleicht von passus (ein Schritt) oder vom passiren herleiten; weiln ein Gesunder noch frisch auf den Beinen, und also noch wohl passiren und munter fortschreiten kan.

Baß, (**) besser/wacker, wohl/ fast einerley bedeut't;

(**) z. E. Ich wil dich baß, oder wacker und wohl plagen. item: das wird dem HErrn baß/ i.e. besser gefallen 2c. Psal. LXIX. ℣. 32.

Den Baß, die tieffste Stimm', hört man im Singen weit;
Wer Bas! und Base! rufft, zugleich der Muhmen schreyt;
Der Paß (†) (Paß-Brief, Paßport) (††) hilfft Pilgern weit und breit;

(†) Paß heisst sonst auch so viel als ein enger / eingeschlossener Ort, wo man leicht kan aufgehalten werden, daß man schwerlich hindurch kan. Und mag man also in engen Pässen dem aufpassenden Feinde nicht ausweichen.

(††) NB. Passeport, ist auch so viel als ein Abschied oder Abschieds-Brief.

Paß=

Paßquill, ein Läster-Brief, entsteht oft nur aus Neid.

Das Bast, (die innre Rind' am Holtz) schickt sich zu Stricken;

Passt (*) auf ein ander was, muß sichs zusammen schicken;

(*) Daß aber einem aufpassen so viel, als auf einen lauren / suche im P.

Ein Bastart (Huren-Kind) folgt oft der Eltern Tücken.

Das Becken, voller Brey, hats Kind fast ausgeleert;

Der Becker (**) bäckt schön Brodt, drum hält man ihn so werth.

(**) Hiesiges Orts spricht man auch: der Becken.

Mit Beil und mit der Axt schlug man den armen Tropff;

Viel Beulen und Geschwulst/ bekam dadurch sein Kopff.

Bein ist mit Haut und Fleisch, mit Adern auch umgeben;

Pein heisset Angst und Schmertz, so uns macht schwer das Leben.

Es bellen Hunde starck, wenn sie die Dieb' anfallen;

Es bällen (†) Buben sich im Winter mit Schnee-Ballen.

(†) d. i. sie werffen ein ander mit Schnee-Ballen.

Den Beltz / P von Zobel-Fell schätzt man in hohem Preiß;

Es **belzet**, wer da pfropfft auf einen Stamm ein Reiß.

Beräuchern (*) muß mans Fleisch, wenn es soll lange dauren;

(*) Kömmt her von Rauch.

Bereichern (**) können sich mit Feld-Bau manche Bauren.

(**) Das ist, reich machen.

Bereitet er sein Werck, so thut ers mit der Hand;

Bereutet \| er sein Pferd, so sprengt ers auf
i \| das Land.

Berlin, die Stadt, woselbst ein König (†) residirt;

(†) Nemlich der König in Preussen.

Die **Perlen** sind ein Schmuck / so schöne Weiber ziert.

Was **berstet**, das zerreisst / zerspringt als mürbe Waare;

Wer **börstet** oder bürstt den Kopff, zertheilt die Haare.

Beschär' \| und schneide weg den lang ge-
eer' \| wachsnen Bart;

Bescher' und schenck' uns, GOtt! ein Hertz, so guter Art.

Besehen ist so viel als mit den Augen schauen;

Besäen heisst, wenn wir das Land mit Saamen bauen.

Der **Besem** ist ein Ding, das Hauß und Stub' auskehrt;

Die **Bösen** heissen die, so Boßheit hat bethört.

Wer

Wer **besser** wird, bey dem das Gute sich vermehret;
Noch **böser** heisst, der sich noch mehr zur Bosheit kehret.
Der **Beste** geht weit vor dem, den man heisset gut;
Der **Bösest'** heisset der, so meistens Böses thut;
Pest oder Pestilentz entzündt durch Gifft das Blut.
Im **Beten**] rufft zu GOtt ein Christ so oft er
ä] wacht;

NB. Beten ist auch ein Gewächs, das sonst Mangolt genannt wird.

Der **Beeten** (*) Blumen sind der Gärten schönster Pracht.

(*) Garten-Beete sind, bekandter Massen, wohl gedüngete Reviere im Garten, so mit allerhand Saamen besäet und mit Gewächsen und Blumen besetzet werden.

Auf **Betten** schläfft man wohl bey still-und kühler Nacht;
Zu **betten** pflegt die Magd, wenn sie die Betten macht.
Ge **bethen** hat, der mich um etwas hat ersucht;
Ge **bätet** hat mit Ernst, dem sein Gebeth bringt Frucht.
Ich **beuge**, wenn ich was wil in die Krümme lencken;
Die **Beuge** nennen die, so an die Krümme dencken;
Die **Bäuche** sind, worein wir Speis' und Tranck versencken.

Die **Beute** (das ist, Raub) trägt man durch Sieg davon;
Ein **Beutel** ohne Geld verursacht manchem Hohn;
Ge **beut** (*) ein Vater was, gehorcht ein frommer Sohn;
(*) Kömmt her von Gebieten, i.e. befehlen.
Die **beyde** (**) Schüsseln sind gemacht von Hafners-Tohn;
(**) oder zwo.
Ge **bäude** bauet auf der Zimmermann ums Lohn.
Mit **bey|t|zen** machet man das Leder weich und lind;
durch **baitzen** (†) überkommt man Vogel gar geschwind;
(†) d. i. durchs Aufstellen, so beym Vogelfang zu geschehen pfleget.
Es **beissen** Hunde drein, wenn sich ein Bein wo findt;
Das **Weitzen-Brod** isst nur der Herr, nicht das Gesind.
Die **Bien-** und Immen sind uns Teutschen einerley;
Ich **bin**; (††) zeigt an, daß ich was in der Wahrheit sey;
(††) Also sagt GOtt von sich selbst: Ich **bin** der allmächtige GOtt. 1. B. Mos. XVII. ✗. 1.
traun! **binnen** (o) kurtzer Zeit ist Creutz und Leid vorbey;
(o) Ist eben so viel als **innerhalb**.
Bühn, oder Schau-Gerüst, zum schauen steht gantz frey.

Wer

Wer **Bier** trinckt über Maaß, wird wie unsinnig toll;
Pa **pier,** / **y** das schön planirt, dient uns zum Schreiben wohl;
Ge **bühr** ist, was gebührt, was man thun (geben) soll;
Ge **biert** ein Weib geschwind, so ist sie Freuden voll.
Wir **bieten** etwas an, wann wirs zum Brauch darlegen;
Wir **bitten** allermeist von GOTT Genad' und Seegen;
Pittschier und Siegel-Ring wir ein Ding nennen mögen.
Was **billig** wird erkannt und was man nennet Recht,
Soll **willig**, ohne Zwang vollziehn ein treuer Knecht.
Ich **binde**, wenn ich was zusammen knüpffe fest;
Die **Binde** (*) nennt, was sich um etwas binden lässt.

(*) z. E. eine Hals-Binde ꝛc.

Biß du (befehl ich dir); sey du! gilt gleich so viel;
Bis, (†) setzt der Zeit so wohl als auch dem Ort' ein Ziel;

(†) z. E. bis Morgen; bis an die Stadt ꝛc.

Ein **Biß** ist, wenn man beisst die Birne von dem Stiel;

Es **bi|e|ß** (*) der Hund ein Kind, daß es zur Erden fiel;

(*) Von Beissen.

Es **wieß** das Kind mich hin zu seinem Puppen-Spiel.

Ein **Bissen** ist so viel als man vom Brod abbeisst;

Das **büssen** eben das, was Straffe leiden, heisst;

Es **büßet** auch die Lust, wer sie nach Wunsch geneusst;

Ge **bi|e|ssen** hat der Hund, der noch die Zähne weist;

Wer **Biesem** gerne riecht, dem labt er Hertz und Geist;

Zu **pissen** pflegt der Hund, von dem sein Wasser fleusst;

Es **sbistet**, der uns winckt, weil ihn das Schreyn verdreusst;

Wer **Büstrichs** | Bild will sehn, nach Sondershau-
P | sen (†) reist.

(†) Daselbst ist dieses alte Heydnische Götzen-Bild auf dem Fürstlichen Schlosse zusehen; wenn dieses Bild mit gewisser Materie angefüllet und Feuer darein gethan wird/ soll es mit schröcklichem Krachen Feuer auswerffen.

Ein **Bistum** heisst ein Stifft vom Alterthum entsprungen;

Ihr **wisst um** Adams Schuld, die zu uns durchgedrungen.

Du **bist**, was man von dir mit Wahrheit sagen kan;

Ihr **bi|e|ſſt**, ſo bald euch nur gewachſen war ein Zahn;

Byſt (*) nennet man die Milch, ſo gleichſam bricht die Bahn;

(*) Iſt die erſte gelbe und feiſte Milch, ſo von den Kühen gemolcken wird, ſo bald ſie gekalbet haben.

Piſſt an die Wand ein Hund, ſo gehn auch andre dran.

Der **Bitter** (†) invitirt und ladet freundlich ein;

(†) z. E. ein Hochzeit- und Leich-**Bitter**.

Was **bitter**, herb' und ſaur, das kan nicht ſüſſe ſeyn.

Blach, (**) flach und eben iſt, was nicht erhoben ſcheint;

(**) z. E. ein **blaches** Feld.

Die **Plage**, Straff und Angſt drückt manchen, daß er weint;

Mit **Placken** (Plackerey) iſt ſaure Müh befreundt.

Das **Bläcken|e** kömmt allein dem kleinen Schaaf- (††) Vieh zu;

(††) Hieher gehören auch die Ziegen. Buch Tobiä II, ℣. 21.

Das **Blöcken** höret man vom Ochſen und der Kuh. (o)

(o) Die Kälber mit eingeſchloſſen.

Viel **Blätter** hat das Buch; der grüne Baum ingleichen;

Wenn **blätter**icht die Büſch' und dick-belaubten Eichen;

Durch-

Durchblättere das Buch bis ans gelegte Zeichen;
Ein Blätterlein kan man mit Pflaster bald erweichen.

Blaß heisst die Farbe, so verbleicht und fast verschwindt;
Die Blasse findt man auch, wo bleiche Wangen sind;
Die Blase (*) weitert sich, wenn man sie füllt mit Wind;

(*) Verstehe von geschlachtem Vieh. Sonst giebts auch Wasser-Blasen, Brantewein-Blasen. etc.

Ich blase weg den Staub, so sich am Buche findt;
Der Blasebalg stärckts Feuer, wenns auszugeh'n beginnt.

Das Blat|t| beziert den Baum in schönen Sommer-Tagen;
Das Blat|t| im Buche kan den faulen Schüler plagen;
Aufs Blat|t| des Charten-Spiels (†) viel' ihr Vermögen wagen;

(†) Oder Charten-Blatt.

Ists Blat|t| des Tisches (o) voll von Speis', erfreuts den Magen;

(o) i. e. das Tisch-Blatt oder der Tisch.

Die Blatte| nennt man Blech, mit Hämmern
P | breit geschlagen;
Wo Blattern (Bocken) sind, da findt sich Aechzen, Klagen;

Platt, frey und teutsch sag' ich die Wahrheit ohne Zagen;

Platt-

Platt-teutsch antwortet er, wenn wir ihn hochteutsch fragen;
Ein plattes, ebnes Land pflegt gute Frucht zu tragen;
Zum Platten-Träger man, du Kahlkopff! pflegt zu sagen.

Bleich heisst so viel als blaß/mißfärbig, wie bekandt;
Man bleichet (machet weiß) das leinene Gewand;
Die Bleiche wird auch recht die Blasse sonst genannt;
Nenn Bleiche, wo das Tuch geht Bleichern durch die Hand;
Ver bleicht was, so wirds weiß wie Kalck-Stein, der gebrannt.

Das Blut, der Seelen Sitz, darinnen sie regieret;
Die Blüte (*) nennt den Schmuck, so grüne Bäume zieret'

(†) Man sagt auch: Die Blüh. Blühen heisset so viel als Blumen tragen.

Der Bock (†) gefällt der Geis, ist er gleich voller Stanck;

(†) Es bedeutet auch so viel als ein Mauerbrecher, so man vor Zeiten im Kriege gebrauchet. Ingleichen, dasjenige Gestell, darauf man Holtz säget, oder sonst etwas darauf setzet.

Wer Bocken / P } an sich hat, der liegt an Blattern kranck;

Die Bogen sind gemaurt; (1.) papiern; (2.) von Stahl, (3.) bunt, lang; (4.)

Solche sind: (1.) Die Schwibbogen und Gewölbe.
(2.) Die Papier-Bogen, die man zum Schreiben, Buchdrucken rc. brauchet.
(3.) Die Schieß-Bogen / damit man Pfeile schießt.
(4.) Der Regenbogen rc.

Durch **Pochen**, Klopffen / fiel die Schüssel von der Banck.

Der **Boden** ist der Ort, drauf man die Füsse stellt;

Der **Boden** im Gefäß das Wasser aufbehält;

Der **Boten** Botschafft ist nur Lauffen in der Welt;

Sie **bot|t|en** Waaren an; drauf bieten wir jetzt Geld;

Weñs **Boot** (*) umschlägt, ertrinckt wer raus ins Wasser fällt;

(*) Ist ein kleines Schifflein.

Ge **bote** stellte GOTT dem Volck, so Er erwehlt; (†)

(†) 2. B. Mose Cap. XX. ỽ. 1. rc.

Pott-Reiser pottet man in Gärten, nicht ins Feld;

Mit **Pfoten** hat die Katz ein kleines Kind gekrällt.

Die **Bolen** anders nichts als dicke Bret|t|er seynd;

Ein **Bollwerck** macht man draus, so bald sich regt ein Feind;

Der **Pole** findt niemals am Türcken einen Freund;

Ein

Ein Boltze (*) fleugt zum Ziel geschwinder als man
meynt;

(*) Ist statt des Pfeils, so mit dem Bogen oder
Arm-Brust fort geschossen wird.

Der Bultz von Schwämmen-Art die best' ist,
wie es scheint;

Still! poltre nicht zu sehr! das Kind wacht auf und
weint.

Die Borte] (†) (das Gebräm') ist Silberreich
P d] und nett;

(†) Ist das Aeusserste an einem Kleide, so zum Zie-
rath dienet.

Bordiret und verbrämt, ist einerley geredt;

Es bohrt der Bohrer durch und macht ein Loch
ins Bret;

Der Port und Hafen ist, wo man zu Schiffe geht;

Die Pfort' ins Paradies den Glaub'gen offen-
steht;

Paß port (o) hilfft Reisenden durch klein' und
grosse Städt'.

(o) Ein Brief, so sicheres Geleit schaffet.

Heisst Bossen, wenn man schertzt, treibt Narrheit
und vexiret;

Bossirlich, (**) lächerlich, sich mancher
Mensch aufführet;

(**) Andere schreiben auch possirlich.

Bossiren heisst, wenn man ein Bild aus
Wachs formiret.

Der Boy ist ein Gewand; wie auch ein Salz im
Meer;

Poy (††) heisst die Kinder-Poy / so man
wiegt hin und her.

(††) Sonst eine Wiege.

Es brach (†) der Zahn-Artzt ab den ausgehöhl-
ten Zahn;

(†) Kömmt her vom Brechen.

Br a | a | ch-Aecker reisset um und bracht der
Ackermann;

Ge brachs (*) am Wein, (**) so kams auf Christi
Wunder an;

(*) d. i. mangelte es.
(**) Joh. II. ℣. 3. rc.

Brack man auch einen Hund im Teutschen
nennen kan;

Ein Pracher prahlt, treibt Pracht und rühmt
was er gethan.

Es bracht' (o) einst dem Abram Melchisedech
Brodt, Wein; (oo)

(o) Für brachte / welches von bringen herkömmt.
(oo) 1. B. Mos. XIV. ℣. 18. rc.

Der Pracht der Kleider ist nichts als ein blosser
Schein.

Der Bradem, oder Dampff / durchkriechet Maul
und Nasen

Vom Braten; denn der Koch brät einen schönen
Haasen.

Der Brand (::) und Brunst entzündt Holtz,
Stroh, Fett, Fleisch und Früchte;

(::) 1.) Heissets der Brand, wenn Häuser, Dörf-
fer, Städte und Wälder abbrennen.
2.) Ein Feuer-Brand heisst ein aus dem Feuer
gezogenes Stück Holtz, so noch brennet,
oder schon gelöschet ist.

3.) Heisst

3.) Heissts der **kalte Brand**, wenn todtes und schwartzes Fleisch sich in einer Wunde findet.

4.) Nennet man **Sonnen - Brand** / wenn jemand von der Sonnen-Hitze verbrannt und geschwärtzet ist.

5.) Der **Brand** wird es auch genannt / wenn sonderlich die Feld-Früchte schwartz und versenget aussehen.

Ver **brannt** wird was durch Hitz', im Feu'r und Sonnen-Lichte;
Es **brannte** dort (*) der Busch vor Mosis Angesichte.

(*) 2. B. Mos. III. ỽ. 2.

Brav ist recht köstlich gut / vortrefflich, hochgepreist;
Bravade (Prahlerey,) so Schimpff und Spott ausgeufst;
Braviren heisst, so man dem Nächsten {Hohn / Trutz} beweist.

Zwo **Bräut'** auf einmal nicht dem Bräutigam geziemen;
Sehr **breit**, auch starck und lang sind am Geschirr die Riemen.

Der **breitet** etwas **aus**, ders aus ein ander dehnt;
Auch **breitet aus**, (†) wer sich zum plaudern hat gewöhnt.

(†) i. e. ausschwatzen, ausplaudern, austragen.

Die **Bricke** (o) (so ein Fisch) nutzt dann, wenn man sie speist;

(o) Heisst sonst auch **Neunauge**.

Die **Brücke** brauchet man, wo tieffes Wasser fleusst;

Barůcken } dienen uns im Winter aller-
Perrůcken } meist;

Die **Brůche** (*) nennt man das / was sich zerstůckt und reisst;

(*) z. E. Stein-**Bruch**/ Leibes-**Bruch**, Wolcken-**Bruch**, Ehe-**Bruch**, Zahl-**Brůche** rc.

Brich, saget man zu dem, dem man was brechen heisst.

Die **Briefe** machen kund, was man im Sinne fůhre.

Ich **průfe** was ich forsch' und untersuch-, probire.

Durch **Brillen** kan auch gut ein blődes Auge schauen;

Sie **brůllen** Lőwen gleich, wers hőrt, dem mőchte grauen; (†)

(†) Kan von besoffenen Leuten gesagt werden, so des Nachts mit grossem Geschrey herum schwermen.

A **pril**-Mond rufft herbey die Lust der grůnen Auen.

Den **Brodem** oder Dunst bald Nas' und Mund empfindt

Von **Brodten**, die jetzt erst vom Ofen kommen sind.

Die **Buben** sind allhier was anderswo die Knaben;

Die **Puppen** Spiel-Werck sind, so kleine Kinder haben.

Das **Buch** begreifft in sich Schrifft, Unterricht und Lehr;

Ich **buch**; Diß Wort entspringt und stammt vom bachen her;

Die

Die **Buch'** (ein Buchbaum) ist, dern Holtz uns nutzet sehr;

Bug (*) in dem Knie-Bug steckt, und heisst was anders mehr.

(*) Also heisst es auch das vordere Theil am Vieh. Der **Bug** oder **Bog** heisst auch die Krümme eines Dinges, vom beugen oder biegen.

Pabsts**Bullen** (†)(Briefe) sind nicht so gar unbekandt;

(†) Sind Päbstliche Bekräfftigungs-Schreiben; und heisset eigentlich das Siegel, so daran hanget, eine Bulle.

Der **Bulle** wird auch Farr/ Stier/ **Ochs** und Rind genannt;

Das **Bu|h|len** gar genau mit **Freyen** ist verwandt.

Der **Bückling**, Reverentz/ wenn man sich neigt und bücket;

Ein **Pickling** / **ü** ist, den uns der Härings-Fang zuschicket.

In **Buden** findest du, was du zu kauffen hast;

Die **Butt'** (o) ist ein Gefäß/ so etwas in sich fasst;

(o) z. E. **Naß-Butten**, **Wasser** und **Trag-Butten**. Hieher kan auch gezogen werden **Hagen-Butte**, eine Frucht der Feld-Rosen, so viel Kernen in sich fasset.

Auf **Butter**, Käs' und Brodt geht niemand leicht zu Gast.

Der **Bund** verbindet uns zu Redlichkeit und Treu;

Bunt ist, was man gemalt mit Farben mancherley.

Die Bürde nenne Last / daran du trägest hart;
Ge bürtig von dem Ort, wo man geboren ward;
Der Würde würdig ist der, welcher hochgelahrt.
Ein Bürge legt ihm auf ein gar beschwerlich Joch; (*)

(*) Spr. Salom. VI. ℣. 1.-5. Cap. XXII. ℣. 26. 27. Cap. XXVII. ℣. 13.

Ge birge sind ein Theil der Erden, so gar hoch;
Ver birge (†) dich, O Taub', in eines Felsen Loch;

(†) Kömmt her von Verbergen, i. e. Verstecken.

Die Bircke (Meye) welckt, die frisch so lieblich roch;
Viel Bürger in der Stadt, auch sonst viel andre noch,
Er würget stets der Tod fast jeden Tag der Woch.
Butz ist im Apffel das, wo man die Kern' erblicket;
Butz] heisst auch der Ornat / so schöne Leute
P] schmücket;
Licht-Butz und Scheer ist, so den Docht am Licht' abzwicket.

C.

Calender heisst das Buch, so zeigt die Tag' im Jahre;
Calesß' (o) ist eine Kutsch / (so klein) darauf ich fahre.

(o) Man schreibet auch Kalesche; sonst wirds auch genennt eine Chaise (Schäse).

Der Calms ist ein Gewürtz / so man in Teutschland findt;

Calmeuser (*) sind, die gar besonders sind gesinnt.

(*) Confer. Lit. K. Kalmeiser unter dem Worte Kahl.

Von Cantzeln (†) wird das Wort des Höchsten offenbaret;

(†) Sind (bekannter massen) die Predigt-Stühle.

Der Canzelliste (oo) nie den Fleiß im Schreiben sparet;

(oo) Ein Schreiber der geheime Dinge nach-oder abschreibet.

Vom Cantzler (**) wird, was hoch und wichtig ist, verwahret.

(**) Ist ein geheimer Rath oder Schreiber bey einem grossen Herrn, deme die wichtigsten Sachen und Schrifften anvertrauet werden.

Capelle nennet man ein kleines Kirch-Gebäu;

Ist Capitain denn nicht mit Hauptmann einerley?

Mein Capital (††) gib mir, die Zinsen auch darbey!

(††) d. i. die ausgeliehene Haupt-Summa.

Capitel, (::) sage mir, obs nicht ein Haupt-Theil sey?

(::) So wohl Geist-als Weltliche Bücher werden mehrentheils so abgetheilet.

Capphahnen (***) eß' ich gern, ich sag' es ohne Scheu.

(***) Man schreibt auch **Kapphahn**, item: **Cappaun.**

Die Ceder ist ein Baum von ungemeiner Höhe;

Wer Zetterd | schreyt der rufft zugleich auch Ach und Wehe.

Die Cell' 3 | (ein klein Gemach) nutzt dem, der gern allein;

Stadt Cölln (o) ist wohl bekannt, sie lieget nah am Rhein.

(o) An der Spree liegt auch eine Stadt dieses Nahmens, so nahe bey Berlin ist und dem Könige in Preussen zugehöret.

Char- Kahr- | Freytag ists, an dem der HErr gab auf den Geist; (†)

(†) War der Todes-Tag unsers HErrn und Heylandes.

Die Char- Kahr- | und Marter-Woch' uns GOttes Liebe preisst; (**)

(**) Als GOTT seinen einigen Sohn vor uns in schmertz- und schmähliches Leiden und Sterben dahin gegeben. Rom. V. ℣. 8.

NB. Etliche lencken das Wort **Char** her vom Lateinischen Charus, Lieb; Etliche vom alten Teutschen Worte **Kahr**, so eine Straffe oder Bezahlung der verdienten Straffe, andeutet. Daß also obbesagter Tag und Woche uns zu erkennen geben die höchste Liebe GOttes, Krafft welcher Er seinem allerliebsten Sohne unsere Sünden-Straffe aufgebürdet. Esaiä. LIII. ℣. 4. 5. 6.

Chor (††) ein besondrer Ort in unsern Kirchen heisst;

(††) Man

(††) Man pflegt hiesiges Orts auch die an die Wohn-Stuben angebaute Ercker also zu nennen. Confer. quæ Lit. K. unter dem Worte: ich kehre. ꝛc.

Cor } (**) (ein Maß) Korn und Wein bey
K } Jüden in sich schleusst;

(**) Wie Hr. M. Semler zu Halle in Magdeburg in seinen Antiquitäten der Heil. Schrifft lehret, so ist bey den Hebräern zweyerley Maaß gewesen, so man Cor genennet; Eines / womit man Wein, das andere / womit man Korn ausgemessen.

Corallen sind, wo sich des Meeres Fluth ergeusst.

Curiren wil der Artzt und krancke Leute heilen;

Curriren } (*) haben sich mit nichten zu ver-
Cour } weilen.

(*) Sind die Post-Reuter.

Die Cithar (†) lieben die, sa gerne lustig leben;

(†) Ist ein Musicalisch Instrument.

Das Zittern nennen wir, wenn Arm' und Beine beben;

Die Zitwer ist Gewürtz, so uns die Krämer geben.

Confect ist Zucker-Werck / womit man schleusst das Mahl;

Sein Conterfey (sein Bild) er treulich mir befahl.

Copert den Uberzug und Briefes-Umschlag nenne.

Die Copey (Abschrifft) schreib so, daß mans lesen könne.

D.

Daack (Matte) nennt, was ich als Deck' ausbreit' und strecke;
Das Dach an einem Hauß' ist dessen Schutz und Decke;
Der Tag bricht an und heischt, daß man den Faulen wecke;
Der Dachs ⎤ kriecht in sein Loch, daß er sich drein
T ⎦ verstecke;
Der Tax (*) der Waaren ist so hoch, daß ich erschrecke.

(*) d. i. Die Schätzung, oder Setzung des Werths.

Die Dam' hat ihn, mein Herr, durch einen Brief beehrt;
Ein Damm ⎤ hält auf die Fluth, so sich durch
Th ⎦ Sturm empöhrt;
Ver dammt zur Straff' ist der, so sein Urtheil jetzt hört.
Dan war des Jacobs Sohn und der Magd Bilha Kind; (†)

(†) 1. B. Mos. XXX. ℣. 4. - 6.

Ein Dän' (aus Dännemarck) zog in den Krieg geschwind;
In den (o) (wenns ⎡welchen⎤ heisst) ein einig n.
⎣diesen⎦
sich findt;

(o) Wird von der hergeleitet.

Dann ⎤ Ursach und die Sach geschickt zusam-
e ⎦ men bindt; (**)

(**) z. E. Die Menschen sind sterblich: **Denn** sie sind Sünder.

Dann | steht auch statt alsdenn; (††) wenns
e | als ein Zeit-Wort dient;

(††) z. E. Luc. XIV. ℣. 10. **Denn** (oder **alsdenn**) wirst du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tische sitzen.

Von **dannen** und dorther das Regen-Wasser rinnt;

Denn ist ein Wort, das oft auch Fragen-Form (*) gewinnt;

(*) z. E. Rom. IX. ℣. 20. Wer bist du **denn**, daß du mit GOtt rechten wilt?

Die **Tanne** wächset hoch, die auch im Winter grünt;

Die **Tenne** (†) nennet man den Ort, wo Drescher sind.

(†) Ist ein gleicher, fester Boden, oder eine platte, hart geschlagene Erde, wo man drischet. Man nennt auch **Tenne** den untersten Raum des Hauses, welchen man betrit, wenn man zur Hauß-Thür hinein geht.

schreib **das**, wenn es so viel als **dieses** / **welches**, heisst; (o)

(o) z. E. **das** (i. e. **dieses**) Land, **das** (i. e. **welches**) dir der HErr dein GOtt gegeben.

schreib **daß**, (oo) wenns mit [damit / auf daß] fast einen Sinn ausweist.

(oo) Oder, wenns auch so viel ist, als **wie daß**, **was massen** rc. z. E. ich höre, **daß** (oder **wie daß**) du fromm seyest. Wir lesen / **daß** (oder **was massen**) David ein Mann nach dem Hertzen GOttes gewesen.

Die Datteln sind die Frucht, so man von Palmen bricht;
Das Tadeln ist, wenn man was schilt/durchzieht/verspricht.
Aus Dauben (*) hat ein Faß der Büttner zugerichtt;

(*) Sind die Bretter, aus welchen ein Faß bereitet wird.

Heiß Tauben, denen es an dem Gehör gebricht;
Auch Tauben Vogel sind, so Gall-frey, wie man spricht.
Es dauchte mich also, wie dich es dünckt zu seyn;
Ich tauchte Brodt ins Bier; er tuncket' es in Wein.
Es dauet und verdaut der Magen Tranck und Speis';
Es tauet auf der Schnee, und es zergeht das Eys;
Es thaut der Morgen-Thau und fället Tropfen-weis'.
Ein Daumen stärcker ist, als andre Finger sind;
Es daumelt (schwindelt, wanckt) wer sich beym Sauffen findt.
Es dauret, was da währt und gut beständig bleibt;
Es tauret mich (†) der Mensch, der sich hat selbst entleibt.

(†) d. i. Es gehet mir nahe oder zu Hertzen ꝛc.

Mit

Mit **Decken** deckt man zu, bewahrt vor Frost und
Regen;
Der **Degen** schützt vor dem, der uns als Feind ent-
gegen.
Die **Deichsel** zieht das Pferd, derselben folgt der
Wagen;
Der **Deissel**-Fluß kühlt ab die Füss' in heissen Ta-
gen.
Mit **denen** stimmt das Wort: **Den'nselben** über-
ein;
Wir **dehnen** Tücher aus, von Wollen und von
Lein;
Von **Dä|h|nen** wissen wir, wie daß sie **Völcker**
seyn;
Es **t|h|önen** (*) Cymbeln wohl, es klingen Sai-
ten fein.

(*) Wird auch geschrieben: **Dö h|nen.**

Derb ist, was enge / dicht' und fest zusam-
men stehet;
Ver **derben** heisst, wenn was zu Grund' und
Schaden gehet.
Man **deutet** (†) solches an, was andern unbe-
kandt;

(†) Ist so viel als anzeigen.

Fein **deutlich** heissets, wenn vernehmlich redt je-
mand;
Was **Deutsch** } ist, solches ist mit Teutschland nah
T } verwandt;
Die **Düten** werden sonst { Scharmützel / die Roggeln } auch ge-
genannt.

Sehr

Sehr dichte, derb und fest ist dieses Buch geschlagen;
Sinn-tichte | Reim-Weis' aus, was andre schlechthin sagen;
d |
Das Dicht- | und Trachten ist schon bös' in jungen Tagen. (*)
T |

(*) 1. B. Mos. VI. ℣. 5. und Cap. VIII. ℣. 21.

Das Dicke nenne grob / das was subtil nicht ist;
Die Tücke fasst in sich nur Falschheit/Trug und List;
Beug-dücke (†) dich, weil klein die Thür und du groß bist.

(†) Sich ducken heisst auch: sich unterwerffen, demüthigen.

Die Diele (o) (Bodem) drauf im gehn der Fuß sich stellt;

(o) Heisst anch das Bret zum Fuß-Bodem.

Dill | säet man so wohl in Gärten, als ins Feld;
T |
Die Dille | das Ding heisst, das ein Licht fasst und hält.
T |
Ich diene (sprach Jacob) um Rahel sieben Jahr; (**)

(**) 1. B. Mose XXIX. ℣. 18.

Die Dina (wie bekandt) des Jacobs Tochter (::) war;

(::) 1. B. Mos. XXXIV. ℣. 1.

Der Düne-Fluß bringt den, der drein fällt, in Gefahr;
Der dünne Faden reisst in Stücken gantz und gar.

Es **diente** Hagar, (*) als sie noch bey Sara war;

(*) 1. B. Mos. XVI. ℣. 3.

Die **Dinte** } fliesset wohl, die Feder schreibet klar:
T }

In **Dingen** schliesst man ein, was man sonst nennet Sachen;

Durch **dingen** mieten wir; diß heisst Vergleich auch machen;

Sie **düngens** } Land mit Mist, gleich wie sies auch
t } versprachen;

Sie **tünchen** früh das Hauß eh Herr und Frau erwachen.

Zu **Dir** allein ruff' ich in Angst, HERR JEsu Christ;

Ein **dürr** und trocknes Land des Gärtners Hand begiesst;

Thier heisst ein jedes Vieh/ auch wenns ein wildes ist;

So **Thür** als Thor bey Nacht, (das rath' ich euch) verschliesst;

Thüringer- (†) Land heisst, wo der Gera-Fluß durchfliesst.

(†) Wird auch geschrieben: **Döringen** und **Töringen.**

Die **Distel** Adams Fall, als Fluch, dem Acker gab;

Durch **distilliren** man der Kräuter Krafft zieht ab.

Doch brauche, wenn du was entgegen setzen (o) wilt;

(o) 1. E.

(o) z. E. Ob ihr schon viel betet, höre ich doch nicht. Es. I. ℣. 15. Item: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden. ℣. 18.

Die Docke liebt das Kind, weils täglich damit spielt;

Die Dogge (*) (Windspiel) hetzt, springt, billt und fängt das Wild;

(*) Man sagt auch: Englische Dogge, Wind-Hund.

Docmäusers Sinn und Thun auf Boßheit heimlich zielt.

Die Dole quäckt und schreyt im Sitzen und im Fliegen;

Wer toll } (unsinnig) ist, wird selten ruhig liegen.
D }

Dom (†) ist ein grosser Bau, zum Tempel GOtt geweyht;

(†) Aus diesem werden folgende Wörter gemacht: Dom-Kirche / Dom-Herr / Dom-Capitel. NB. Einige schreiben auch Duhm und Thum oder Tuhm.

Dumm } heisst, der alber / plumb / unweis' und ungescheut.
T }

Es doppelt, (oo) wer da spielt, wer auffsetzt Geld und Gold;

(oo) Daher entstehet: ein Doppeler, i. e. ein Spieler.

Es doppelt eben auch, wer Strümpff' und Schuh besohlt.

Der Dorn (**) am Dornen-Busch in Eil verletzt die Hand.

(**) Man

(**) Man nennet auch an einem Schlosse das eiserne runde Stängelein oder Drat / woran sich der Schlüssel herum drehet, einen **Dorn.** Auch heisset das ebenfalls ein **Dorn**, was man sonst an der Schuch-Schnalle eine Zunge nennet.

Leich **dorn** (und Hühner-Aug') ist schmertzlich, wie bekandt;
Nenn **dörren**, wenn die Sonn' austrucknet Erd' und Land;
Die **Darre** Schwindsucht heisst; So wird noch was (*) genannt.

(*) Nemlich der Ort, wo man das Maltz zum Bier-Bräuen dürre macht und gleichsam röstet.

Es **dräuen** (droh'n) / die sich zu rächen nicht vermögen;
Den **treuen** Dienern giebt GOtt Glück und vielen Seegen;
In **Dreyen** Einen GOTT wir recht zu ehren pflegen.
Der **Drang** und das Gedräng' hat einerley Verstand;
Es **tranck** der Sissera (†) die Milch aus Jaels Hand.

(†) B. der Richt. IV. v. 17. 19.

Der **Drat** aus jedem Ertz wie Faden wird gezogen;
Es **trat** (††) die Kuh das Kalb, als es an ihr gesogen.

(††) Von Treten.

Ich **draue** (dräue / droh') im Wort' auch mit der Hand;

Ich

Ich traue dir, weil mir dein treues Hertz bekandt;
Dem Drau-Strom traue nicht, geh nicht an dessen Rand.
Wir drengen den, den wir zu einem Thun antreiben;
Wir träncken den, der fast für Durst nicht weiß zu bleiben.
Zu Dreßden der Chur-Fürst von Sachsen residirt;
Die Trestem (*) finden wir, wo Wein gekeltert wird;

(*) Sind Hülsen von Weinbeeren, und werden auch Trester genannt.

Der Tröster vom Trost-Spruch den schönen Nahmen führt.
Ein Dreyer (†) hält in sich drey Pfenn'ge, gutes Geld;

(†) Wird auch sonst ein Dreyling genannt.

Ein treuer Nachbar ist was gutes in der Welt.
Der Dritte muß der seyn, den man nach zweyen zehlet;
Die Tritte sind gewiß, wenn unser Fuß nicht fehlet.
Drost (o) (ein Beamter) ist, der in Amt-Häusern dient;

(o) Daher kömmt: Ein Land-Trost.

Ein Trost (oo) giebt guten Muth, wenn wir in Trübsal sind;

(oo) i.e. Ein guter Zuspruch, wodurch das Hertz erfreuet wird; oder auch eine Sache, von der wir in unserer Noth entweder Linderung, oder gewisse Hülffe zu gewarten haben.

Der Troß (*) ist gut, so sich bey den Armeen find't.

(*) Heisst sonst Bagage (Bagasche), d. i. eingepacktes Gut und Waare, so der Armee zugehörig. Daher kömmt der Nahme: Troß-Bube.

Die Drossel wird von uns die Kähle sonst genannt;

Er drosseln heisst also, wenn man erwürgt jemand;

Die Drossel heisset auch ein Vogel, der bekandt.

Nenn Druck, wenn man was presst und hart zusammen zwinget;

Druck ist auch Schrifft, so man von dem Buchdrucker bringet;

Der Druchses / T (†) dient am Hof', (als wornach mancher ringet;)

(†) Lateinisch Dapifer, ein Speise = Träger bey Hof.

Trug (o) führets oft hinaus, was der Gewalt mislinget;

(o) d. i., Betrug und List.

Durch Drucken (**) presset man, man ängstiget und quälet!

(**) Man schreibet und saget auch: drücken.

Was trucken, (††) nenne dürr', als dem die Nässe fehlet.

(††) Man spricht auch: trocken.

Ein Drucker heisst, der Schrifft und andre Sachen drücket;

Ein Drücker (Knicker/ Filtz) heisst, der da kargt und knicket.

Sie drungen (trieben) ihn bis in das Hauß hinein;
Be truncken war dereinst der Noa von dem Wein;
Ein Trunck, wenn man erhitzt, macht öfters Kranckheits-Pein.
Die Drüse brennt und hitzt den, der damit geplaget;
Ver driеßen läßt sich nichts, wer in Gefahr sich waget;
Ver druß verursacht der, so Heimlichkeit nachsaget.
Du heisst man den, auf den man mit Befehlen zielt;
Thu, was dir GOtt zuthun in dem Gesetz befiehlt.
Der Dünckel (*) schadet sehr, wenn man sich selbst klug hält;

(*) i. e., hochmüthige Einbildung.

Im dunckeln (finstern) Thal bey Nacht man leichtlich fällt;
Mit Dinckel oder Korn der Acker wird bestellt.
Uns düncken so zu seyn, die wir uns so einbilden;
Es tuncken (†) Enten sich, die zahmen wie die wilden;

(†) d. i., Sie tauchen sich ein ins Wasser.

Duplon ist, wie bewust, ein doppelter Ducat;
Dupliret heisst, was man zwiefach genommen hat.

Es **dutzet**, (*) wer sagt: du! wer Brüderschafft erwehlet;

(*) Daher entstehet: **Dutz-Bruder.**

Ein **Dutzet** heisset es, wenn Zwölffe sind gezehlet.

Sehr **dürstiglich** (†) sucht oft ein Hirsch die Wasser-Quelle;

(†) i.e., voller Durst.

Dir **thürstiglich** (o) dein Feind nachstellt, daß er dich fälle.

(o) Ist so viel als **kühn** / **freventlich** / denn es stammt her vom alten teutschen Worte / **Thüren**, das ist, **sich erkühnen**, **unterstehen**, **sich wagen.**

E.

Die **Ebbe** (**) schwächt den Strom; die **Flut** das Wasser mehret;

(**) **Ebbe** ist der Abfluß des See-Wassers, da es sich zu gewisser Zeit binnen etlichen Stunden gantz verlaufft, daß so dann die Schiffe auf den Sande ruhen müssen; **Flut** aber ist der Zufluß des See-Wassers, da es nach und nach wieder wächset und endlich in seinen völligen Strom kömmt, daß es die Schiffe wieder tragen kan. Wie solches bey Hamburg, und andern See-Städten wahr zu nehmen.

Ein' **eb'ne**, gleiche Bahn der Wandersmann begehret;

Die **Ebene** (††) nennt Feld, wo man wohl geht und fähret;

(††) Wird auch genennt eine **Fläche** / d. i. eine platte, gleiche Gegend, wo weder Berg/noch Hügel ist.

Der Ebenbaum gibt Holtz, so fest, das daurt und währet;
Der Eber männlich ist, die Sau ihm zu gehöret.
Was Eckel bringt, das ist dem Magen gantz entgegen;
An Ecken pfleget man die Eckstein' hin zu legen;
Mit Eg|g|en (*) muß der Baur das Saam-Korn unteregen.

(*) Die Ege ist ein Werckzeug mit eisernen Zacken oder Spitzen/ womit die Erdschollen klein gemacht werden.

Stadt, Eger rühmt den Brunn, der ohnweit von ihr quillt;
Buch-Eckern sind die Kost, womit die Sau sich füllt;
Die Aecker wohl bestell, wenn du viel erndten wilt.

Eh und bevor du greiffst zur Ehe, must du beten;
Die Ehe mißräth sonst, und du verdirbst in Nöthen;
Noch eher (balder) kömmt, der früh den Weg betreten.
Die Ehre, Preiß und Lob folgt gern der Tugend nach;
Die Ae|h|re war so schwer, daß sie vom Halmen brach;
Ver heeren kan das Feur viel Häuser, Dach und Fach;

Wir

Wir hören in der Welt viel Klagen, Weh und Ach.
Die **Eichen** geben Holtz, so dienlich zum Gebäu;
Was **eichin**, davon sprich, daß es aus Eichen sey;
Die **Eicheln** (*) frisst das Schwein, gleichwie die Kuh das Heu;

(*) Ist eine Frucht der Eichen, sonst Eckern genannt.

Wer **eicht**, misst Kannen-weis: Ist beydes einerley;
Was **eigen**, ist nicht fremd; es ist mein, sag' ich frey;
Von **euch**, und nicht von uns, geht ein gemein Geschrey;
Blut-E|i|gel (†) ziehn mit Macht aus Adern Blut herbey.

(†) Heisst sonst Blut-Igel.

Der Eid
y] betheuret das, was Zeugen zeigen an;
Maineidig
e y] nenne den, der falschen Eyd gethan;
Nenn' Eidam eben den, der sonst heisst Tochtermann.
Knecht, eil' und weile nicht, doch dich nicht übereile!
In **Eil** lieff er geschwind und stieß sich eine Beule;
Die **Eule**, so er schoß mit einem scharffen Pfeile,

Die heult' und schrie vorher bey einer guten Weile.

Das Eis | (*) ist Wasser, so zur Winters-Zeit gefroren;
y |

(*) Hievon kömmt das Wort: Eisen, so an etlichen
y
Orten heisst das Eis bey denen Mühlen zerschlagen oder zerhauen.

Das Eisen-Ertz ist uns zu vielem Nutz erkohren;
Huff-Eisen hat im Lauff des Reuters Pferd verloren;
Mir eiset (eckelt, graut) vor Bier so nicht gegoren;
Aus Eyes-Dotter wird das {Küchelein / Vögelein} geboren.
Nur Elend, Müh, Angst, Noth ist in der Jammer-Welt.
Vom Elent-Thier sagt man, daß es in Kranckheit fällt.
Die Eltern (Mann und Weib) erzeugen Töchter, Söhne;
Den Aeltern (†) Ehr' erweis'; hierzu dich jung gewöhne.

(†) Stammt her von Alt.

Das End' und Ausgang ist, wo jedes Ding aufhöret;
Die Ente schwimmt daher, als wie ein Schiff fort fähret.
Neñ' endelich, was frisch von statten geht und bald;
Noch endlich und zuletzt hat er die Schuld bezahlt;

Wer

Wer ähnlich andern ist, gleicht ihnen an Gestalt.

Endlauffen (*) heisst: im Lauff das End und Ziel erreichen;

(*) Wird mit einem weichen d. geschrieben.

Entlauffen (†) aber heisst: entfliehen und entweichen.

(†) Wird mit einem harten t. geschrieben.

Die Engel GOttes sind die Boten, so Er sendt;
Zu Engel|l|and Schottland und Irrland sich bekennt;
Die Enckel insgemein man Kindes Kinder nennt;
Der Hänckel g ist ein Griff, so man fasst in die Händ.
Die eng'sten Oerter sind, wo ein sehr enger Raum;
Auf Hengsten reitet man gewiß nicht ohne Zaum;
In Aengsten schwitzet oft, wen schröckt ein böser Traum.
Entbären e muß ich das, was ich nicht hab' an Schätzen;
Empören stellt uns vor ein feindlich Widersetzen;
Empor! hinauf zu GOtt; da suche dein Ergötzen.
Der Epheu (Winter-Grün) wächst auf an einer Mauer;
Der Even Eh - Gemahl war König und auch Bauer. (o)

 (o) Adam

(o) Adam war ein König, denn alles war ihm unterthan, niemand hatte ihm was zu befehlen, auser GOtt; zugleich aber war er auch ein Bauer, denn er muste das Feld bauen.

Er (dieser Mensch) erschrickt und ist für Furcht erblasst;
Ins Oehr der Nadel wird ein Faden eingefasst.
Heiß E h rbar den, der sich aufführet sittiglich;
Er war vorhin gesund, nun ist er kranck und siech.
Die Erben freuen sich, wenn sie groß Erbgut finden;
Die Erbsen wachsen wohl in guten fetten Gründen.
Des Erckers kleiner Bau wird am Haus' angeschoben;
Wer ärger wird aus arg, den kan kein Mensch nicht loben;
Man ärgert (stösset) sich an Worten derer Groben.
Der Erden Fruchtbarkeit, nechst GOtt, uns sämtlich nähret;
Im erdnen (*) Tiegel wird das Silber wohl bewähret.

(*) Man schreibet auch irden und irdisch.

Erfreyet hat der Mann groß Gut mit seinem Weibe;
Erfreuen kan sich der, so reich an Seel' und Leibe.
Erlässet GOtt die Schuld, so ist sie dir vergeben;

Er-

Erlöset hat Er dich, du kanst in Freyheit leben.

Ermahne deinen Sohn, daß er fromm werd' und besser;

Ermanne dich in GOtt, wird deine Creutz-Last grösser.

(*) d. i. Stärcke dich, mache dir einen Muth, ermuntre dich.

Die Esse braucht der Schmied, wenns Eisen er erhitzet;

Man esse wenn es Zeit, wenn man zu Tische sitzet.

Das Ey legt in das Nest (nicht ohn Geschrey) das Huhn;

Eya! O wärn wir da, wo wir von Trübsal ruhn!

Ey ey! tritt nicht zu tieff ins Wasser mit den Schuhn;

In Eyland hab' ich nichts zu schaffen und zu thun.

Die Eyer brüten aus die Vögel und die Hühner;

Ich Euer Schuldener und höchst verbundner Diener;

Wo Eyfer sich entzünd't, da wird man desto kühner.

Das Eyter | Unflath ist, so stecket im Geschwür;
i |

Das Euter an der Kuh bringt süsse Milch herfür;

schön heuter | hell und klar scheint jetzt der Himmel mir;
i |

Bernhäuter nennt man die, so zu nichts nutzen schier.

F.

Die Fächer schreib von Fach, darein man etwas leget;
Der Fecher (Fucher) ist, womit man Wind erreget;
Ein Feger (Fegerin) was unrein ist, ausfeget.
Viel Fäden brauchet oft die Näthrin zum Nehen;
Die Fetten können oft für Fettigkeit kaum gehen;
Bey Fehde, / V } Feindschafft/Streit ist Sanfftmuth nicht zu sehen;
Daß Föde (*) Lehn-Gut sey, muß ein Jurist gestehen.

(*) Feudum auf Lateinisch.

Das Fällen nennen wir abhauen, niederschlagen;
In Fällen (†) dieser Zeit, muß mancher etwas wagen;

(†) d. i. In gewissen Begebenheiten.

Es fällen Urtheil, die den Bösen Straff ansagen;
Es fällen mit Geschoß die Jäger was sie jagen;
Von Fellen Adam must', auch Eva, Röcke tragen.

Fällt

Fällt der Gerechte gleich, so steht er wieder auf;
Der **fehlt** und irret nicht, wer Christo folgt im Lauff;
Dem **fehlt** und mangelt nichts, ders Hertz schickt Himmel-auf;
Das **Feld** und **Land** ist feil; man beut es aus zum Kauff;
Nenn **Fäslein** Zäserlein, so zarten Fäden gleichen;
Das **Fäßlein** (kömmt von Faß) ist ein Gefäß von Eichen;
Die **Fässer** füllet man mit Wasser, Bier und Wein;
Die **Feser** } (Reben) sind, so man am Stock senckt ein.
x }
Die **Fäul'** im Munde riecht offt wie ein fauler Mist;
Die **Feil'** ins Schlossers Hand tieff in das Eisen frisst;
Feil (*) heisst am Marckte das, was zu verkauffen ist;

(*) Daher kömmt: **wohlfeil**, **feilschen**; **feil haben**.

Den **Pfeil** der Bogen-Schütz zu seinem Ziel verschiesst.
Die **Fäuste** sind, wenn man die Hände krümmt und drücket;
Die **Feiste** (Fette) macht, daß man sich schwerlich bücket;

Der Fäustel (*) ist, womit der Bergmann Ertz zustücket.

(*) Ein Schlägel oder Hammer der Berg-Leute.

Ich fahe sagt so viel, als fassen/ greiffen, fangen;

Die Fehe (†) (Spitzmaus) fiel ins Pech, da blieb sie hangen.

(†) Lateinisch: Sorex. v. Bœdikerus in seinen Grund-Sätzen ꝛc.

Fahl (o) werd' ich seyn und bleich, wenn ich einst sterben werde;

(o) Diesem ist nicht gar unähnlich das Wort falb/ welches durch mißfärbig/ bleyfärbig, oder durch braun und blau mag erkläret werden.

Be fahl (**) er dir nicht was mit ernstlicher Geberde?

(**) Von Befehlen.

Um pfahl (††) (umzäune) wohl vor Wölffen deine Heerde;

(††) Von Pfahl, welches im P. zu suchen.

Der Fall des Adams bringt uns Jammer, Angst, Beschwerde;

Im Fall der Noth mich GOTT, nach seinem Wort', (oo) erhörte;

(oo) Ps. L. ✗. 15.

Ich falle, wenn ich jetzt thu einen Sturtz zur Erde;

Die Falle mit der Maus steht auf dem Kuchen-Herde;

Ge fallen hat der Herr an seinem schönen Pferde.

Ihr **fallt**, wenn euch der Feind im Zorn zu Boden schläget;

Die **Falt'**(*) ist, wenn man was krümmt, beugt zusammen leget.

(*) Oder eine Beuge und Krümme in einem Kleide und Gewand.

Es **fahr** (†) auf Kutschen nur (wenns seyn kan) jedermann;

(†) Hievon entsteht: Eine **Fähre** / **Uberfahrt**.

Die **Fahr** (o) ist nicht so groß / als wenn man fährt im Kahn;

(o) Ist so viel als **Gefahr**.

Der **Pfarr** zeigt durch das Wort die rechte Himmels-Bahn;

Mit **Farrn** und Rindern man die Opffer hat gethan;

Das **Far|r|en**-Kraut den Artzt (und nicht den Koch) geht an;

Er **fahren** wird genannt ein wohl versuchter Mann.

Die **Fase** mag man auch ein' Haar und Faden nennen;

Die **Fasse**, so gemacht von Tannen, nennt man tännen;

Ich **fasse** so viel, als die Finger halten können.

Man **fasst** und träget fort sein Gut in Feurs Gefahr;

Fast heisset: mehrentheils, jedoch nicht gantz und gar;

Ihr **fastet** (speiset nicht) sehr offt durchs gantze Jahr.

Was

Was **faul** (*) ist, das zerfällt und stinckt, als: Aas und Mist;

(*) Daher kommt: **Faulen / verfaulen**/ wenn eines Dinges Wesen durch Fäulniß aus einander gehet und gäntzlich verderbet wird, welches einen Gestanck und Eckel verursachet.

Faul (†) heisst nächlässig auch, wenn man voll Trägheit ist;

(†) Von diesem entstehet: **Faulentzen**, d. i. keine Lust zur Arbeit haben, unfleissig seyn in seinem Thun / müssig gehen rc.

Statt **Fehl** und **Fehler** man auch **Mangel** / **Irrthum** liest.

Die **Feder** schreibt die Schrifft, daß wir sie können lesen;

durch **Väter** schencket GOtt den Kindern menschlich Wesen.

Die **Feigen** sind die Frucht, so Zucker-Honig-süsse;

Der **Feige**|**y**] furchsam fleucht, begiebt sich auf die Füsse;

Feucht (naß) heisst jedes Ding, darauf ich Wasser giesse.

Der **Felch** soll ein Fisch seyn, so schnell im Wasser schwimmt;

Die **Felg**, das Holtz ums Rad, ist Circul-rund gekrümmt.

Die **Felle** Viehes-Häut' (o) anzeigen und bedeuten;

(o) z. E. **Kalb-Felle** und **Kälber-Häute** sind einerley.

Die **Fälle** nennet man auch die Begebenheiten;

Die

Die Fehle|r|(*) Mängel nenn, auch wenn wir irren, gleiten.

(*) Daher wird gesagt: Einen **Fehltritt** thun, welches so wohl leiblich, als auch sittlich, zu verstehen ist, wenn entweder die leiblichen Füsse gleiten und ausweichen; Oder, wenn man das Gesetz übertritt und davon im Leben abweichet. Es kömmt auch daher: **Unfehlbar**, i. e, gewiß, wahrhafft.

Der **Ferg** (†) führt über See, was man ihm ladet ein;

(†) Ist ein Oberländisch Wort, und bedeutet einen **Überfahrer** oder **Fehrmann**.

Das **Ferch** solls Netz' im Leib' am Eingeweide seyn;

Der **Pferch** (der Zaun im Feld') ist dem Schaaf-Vieh gemein.

Confer literam P.

Fest heisst die Zeit, da man feyrt und von Arbeit ruht;

Fest|heisst auch standhafft/ steiff, daurhafft
V| beständig gut;

Der **Vest**, (o) Ehrn-Veste wagt auf Ehre Gut und Blut;

(o) **Ehrenvest** / i. e., der seine Ehre vest hält.

Die **Vestung** schützt und macht Soldaten guten Muth;

Die **Veste**, (**) der Welt Dach, bleibt bis zur letzten Glut.

(**) i. e. Die **Veste des Himmels** dauret bis ans Ende der Welt, da sie nebst denen Elementen im Feur vergehen wird.

Ein **Fetter** (welcher feist) wird so vom Fett genannt;

Ein

Ein Vetter heisst, der uns [vom Vatter / von Eltern] anverwandt.

Confer. Vätter im P.

Das Feuer (*) in der Quaal der Höllen ewig brennt;

(*) Von diesem Worte entstehet: Feurig, i. e. glüend, brennend / brünstig, hitzig ꝛc.

Die Feyer (†) (Fever-Tag) wird Sabbat (††) auch genennt;

(†) Hiervon kommt die Redens-Art: Feyerlich begehen.

(††) Heisst zu Teutsch ein Ruhe-Tag.

Der Feyer-Abend kommt, die Arbeit hat ein End.

Es feuren, die da Feur anzünden und anmachen;

Ab feuren heisst, wenn man ein Stück loßbrennt mit Krachen;

Nenn feyren: Fest begehn / ablassen von Welt-Sachen.

Die Fiecht', ein hoher Baum / wird offt durch Wind beweget;

Es ficht der, so mit Faust und Degen um sich schläget;

Es fügt sich, was sich schickt, was füglich sich zuträget.

Sie fielen: sprich, wenn kaum jetzt Kinder sind gefallen;

Von Vielen redt man offt, doch eben nicht von allen;

Es fühlen Mäuse wohl der Katzen scharffe Krallen;
Das Füllen und das Pferd treibt fort der Peitsche Knallen;
Laß füllen (*) deinen Korb beym Gerber mit Loh-Ballen;

(*) Davon stammen ab folgende Composita: Anfüllen / ausfüllen, hineinfüllen, erfüllen.

Auf Pfülen schläfft man wohl, wenn Wind und Sturm gleich schallen.
Es fieng (†) ein Knabe dort bey jenen dicken Hecken

(†) Kömmt her vom Worte: Fangen, welches so viel als erhaschen, greiffen.

Den Fincken, (o) welcher sich, hat wollen da verstecken;

(o) Ist ein Singe-Vogel.

Ein Füncklein kan gar offt ein grosses Feur erwecken.
Find' ich, was man verlohrn, so geb' ichs gerne wieder;
Die Finde nennt man List der falschen Judas-Brüder;
Empfind' ich Leibes-Schmertz, so fühlens alle Glieder.
Man findt, was man gesucht, auch was man hat verlohren;
Fünd (Fündlein) wird von Fund (**) gezeuget und gebohren.

(**) Fund Fünd und Fündlein ist so viel als ein vortheilhafftes Nachdencken, wie man möge grosses Gut zusammen bringen. Es stimmet mit dem vorigen Worte, die Finde / gar nahe zusammen.

Spitzfindig nenne den, der voll Betrug und List;
Heiß pfündig, was nicht leicht, was als ein Pfund schwer ist.
Heisst Finnen Blätterlein, so man an Schweinen (*) findt;
(*) Man findet sie auch an den Menschen.
Die Finnen nahmentlich auch Leut' in Norden sind;
Die Pfinnen (†) in den Schuch der [Altreiß / Schuster] schlägt geschwind.
(†) So werden die Schuch-Nagel genannt.
Flach (o) nenne was nicht tieff, was niedrig, gleich und eben;
(o) Hiervon entsteht: Die Fläche.
Der Flachs und Leinwand nutzt uns durch das gantze Leben;
Die Flaggen (**) mehrentheils den Schiffen Zierrath geben.
(**) Sind Fähnlein an den Schiffen.
Ich flehe, ruff' offt an, bitt' hertzlich, bet' im Geist;
Die Flöhe (††) nennet man Unziefer, das uns beisst;
(††) Daher wird gesagt: sich flöhen, i. e., die Flöhe an sich suchen und fangen.
Er flöhe (oo) durch ein Feur, wenn man die Faust ihm weist.
(oo) Wird hergezogen vom Worte: Fliehen.
Er flehete, spricht man von dem, der sehnlich bat;

Die Flöte liebt der Knab', er bläst sie früh und spat.
Mit Fleiß und Emsigkeit muß man der Kunst nachjagen;
Fleuß, Wasser, aus dem Felß! so konte Moses (*) sagen;
(*) 2. B. Mos. XVII. ℣. 6. und 4. B. Mos. XX. ℣. 11.
Fleisch (†) zwischen Haut und Bein wir, als was Weiches, tragen.
(†) Hiervon werden folgende Wörter hergeleitet: Fleischicht, i. e. voller Fleisch, Fleisch-reich. Fleischern / i. e. von oder aus Fleisch.
Der Fleischer, i. e. der Metzger, der mit Fleisch umgehet.
Fleischlich, i. e voller sündlicher Lüste, oder irrdisch und weltlich gesinnet.
Veit! flicke deine Strümpff' und dopple sie mit Solen;
Man pflücke, (o) wenn es Zeit, die schönen Mertz-Violen;
(o) Breche, zupffe ab.
Die pflücken (**) Tauben hat, ich weiß nicht wer, gestohlen.
(**) d. i. Denen die Federn gewachsen, daß sie ausfliegen können.
Es fliegen Vögel hier in grosser Zahl vorbey;
Die Fliegen sind bey uns noch mehr denn einerley; (††)
(††) z. E. Mücken, Schmeiß-Fliegen, Spanische Fliegen.
Ich fliehe, (oo) damit ich für Unfall sicher sey;
(oo) i. e. Ich lauffe fort und davon, ich gehe durch rc.

Wo Flüche nicht mehr sind, da ist der Seegen neu;
Im pflügen brach der Pflug dem Ackermann' entzwey.
Es fliessen Wasser-Quelln in Tieffen, auch von Höhen;
In Flüßen lassen sich die Fische zahlreich sehen;
Ge-} fliessen kömmt von Fleiß, vom Fleiß muß
Be-} Schweiß offt gehen;
weils Vlies (das Fell) ist naß, so mags die Lufft durchwehen.
Ein Flo|c|h (nicht ohne Schmertz) ein Frauen-Zimmer stach;
Es flog ein alter Storch mit einer Schlang' aufs Dach;
Er floh und in der Flucht, sprang er durch einen Bach;
Die Floggen (*) gehen ab von Tüchern allgemach;

(*) das ist / wüllene Fäslein.

Pflock' ab den Weichsel-Ast, der von dem Baum' abbrach;
Ein Pflock und Pfahl, gesteckt ins Erdreich, giebt nicht nach.
Die Flohr (ein zart Gewürck') ist bräuchlich bey den Leichen;
Sa flor (†) dient Armen nur; der gute Saffran Reichen;

(†) Ist wilder Saffran.

Die

Die Fluhr] ist ein Stück Feld, be[marckt] mit
Fluur] [grentzt]
Maal und Zeichen;
Im Flor steht was wohl[blüht],worauf Glücks-
[wächst]
Winde streichen.
Der Flug (*) kömmt Vögeln zu, so wilden, als auch
zahmen;
(*) Von Fliegen.
Fluch ist ein böser Wunsch/so schändet GOt-
tes Nahmen;
Fluch ist Unseegen auch, so wir für Sünd' ein-
krahmen;
Der Pflug machts Land geschickt, zu tragen guten
Saamen.
Die Flucht ist, wenn man fleucht; diß eignet sich
bey Blöden;
Es flucht der Landes-Knecht, wenn er giebt bö-
se Reden.
Mit Flügeln fleugt der Storch, wenn er sie starck
beweget;
Mit Flegeln drischet man, wenn man das Korn
ausschläget.
Mich fö|r|dert, (mir hilfft fort), der mein Glück
promoviret;
Er fo|r|dert und begehrt, was ihm mit Recht
gebühret;
Der fo|r|dert-(rufft)heraus, wer zum Duell ci-
tiret.
Forscht, (†) suchet, fraget nach/ wo guter
Wein zu finden;

 (†) Hier.

(†) Hiervon entspringet: Forscheln, i. e., ausfragen. Ingleichen: Unerforschlich, i. e. was nicht auszufragen, oder zu ergründen.

Der Forst (*) und Wald leid't offt viel Schaden von den Winden.

(*) Daher ist Forst-Meister, der die Aufsicht über den Forst oder Wald hat.

Fracht (o) nennet man die Fuhr und Ladung der Kauff-Waaren;

(o) Daher kömmt ein Fracht-oder Fuhr-Brief.

Fragt (††) nach der Zeit, wie hoch man kommen sey an Jahren.

(††) Für fraget, von Fragen.

Die Fransen sind der Schmuck, womit man Kleider zieret;

Frantzosen (**) sind das Volck, so vielmals Krieg geführet.

(**) So wird auch eine gewisse Kranckheit benahmet, welche schwerlich zu curiren.

Aus Frevel (oo) (wenn man F. hinweg genommen hat)

(oo) d. i. Verwegenheit, Muthwille, Uppigkeit, Boßheit.

Wird Revel, welches Wort bedeutet eine Stadt.

Die Freude bringt uns Lust / Vergnügung und ein Lachen;

Der Friede schafft uns Ruh und fördert alle Sachen.

Wir freuen uns, wenn wir von Hertzen fröhlich sind;

Zu freyen pfleget der, so ehlich sich verbindt;

Be=

Be **freyen** (*) muß man den, der sich in Noth befindt.

(*) i. e. Frey, loß und ledig machen.

Der **Freyer**, dem es glückt, der bringt die Braut davon;

Ein **Freyer** (der kein Sclav) ist wie im Hauß' ein Sohn;

Wer **Freyherr** wird genennt, den heisst man auch Baron.

Ja, **freylich**, heisset es, wenn jemand was bejahet;

Sey **frölich** und erfreut, wenn sich ein Glück dir nahet.

Die **Frist** ist Zeit und Raum, so man uns hat bestimmt;

Der **frisst**, der wie ein Schwein unmässig Speise nimmt.

Der **Frosch** coax, coax, bey warmen Wetter singet;

Der **Frost** und Winters Kält' ihn zu verstummen zwinget.

Der **Frühling** oder Lentz bringt Lust so Vieh, als Leuten;

Früh heisset: Morgens bald; wie auch: Geschwind / bey Zeiten.

Ein **Fuder** ist die Last/so man führt auf dem Wagen;

Mit **Futter** füttre Röck', (*) und auch des Viehes Magen. (†)

(*) **Ein Kleid mit Futter füttern** heisst: Dasselbe mit einem Futter-Tuch oder Unter-Futter unterziehen.

(†) **Ein Vieh mit Futter füttern** heisst: Selbiges mit Speise oder Fressen versehen und es sättigen.

Mit **Fug** und Recht strafft man den, der da lügt und {trüget; / ie}

Die **Fuge** giebt den Ort, wo Glied mit Glied sich füget.

Führ- leite mit der Hand; führ- fahre mit den Pferden;

Vier ist die Zahl, wenn zwey zu zwey gezehlet werden;

Re **vier** heisst einen Sitz/ein'n Raum und Stätt' auf Erden

Für heisst: an statt; (o) Für zehlt; (**) Für schätzt (††) (auch gantze Heerden.)

(o) z. E. Er arbeitet **für** mich, das ist, statt meiner.

(**) z. E. **Für** das erste, **für** das andere rc, rc. **für** dißmal.

(††) z. E. **Für** die Heerde Schweine fordert der Verkäuffer 60. fl., oder, er schätzt und beut sie **für** 60. fl.

Du **führst** auf Kutschen mich; das Kind führ' an der Hand;

Ein **Fürst** heisst/ der ein Herr ist über Leut' und Land;

Furcht, Kleinmuth/Zagen/ Scheu macht, daß man muß entfliehen;

Die **Furche** kan der Baur mit seinem Pfluge ziehen.

Wenn

Neñt füttern unterziehn; auch heisst es Speise geben;
Gefieder ist, was sich mit Flügeln kan erheben.

G.

Er gab, sagt man von dem, der kürtzlich hat gegeben;
Die Gabe, so GOtt schenckt, ist Heyl und ew'ges Leben;
Gäng-gäbe (*) Müntz' ist die, drauf jedes sieht so eben;

(*) i. e. Gangbar, gültig.

Die Gabel gib mir her, das Messer auch darneben;
Beym Gabel hatte Geld (†) Tobias einst zu heben.

(†) Tobiä IV. ℣. 21.

Ich gähne, wenn voll Schlaffs ich meinen Mund aufreiss';
Heiß jene, welch' ich sonst diejenigen auch heiß';
In Jena wer studirt, der brauchet Geld und Fleiß;
Wer Kähne führt und lenckt, dem kostets Müh' und Schweiß.
Es gäckt, was wie ein Huhn und Ente gäck! gäck! schreyet;
Es göckt der Hund, wenn er, was er fraß, von sich speyet.

Neñt gä|h|ren, wenn {das Bier / der Wein} was unrein ist, auswirfft;

Be gehren (*) darfft ihr keck, was ihr zur Noth bedürfft.

(*) Ist so viel, als: Verlangen, fordern, heischen/ ausbitten.

Was gähtlich, ist commod/ gar schicklich und bequem;

Was göttlich, kömmt von GOtt/ und ist GOtt angenehm.

Mit Gätzen pflegt das Huhn sein Ey ins Nest zulegen;

Er götzen / e können sich, die Geld und Gut vermögen;

Der Götzen-Dienst ist gantz dem wahren GOtt entgegen.

Die Gans brät man nicht eh, bis daß sie fett und pflücke;

Was gantz, das ist nicht halb/ und nicht getheilt in Stücke;

Du kanst dich bücken kaum vor Fettigkeit und Dicke.

Nenn Gäre, Gärung/ Hitz / so man im Sieden spürt;

Gar heisst, was satt gekocht; (†) auch: gäntzlich ausgeführt; (o)

(†) z. E. Das Fleich, der Braten ist gar, d. i. hat genug gesotten, ist genug gebraten.

(o) Nun habe ich das Buch gantz und gar abgeschrieben, i. e. ich habe es hinaus geführt und gäntzlich zu Ende geschrieben.

NB. Gar

NB. Gar ist auch soviel, als sehr, vollkommen. z. E. gar schön / i. e., sehr und vollkommen schön.

Garn ist der Faden, so aus Flachs gesponnen wird;

Im Garn und Netze wird, was man fängt, eingeschnürt;

Das Jahr (*) (zwölff Monat) GOtt mit vielen Seegen ziert;

(*) Daher kömmt: Jährlich, i. e. jedes Jahr. Jährig, d. i. ein Jahr alt.

Char-Freytag Sühne-Tag nenn, wie es sich gebührt;

Heiß Kahre, wenn man was umwendt und rum regiert;

Der Karrn geht hurtig fort, weil er ist wohl geschmiert.

Im Garten hat die Sau die Blumen umgewühlet;

Mit Karten / Ch } haben viel ihr Geld und Gut verspielet.

Den Gast bewirthet man mit guter Kost und Speisen;

Im Kasten schliesst man ein, was man verwahrt vor Mäusen.

Gebärn ist einig nur ein Werck der schwangern Weiber;

Gebürn (†) wil uns, daß wir betäuben unsre Leiber.

(†) i. e. Es kömmt oder steht uns zu, es wird von uns erfordert / es ist unsere Schuldigkeit.

Gebäud' ist eben das, was man sonst nennt ein Hauß;

G

Gebeut, (befiehlt) er was, so richt'ts der Diener aus.
Gebeth ist ein Gespräch mit GOtt / dem HErrn der Herrn;
Ihr gebet Brodt und Geld und schenckts der Armuth gern.

Gebethen und Gebätet } suche im B.

Geck (*) ist ein zartes Bein: Man nennt die Narrn auch Gecken;

(*) Ist im Kopffe der Thiere ein sehr kleines Beinlein, so sich præsentiret als ein kleines Köpfflein mit zweyen Hörnlein, deren eines kürtzer als das andere.

Keck, kühn und unverzagt sind die, so nicht erschrecken.
Gedaucht hat Jacob einst, als säh' er eine Leiter; (†)

(†) 1. B. Mos. XXVIII. ℣. 12.

Getaucht hat in den Strom den Fuß der kühne Reuter.
Gehege nennt den Ort, den man umzäunt und heget;
Geheck' heiß Dorn' und Büsch', auch was im Nest sich reget; (o)

(o) Ein Nest voll junger Vögel, so viel ihr auf einmal ausgeheckt werden.

Gehäck' ist Fleisch / so man gehackt zu Tische träget.
Die Geilen nennt man sonst auch { unzüchtige / wollüstige } Leute;

Die

Die Gäule brauchet man, daß man auf selben reute;
Mit Keilen spaltet man die aller grösten Scheite;
Mit Keulen schlägt man zu die Quer, die Läng, die Breite;
Schöps-Keulen der Soldat mehr achtet als die Beute.
Die Geiß und Ziege laß im Garten nicht allein;
Geuß in die Wunden Oel; jedoch vorher erst Wein;
Ein Geist (wie Christus sagt) hat weder Fleisch noch Bein.
Ein Geis[s]el ist, der sich zum Pfand und Bürgen stellt;
Die Geissel (Peitsche) treibt das muntre Pferd ins Feld.
Gelack (*) bedeut't so viel als eine Gasterey;

(*) Man sagt auch: Sauff-Gelack / i.e. Sauff-Compagnie oder Gesellschafft.

Gelach (†) heisst, wenn der Mund zeigt, daß man frölich sey.

(†) Das Gelache ist so viel als risus, das Gelächter, das Lachen. v. M. Dunckelbergii Schul-Zeiger p. 69. sub Lit. L.

Geläut' ist Schall und Laut; wenn eine Glocke klinget;
Geleit (o) giebt mir der Mensch, so sicher mich heim bringet;

(o) Geleite bedeutet auch ein Zoll-Hauß. Confer, quæ annotata sunt sub voce: ich kleide / bey dem Begleiten.

Das

Das Kleid bedecket euch, weil ihr sonst nacket gienget.
Ein gelber Saffran dient zur Artzney, Farben, Speisen;
Mast-Kälber pflegen sich muthwillig zu erweisen.
Geld- (*) Mangel jedermann bey schweren Zeiten klaget;
(*) Obgleich Geld von gelten herstammt/so lehrets doch die Erfahrung, daß es mehr mit d. als t. gefunden werde.
Gelt! (†) du bist reich? spricht man, wenn man den Reichen fraget;
(†) Das ist, was gilts.
Die Gelt' ist das Gefäß, worinn ihr Küh-Milch traget;
Ich gelte viel bey ihm, er thut was mir behaget;
In Kälte sich niemand mit blossen Füssen waget.
Geleert ist das Gefäß, so man hat ausgeleeret;
Gelehrt ist, der viel weiß, der vieles hat gehöret.
Geliebte sind, die wir durch Lieben hoch erheben;
Gelübde nennt / was man verspricht zu thun, zu geben.
Gemach und Zimmer heisst die Kammer oder Stube;
Gemach (o) (sanfft-sachte) schlich zur Thür hinaus der Bube.
(o) Man sagt auch: Mählich, allmählich. Bekannt ist auch Gemächlichkeit.

Ge-

Gemä|h|lde nenn' ein Bild vons Ma|h|lers Hand gestellt;

Gemeld'te (*) Dinge sind, die man uns hat erzehlt.

(*) i. e. Die da sind gemeldet worden.

Gemein|d|e nenn' ein Volck/ so sich zusammen hält.

Gemein, (†) kömmt vielen (o) zu; offt Allen (**) in der Welt.

(†) i. e. Daran man Theil hat.

(o) z. E. Armuth ist Vielen **gemein**, oder wird von Vielen gesagt.

(**) z. E. Sterben ist Allen **gemein**, oder es betrifft alle Menschen in der Welt.

Gerade (††) nenne gleich, (was schlecht und nicht gekrümmt;)

(††) **Gerade** ist sonst auch ein Juristisches Wort. Sonst heisst **gerade** auch so viel als: **eben, nicht anders.** z. E. Gerade (d. i., eben oder nicht anders) als wenn du es nicht wüstest. Suche im R. **gerade**.

Gerathen (oo) ist ein Thun, wenns ein gut Ende nimmt.

(oo) Bedeutet zuweilen auch schlechter Dings: **Einen Ausgang nehmen, er sey gut oder böse.** z. E. Es gerathe zum Leben oder zum Tode.

Geräthe Werckzeug heisst, auch wird Haus-Rath gemeynt;

Geredte Worte sind, die ausgesprochen seynd.

Ein **Gerber** brauchet Loh und macht zu recht das Leder;

Die

Die Kerbe (Spalt und Schlitz) macht / daß dir schreibt die Feder;
Die Körbe, so gefüllt mit Obste, liebt fast jeder.
Den Geren nennet man des Kleides Saum und Ende;
Be gehren must du nichts, daß man dich nicht ausschände;
Im Gä|h|ren schäumt das Bier, ob sichs beym Feur befände;
Es kehren (*) Besem wohl; ich kehr' auch was ich wende;

(*) i. e., Auskehren.

Gern, (willig) geht mein Knecht, so offt ich ihn aussende;
Den Kern (†) aus einer Nuß frissts Eichhorn gar behende.

(†) Confer Literam K.

Gerichte trägt der Tisch: Gericht der Richter hält;
Gerücht' ist ein Geschrey, so ruchbar, (kund) der Welt.
Die Gerste dienet uns, ein gutes Bier zu brauen;
Die Kärste (so von Karst) sind Hacken oder Hauen.
Geschichte nennet man die Thaten / so geschehen;
Geschicht es, trägt sichs zu; diß kan statt jenes stehen.
Gesind' (Ehhalten sonst) die Knecht' und Mägde sind;

Ge-

Gesinnt, geneiget seyn, wie Sinn, Hertz, Muth sich findt.

Gespenst (*) ist ein Gesicht, so schröckt, oft auch verführt;

(*) Ist eine Blendung des Satans.

Gespünst ist was aus Flachs, und sonst gesponnen wird.

Gestade nennen wir das Ufer an den Meeren;

Gestatte (lasse zu), was du nicht kanst verwehren.

Gewähret heisst: gedaurt; (†) erfüllet und erhöret; (o)

(†) z. E. Die Predigt hat lange gewähret, i. e., sie hat lange gedauret, hat sich lange verzogen.

(o) z. E. GOtt hat uns unsere Bitte gewähret, i. e. Er hat sie erhöret, erfüllet.

Gewehrt heisst, wenn man sich, dem Feind' entgegen kehret. (**)

(**) Verstehe mit gewaffneter Hand.

Gewand heisst Tuch, womit sich deckt Mann, Weib und Kind;

Gewandt heisst umgewendt, (††) auch hurtig und geschwind; (oo)

(††) z. E. Ein Kleid, so umgewandt, d. i. das umgewendet.

(oo) z. E. Der Knecht ist gewandt, d. i. hurtig und geschwind.

Gewants- und **quants-Weis'** heisst, was ohngefehr sich findt.

Die **Gicht**, der Glieder-Schmertz, pflegt manchen sehr zu plagen;

Der jichtet, beicht't / bekennt, den ſeine Sünde nagen;

Ur jichten heiſſt, etwas auf der Tortur auſſagen.

Girr', ächtze / ſchrey zu GOtt, daß Er dich ſtärck' im Glauben;

Zu kürren(*) Thieren zehlt man auch die zahmen Tauben.

(*) Man ſchreibt auch beydes Kirr und Kir. Conf. Lit. K. unter Kürr.

Ein Gitter-Werck beſteht aus vielen Eck-und Fachen;

Nenn Güt|h|er: Hauß / Hof, Land / Geld / andre gute Sachen;

Es kittern, die da hell mit offnem Munde lachen.

Neñt Glätte, wo es glatt / wo kein Fuß feſte ſtehet;

Ich glätte, mache glatt / polire / wie ihr ſehet;

Die Klette (†) klebet feſt, kein Wind ſie leicht abwehet;

(†) Iſt ein bekanntes Gewächs / ſo ſich gern an die Kleider hänget.

Nenn Gleete das, ſo da vom Silber-Ertz abgehet. (o)

(o) Heiſſt ſonſt Silber-Gleet.

Im Glaſe (**) ſpiegelt ſich, was ſich dargegen ſtellt;

(**) Sonderlich im Spiegel-Glaſe.

Die Claſſe (††) ſuch' im Meer; auch wo man Schulen hält; (oo)

(††) Claſ-

(††) Classis heisst eine Schiff-Flotte.
(oo) Die Ordnungen und Abtheilungen der Schul-Jugend heissen auch Classen.

Die **Glatze** zeigt der Kopff, dem es an Haaren fehlt.
Ich **glaube** was mir GOtt in seinem Wort lässt wissen;
Ich **klaube** (**) Mandeln aus, die bittern von den süssen;
(**) i. e. Ich suche oder lese aus.
Ich **kleib'** am Ofen zu, was durch Hitz' aufgerissen;
Die **Klaue** findest du an jeder Thiere Füssen.
Ein **Gleißner** ist, an dem das Aussen-Werck nur gleisset;
Ein **Claußner** (Einsiedler) in Clausen sich verschleusset;
Nenn **Kleister**, womit man was pappt, so Leim sonst heisset.
Das **Glück** ist, wenn nach Wunsch man lauter Seegen spüret;
Ein **Klick** ist, wodurch was befleckt wird und beschmieret.
Das **Gold** vor anderm Ertz sehr theur wird ästimirt;
Es **golt**, wie auch, es galt: vom gelten beydes rührt;
Der **kohlt**, der Kohlen macht und dazu Feur anschiert.
Er **goß**; diß Wort stammt her ursprünglich von dem Giessen;

Heiß Gosse, (*) durch die man das Spülich lässet fliessen.

(*) Was man anderer Orten nennet die Gosse, das heisst hier zu Lande auch der Guß.

GOtt ist das höchste Gut/ HErr Himmels und der Erden;

Die Gotten (†) Völcker sind, die so genennet werden.

(†) Man schreibet auch: Gothen.

Gräntze oder Grentze } suche unter Kräntze im Buchstaben K.

Die Gräte nennet man von Fischen das Gebein;

Aus grät|sch|en (o) Bein und Fuß steht schändlich und nicht fein;

(o) i. e. Weit von ein ander thun.

Der Kretschmar oder Wirth sehr freundlich ladet ein

Mar greten, seine Braut, auf ein Spän-Ferckelein;

Die Kröte, so voll Gifft, kennt jeder insgemein;

Es krehte der Hahn heunt bey hellem Monden-Schein;

Nenn Creta Candia / woselbst wächst süsser Wein.

Der Gra|h|m (**) heisst Kummer, Harm, wenn man sich grämt, betrübet;

(**) Daher kommt, Grämen, griesgrämen.

Gramm ist man, dem man feind, den man aus Haß nicht liebet;

Kram

Kram (*) heisst, wo man verkaufft, wo es zu handeln giebet;

(*) Davon stammet her: Krämer / Krämerey / Kramer-Laden.

Es grau|s|et (†) (eckelt) mir, wenn ich ein Abscheu habe;

(†) Daraus kömmt: Das Grauen, grausam, gräulich.

e

Es graut (wird [grau / weiß] der Kopff, so vor schwartz wie ein Rabe;

Es kraut (o) und kratzet sich der grind- und krätz'ge Knabe.

(o) Vid. Kraut im K.

Grau (**) (Abscheu) ist, wozu sich Eckel/Furcht gesellt;

(**) Man sagt auch Graus: Es ist mir ein rechter Graus ankommen.

Grau nenn' auch, was aus Schwartz und Blau ins Weisse fällt;

Krau (kratze) mich fein sanfft, nicht wie die Katze krällt.

Ein Greiß / an] ist (wie bekannt) ein wohl betagter Mann;

Den Creiß / K] , die runde Form, der Circul machen kan.

Ein Greuel ist, was sich abscheulich uns erweist;

Den Kreuel (††) (mit dem K.) man die Fleisch-Gabel heisst.

(††) 1. Sam. II. ℣. 13.

Ein Griech' ohn Ursach nicht aus Griechen-Land' entweicht;
Im Kriege wird das Land mit Menschen-Blut befeucht't;
Es krieget, wer den Feind mit Waffen überzeucht;
Der krieget (*) und erlangt Vergebung, der recht beicht't;

(*) Heisst also eben so viel, als: **Uberkommen/ erhalten/ davon bringen/ empfangen und erlangen.** Jacobi IV. ℣. 3.

In Krügen wird uns Bier und Wein zum Trunck gereicht;
Es kriechet (Schlangen gleich) was auf der Erde schleicht;
Mit Krücken (†) häufft man Koth, so von der Näß' erweicht.

(†) Man hat auch **Ofen-Krücken.** Item: Man nennt auch **Krücken**, worauf sich die Lahmen verlassen.

Grieß ist Grieß-Mehl/ auch Sand/ ja Stein/ der manchen plaget;
Grüß' (o) aus dem Grüssen stammt, da man im Wunsch Guts saget.

(o) Ist entweder ein Verbum, als wenn ich sage: **Grüße** alle gute Freunde; oder ein Nomen Substantivum. z. E. Ich habe viel **Grüße** (oder **Begrüssungen**) auszurichten.

Grind, Krätze/ Räude jückt, ja brennet, schmertzt und beisst;
Die Gründe Thäler nenn; auch Länderey (**) so heisst;

(**) So

(**) So nennet man auch die Land-Güter liegende **Gründe.**

Ja **Gründe** (††) nennt man auch, womit man was beweist;

(††) Daher sagt man: **Beweiß-Gründe.**

Es **gründet** (oo) der was fest zu setzen sich befleisst;

(oo) Das Stamm-Wort ist: **Grund.** Daraus entspringet weiter: **Gründlich/** i. e. vom Grund aus, ausführlich, vollständig, wohlbewährt ꝛc. Ferner: **Unergründlich/** i. e., was nicht zu ergründen, mit Gedancken nicht zu erreichen, was nicht auszudencken ist.

Der **Gründel** (*) (Gründling) liebt den Grund fast allermeist.

(*) Ist ein kleiner Fisch.

Die **Grume** | **K** (†) von dem Brodt ist weicher als die Rinden;

(†) Ist was die Brodt-Rinde in sich schleusst; Hier nennet mans: Die **Brosen**/ i. e. die **Brosamen.** Anderswo nennet man es die **Schmollen.**

Das **Grummet** (o) (Kurtzes Heu) findt man in manchen Gründen;

(o) Ist das andere Heu, so zum andern mal im Jahr gehauen wird.

Krumm ist nicht gleich / diß kan des Blinden Hand offt finden.

Der **Gülden** wird von Gold, (***) von Silber auch (****) gepräget;

(***) Als: **Gold-Gülden.**

(****) Als: **Käyser-Gülden.**

Nenn gülden was aus Gold der Goldschmied macht und schläget;

Sie gülten; (*) diß in sich, sie möchten gelten / heget;

(*) Daher kömmt: Gültig / i. e., was da gilt, oder für gut gehalten wird.

Heisst Gülde (Zunfft), da man zusammen hält (†) und träget. (o)

(†) Vermöge gewisser Statuten und Zunfft-Gesetze.

(o) Da man gewisse Einkünffte und Gelder zusammen träget oder zusammen schiesset.

Gunst und Gewogenheit bleibt dem, der tugendhafft;

Kunst braucht Erfahrenheit und gute Wissenschafft.

Gut ist, was wir nicht bös' und arg, noch schlimm erkennen;

Ein Gut|h| ist, daß wir uns um Geld erkauffen (**) können;

(**) z. E. Kauffmanns-Gut/ Land-Gut, Bauren-Guth ꝛc.

Güt' ist Gewogenheit/(††) auch Köstlichkeit (oo) zu nennen;

(††) z. E. Die Güte (oder Gewogenheit, oder Gunst) eines Fürsten ꝛc.

(oo) z. E. Die Güte (oder Köstlichkeit) des Weins ꝛc.

Den Juden pflegt sein Haß von JEsus Heyl zu zutrennen.

H.

Ich habe, was ich hab', allein durch GOttes Seegen;

Die Ha|a|be Vorrath nennt, wie auch Geld, Gut/ Vermögen;

Handhaben (*) braucht, wer drischt, den Flegel zu bewegen;

(*) Sind die Griffe oder Stiele und Stecken an den Dresch-Flegeln.

Meerhafen | wir auch sonst Anfuhrt zu nennen pfle-
v | gen;

Der Hafen (†) steht beym Feur, die Magd muß Holtz zulegen.

(†) Oder Topff.

Heiß Hafer Pferdes Kost, woran es sich ergötzt;

Das aber in der Red' offt was entgegen setzt. (o)

(o) z. E. Psalm. I. ℣. 3. 4. Was er (der Fromme und Gerechte) macht, das geräth wohl; aber so sind die Gottlosen nicht rc. Und ℣. 6. Der HErr kennet den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergeht.

Die Haare sind ein Schmuck am Haupt' und auch am Barte;

Ich harre (**) deß, darauf ich hoff', auf das ich warte.

(**) Psalm XXVII ℣. 14. Ich harre des HErrn rc.

Die Hacke (††) hauet, hackt, man gräbt damit und scharrt;

(††) Wenn mans klein ausspricht / so heissets: das Häcklein.

Am Ha|c|ken (oo) hängt man auf, was man vor Staub verwahrt.

(oo) Auch hiervon heisst das Diminutivum: Hä|c|klein.

Der **Hadder**, als ein Werck des Fleisches, (*) heisst auch Zanck;

(*) Galat. V. ℣. 20.

Mit **Hadern** (†) wischt man ab Tisch, Stuhl und auch die Banck.

(†) Sind zerrissene Lappen oder Lumpen. Man spricht auch **Haderlumpen**.

NB. Einige kehren es um, und schreiben das erste Wort, (dessen Bedeutung so viel als Zanck ist) mit einem d.; Dagegen schreiben sie das andere (so einen Lumpen bedeutet) mit dd.

Durch **Halde** (○) wird bemerckt ein sonderbarer Ort;

(○) In der **gründlichen Anleitung zur Teutschen** ORTHOGRAPHIE, so zu Dreßden A. 1713. gedruckt, stehet von diesem Worte p. m. 107. also: **Die Halde / der Ort / wo man die aus der Gruben geförderten Berge hingestürtzt.**

Man **halte** mit der Hand das Bret, wenn mans durchbohrt.

Der **Hall** (**) und Schall entsteht, wenn die Drommete klinget;

(**) Daher wird von dem **Hall** der Drommeten das **Hall-Jahr** genennet. Levit. XXV. ℣. 13.

Zur **Halle**, (††) wer nur kan, im Regen-Wetter springet;

(††) Ist ein bedeckter Gang, ein Schopffe oder Anschub; wie auch ein Vorgemach und Vorhauß: Also wurde der Eintritt oder das Vorgemach, wodurch man in den Tempel zu Jerusalem gieng, die **Halle Salomonis** genennet, welche 120. Ehlen hoch, und als wie ein Kirch-Thurm am Tempel war. Vid. M. Christoph. Semlers Antiquitäten der H. Schrifft, und zwar Cap. XV. von der Halle im Tempel. p. m. 95. seqq.

Stadt

Stadt, Halle (*) manchem Ehr, Gelahrt- und Weißheit bringet;

(*) Liegt in Sachsen, woselbst eine berühmte, Ihro Königl. Majestät in Preussen zukommende Universität. Eine andere Stadt, eben dieses Nahmens ist in Schwaben zu finden.

Im Halleluja (†) man das Lob den HErren singet;

(†) Dieses Hebreische Wort ist, wegen vielfältigen Gebrauchs in Teutschen Liedern, gleichsam ein Haußgenoß der Teutschen Sprache worden.

Nicht alle Schaafe sinds, wenn eins der Wolff verschlinget.

(o) Also, wo in einer gewissen Anzahl kein einiges mitgezähltes Stück fehlet, da sagt man: Sie sind alle.

Der Halm (**) und Stengel ist, so Frucht und Aehren trägt;

(**) Daher wird gesagt: Stroh-Halm.

Den Hälm (††) fasst in die Hand, wer mit der Axt zuschlägt;

(††) Ist so viel als der Axt-Stiel.

Der Helm (::) des Kriegers Haupt im Streit zu schützen pflegt;

(::) Oder Sturmhaube.

NB. Der Helm ist auch so viel als ein Hut oder Deckel auf einer Destillir-Kolbe oder Blase.

Holm (oo) wird durch Insul uns erklärt und ausgelegt.

(oo) Was wir eine Insul nennen, das heissen die Schweden und Dänen einen Holm.

Neñt Hamme, was auch sonst ein Schincke wird genannt;

Der Hamen (das Fisch-Garn) ist Fischern wohl bekandt;

Den Hammel (***) (Schöps) bind' an und führ ihn mit der Hand.

(***) Sonst

(***) Sonst schreibt man auch Hamel und Hämel. Daher denn die Composita entstehen: Leite-Hämel und Neid-Hämel

Handiere, schaffe dir mit eigner Hand dein Brodt;
An dir, O Fauler, liegts, wenn dich trifft Hungers Noth.
Hart und fest ist das Bein, das Fleisch daran ist weich;
Harrt, (**) wartet/hofft auf GOtt, weil Er von Hülffe reich;

(**) Ist zusammen gezogen aus harret.

Art und die Gattung ist in der Bedeutung gleich.
Der Hase) wird gespickt, eh wir ihn lassen braten;
aa)
Von Haß/Groll / Feindschafft soll man jederman abrathen;
Ich hasse (*) Sünd' und Schand', als GOtt verhasste Thaten.

(*) Oder ich bin der Sünde gram und feind.

Du hast das, was du hast, bekommen in Besitz;
Gott hasst die Sünd', und strafft sie offt mit Donner, Blitz;
Die Hast (Eilfertigkeit) ist mehrmals nicht viel nütz.
Das Hausen (von Haus) ist mit wohnen einerley;
Der Hausen (o) reicher Fang bringt Fischern keine Reu;

(o) Ist

(o) Ist ein Fisch, der Hause oder Hausen genennet wird; wovon herkommt: Hausenblasen, womit man leimen kan.

Hausiren, sag' ich, daß es Waar' umtragen (*) heisst;

(*) Wenn man Waaren in die Häuser herum trägt und solche feil beut.

Wer haussen (†) bleiben soll, den vor der Thür abweist!

(†) Draussen / auswärts ist fast einerley.

Ge häuse, Wohnung, Haus: ein Ding sind diese drey;

Ge heiß, Befehl, Geboth: Die sind auch einerley;

Sag', heissen sey befehln; (oo) doch nennen (**) auch darbey;

(oo) GOtt heisset niemand gottloß seyn / i. e., Er befiehlt es niemand. Sir. LI. ℣. 21.

(**) Er heisset (oder wird genennet) Johannes. Luc. I. ℣. 63.

Magd, heisse (††) nicht zu starck den Ofen, weil er neu;

(††) Ist eben so viel als heitzen oden einhitzen.

Heiß ist der August-Mond; dagegen kühl der May

Heiß (:) mich nur deinen Knecht; heiß, (::) was zuthun jetzt sey.

(:) i. e., nenne mich.

(::) i. e., befiehl.

Die Häuser sämtlich hat ein Zimmermann gebaut;

Wer heiser (rauh' im Hals') ein solcher redt nicht laut.

Die Häut' und Felle gehn dem Gerber durch die Hand;
Heut' heisst: an diesem Tag', als jedem ist bekannt;
Heunt' (in verwichner Nacht) entstund ein grosser Brand.

Die Heid / y ist solch ein Ort / der wüst', offt voller Sand;

Die Heid' / y ist auch ein Kraut, so wächst im dürren Land';

NB. Von Heide stammen her folgende Wörter: Heidekorn / Heidegrütz / Heidelbeere, (sonst auch Schwartzbeere genannt.)

Im Heydenthum / i findt sich Unglaub' und Unverstand; (*)

(*) Verstehe in Göttlichen Sachen, worinnen der Heyden Verstand dermassen verfinstert, daß sie deswegen Es. IX. ℣. 2. beschrieben werden als ein Volck, so im Finstern wandelt / und daß da wohnet im finstern Lande.

Der heitre (†) Himmel wird schön Wetter auch genannt.

(†) Heiter heisst hell und klar.

Die Hechel (der Flachs-Kamm) ist zu dem Flachse gut,
Den hechelt (kämmet) man, wie man den Haaren thut;
Es hechelt durch die Zung, so durch zu ziehn nie ruht;
Es häckeln (o) (ritzen) offt die Sporen bis aufs Blut;

(o) Also sagt man auch: ab-an-ein-zu-hä-
ckeln.

Die heucheln, (*) reden falsch und hegen Judas
Muth.

(*) Daher kömmt: Die Heucheley/Heuchler/Heu-
chel-Maul, Heuchel-Christ.

Die Hecke (†) nenn Gebüsch von Dorn- und an-
dern Sträuchen;

(†) Daher entsteht: Dorn-Hecke.

Es hecken (brüten) aus die Vogel ihres glei-
chen;

Der Höcke (oo) giebt zu Kauff Käs', (harten und
auch weichen;)

(oo) Man sagt auch Höcker / und ist so viel als ein
schlechter Kramer, so mit Käse und derglei-
chen Waaren handelt. Die Höckin oder
Höckerin ist auch gebräuchlich.

Die Ecken (Winckel) muß der Tüncher wohl ver-
streichen;

Hon-|
Aus-| ecken (**) kan der Mensch die Armen und
die Reichen.

(**) i. e., Auslachen, spötteln.

Das Heer heisst eine Meng' und Zahl sehr vieler
Leut';

Hehr (††) (herrlich) nennt man das, was vol-
ler Herrlichkeit;

(††) i. e., Venerabilis, ehrwürdig. z. E. Heilig und
hehr ist sein (des HErrn) Nahme. Ps. CXI. ℣. 9.

Her ist ein Wort, so uns begrenzet Ort (:)
und Zeit; (::)

(:) Als: komm her oder hisher/ i. e. zu mir an die-
sen Ort.

(::) Als: bisher/ oder zeither, i. e. einige Zeit lang
bis jetzo.

HErr

HErr unser GOtt und Schutz, du bleibst in Ewigkeit; (*)

(*) Psalm LXXXX. ℣. 1.

NB. Wenn Herr von Menschen gebraucht wird hats ein kleines e.

Hör! Ohr, vernimm es! Hertz, was GOttes Wort gebeut;

Je höher (†) man dich ehrt, je mehr trifft dich der Neid;

(†) Ist von hoch.

Der Heher (o) (He|i|ger sonst genannt) im Walde schreyt.

(o) Ist ein Vogel mit schönen bunten Federn und Flügeln.

Die Heerde nennt man Vieh, so man auf Weiden findt;

Der Herd bemerckt den Ort, wo selbst man Feur anzündt;

Die Härt' entgegen steht dem, das da weich, gelind;

Es härte (**) sich der Hund, als ihn angrieff das Kind;

(**) Kömmt her von hären/ i. e., die Haare gehn oder fallen lassen.

Es hört' Elias einst bey Horeb einen Wind; (††)

(††) 1. Reg. XIX. ℣. 11.

Ver heerte (oo) Salem (::) nicht der Jüden grosse Sünd?

(oo) i. e., Verwüstete.

(::) i. e. Jerusalem.

Die Hefen im Getränck zu letzt zu Boden fällt;

In Häfen siedet das, was man zum Feuer stellt;

In Höfen lieget Mist, den führt man auf das Feld;

Wir hebens fleissig auf, wenn wir wo finden Geld;

Vom Heben - Holtze wird in heilger Schrifft gemeldt. (*)

(*) 1. Reg. X. ℣. 11. 12. War ein fremd Holtz aus Ost-Indien. Einige meynen, es sey Presilien-Holtz gewesen.

Das Heil (†) wird Wohlfahrt auch, und Seligkeit genannt:

(†) Hiervon kömmt: Heiland, i. e., Seligmacher.

Heil ist die Wunde nun, so er stach in die Hand;

Es heilet (o) jetzt der Fuß, an dem schon war der Brand;

(o) i. e., Er wird heil und gesund.

Es heilet (**) ihn der Artzt, der ~~wegen seiner Cur~~ und gar wol bekandt;

(**) i. e., Er curiret und machet ihn gesund.

Nenn heilig, was der Welt ist ab-, GOtt zugewandt;

Es heult (††) der Hund, wenn man ihn legt ans Ketten-Band;

(††) Daher entsteht: Das Heulen, Geheul.

Die Eul' (oo) ist todt und stinckt, bedecket sie mit Sand;

(oo) Ist ein bekannter Nacht-Vogel.

In Eil (::) ritt' er jetzt fort, er reiset über Land.

(::) d. i. geschwind, behend, eilends.

Heim gehen die, so da nach Hause wieder kehren;

Der Heym (:) (die Grylle) lässt zur Sommers Zeit sich hören.

(:) Anderer Orten heissen sie auch: Heymmäcken.

Nenn heimisch, (*) das nicht fremd, das in ein Haus gehört;

(*) Man sagt auch einheimisch.

Heiß hämisch, den der Neid und Mißgunst hat bethört.

Das hähnische (†) Geschrey verkündigt oft den Regen;

(†) Von Hahn.

Lach höhnisch (o) niemand aus, man droht dir sonst mit Schlägen.

(o) Von Hohn.

Heiß
Heissen } suche kurtz vorher unter Gehäuse.
Ge heiß

Ein Held lässt sich gewiß durch tapffre Thaten sehn;

Wer hält, der fasset was, und lässts nicht leicht entgehn;

Ver hält (**) man ihm etwas, ists um die Gunst geschehn.

(*) Diß kan seyn von Verhalten oder von Verhälen / welches auch Verheelen (mit ee) geschrieben wird; beydes heisst: etwas Verschweigen oder Verbergen.

NB. Verhalten heisst auch so viel als aufführen, oder auch beschaffen seyn. z. E. Sich wohl oder übel verhalten, i. e. / aufführen. Item: Die Sache verhält sich also, i. e., ist also beschaffen.

Neñt helle, (oo) wo man Licht kan haben überall;

(oo) i. e. lichte.

Die **Hölle** gegentheils ist finster, voller Quaal;
Die **Höhle** gleichsam ist der wilden Thiere Stall;
Heel(*) ist verborgnes Ding, wovon kein groß Geprahl. (†)

(*) Hiervon kömmt: **Verheelen**, i. e. verhalten, verbergen.

(†) Das Gegentheil lesen wir Es. III. ℣. 9. Ihr Wesen hat sie kein **heel**. rc. i. e., sie machen kein Geheimniß aus ihrem sündlichen Wesen, sondern rühmen sich desselben.

Je **heller** euer Licht, je mehr ihr dabey seht;
zween **Heller** sind woraus des Pfennings Werth besteht;
Ein **Häler**, der verbirgt was er vom Dieb' empfäht;
Ein **Höler** (o) höhlet aus, wie man was hohl ausdreht.

(o) Man sagt auch: **Ausböler**.

Heu ist ein dürres Gras, so man dem Vieh heim führt;
Ey! ey! spricht jedermann, wenn was bewundert wird;
Heysa! so rufft beym Wein, wer dessen Wirckung spürt.
Das **Heurige** (ooo) man auch dißjährig nennen kan;

(ooo) z. E. Die **heurige** Erndte, i. e., die Erndte dieses Jahres. **Heurig** kömmt her von **heur**, i. e., in diesem Jahr.

Dem **heur** setz' unge-vor, (**) denn bringts Furcht jedermann.

(**) Ungeheur ist so viel als erschröcklich, entsetzlich / dafür einem grauet, wofür man sich fürchtet: So war (z. E.) der grosse Goliath den Israeliten ungeheur, d.i., erschröcklich, so gar/ daß sie in dessen Erblickung flohen. 1. Sam. XVII. ℣. 24.

Das heutige nennt man was diesen Tag geschicht;

Dick häutig (††) ist, deß Haut man nicht so leicht durchsticht.

(††) Wird auch aufs Gemüth gezogen: Also wenn jemand schimpffliche Reden, Schelt- und Straff-Worte nicht empfindet, wenn sie ihme nicht zu Hertzen gehen und ihme nicht wehe thun; einen solchen heisst man ebenfalls dickhäutig.

Hilf|f| du (von Helffen) heisst: Errette, stehe bey;

Die Hülf|f|' und Beystand ist uns Teutschen einerley.

Hill (ein alt Teutsches Wort) heisst hurtig und geschwinde;

Hüll (oo) ich statt Deck' und Kleid mehrmals gebrauchet finde.

(oo) An etlichen Orten werden sonderlich der Weiber Ober- oder Halb-Hemder die Hüllen genennet. Soll auch unter andern ein Grab (oder Grabes-Hügel) in seiner Bedeutung mit begreiffen, weil (meines Bedünckens) die Todten damit bedecket werden.

Der Himmel gönnet uns das schöne Sonnen-Licht;

Ein Hämmel (o) ist kein Bock, kein Schaaf ist er auch nicht.

(•) Man sagt auch: Hammel; ist ein verschnittener Schaaf-Bock oder Widder / ein Schöps.

Die **Hummel**, so da brummt, als ein **Unziefer**, sticht.

Was **hinden**|(*) ist nicht vorn/ wie ich mit Augen
t | sehe;

(*) Diesem ist verwandt: **hinter**, i. e. zurück.

Die **Hinde** (wie bekannt) heisst insgemein ein Rehe;

Dem **Hindern**, (oo) böses Kind! thut Stock und Ruthe wehe;

(oo) Man sagt auch: Der **Hinderste** / ist so viel als das Gesäß.

Ich **hind're**, (**) wen ich irr' und ihm entgegen stehe.

(**) Von diesem kömmt: **Verhindern**, das oder die **Hinderniß**, **hinderlich** / **verhinderlich**.

Der **Hirse** giebet uns ein gutes Zugemüse;

Ein **Hirsch** lieff aus dem Wald' auf eine grüne Wiese.

Der **Hirte** treibt das Vieh ins Feld hinaus zur Hut;

Die **Hürde**|**n**| (:) (so ein Zaun) ist für die Schaafe gut.

(:) Man findt auch zusammengesetzt: Die **Schaaf-Hürde** / ist ein Gevierdte von zusammen gefügten Flechten, so wie ein Zaun geflochten, darinnen die Schaafe zu Nachts im Felde sicher.

Hoch steht dem Niedrigen, und was tieff ist, entgegen;

Hoock, (::) krummen **Umschweiff** wir nicht unrecht nennen mögen;

 (::) Herr

(::) Herr Joh. Bœdikerus in seinen Grund-Sätzen der Teutschen Sprache im 1. Haupt-Theil §. XIII. exprimirt es mit dem Lateinischen Worte: anfractus.

Die Hock' (*) (ein Hauff') ist das, was wir zusammen legen.

(*) Bœdikerus l. c.

NB. Anderer Orten (sonderlich in Thüringen) sagt man auch eine Hucke n / z. E. eine Hucken-Holtz rc.

Wir hören (†) es gar bald, wenn starcke Winde wehen;

(†) Hiervon entstehet: Verhören, welches entweder so viel heisst als: unachtsamer Weise etwas vor den Ohren vorbey lassen; oder es heisst auch: Einen worüber befragen, und darüber dessen Antwort anhören.

Ver heeren (o) pflegt gewiß durch Heere zu geschehen;

(o) Heisst: Verwüsten, öde machen, alles verderben, wie im Kriege zu geschehen pflegt.

Nenn hären, wenn das Vieh die Haare lässt ausgehen;

Heiß härin Stricke, die aus Haaren nur bestehen;

Nenn härícht (**) jedes Thier, an dem wir Haare sehen;

(**) Man schreibt auch: Haarig und haarigt.

Hof heisst ein Herren-Hof; (††) auch sonst beym Haus' ein Platz;

(††) i. e. Die Residentz und der Sitz, wo ein grossen Herr zu Hause ist und seine Regierung hat. Also wird auch ein jeder Adelicher Sitz ein Adelicher Hof oder Edel-Hof genannt. Hiervon kömmt: Die Hof-Haltung.

Hoff',

Hoff', harre, wart' auf GOtt, der ist dein gröster Schatz.

Hoffart ist, wenn man hoch in allen Dingen fährt; (*)

(*) Zumalen in Kleidern.

Hof-Art ist Hof-Manier, die wird zu Hof gelehrt.

NB. **Hof-Art** führt gemeiniglich die **Hoffart** bey sich.

Ich **hole**, wen ich ruff' und ihn auch mit mir bringe;

Aus **ho|h|len** (†) heisst den **Kern ausleern** aus einem Dinge.

(†) Ich sage auch: **Aushölen.**

sprich: **ho|h|ler** Weg, Baum, Zahn, und was sonst ausgehöhlet;

Das **Holder-** (o) Mus (oo) ist gut, es hilfft, dem
ll etwas fehlet;

(o) Es ist noch ein ander Gewächs, dessen wohlriechende Blüthe / so wohl röthlich, als auch weiß gefunden wird, so man hier zu Lande ebenfalls **Holler** nennet.

(oo) Man sagt anderer Orten auch **Hollunder-Mus** oder Latwerge.

Viel **holder** (**) bin ich dem, drum hab' ich ihn erwehlet.

(**) Ist der Comparativus von **hold**; ist also eins mit geneigter und **günstiger.**

Der **Hut** des Kopffes Schutz / vom Hüter wird gemacht;

Die **Hut** begreifft in sich: Weyd', Aufsicht/Sorg' und Wacht.

Die **Hüte** kan man wohl vergleichen mit den Dachen;(*)

(*) Gleichwie die Dache oder Dächer die Häuser für den Witterung beschützen; so auch die Hüte die Köpffe.

Man **hütet** und bewahrt das Vieh und andre Sachen;

Ein **Hüter** (Huter) kan die schönsten Hüte machen;

Ein **Hüter** (Wächter) muß, was ihm vertraut, bewachen;

Die **Hütte** (†) fällt jetzt ein, sie fängt schon an zu krachen.

(†) Ist ein geringes Häußlein armer Leute, auch der Bettelleute auf den Land-Strassen. Man findet auch Kupffer - Eisen - Glaß- Hütten, Wach-Hütten, Hunde-Hütten ꝛc. auch Hütten in Gärten. ꝛc.

J.

Ja, (im Halleluja) HErr, wie Jehovah, gilt;

Ja heisst gewiß, es wird, was du geglaubt, erfüllt;

Je (o) mehr du den Hund schlägst, je mehr er schreyt und billt.

(o) Je, je hat also fast gleiche Bedeutung mit wie viel, so viel.

Wer **jach**, sich übereilt, weil er fährt zu geschwind.

Die

Die **Jack** (ein Oberkleid) man bey den Weibern(*) findt.

(*) Sonderlich noch bey alten Bauren-Weibern, und wird solche Kleidungs-Art nicht mehr so häuffig gefunden, als vor alters, da man solche Jacken mit ziemlich dicken Wülsten getragen.

Jahr suche unter dem Wort: **Gare.**

Das **Jauchen** soll so viel als schertzen mit sich bringen:

v. Bœdikeri Grund-Sätze der Teutschen Sprache im 1. Haupt-Theil §. XIII. woselbst es erkläret wird durch Jocari, schertzen.

Es **jauchtzen**, (ruffen laut) die fast vor Freuden springen;

Heisst **juchen**, wenn zu nachts die Eulen juch! juch! singen.

sprich: **Jähe**, jäh und jäch (†) bedeut't geschwind und schnelle;

(†) Daher entsteht: jachzornig / i. e. schnell zum Zorn.

Ey! **gehe**, wandle fort, steh nicht auf einer Stelle.

Der **Jenner** (o) bringet uns das neue Jahr herbey;

(o) Ist der erste Monat im Jahr, Lateinisch Januarius, so gleichsam die Thür (januam) zum neuen Jahre öffnet.

sprich: **jener** und der selb' ist und heisst einerley.

Wir **jäten** Unkraut aus, wenn wirs im Beet ausreissen;

Nenn **Käte** kurtz, die wir sonst Catharina heissen;

Ein **jeder** (oo) böser Hund pflegt jedermann zu beissen.

(oo) i. e., Von allen keiner ausgenommen.

Im pfleget man gar oft vor in dem auszusprechen;

An **ihm** (demselben) wil sein Gegenpart sich rächen;

Um (o) deinen Tisch herum sind Gäste, die da zechen.

(o) Heisst zuweilen auch so viel als **bey**: z. E. Er ist stets um mich, i. e, bey mir; **wegen**: z. E. ich bin um dich bekümmert, i. e., deinet wegen; für: z. E. Kaufft man nicht zween Sperlinge um (i. e., für) einen Pfenning. Matth. X. ℣. 29.

Die **Imme** träget ein viel Honig, (heisst sonst Biene);

stets, **immer** (spricht ein Christ) ich im Gebeth GOtt diene.

In zeiget wo (:) ich bin; anbey **wohin** (::) ich gehe;

(:) z. E. Ich bin in Nürnberg.

(::) z. E. Ich gehe in die Kirche.

Daß **Ine** (*) sey ein Fluß, wer ist, ders nicht gestehe?

(*) Lateinisch Ina oder Oenus; wird zu Teutsch auch geschrieben der Inn.

Inn' haben (†) grosses Gut, bringt manchen in die Höhe.

(†) Inne oder innen haben ist so viel als im Besitz haben, besitzen. Conf. 2. Corinth. VI. ℣. 10.

Auf **ihn** (denselben) ich vor allen Dingen sehe.

Ihr seyd für Furcht erblasst, ihr seht aus wie die Leichen;

Es irren (*) alle, die vom rechten Weg' abweichen;

(*) Oder herum schweiffen
Von diesem Worte entspringet: Die Irre und Irrung, der Irrsal und Irrthum, Irr-Geist/ (Mal. II. ℣. 11.) irrig (der da fehlet), sich verirren.

An ihren Gütern hångt das Hertz der meisten Reichen;

Die irdisch (†) sind gesinnt, die dienen ihren Båuchen.

(†) Quasi erdisch/doch findt man auch irrdisch mit einem doppelten r.

Das Joch der Ochsen zieht den Pflug und auch den Wagen;

Durch Gog (o) und Magog GOtt sein böses Volck wil plagen;

(o) Ezech. XXXVIII. v. 17. 18. 2c.

Der Koch dient sonderlich dem hungrig - leeren Magen.

Die Isel (glüend' Asch') ist mehrentheils bekannt;

Die Jßel ist ein Fluß / der also wird genannt;

Die Wiesel lauffet, gleich den Måusen, an der Wand.

Ist zeigt von dem, das ist, ein wahres Wesen an;

Es isst, der Kås' und Brod hat in den Mund gethan.

Es jubiliren, die mit Jauchtzen frölich seyn;

Jubelen heissen wir die edlesten Gestein';

Ein

Ein Jubelierer schätzt sie sämtlich, groß und klein.
Es juckt, (*) wer krätzig ist, sich stets mit seiner Hand;

(*) Active heissts also: Sich reiben/ kratzen; kan aber auch passive gebraucht werden, da es heisst: Die Krätze beisst, brennt ꝛc.

Man guckt durchs Perspectiv sehr weit hinaus ins Land.
Der Guckguck schreyet so, als wie er wird genannt.
Der Jüde (†) von Geblüt des Jacobs ist entsprossen

(†) Denn es stammen die Jüden her vom Juda, der ein Sohn Jacobs war. 1. B. Mos. XXIX v 35.

Deß Güte wird uns kund, von dem wir Guts genossen.
Jung heisst was zart und klein/ von gar geringen Jahren;
Junck ist ein Schiff, (o) in dem die Indianer fahren.

(o) Nemlich ein Indianisches.

K.

Die Kälte thut sehr weh, zumalen blossen Füssen;
Die Gelt' ist das Gefäß, worein wir Wasser giessen.

Confer. Lit. G und zwar das Wort: Geld.

Je kälter die Lufft ist, je mehrers Eis man findt;
Die Kälter (oo) schliesset zu, wo schöne Kleider sind;

(oo) Im

(oo) Im Singulari heissts: Der **Kalter**; man sagt auch der **Behalter** und **Schranck** / wie auch **Schrein** / wovon die Schreiner ihre Benennung habeu.

NB. Besagtes Wort **Kalter** und **Schranck** finden wir auch mit Kleider und Bücher zusammen gesetzt, also **Kleider-Kalter** / **Kleider- und Bücher-Schranck.**

Aus **Keltern** (o) Trauben-Safft zu unserm Labsal rinnt;

(o) Die **Kelter** ist ein solches Werckzeug, worinnen die vorher in gewissen Gefässen zertretenen Trauben und Weinbeere ausgepresset werden, woraus denn der süsse Wein-Most fliesset.

Die **Kähle** ⎫ schlinget ein, was man im Munde
e ⎭ kauet;

Mit **Kellen** schöpffet (†) man; mit **Kelln** der Maurer bauet; (††)

(†) Daher wird genennt die **Schöpff-Kelle.**

(††) Diese heissen **Maur-Kellen**.

Zwey **Cöllen** ⎫ findet (:) wer in die Land-Charte
K ⎭ schauet;

(:) Die eine Stadt dieses Nahmens liegt am Rhein; die andere an der Spree, bey Berlin.

Nenn **geele**, (::) was gelb' ist, davor uns ofters grauet.

(::) z. E. Vor der geelen Farbe der Todten ꝛc. wie auch an der Wäsche (die doch schön weiß seyn sollte) grauet uns.

Kahl ist, wo wir nicht Graß/Laub, Frücht' (:.) und Haare (::.) schauen;

(:.) z. E. Abgemehete oder auch von der Sonnen-Hitze versengete Wiesen / Felder und Gärten; wie auch die von Raupen ꝛc. abgefressene Bäume und Büsche nennet man kahl.

(::.) Kahl

(::.) Kahl werden auch genennet die Köpffe, denen die Haare abgeschoren oder ausgefallen sind; ingleichen das Fell der Thiere, so sich gehäret haben. So auch die Vögel, wenn sie sich mausen und die Federn fallen lassen.

Kalmeiser sind, die sich dem Schatten (*) anvertrauen.

(*) Umbratiles, (wie sie der sel. Herr M. Dunckelberg in seinem Schul-Zeiger nennet) i. e., die (so zureden) im Schatten, als wie verdeckt leben, die ihr Thun und Wesen verborgen halten, und gantz besonders gesinnet sind. Suche **Calmeuser** im C. unter **Calms**.

NB. Solte aber (wie gedachter Autor libro citato unter den Vocabulis Harmonicis p. 36. anführet) dieses Wort vom Hebreischen: כּוֹל מוּסָר, omnis disciplina, herfliessen; so müste Kalmeuser einen Menschen anzeigen, der in allen Wissenschafften bewandert und erfahren.

Ein **kalter** Trunck macht den, der sich erhitzt hat, kranck;

Ein **Kalter** (o) ist ein Schrein; wird auch genennt ein Schranck.

(o) Besiehe hierbey den vorhergesetzten Pluralem: Die **Kälter**.

Ein **Kärner** fährt und führt so viel sein Karn nur träget;

Die **Körner** aus dem Stroh der Drescher rein ausschläget;

Man **körnt** (oo) mit Körnern, die man Vögeln hingeleget.

(oo) Die Vögel **körnen** heisst so viel als, sie mit ausgestreuten Saamen-Körnern zum Garn locken, daß sie gefangen werden.

Die Karne } brauchet man, die Läste weg zu fah-
ren } ren;
Karniere (o) dienen uns, zu tragen uns're Waaren.

(o) Ein Karnier, Lateinisch capsa, i. e./ ein Kaste, Futter (Futteral), und jegliches Behältniß, darinnen man was fort tragen kan.

Er kam (und gieng daher) auf einer gleichen Bahn;
Ein Kamm kämmt aus das Haar; der Kamm ziert Henn' und Hahn;
Roß-Kamb besieht genau dem Rosse seinen Zahn;
Dem Cham (oo) hat einen Fluch sein Vater einst gethan;

(oo) War ein Sohn Noah. 1. B. Mos. IX. v. 25.

Im Camin seh' ich Feur, gewiß! es ist kein Wahn;
Ein Camisol, so roth, trägt jeder Bauers-Mann;
Den Kahm (:) im Weine wir mit Grau und Eckel sah'n.

(:) Man sagt auch Kahn oder auch Kohn. Lateinisch mucor, welches sonst auch den Schimmel, i. e., eine graue, hautige Feuchtigkeit bedeutet. NB. Von Kahm kömmt her Kahmig; andere sagen auch Kohnig / Kahnig und Kohnig. z. E. Kahniger Wein, Essig ꝛc.

In Kammern oft und viel die Unzucht wird verübet; (::)

(::) Römer XIII. v. 13.

Viel Jammer bringt es dem, der dieses Laster liebet. (ooo)

(ooo) Ebr. XIII. v. 4.

Es

Es **kan**, wer was vermag zu thun und auszu dencken;
Den **Kahn** des Schiffers Hand am besten weiß zu lencken;
In **Kannen** pflegt der Wirth Bier und Wein einzuschencken.

NB. Statt Kanne sagt man auch **Kand** und **Kandel**.

Man **käuffet** Waaren ein, wenn man zu Marckte gehet;
Es **keiffet** mit der Magd die Frau, wenn sie sie schmähet.
Er **kauet** Fleisch und Brodt, daß ers hinunter schlinge;
Es **gauet** Katz' und Hund, wenn ich die Peitsche bringe.
Die **Kaute** (o) nennet man, wo man zum Schössern geht;

(o) Ist ein Grüblein, so die Kinder in die Erde machen, wenn sie der Schösser spielen wollen.

Die **Kaut'** (ein Bündlein Flachs) man fest zusammen dreht;
Es **gau't** die Katze, wenn man sie beym Naschen fäht.
Ich **kehre** (oo) (wende) mich; der Besem das Haus kehret; (ooo)

(oo) Hiervon ist das Compositum: Ich **Kehre um**.

(ooo) Ist so viel als **Auskehren**. Siehe was im Buchstaben G. unter dem Worte **Geren** zu finden.

NB. Einige schreiben **Keeren** (mit einem doppelten e., ohne h.) wenns vom Besem gebraucht wird.

Che=

Cherub ein Engel (*) ist, wie uns die Bibel lehret;

(*) Wie der berühmte Theologus, der seelige Herr D. Balthas. Meisnerus in einer solennen Academischen Oration, so er A. 1621. zu Wittenberg gehalten, darthut, so bedeutet Cherub eigentlich einen solchen Engel / welcher in Gestalt eines blühenden (oder in der besten Blüthe seines Alters stehendē) Jünglings sich præsentiret hat.

Die Chöre (†) findt man da, wo man die Sänger höret;

(†) Siehe was im Buchstaben C. unter Char vom Worte Chor schon angeführet worden, wie daß in Kirchen und auch an den Häusern Chöre zu finden.

NB. Von Chor entstehet: der Singe-Chor / Lateinisch: Chorus Musicus. Jngleichen Choral-Music, die Chor-Schüler ꝛc.

Wer Kör (o) und Wahl frey hat, der wehlt was er begehret.

(o) Man sagt und schreibt beydes: Die Köre und die Küre. Heisst also Kören oder Küren / so viel als wehlen.

Der Keil hilfft, daß man Holtz bald von einander treibe;

Wer geil, hegt Fleisches-Brunst, und schadet Seel' und Leibe.

NB. Siehe was im G. unter dem Wort Geilen angeführet worden.

Im Keller bleibet gut und frisch das Bier und Wein;

Ein geeler Spilling ist zur Herbst-Zeit gar gemein.

Der Köhler brennt und macht im Walde seine Ko|h|len;

Das **Koller**, so da trug der Reuter, ist gestoh-
len.

Ich **kenne** (*) den, mit dem ich offters bin umgan-
gen;

(*) i. e., Ich weiß dessen Nahmen, Gestalt, Arth und Eigenschafften.
Von diesem ist das Wort: **erkennen**, i. e., **sehen/ oder wofür halten**: z. E. Ich kan die Schrifft in der Ferne erkennen (oder sehen); Item: Ich erkenne oder halte) dich für einen guten Freund.
Daher kömmt auch: Die **Erkänntniß**.

NB. Das Wort: **erkennen** heisst in Heil. Schrifft offt so viel, als: **Ehelich beywohnen**. 1. B. Mos. IV. ✝. 1. 2c.

Be **kenne** (†) deine Schuld, so du wilst Gnad' er-
langen;

(†) Ist so viel als: **offenbaren, gestehen/ beichten** 2c.

Ich **könne** (o) (sagt er mir) mit Rath die Sach'
anfangen;

(o) i. e., Ich **möge, (oder auch, solle.)**

Ich **gönne** Jungfern gern, daß sie mit Kräntzen
prangen.

Kern ist das Innere des Holtzes (:) und der
Frucht; (::)

(:) z. E. **Der Kern aus Holler- und Hollunder-Holtz** 2c.
(::) z. E. Nuß-Aepffel-Birn- Quitten- Kern 2c.
NB. Hier zu Lande wird das Beste von der Milch auch **Kern** genennet.

Gern (willig und nach Wunsch) find' ich,
was ich gesucht.

Confer. Litera G.

Die

Die **Kernen** findet man, so man die Nüß' auf-
beisst;
Das **Körnen** auch so viel, als zum Fang locken
heisst.

Suche unter **Körner**, was beym Worte, **Körnen**,
angemercket worden.

Der **Kiel** (*) (die **Feder**) ist, womit man schreiben
kan;

(*) Man sagt auch beydes zusammen: **der Feder-Kiel**.

Was **kühl** (†) ist, das erquickt den matten Wanders-
mann.

(†) i. e., Frisch, oder ein wenig kalt.

Es **kielen** junge Gäns', indem sie **Federn krie-
gen**;
Es **kühlen** sich mit Lust die, so im Schatten lie-
gen.
Ein **Kiefer** ist ein Zahn, damit man isst und
beisst;
Nenn **Kiefern-Fichten-Holtz**, womit man Oefen
heisst.
Der **Ki|e|n** (o) ist fettes Holtz, das brennet wie ein
Licht;

(o) Einige schreiben auch **Kihn**. Hieraus kommen:
Kien-Holtz / Kien-Baum / Kien-Ruß.

Kinn (**) ist das untre Theil am menschlichen
Gesicht;

(**) Der Ort, wo den Männern der Bart
wächset.

Wer **kühn** (††) ist, waget sich, die Furcht ihn nicht
anficht;

(††) Heisst sonst auch **keck**, **verwegen**. Von **küh-
ne** kommt: **erkühnen** / i. e. / **unterstehen**.

Es kynet, (*) was ausschlägt, was Sprossen-
weis' ausbricht,

(*) Man sagt: kynen und kymen; An etlichen Orten spricht man: keymen / i. e., von innen heraus treiben, ausschlagen. z. E. die Gerste kynet, kymet, oder keymet.
Daher kömmt das Substantivum: Die Keymen, Graß-Keymen; Item: Die Keymlein, i. e, die zarten jungen Sprossen, so sich zu erst hervor thun.

Kies (†) heisset Sand, wie auch Triebsand,
im Meeres-Grund;

(†) Daher entsteht: Kieseling, Kieselstein.

Er kies' und wehle nur die Perlen, so fein
rund;

Es küsst, wer Schmatzer giebt / und einem
reicht den Mund;

Auf Küssen liegt das Kind, bey ihm auch Katz' und
Hund;

Es gießt der Säuffer Wein unmässig in den
Schlund.

Nenn kindlich, (o) was da nur die Kindheit mit
sich bringet;

(o) z. E. Kindliche Liebe, Kindliches Vertrauen / Kindliche Einfalt, Art, Unarth und Fehler / etc.
NB. Statt kündlich findt man auch: kindbar.

Heiß kündlich (oo) (offenbar) wovon man sagt und
singet.

(oo) z. E. 1. Timoth. III. ℣. 16.
NB. Für kündlich wird auch gesagt: kundbar.

Wenn Kisten (Kasten) voll, so freuen sich die Rei-
chen;

See-Cüste, Port/ Anfuhrt/ sich im Verstande gleichen;

Der Küst|n|er [Klöckner] [Meßner] giebt zum Kirchen-gehn ein Zeichen; (*)

(*) Verstehe mit der Glocke, wenn er läutet.

Er küßte (†) Ruth' und Hand, der Straffe zu entweichen.

(†) Für küssete, von Küssen, und dieses von Kuß.

Es kleben (hangen an) die Kletten am Gewand;

Die Kleben nennt man sonst auch Zwiebeln/ wie bekannt.

Ich kleide (o) mich, wenn ich die Kleider mir anlege.

(o) Davon wird gesagt: Ich bekleide/ i. e./ ich versehe mit Kleidern, ich verschaffe und schencke einem Kleidung.

Ich gleite, glitsche fort, wenn mein Fuß weicht vom Wege;

Be gleiten (oo) heisst mitgehn zur Thür; zu Weg' und Stege.

(oo) Diß kömmt her von Geleit/ welches einen Comitat oder eine Convoy oder Vergesellschafftung andeutet; da man mit einem guten Freunde bis zur Hauß-Thür gehet, auch wohl bis ins Hauß des guten Freundes Gesellschafft leistet. So wird auch durch wohl bewehrte Leute denen Reisenden zu Weg und Stege, zu Wasser und Lande sicheres Geleite oder Gesellschafft zum Schutz und zur Sicherheit gegeben. Wie denn hiesiges Orts das Geleite, auf die Leipziger und Franckfurther Messe, nicht unbekannt ist.

Conf. Geleit unter dem Wort Geläut.

Klein ist nicht groß/ nicht grob/ wie das ein
Kind versteht;
Die Kleyen in der Mühl' ist was vom Mehl ab-
geht.
Die Klösse sind Erd-Scholln / so man zerbricht
mit Egen;
Die Klöße, so man isst, (*) wir in die Schüssel le-
gen;

(*) Sind zusammen gewürckte Kugeln aus Mehl, geriebenen Semmeln / oder aus zerhacktem Fleische. Sonst werden sie auch genennt: Knüdel und Klümpe.

Es gleißet, glänzt und blinckt ein hell polirter
Degen;
Die Gläise drücket ein der Wagen in den We-
gen.

NB. Beyde Wörter: Ich gleiße und die Gläise findet man zuweilen auch mit einem K. geschrieben.

Die Klocke (†) schallt, wenn sie vom {Hammer / Klöppel}
wird berührt;

(†) Wird hergeleitet vom Kloppen oder Locken: Manche schreiben auch die Glocke mit einem G.

Die Glucke (o) gluckt und lockt die Küchlein, so
sie führt;

(o) Hat ihre Benahmung vom Glucken und gleichsam von gelocken. Wird sonst auch genennt: Gluck-Henne.

Die Kluge|n| sind, wo man die Weißheit merckt
und spürt.
Ein Knab' ist an Verstand/ Statur und Alter
klein;

Knapp

Knapp (*) und Gesell soll eins bey den Tuchmachern seyn;

(*) Daher wird gesagt: Ein Tuch-Knapp.

Knapp heisset auch galant / was zierlich / nett' und fein.

Heiß knicken, (†) wenn man was zerdrückt und bricht entzwey;

(†) Man schreibet auch: Zerknicken.

Knick (o) und gepflantzter Zaun hält man vor einerley.

(o) Das Knick ist so viel als ein Lebendiger, mit grünen Hecken angelegter Zaun.

Genick, spricht man gar recht, daß es der Nacke sey;

Vergnügt (zufrieden) ist, der Sorgen- / Kummer-frey.

Wir können das, was wir in unserm Thun vermögen;

Wir kennen (oo) wohl das Geld und wissens anzulegen.

(oo) Daher ist das Wort: erkennen, welches nicht nur heisst, gute Wissenschafft wovon haben; sondern auch etwas sehen, oder auch wofür achten und halten. Was es aber in heiliger Schrifft vor eine Bedeutung habe, ist kurtz zuvor, unter dem Wort: Ich kenne, angeführet worden.

Kofent (**) kein Wasser ist, doch auch kein gutes Bier;

(**) Der Kofent heisst auf Lateinisch: Cerevisia secundaria, was zurück bleibt / wenn das erste und gute Bier abgenommen ist aus der Brau-Pfanne.

Im Koben(*) liegt das Schwein, das unflätige Thier;

(*) Ist so viel als Schwein-Stall, wie man denn auch Scheins-Kob en und Sau-Koben sagt. Kobe findt man auch gebraucht an statt Kefig oder Vogelbauer.

Convent, Zusammenkunfft, ist beydes eins bey mir;

Caffê dem braunen Bier an Farbe gleichet schier.

Den Kohl, (†) das Küchen-Kraut, braucht man durchs gantze Land;

(†) Hier zu Lande spricht man auch Köhl.

Die Ko|h|le wird mit Nutz in Küchen angewandt;

Wer Coloquinten] rupfft, macht bitter seine Hand.
chynten]

Es kommen die, so wir jetzt näher treten sehn;

Compan heisst der, mit dem wir in Gesellschafft stehn;

Ein Compaß nutzet viel dem, der zu Schiff wil gehn.

Der Kopff ist je wohl recht des Leibes Commendant;

Copist auf gut Teutsch recht Nach-Schreiber wird genannt.

Ein Korb ist gar bequem, darinnen was zu tragen;

Der Corporal (o) pflegt offt Soldaten hart zu schlagen.

(o) Ist bey der Miliz ein Unter-Officier.

Korn

Korn Saam' und Feld-Frucht heisst; auch was dem ähnlich sieht; (*)

(*) z. E. Ein Sand-Schrot- Pulver- **Korn** oder **Körnlein**.

Er **kohrn** ist, was man wehlt und andern weit vorzieht.

Dem **Kothe** giebt man auch den Nahmen: Dreck/ Unflath;

Ist **Gothe** a) nicht bekannt, als eines Fürsten Stadt?

Der **Gothen** (†) Volck man so schon längst genennet hat.

(†) Man schreibt auch **Gotten**. Suche **GOtt** im Buchstaben G.

Die **Krä|h|e** weiß man wohl, daß es ein Vogel sey;

Wer **krehet, äet,** ahmet nach den Hahnen im Geschrey;

Vor **Kréen** (Meerrettich) trägt die Nase billich Scheu.

Die **Kräntze** sind der Schmuck, so man auch Cronen nennt;

Heisst **Grentze** das Gebiet, und wo sich solches end't. (o)

(o) So weit ein Landes-Herr zu gebiethen hat/und dessen Landes Umgrieff und euserstes Ende. Von diesem Worte kommen: **Grentz-Stein/ grentzen, angrentzen,** i. e., woran stossen oder liegen.

Es **krachen** (oo) (knastern) sehr Dorn-Hecken, wenn sie brennen;

(o) Daher kömmt das Substantivum: Das **Krachen**.

Die Kragen (*) mag man wohl des Halses Zierrath nennen.

(*) Man sagt daher: **Hals-Kragen.**

Ich kratze (**kraue**) mich, wo mich was brennt und beisst;

Im grase (†) geht das Vieh und wird schön glatt und feist.

(†) Das Verbum: ich **grase**, i.e., ich rupffe, schneide gras, ist auch im Gebrauch.

Kraus (o) ist **was Krümmen hat**, was Falten in sich heget;

(o) Daher kömmt: **krausen** und **kräuseln. z. E. ge**kräuselte Haare.

Nenn Krause (oo) (**Krös**) den **Schmuck**, so Hals und Hand oft träget;

(oo) Werden daher genennet: **Hals - Krausen, Hand-Krausen** oder Manchetten.

NB. Die krausen Gedärme der Thiere werden auch Krös oder Gekröse genannt, als: Kalbs-Gänse-Gekrös.

Graus (**)und Grau ist auch eins, wenn sich Furcht bey uns reget;

(**) Man spricht ja oft: Es ist mir ein rechter **Graus** oder Haut-Schauder ankommen.

Graus (††) oder Abbau ist, was man im Bau abschläget.

(††) Wie ein gewisser Hof - Meister eines Fürstlichen Hofes, in seinem so genannten **Reimgesang / die Schreib - Richtigkeit der Teutschen Sprache betreffend**, bemercket hat, so ist dieses Wort denen neuern Poeten gar familiair und gebräuchlich, und bedeute dieses Wort in Schlesischer Sprache so viel als Füllsteine, allerhand Stein-Ziegel-Brocken, zerfallene Mauer - Stücke rc.

Das **Kraut** ist mancherley; so nennt man auch den Kohl;

Kraut (*) man mir meinen Kopff, so thut mirs sanfft und wohl;

(*) Von krauen / i. e., kratzen.

Es **graut** (†) dem Weibe sehr, wenn ihr Mann toll und voll;

(†) Conf. Lit. G.

Es **graut** und wird Eis-grau der Zöllner bey dem Zoll.

Der **Krebs** kömmt Fischen nach; so heisst auch ein Gestirn;

Der **Kröbs** der Nabel ist des Apffels und der Birn.

Mit **Kreide** schreibet man auf Tafeln weisse Schrifft;

Credit und Glauben hat, wer nicht in Schuld vertiefft;

Die **Kröte** gleicht dem Frosch'; ist aber voller Gifft.

Krüge und **Krücke**] suche im G. unter **Grieche**.

Neñt **Krüpel**, die da sind an Händ' und Füssen lahm;

Ein **Kripplein** Vögeln dient, die man gemacht hat zahm. (o)

(o) Nemlich im Vogelbauer.

Ein **Kuchen**, den man bächt, schmäckt wohl, wenn er gerathen;

In **Küchen** (oo) wird beym Feuer gesotten und gebraten.

(oo) Vor

(oo) Vor Küche sagt man hiesiges Orts auch: die Kuche.

Kund gilt mir ja so viel, als wie das Wort: bekannt;
Er kunt' (er konnt' und mocht') es thun mit seiner Hand.
Die Kunden (Zweifels frey) Bekanntschafft in sich schliessen;
Ur kunde, wer die hat, hat Zeugniß zu geniessen.
Will kühr und freyer Will' heisst thun nach eigner Lust;
Kürr (o) heisst bezähmt und zahm/ wie uns gar wohl bewust.

(o) Man schreibet auch: kir|r|.

Der Kürbs (die schwere Frucht) sich auf die Erde leget; (*)

(*) Weiln seine Rancken ihn nicht ertragen können.

Ein Küriß (Harnisch) (†) ist, so man im Kriege träget;

(†) Ist (so zureden) ein eisernes Kleid, von starcken Blechen.

Der Kürißer (**) dieß Kleid im Streit zu tragen pfleget.

(**) Man sagt auch: Kürißirer / i. e., ein geharnischter Mann, oder ein Krieger, so den Küriß angeleget hat.

Ein Kürsner gehet um mit Peltz- und rauchen Waaren;
Wer Kirsche brechen wil, muß Fall und Sturtz befahren.

Kurtz

Kurtz heisset gar nicht lang/wenn man misst
Ding' (*) und Zeit; (†)

(*) z. E. Ein kurtzer Weg, Faden rc.
(†) z. E. Eine kurtze Predigt, Music, Rede rc. i. e., so nicht lange währet und nicht viel Zeit erfordert.

Die **Cur** und Heilung uns in Kranckheit recht erfreut;
Die **Chur**- (Wahl-) Fürsten sind zur Käysers Wahl bereit.

Kuß ist, wenn eines Mund des andern Mund berührt;
Guß zeiget Werck (**) und Ort/ (††) wodurch gegossen wird.

(**) Oder die Giessung an sich selbst.
(††) Oder die Gosse und Rinn-Stein, wohin durch etwas gegossen wird.

Ein **Küssen**,		
Ich küsse,	}	suche unter Kies.
Ich giesse,		
Er kiese,		

Die **Kutschen** (o) sämtlich sind zum Fahren gar bequem;

(o) Sind unterschiedlich, als: Staats-Kutschen/ Land-Kutschen / Post-Kutschen rc.

Die **Kutten** Kleider sind, so München angenehm.

L.

Lach wieder, liebes Kind, und hör' jetzt auf zu weinen;

Die

Die Lache nennen wir, wenn wir die [Lücke / Pfütze] meynen;

Die Lack' / Laack' ist Herings-Brüh;(*) wie auch ein Tuch / (†) so leinen;

(*) Wie man auch sagt: Herings-Lacke.

(†) In dieser Bedeutung wird auch geschrieben: Laacken mit einem n.

Er lag lang ausgestreckt, weil er gar matt von Beinen;

Verlag Unkosten (o) sind, das wird niemand verneinen;

(o) Sind eigentlich solche Unkosten oder Gelder, so auf Anschaffung einer Menge Waaren verwendet werden. Dieses Wort stammt her von Verlegen, welches heisst eine Waare, oft mit grossen Kosten, anschaffen, um damit auch andern im Handel zu dienen. Davon kömmt das Wort Verleger / der solche Kosten aufwendet. z. E. ein Verleger eines Buchs rc.

Lag (**) (Krieg) verderbt, verheert die Gärten samt den Zäunen;

(**) Ist (gleich wie das Wort Log) ein alt Teutsch Wort / welches bellum oder Krieg bedeutet. Wie Joh. Bœdikerus in seinen Grund-Sätzen rc. Part. I. §. XIII. angemercket.

Das Lager ist der Ort, wo Mars logirt die Seinen.

Die Lage (††) dienet euch zu Häusern, Ställen, Scheunen;

(††) i. e./ Die Gegend, des Orts Gelegenheit.

NB. Das Wort, Laage (mit einem doppelten a.) erkläret Herr Bœdikerus, in seinen Grund-Sätzen der Teutschen Sprache Part. I. §. XIII. durchs Lateinische Wort sublcus, welches ein höltzern Band, Ströhne-Band, so das Gebäude zusammen hält, kan geteutschet werden.

Kauff

Kauff Lack (*) zum Siegeln ein, und zwar vom guten, feinen.

(*) Man sagt auch: Das Siegel-Lack, oder Siegel-Wachs.

Ge lache und } suche im G.
Ge lack, }

Das Lachen zeiget an ein frölisches Gemüth;
Sie lagen (†) tödtlich kranck, verderbt war ihr Geblüt.

(†) Stammet her von liegen.

Vom Lachs isst mancher gern, als einem guten Fische;
Heut lags (o) (versteh das Buch) dort auf dem kleinen Tische.

(o) Ist so viel als lag es.

Die Lade (**) schliesset zu, verwahret eure Sachen

(**) Wird auch genennt: Der Kasten.

Ich lade dich zu Gast, ich lasse Fische bachen;
Er lad'te weitlich auf, der Karrn fieng an zu krachen;
Die Latte brauchet man zuvörderst an den Dachen. (††)

(††) Daher sagt man: Die Dach-Latte.

Der Laden heisst der Ort, wo man verkauffet Waaren; (oo)

(oo) Als da sind: Krem-Laden, Buch-Laden rc.
Man sagt auch: Fenster-Laden, womit die Fenster euserlich bedecket und zugeschlossen werden.

Wir Laden ein den Gast; Gut laden, (ooo) die es fahren.

(ooo) Das

(ooo) Das ist, auf den Wagen oder Karrn legen oder tragen.
Hiervon kömmt auch: **Beladen**, i. e., belästigen; **Aufladen**, i. e., hinauf tragen; **Abladen**, i. e., herab tragen oder nehmen.

Ab **lad'ten** (*) sie das Heu, als man es thåt vom Wagen;

(*) Für **ladeten.**

Ab **latten** heisst herab vom Dache Latten schlagen;

Ab **blatten** (†) muß man Kohl und heim die Blåtter tragen.

(†) i. e., Die Blåtter abbrechen.

Die **Låuse** (o) findt man mehr bey Armen, als bey Reichen.

(o) Kommt von **Laus.**

Die **leise** (sachte) gehn, die pflegen sanfft zu schleichen.

Lahm ist das Glied, an dem man ein Gebrechen weiß;

Lamm heisst ein junges Vieh, es sey Schaaf oder Geis.

Der **Laie** | **ey** stellet vor nur den gemeinen Mann;

Der **Löwe** brüllt, wenn er jetzt einen Raub trifft an;

Ich **leihe** | **y** (:) keinem nicht mein Pferd zu der Reit-Bahn;

(:) Oder entlehne.

Ver **leihe** | **ye** (laß mir zu), (::) zu fahren auf dem Kahn.

(::) Es heisst auch: Beschehren, schencken, geben. z. E. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern Zeiten rc.

Mit Lappen (Lumpen) wischt den Pferden ab den Schweiß

Ein lappen (*) kan der wohl, der ein zu schwärtzen weiß;

(*) Man sagt auch: Einen bey einem hinein (oder ins Saltz) hauen, i. e., mit böser Nach-Rede verhasst machen oder verkleinern.

Der Lappen (†) kaltes Land hegt mehrmals Schnee und Eis;

(†) Sind Mitternächtige Völcker.

Es laben (o) manche sich am Brey, von Milch und Reiß.

(o) i. e., Erquicken und belustigen sich.

Er las, sagt man von dem, der kaum jezt hat gelesen;

Laß, lässig/matt und faul zeigt an ein träges Wesen;

Laß (oo) uns, getreuer GOtt, an Seel und Leib genesen;

(oo) i. e., Hilff oder gieb uns, daß wir genesen.

NB.

(I.) Das Wort lassen hat gar mancherley Bedeutung z. es heisset:

a.) Sich enthalten, sich entschlagen / aufhören / z. E. Laß dein Sorgen / i. e., entschlage dich deiner Sorgen / höre auf zu Sorgen.

b.) Helffen, geben / verschaffen, gönnen. z. E. Laß mich zu frieden, i. e., hilff mir zum Frieden, oder gib, schaffe, gönne mir den Frieden.

c.) Erlauben / Vergönnen. z. E. Laß ihn herein kommen, i. e., erlaube, vergönne ihm herein zu kommen.

d.) **Befehlen.** z. E. Laß ihn herein kommen, i. e., befiehl ihm, herein zu kommen.

e.) **Bitten.** z. E. Laß ihn herein kommen, i. e., bitte ihn, daß er herein komme.

f.) **Sich bemühen / sorgen, Sorge tragen.** z. E. Laß ihn herein kommen, i. e., bemühe dich, sorge davor, daß er herein komme.

g.) **Zusprechen, zueignen / zu eigen und zu Kauff geben** z. E. Laß mir das Buch um dieses Geld / i. e., gib mirs zu Kauff und zu eigen ꝛc.

h.) **Nicht wegnehmen.** z. E. Laß mir die Feder, i. e., nimm sie nicht weg.

i.) **Nicht wehren, nicht halten / nicht aufhalten.** z. E. Laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme ꝛc. sprach GOTT zu Mose Exod. XXXII ✠. 10. (i. e., halte mich nicht auf ꝛc.

k.) **Wollen.** z. E. Lasset uns gehen, i. e., wir wollen gehen.

l.) **Heraus thun, auszapffen.** z. E. Wein aus dem Fasse lassen, i. e., Wein auszapffen. Item: Die Schweine aus dem Stalle lassen, i. e., heraus thun. Oder auch: **öffnen.** z. E. die Ader lassen, i e. / die Ader öffnen.

m.) **Nicht thun / nicht mehr thun, unterlassen.** z. E. das lassen wir, i. e., das thun wir nicht, oder nicht mehr ꝛc.

(II.) Vom Worte **lassen** kommen auch unterschiedliche Composita oder zusammen gesetzte Wörter, als:

Ablassen, i. e., **aufhören / nicht mehr thun.** z. E. Lasset ab vom bösen ꝛc. Es. I. ✠. 16. (oder thut nicht mehr Böses.)

Auslassen, i. e., **die Thür** ꝛc. **öffnen** / oder **Raum machen zum Ausgehen** oder **Ausflügen.** Item: **Erweitern.** z. E. Das Pferd aus dem Stalle auslassen (ihm die Stall-Thür aufmachen). Die Tauben auslassen, (ihnen den Tauben-Schlag öffnen). Das Kleid auslassen (weiter machen.)

Ein-

Einlassen / 2c. einem einen Eingang machen in ein Hauß oder Gemach. z.E. Laß mich ein in die Stube, (öffne mir die Stuben-Thür, oder mache mir Raum hinein zu gehen).

Erlassen / i.e. / schencken, vergeben. z.E. Die Schuld erlassen.

Herablassen, i. e. / herab leiten / lencken, sencken. Item: Abzapffen, z. E Getraid vom Boden herablassen (oder herab lencken, mit dem Sail herab sencken). Bier, Wein 2c. vom Faß herablassen, (oder abzapffen).

Herauslassen, ist eben so viel als auslassen. Item: herauszapffen, z. E. Wein, Bier 2c.

Loß frey lassen, i. e. / loß machen / auf freyen Fuß stellen. z. E. Einen Jagd-Hund loßlassen (vom Stricke loß machen). Einen Gefangenen loß und frey lassen (auf freyen Fuß stellen).

Offen lassen, i. e. / nicht zu schliessen / nicht zu machen, z. E. die Thür 2c.

Uberlassen / i.e., übergeben. z. E. Das Werck, die Ehre 2c. wil ich dir überlassen (oder übergeben, gönnen).

Uberlassen, i.e., übrig behalten.

Unterlassen, i. e., nicht thun, nicht vollbringen.

Zerlassen, i.e. / zerschmeltzen. z. E. Wachs / Butter 2c.

Zulassen, i.e. / nicht aufthun oder nicht aufmachen. Item: zugeben, verhängen / erlauben.

(III.) Es sind auch gantze Redens-Arten / darinnen das Wort lassen was besonders bedeutet: Als zum Exempel:

Ich habe mirs sagen lassen / i.e., es ist mir gesaget worden, oder, ich habe es gehöret / oder, man hat mir es erzehlt.

Ich lasse mirs gefallen, i.e., es gefället mir, oder,

es ist mir wohl anständig, es ist mir nicht entgegen, nicht zu wider.
Ich lasse mir sagen / i.e., ich nehme guten Rath an, ich gehorche, leiste Gehorsam, folge.
Ich lasse mich warnen / i. e., ich richte mich nach nach der Warnung, ich nehme mich in acht, ich hüte mich rc. rc.

Die Last und Bürde druckt zuweilen allzusehr;
Ey; lasst die Sünde nun, und thut sie nimmer mehr.
Laub ist des Baumes Haar, womit er ist gezieret;
Die Laube (Laub-Hütt') uns im Schatten Lust gebiert;
Er laube, (*) daß zum Thee mir werd' ein Feur geschiert.

(*) Oder vergönne, laß zu, gieb zu rc.

Das Leben ist, wo noch der Geist den Leib beweget;
Der Löwen Brüllen Furcht bey jedermann erreget.
Es leckt die Katz' ihr Maul, weil sie genascht von Butter;
Es löckt und springt das Fülln, schlägt rückwärts oft die Mutter;
Man löckt (†) das Bleich-Tuch naß; wie auch des Viehes Futter.

(†) i. e., Man begiesset und besprenget es mit Wasser.

Neñt ledig, frey und loß, dem kein Weib beygefüget;
Heisst löthig, was ein Loth an dem Gewichte wieget.

Was

Was Lehne | (*)(Lehen-Gut),das lehret dir das
en | Recht;

(*) Lateinisch: Feudum.

Die Lehne (†) hilfft dem wohl, der sich im Bier bezecht;

(†) Woran man sich hält, wenn man eine Treppe oder Stiege hinauf gehen will. Wird auch geschrieben: Lähn.

Es lehnet sich der Herr (wenns glatt ist) auf den Knecht;

Nenn lehn', hinab geneigt / was nicht gerad' und schlecht;

Ver lehnet, leihet gern, dieweil ihr es vermögt.

Was leer (o) und ledig ist, das ist auch leicht darneben;

(o) Daher kömmt: Leeren / ausleeren / i. e., ledig machen.

Die Lehre (**) Christi bringt den Glauben, Heil und Leben;

(**) Das Verbum heisst: ich lehre / (i. e., ich unterrichte / unterweise).

Es lerne (††) fleissig der, so sich der Schul' ergeben;

(††) Hiervon entstehet: Auslernen / i. e., die Lehr-Jahre ausstehn. Item: ein Gesell werden etc.

Es lören, (oo)(plerren/schreyn,) die ihre Stimm' erheben.

(oo) Hos. VII. ☧. 14.

Das Leibgen | ist so viel als ein sehr kleiner Leib;
lein |

Statt Laibgen | kleiner Laib (ooo) nur nach Belie-
lein | ben schreib;

(ooo) Laib ist ein alt Teutsch Wort / welches Brodt und ein Gewicht des Brodts bedeutet, wie Herr Joh. Bœdikerus in seinen Grund-Sätzen der Teutschen Sprache, p.m. 167. angemercket hat.

Er läube, daß dein Sohn sich nehmen darff ein Weib;

Eß läuben (*) geben oft im Lentzen Zeit-Vertreib.

(*) i.e., Lauber-Hütten.

Neñt Leiche, wenn ein Mensch im Tode muß erbleichen;

Frosch-Leych den Saamen nennt von Fröschen in den Teichen;

Das Läich der Kegel wird oft auch beliebt von Reichen. (†)

(†) i. e. / Oft belustigen sich auch reiche Leute am Kugeln oder Kegelschieben.

Was leicht', (o) ist ja nicht schwer, belästigt nicht, nocht drücket;

(o) Daher kömmt: leichtlich, e. i., bald, ohne grosse Mühe ꝛc. leichtfertig und leichtsinnig / i. e., unbedachtsam, lüderlich, unverschämt ꝛc.

Die Leuchte (**) fiel entzwey, das Licht sah man zerstücket;

(**) Heisst sonst auch: Eine Lucerne / Laterne / worinnen man ein Licht vor dem Winde brennend behalten kan.

Es leuchtet, (††) was da scheint, was Strahlen von sich schicket;

(††) Daher entspringet: erleuchten / i. e., verklären / hell machen. Item: das Verständnis eröffnen, den Verstand geschickt machen, etwas wohl und deutlich zu erkennen, hinlänglich zu überlegen und zu begreiffen.

Ein

Ein Leuchter (*) leucht't durchs Licht, das man auf ihm erblicket;

(*) Es werden zuweilen auch die Menschen also benahmet, welche andern ein Licht oder Latern vortragen, ihnen damit im Finstern zu leuchten.

Es leugt, (†) wer nicht wahr redt, der mit Betrug berücket;

(†) Kömmt her von Lügen.

Es leugnet (o) seine Sünd, wer sie verneint und schmücket.

(o) Verleugnen heisst eben so viel als leugnen.

Ich leide, (**) duld', empfind', indem mir weh geschicht;

(**) Daher kömmt: Verleiden, i. e., zuwider machen. z. E. einem eine Speise verleiden.

Das Leiden, (††) Angst und Creutz schadt keinem Christen nicht;

(††) Das Leid, (i.e., Schmertz, Ungemach, Betrübniß, Traurigkeit und Klage) ist fast eben so viel. Daher kömmt: Hertzeleid.

Der Leider (oo) leidet viel von dem, das ihn anficht;

(oo) Daher wird gesagt: Hunger-Leider.

Ach, leider! Jammers voll ein Mensch im Leiden spricht;

Magd, leite (ooo) (gängle) fein das Kind, wie dir obliegt;

(ooo) Daher entsteht: Ich verleite, i. e., verführe. Item: ich geleite, begleite; hievon kan man im G. unter Geläut, und im K., unter Kleid, nachlesen.

Der Leiter, (:) so verführt, heisst wohl ein Bösewicht;
(:) i. e., Führer.
Die Leiter (*) steig' hinauf, die dort steht aufgericht't;
(*) Man sagt auch: Die Letter.
Wer Littern (†) lesen wil bey Nacht, der braucht ein Licht;
(†) i.e., Buchstaben.
Der Läuter (o) läut't die Klock' alsbald der Tag anbricht;
(o) Von Laut / lauten. Daher wird gesagt das Läuten, so mit Klocken geschieht.
Er läutern (::) Wort und Schrifft, ist treuer Lehrer Pflicht.
(::) i.e., erklären, deutlich vorstellen.
Durchläutert und bewährt das Silber, bis es tügt;
Auf Lauten (**) spielet er das Lied, so er gedicht't;
(**) Daher kömmt: Lautenist, i. e., der auf der Laute wohl spielen kan.
Viel Leut' und Menschen hier uns kommen zu Gesicht;
Die Laid (††) ist ein Geschirr, so man beym Büttner kriegt.
(††) Lateinisch Orca, Daher wird gesagt: Die Wasser-Laide. v. Bœdikerus in seinen Grund-Sätzen 2c. im I. Haupt-Theil §. XIII.
Leim leimt Papier und Holtz, daß es zusammen hält;
Mit Leimen kleibet man, und maurt, wenn uns Kalck fehlt;

Durch Leumund (*) wird Gerücht' und Nahme fürgestellt.

(*) Man schreibet auch: **Leimuth**.

Aus Leinwad (†) soll man dir ein Hemd zusammen nähen;

(†) **Leinwand** und **Leimd** ist auch gebräuchlich.

Mit Lein der Bauer dir dein Flachs-Land soll besäen?

An Leinen (o) muß die Lufft die Wäsche trucken wehen.

(o) Sind Stricke, worauf man die Wäsche hänget; Man sagt auch **Wasch-Leinen**,

Leise, suche unter Läuse.

Die Laist } hält fest das Brett und ziert zugleich
e } die Truhe;

Schuch-Leisten müssen oft erweitern enge Schuhe;

Ich leiste, (**) wenn ich das, was ich versprochen, thue.

(**) i. e., Ich richte ins Werck, bewerckstellige, ich statte ab. z. E. ich leiste Gehorsam (ich statte Gehorsam ab.)

Wir lesen (††) in der Schrifft von Christi Knechts-Gestalt. (†††)

(††) Hievon kömmt: **ablesen**, **verlesen**, **vorlesen** ꝛc.

(†††) Philipp. II. ℣. 7.

Wir lesen (oo) Wein, auch sonst viel Dinge mannigfalt;

(oo) Daher wird gesagt: Den **Weinberg** lesen/ die **Weinlese**; Aehren, Beere, Erbsen, Brosamen ꝛc. (**auf**) **lesen**.

Ich läse (*) gern das Buch, zu wissen den Inhalt;

(*) i e., Ich möchte lesen.

Man löset (†) (machet frey) mit Geld, auch mit Gewalt.

(†) Daher kömmt: **Erlösen**, i. e, frey machen; **Erlöser** / i.e., ein Freymacher / Befreyer, der einen frey und loß machet; **auflösen**, i. e., loß machen.

Die **Leyer** hören gern die beym Soff lustig leben;

Der **Leyher** leyhet Geld, doch soll mans wieder geben.

Lieb heisst was angenehm, was hoch wird æstimirt;

Wo **Liebe**, da wird Gunst, Gewogenheit verspürt;

Die **Lippe** (o) nennt den Theil des Mundes, der ihn ziert.

(o) Es ist auch ein Fluß, der eben so genennet wird

Das **Li|e|cht** scheint überall, wenns auf dem Leuchter brennt;

Licht heisst auch eben das, was man sonst helle (oo) nennt;

(oo) z. E. Schlaff bis an den hellen, lichten Morgen.

Er **liegt** dort ausgestreckt, im Koth herum gewendt;

Es **lügt**, wer fast niemals die Wahrheit frey bekennt.

Es **liegen**, die sich längst hin auf die Erde strecken;

Es lügen, die den Mund mit Unwahrheit beflecken;
Die Lücke|n| und das Loch des Zauns verwahrt mit Hecken;
Ein Lied ist ein Gedicht/ so man pflegt abzusingen;
Ein Liet(*)zum decken dient bey blossen offnen Dingen; (**)

(*) i.e., Deckel.
(**) z. E. Ein Krug-Liet / Fenster-Liet.

Er lüde(†) dich und mich, wenn wir zur Hochzeit giengen.

(†) i. e., Er würde laden.

Es liedte (††) Christus Schmach, erwarb uns damit Ehre;

(††) Kömmt her von Leiden.

Ge litten hätt' er nicht, wenn Adams Fall nicht wäre.
Wer liest, der spricht das aus, was in dem Buche stehet;
Die List (o) erfordert Witz, so auf Betrug meist gehet;

(o) Daher kömmt: listig, i. e., verschlagen / durchtrieben.

Die Liste (Rolle/ Zahl, Register) wohl durchsehet;
Die Lüste kommen her von Lust / so GOTT verschmähet;
Nenn lüstern(oo) Nas' und Maul, so Lecker-Speis' ausspehet.

(oo) i.e.

(oo) i.e., Begierig, nach etwas Lust und Verlangen habend. Dieses Wort entstehet ebenfalls von **Lust**; und hieraus entspringet auch: **Lustig** / i.e., freudig / frölich. Item: **Wollust** / **wollüstig**, so allerhand Ubermuth, Muthwillen und Uppigkeit in sich fasset.

Heisst **Loch** (*) die Grub' / auch was man ausgebohret hat;

(*) Wenn man von vielen redet, so heissts: Die **Löcher**. Es kömmt daher auch: **Löchlein**. **löcherich**t, i.e., voll Löcher.

Der **Loch**, (†) (und Lauch) ein Kraut, findt in der Kuche Statt;

(†) Daher kömmt **Knobloch**, **Schnittloch**.

Er **log**, der jetzo kaum, die derbe Lügen that;

Log (o) ist so viel als Krieg, der Vieh und Menschen schadt;

(o) Ist ein alt Teutsch Wort. Wie Herr Bœdikerus bemercket. Besiehe hierbey das Wort / **Lag** / unter **Lach**.

Die **Lauge**, von der Asch', ist scharff im höchsten Grad.

Heiß **locken** an sich ziehn / liebreitzen jedermann;

Haar-**Locken** die Barück' uns sichtlich zeiget an;

Ver **logen** heisst, der nichts als Lügen reden kan.

Auf **lößlich** (sag' ich,) ist der Knoten, den ich band;

Zu **läßlich** ist die Eh' in jedem Amt' und Stand';

Heiß läßig den, der nicht arbeitet mit der Hand;
Das Loß } heisst Glückes-Spiel, ein Theil, der
Loos } uns zufällt;
Los (*) ist frey, unbestrickt/ den nichts gefan-
ß } gen hält.

(*) Davon entsteht: Gottlos/ schadlos / heillos/ wehrlos rc.

N.B. Los heisst auch so viel als böse: z. E. ein loser Mann rc.

Die Lücke Lache, Loch und Pfütze wird genannt;
Luycke nennt man sonst Stadt Lüttich / (†) wie bekandt.

(†) Wird Lateinisch Leodium; Niederländisch Luyck, oder Luyckegenennet.

Heiß lüderlich, wer nicht / was erbar, ästimirt;
Lob- Lieder singet drein, so oft ihr musicirt;
Die Lieter (o) macht man zu, wenns Nacht und finster wird.

(o) Verstehe die Fenster-Lieter oder Fenster-Laden.

M.

Das Ma|a|l (oo) ein Flecken heisst, wie auch Ziel, Zweck und Zeichen;

(oo) Man sagt auch: Maalzeichen/ Merckmaal rc.

Mahl eine Mahlzeit heisst, auch Gasterey desgleichen;

Ge-

Ge **mahl** ein Eh-Gatt' heisst, besonders bey den Reichen;

Ein **mal** (*) muß doch der Mensch durchs Todes Macht erbleichen;

(*) **Mal** ist also ein Beywort, vornehmlich in Vermehrung der Zahlen, denn so kan man fort zehlen: 2. **mal**/ 3. **mal**/ 10. **mal**/ 100. **mal**, 1000. **mal**, **mehr mal**, **viel mal**. Item: Das **erste mal** / das **andere mal** &c. Davon kömmt auch: **dermaleins**/ **vormals**, **dißmal** &c.

Den **Maan**-(**) Kopff warff das Kind in seiner Mutter Pult;

(**) **Maan** ist ein kleiner Saame, so in ziemlich grossen Köpffen oder Knöpffen enthalten ist. Man sagt auch **Moon**.

Ich **mahn'** (††) (erinnere), ich forder' ein die Schuld;

(††) Daher entstehet: Der **Mahner**/ der die Schuld einfordert, **ich mahne ab**/ **vermahne**, **ermahne**/ **es gemahnet mich eben** (es kömmt mir vor)/ als wenn &c.

Man (†) singet, wo man zecht, man schreyt und macht Tumult;

(†) Diß Wort ist im Gebrauch, wenn keine gewisse Personen benahmet werden, und wird durch ein anderes Wort, so vielen gemein ist/ erkläret; als z. E. man singet bey der Zeche, i. e./ die besoffenen Leute singen, oder, die Sauff-Compagnie singet &c.

Das **Man** (o) bezeugte klar, GOtt sey Israel huld;

(o) Wird auch **Manna** geschrieben, war eine Speise der Kinder Israel in der Wüsten, so ihnen GOtt wunderbarlich vom Himmel gab. 2. B. Mos. XVI. ℣. 15.

Der Mann (*) beschenckt sein Weib mit Schnallen, so verguldt.

(*) Davon ist das Wort: Jedermann.

Das Maaß (†) ist alles das, womit man etwas misset;

(†) (Oder auch, wie andere schreiben, die Maaße). z. E. Wein - Bier - Maaß / Korn - Maaß, Winckel-Maaß 2c.

Heisst Maaß' (o) auch Mässigkeit, wenn man nicht säufft und frisset;

(o) Maaße heisst auch, wenn man in allen Dingen und Verrichtungen sich mässiget, und der Sache nicht zu viel thut. Daher entspringet auch: mässig oder mässiglich.

Die Maase durch Franckreich nebst andern Flüssen fliesset;

Er maß, (**) und misst nicht mehr, weil er jetzt sitzt und isset;

(**) Es redet also von einer kaum vergangenen Zeit.

Die Masen (††) (Flecken / Narben) sind von Blattern, wie ihr wisset;

(††) Man sagt hiervon: Blattermasicht.

Durch Masern (oo) manches Weib ihr liebstes Kind einbüsset.

(oo) Sind rothe Flecken, an welchen mehrentheils die Kinder kranck liegen / daran sie zuweilen auch sterben. Hievon kommt: masericht.

Mach' und bereite, thu, vollbringe deine Sach;

Ge mach (und allgemach) heisst sachte / nach und nach;

Ge

Ge **mach** und Zimmer brennt; wenns Wetter schlägt durchs Dach;

Er **mag**, (er wil und kan) thun was er uns versprach.

Wir **machen** oder thun, was uns nur selbst beliebet;

Der **Magen** (wie ein Koch) dem Leibe Nahrung giebet.

Den **Macher** (*) (Thäter) man auch den **Vollbringer** heisst;

(*) z. E. Der HErr Christus machet uns durch sein Verdienst seelig; Daher heisst Er ein **Seeligmacher.**

Was **mager** und gering, ist ohne Fett', nicht feist.

Es **macht** und thut ein Ding, wer hurtig ist, alsbald;

Wer **Macht** in Händen hat, dem fehlts nicht an Gewalt;

Die **Magd**, so lange dient, wird alt, kalt, ungestalt.

Die **Made** such' im Fleisch', im Käs' und andern Dingen;

Der **matte** (müde) Mensch kan weder gehn, noch springen;

Durch **Matten** (†) pflegt nicht leicht der Regen durch zu dringen.

(†) Eine **Matte** ist so viel als eine **Decke**, deren sich Fuhrleute bedienen, ihre Wägen und Karren zu bedecken.

NB. An etlichen Orten werden auch die **Wiesen Matten** genennet.

Die Mädgen- } sind so viel als Würmlein / kleine
lein } Maden;

Solln Mägdgen- } sauber seyn, so müssen sie sich ba-
lein } den.

Die Mägde dienen GOtt, wenn sie sind treu im
Dienen;

Ein mächtig- starcker Feind (*) lässt sich nicht
leicht versühnen.

(*) Der grosse Gewalt hat, und sich wohl rächen
kan.

Die Mägen däuen ab die Speisen, so man
isst;

Wir mögen (wollen) das, was mich und dich ge-
lüst't;

Ver mögen (†) heisst so viel als können, wie ihr
wisst.

(†) Man sagt auch das Vermögen (Substantivè),
welches Gewalt / Macht / auch Reichthum und
Güter bedeutet.

Es mäht der Mäder Graß und Klee zur Som-
mers Zeit;

Meet ist der süsse Tranck, aus Honig zube-
reit't.

Die Märe (o) (Stutte) taugt zu junger Pferde
Zucht;

(o) Wird auch Mähr geschrieben.

Die Mähr' (oo) erfreuet den, der neue Zeitung
sucht;

(oo) Ist eine Erzehlung einer Geschicht oder eines
Gedichts. Daher kömmt: ein Mährlein, sonst
eine Fabel.

Die Möhre (gelbe Rüb') ist eine Landes-
Frucht;
Aufs Meer nam Jonas (*) einst die unglückliche
Flucht;
(*) Jon. I. ℣. 3.
Wer mehrt und häufft die Schuld, ist gottlos und
verrucht;
Mehr liebe GOtt als dich, darzu bist du be-
fugt.
Die Mäuse (†) nennt man her von Maus/ so nagt
und beisst;
(†) Daher kömmt das Diminutivum: Ein Mäus-
lein oder Mäßgen.
Die Meisen (o) Vöglein sind, so man gebraten
a speist;
(o) Davon ist das Diminutivum: Das Meiselein,
oder Meislein/ oder Meißgen.
A meisen (oo) sinds, wohin die Schrifft die Fau-
len weist;
(oo) Sind kleine Thierlein, deren Fleiß Salomo
Proverb. VI. ℣. 8. rühmet, daß sie im Sommer
ihr Brodt bereiten, und ihre Speise in der Ernd-
te sammlen.
Der Meissel macht den Riß, der in dem Bret' ein-
reisst;
merck, Meissen ist ein Land in Sachsen / das so
heisst.
Es mahlen Müller Mehl in Mühlen aus Ge-
treyd';
Es malen Maler uns ein schönes Contra-
fait.
Mahr suche beym Worte: Alp.

Zwo **Mandeln** trägt der Hals (*) der Mandelbaum noch mehr; (†)

(*) Denn gewisse Theilchen des Halses werden, bekannter Massen, also genennet.

(†) Also werden auch die Früchte oder Kernen des Mandel-Baumes benahmet.

Ein **Mandel** wer da zehlt, der zehlet funffzehn her;

Den **Mantel** häng' um dich, wenns regnet' ohngefehr.

Es **mangelt**, was uns fehlt, und was man wo vermisset;

Neñt **Mangold** ein Gewächs, so man als Kohl-Kraut isset.

Die **Marck** ist sechzehn Loth im Silber-, Gold-Gewicht;

Von **Marck** (o) die Land-Chart' uns giebt ebenfalls Bericht;

(o) Ist eine Landschafft, besonders in Brandenburg, so unterschiedlich abgetheilet wird, wie die Geographie ausweiset.

Das **Marck** zerschellt alsdann, wenn man ein Bein zerbricht.

Am **Marck|t|e** kommen uns viel Waaren zu Gesicht;

Marckt heisst ein Flecken, Dorff; kein kleines Dörfflein nicht;

sanct **Marcus** zündet an durch Schrifft (**) des Glaubens Licht.

(**) i. e./ Durch sein Evangelium, so er geschrieben.

Merck, nimm in acht: Merck auch Ge-
merck (*) ausspricht.

(*) d. i., Character, ein Kenn-Zeichen / ein Merck-
maal.

Der Marder (†) Felle stehn dem Kürschner sehr
wohl an;

(†) Das Marder ist ein kleines Thierlein, dessen
Fell unter die theuresten Beltz-Waaren mit ge-
hört.

Viel Marter, Pein und Angst wird Christen an-
gethan;

Ein Märterer heisst der, so andre martern
kan;

Ein Märtyrer betritt, die herbe Marter-
Bahn:

Ein Mörder passet auf, erwürget jedermann;

Mit Mörtel } (o) tünchets Haus, weils frey steht
Merthel } auf dem Plan.

(o) Bestehet aus Kalck / so mit Kieß oder Sand ver-
menget ist.

Die Maur ist, wie bewust, von Steinen eine
Wand;

Muhr ist ein Wasser-Fluß, der also wird ge-
nannt;

Die Myre (sonst Ameis') ist allen wohl bekannt;

Die Myrrhe riechet wohl, wenn solche wird ver-
brannt;

Der Moor }, das schwartze Bild, kömmt her aus
hr } Mohrenland.

Die Meile (**) (welche Teutsch) begreifft vier tau-
send Schritt;

(**) Ist

(**) Ist das Maaß der Wege, die man zu reisen hat; wird nach der Zeit 2. Stunde gerechnet.

Beym Meiler (Kolen-Holtz) (oo) der Köhler sich bemühet;

(oo) Welches zusammen gehäuffet und inwendig angezündet wird.

Heisst mäulen, wenn mans Maul aus Zorn, zerrt/ krümmt und zieht;

Viel Mäuler sind am Tisch' und essen alle mit;

Die Mäuler (o) nahm der Knecht, als er zur Weyde ritt.

(o) Werden sonst auch Maulesel und Maulthiere genennet; wie auch Maul-Pferde. Gen. XXXVI. ℣. 24.

Das Meine (*) nenn' ich das, was eigen mir gehört;

(*) Daher kömmt: meinet wegen / um meinet willen.

Ich meyn', (ich acht') (†) es sey der Mensch geschickt, gelehrt;

(†) Oder ich halte davor, ich mache mir die Einbildung, ich stehe in den Gedancken rc.

Im Mäy / e (††) des Lentzen Lust sich wieder zu uns kehrt;

(††) Ist der fünffte Monath im Jahr, da alles lieblich grünet und blühet.

Der Mäyen / e (:) grünes Laub hält man im Lentzen werth;

(:) Werden auch Bircken und Bircken-Bäume genennt.

Den Mayn durchschwamm ein Mann, und zwar gantz unversehrt;

Mainendig] wird genannt ein Mensch, so
e i] fälschlich schwört;
Die Mähn'] (das Hals-Haar) ziert den Löwen
ö] und das Pferd.
Wir melden und erzehln was wir gesehn auf Reisen;
Die Melten (atriplex Lateinisch) kan man speisen.
d
Das Messer schneidet gut, das ich hab' in der Hand;
Der Mässer misst mit Fleiß die Wiesen und das Land.
Mit Metzen] metzet man und misst das Mehl und
ä] Korn;
Die Mätze] stifftet oft bey Buhlern Zanck und
e] Zorn;
Steinmetze! (rufft die Magd,) kommt, mauret unsern Born;
Der Metzger fasst das Vieh und hält es bey dem Horn.
Wir missen (*) jedes Ding, so uns verlohren geht;

(*) Man sagt auch: Vermissen; und was man vermisset, (i. e., im Nachsehn nicht mehr antrifft,) das fehlet / das schätzt man verlohren.

Es müssen, (†) die man treibt / die ihr gezwungen seht;

(†) Oder sollen.

Mis] (o) heisset: übel, nicht, (oo) wenns als
ß] ein Zusatz steht.

(o) z. E.

(o) z. E. **Misdeuten**, e i., übel deuten; **mis-gönnen**, i. e., nicht gönnen: **Misgunst**/ i. e., keine Gunst oder Ungunst / vermittelst der man einem andern nichts gönnet; **Mißhandeln**/ i. e., übel handeln; **Missethat**, i. e., übele, böse That; **Mislingen**/ i.e., nicht gelingen; **Mislich**/ i. e, nicht gewiß oder ungewiß ꝛc.

(oo) Jngleichen: **Vergebens / zu viel oder wenig, nicht gerathen** v. Joh. Bœdikeri Grund-Säze der Teutschen Sprache ꝛc p.m. 374.

Mist heisst, was man wegkehrt, Staub / Dreck/Koth und Unflat;

Jhr **müsst**, (*) wenn iht thun sollt, was man befohlen hat;

(*) Jst aus **müsset** zusammen gezogen in eine Sylbe.

Er **misst** (†) mit vollem Maaß, und giebt mir Beeren satt;

(†) Diß stammt von **Messen**.

Er **misst** (**) sein Pferd, so er gekaufft hat in der Stadt.

(**) Entspringet von **Missen** / welches so viel ist als vermissen und verlohren haben.

Für **Mode** man Manier, (die Kleidungs-Art) auch spricht;

Die **Motte** (††) (Schabe) schont der besten Kleider nicht;

(††) Jst ein Wurm, so Kleider, Beltz-Waare und Bücher zerfrisst.

Die **Maute** nennen wir, wo man den Zoll entricht't.

Der **Moll** würfft Erden auf, wird Maulwurff sonst genannt;

Der **Molch**, ein giffrig Thier / ist nicht gar unbekannt.

Der **Mond**, das Himmels-Licht, scheint bey der finstern Nacht;

Der **Mont** (*) den zwölfften Theil von einem Jahr ausmacht;

(*) Ist aus **Monat** in eine Sylbe zusammen gezogen. v. M. Conrad Dunckelsbergs nöthiger Schul-Zeiger 2c.

Montire (†) (kleide) dich / fein sauber, ohne Pracht;

(†) Daher kömmt der **Soldaten Montur**, welche die Farbe haben muß, so ihrem Herrn beliebet.

Mundire (o) Kleid und Schuh, du wirst sonst ausgelacht;

(o) d. i., Saubere, reinige, mache rein 2c. Vom Lateinischen Worte: mundare, reinigen.

Der **Mund** nimmt Speis' und Tranck, redt was man vor bedacht.

Neñt **Morgen**, Aufgang/(:) früh/(::) den Tag, so noch soll werden; (:::)

(:) Die Gegend, wo die Sonne aufgeht. Daher kömmt: **Morgen-Land.**

(::) Wenn der Tag anbricht. Daher kömmt: **Morgen-Regen** 2c.

(:::) i.e., Der folgende Tag, davon man spricht: Morgen / wils GOtt.

NB. An etlichen Orten bedeutet **Morgen** auch ein Stück Feldes.

Heisst **Morchen**, (oo) Schwämme / die da wachsen aus der Erden.

(oo) Wird auch **Morcheln** geschrieben.

Wer **müde**, der ist matt, der kan nicht weit mehr gehen;

Ge müth', Hertz, Seel' und Sinn kan GOtt allein einsehen;
Ich miethe (*) (dinge) den, der mir zu Dienst soll stehen;

(*) Solches geschieht durch Versprechung eines gewissen Lohns oder Geldes.

Mit zeigt Gesellschafft (o) an, auch wodurch (oo) was geschehen.

(o) z. E. Er geht mit mir, i. e., er leistet mir Gesellschafft.

(oo) z. E. Er ist mit einem (oder durch einen) Degen erstochen worden, der Degen ist hierzu das Werckzeug gewesen.

Ein müder (matter) Mann kan weder gehn noch lauffen;
Das Müder (Brust-Stück) wil die Frau der Magd verkauffen;
Die Mütter schlagen drein, wenn sich die Kinder rauffen.
Der Mulda starcker Strom durch die Stadt Praga fleusst;
Nenn Multe (**) das Gefäß, worein man Wasser geusst;

(*) Man sagt auch die Multer.

Die milden Hände man auch sonst freygebig heisst.
Heiß Mume, (:) die man sonst auch Base pflegt zu nennen;

(:) Ist eigentlich des Vaters Schwester.

Mum mum (ooo) spricht, der nicht frey die Wahrheit wil bekennen.

(oco) Daher kömmt: **mummen** oder **mummeln**, i. e., nicht deutlich reden, oder mit der Sprache nicht heraus wollen; gleichsam Brey im Maule haben.

Das Mus (*) ist weicher Brey, so kleine Kinuuß der lieben;

(*) Einige schreiben auch **Mueß**. Daher kömmt: **Gemüse** und **Zugemüse**.

Wer **muß**, der soll, der wird genöthigt und getrieben;

Das Mooß (†) an Bäumen gleicht den Räubern oder Dieben;

(†) Ist ein zartes, Feuchtigkeit an sich ziehendes Gewächs / das offt die Bäume ihres Saffts berauebet, daß sie im Wachsthum gehindert werden.

Wer Musse (o) liebt der pflegt die Arbeit aufzuschieben;

(o) Ist so viel als Ruhe, oder auch Faulheit und Nachlässigkeit.

Davon entstehet: **müssig**/ **Müssiggang**.

Die Musen (**) sind, die sich in Kunst und Weißheit üben.

(**) Bey den Heyden sind es Göttinnen der freyen Künste gewesen, deren sie 9. gedichtet / als: Calliope, Clio, Erato, Thalia, Melpomene, Terpsichore, Polyhymnia, Urania.

N.

Die Näbel (oo) die Natur ins Mittel hat gestellt;

(oo) Kömmt her von **Nabel**.

Der **Nebel** (Erden-Dunst und Dampff) steigt auf, und fällt.

Nach ist entgegen dem, was steht und geht voran; (*)

(*) z. E. **Nach** Cain ist der Abel geborn; und (umgekehrt) vor Abel der Cain.

Noch (†) zeigt was jetzund ist, was jetzo wird gethan;

(†) z. E. Er lebet **noch**, schreibt, schläfft **noch** 2c. (i. e., in gegenwärtiger Zeit.)

NB. **Noch** ist auch eine Conjunctio, und wird allezeit nach der particula **weder** gefunden, z. E. weder du, noch er.

Daß **nahe** nicht fern sey, gesteht mir jedermann;

Der **Nache** heisst so viel als ein klein Schiff und Kahn;

Ich **nage** was, wenn ich die Zähne setze dran.

Die **Nacht** bricht an, so bald der Tag vergangen ist;

Es **nagt** der Hund am Bein', an dem er beisst und frisst.

Die **Nacken** (o) und Genick' am Haupt sich rückwarts beugen;

(o) Im Singulari heissts: der **Nacke**.

Oft **nagen** Mäuse weg die Saiten von den Geigen.

Die **Naht** des Kleides hat der Schneider wohl genehet;
aa

Es **naht** (oo) und kömmt herbey der, so her zu mir gehet.

(oo) Hiervon entspriſst: Die **Nähe**, der **Näheste** oder **Nächste**.

Der **Nahm'** ist, womit man ein jedes Ding benennet;

Er

Er **nahm** (*) das Licht dem Kind', als es sich hat verbrennet.

(*) Ist das Imperfectum, vom Verbo: ich nehme.

Wer **Narden** (†) kennen wil, lässt sich herbatim führen;

(†) Ist ein Gewächs, welches die Herrn Medici und Apothecker sich zu Nutz machen können.

Es **nähren** sich gantz wohl, die fleissig was handthieren;

Heisst **Narren**, die nicht klug, wo Weißheit nicht zu spüren;

Es **narren**, die sich, gleich den Narren, närrisch zieren.

Heisst **naschen**, wenn man leckt was einem schmackhafft deucht't;

Die **Nase** (o) prüfet wohl, was gut und übel reucht;

(o) Davon wird das Diminutivum: Näslein oder Näsgen.

Was **naß** (oo) ist, heisset man nicht trocken, sondern feucht.

(oo) Daraus entsteht das Substantivum: Die Näße.

Es **neige** (bücke) sich, wer Höflichkeit wil zeigen;

Die **Neige** (**) (Hefen) kömmt, wenn wir das Fäßlein beugen;

(**) Das Letzte im Bier- oder Wein-Fäßlein, so mehrentheils aus Hefen besteht, heisst man insgemein die todte Neige.

Das **Neue** (††) macht man oft vor Altem sich zu eigen.

(††) z. E. Wers vermag, kaufft lieber ein paar neue als alte Schuhe 2c.

Nein (o) heisset, was nicht ja, was nicht für wahr soll gelten;

(o) Davon entstehet: ich verneine, i. e., ich sage nein, ich läugne.

Neun (†) zehlte man, als drey an einem Dutzet fehlten;

(†) Hiervon kömmt der Neunte.

Neunaugen (oo) sich die Gäst' aus vielen Speisen wehlten;

(oo) Ist eine Art von Fischen, so man sonst Bricken nennt.

Die Neuner (**) findet man an manchen Orten selten.

(**) Ist eine Müntze, so 9. gute dl. ausmachet, dergleichen hiesiges Orts selten zu sehen, als da sind die Hessen-Neuner,

Die Nessel beisst und brennt, (ooo) wenn sie die Hand betast't,

(ooo) Wird daher ausdrücklich Brennessel genannt.

Das Nösel ein halb Maas in sich begreifft und fasst.

Im Netze (:) man das Wild, die Fisch' und Vögel fängt;

(:) Das Netze wird auch genennet das Häutlein um das Eingeweide.

Ich netze, was von mir mit Wasser wird besprengt.

Durchs Niesen (::) wird das Haupt frey von den scharffen Flüssen;

(::) Daher wird zusammen gesetzt: Eine Niese-Pulver.

Ge-

Ge niessen, (*) nutzen was, ist eins, das soll man wissen;

(*) z. E. Speise, Tranck, Lust 2c. geniessen: ist eben so viel, als solches nutzen oder sich zu Nutz machen. Hiervon kömmt: Die Geniessung das Geniessen, der Genieß oder Genuß.

Die Nüsse (†) beisst man auf, und lässt sichs nicht verdriessen;

(†) Kömmet von Nuß; Hiervon entsteht: Nüßlein 2c.

Haar-Nisse | brütet aus das Thier mit vielen Füs-
ü | sen; (o)

(o) Im Lateinischen wird dieses Thier genannt pediculus, von pes, der Fuß.

niß wir in manchem Wort' am Ende (oo) suchen müssen.

(oo) z. E. Gedächtniß / Finsterniß / Geheimniß / Begräbniß / Hinderniß / Betrübniß 2c. 2c.

O.

Die Oder ist der Fluß, so nah bey Franckfurth fleusst;

Doch, oder (**) uns auch das, was unterschieden, weist;

(**) Ist Conjunctio disjunctiva, welche einige einander entgegen gesetzte, oft auch widerwärtige Dinge zusammen füget, und eben damit ihren Unterschied klärlich zeiget. z. E. Röm. VIII. ℣. 25. Wer wil uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blösse? 2c. Item: 2. Samuel. XV. ℣. 21. Es gerathe zum Tode oder zum Leben 2c.

Die

Die Otter (Natter) kan den tödten, den sie beisst.

Was öde (wüste) sey, ist Reisenden (*) bewust;

(*) Als welche auf ihren Reisen je zuweilen solche Oerter antreffen, da alles öde und wüste/wild und ungebauet aussiehet.

NB. Von dem Adjectivo öde entstehet das Substantivum: Die Oede, Einöde, d. i. die Wüste.

In Eden (†) pflantzte GOtt den Garten voller Lust. (o)

(†) 1. B. Mos. II. ℣. 8.

(o) Sonst das Paradies genannt.

Den Ofen (wenn er warm) hält man im Winter werth;

Stadt Ofen dieser Zeit dem Kayser angehört;

Nenn offen, (nicht bedeckt) was gar nicht ist versperrt. (oo)

(oo) z. E. ein offener Brunn, eine offene Thür rc. Von diesem entstehen folgende Wörter: öffnen / offenbar / offenbarlich / offenbaren / Offenbarung / öffentlich.

Ohm (**) (Vetter) ist, mit dem ich Bluts-Freundschafft geniesse;

(**) Ist so viel als avunculus, der Mutter Bruder.

Ahm (††) ist ein höltzern Faß/ da ich Wein, Bier eingiesse;

(††) Siehe was unter diesem Worte angemercket worden im Buchstaben A

Die Omeiß (:) (Myre) liebt die Honig-Zucker-Süsse.

(:) Wird auch Ameise geschrieben.

Der Orden (:;) ist und heisst ein ordentlicher Stand;

(:;) z. E. Der Prediger-Priester-Orden rc.

Von Ordnung (Richtigkeit) nicht unrecht her genannt;

Aus Ort|h|en hin und her hört man von Feur und Brand;

Er örtern (*) ist, etwas ausmachen, wie bekannt;

(*) z. E. Eine Frage erörtern, i.e., verständlich und deutlich beantworten.

Daß Order| Ordre| sey, Befehl, das läugnet wohl niemand.

P.

Paar suche im B. unter Bahr und Baar.

Der Pabst (†) sich masset an der Macht zur Himmels Thür;

(†) So heisset der Römische Bischoff.
Von Pabst kömmt: Päbstisch oder Päbstlich/ i.e., dem Pabst angehörig und anhängig ꝛc.

Du pappst, so oft du nur leimst Pappen von Papier.

Man packt-legt Waaren ein, (o) in Ballen man sie bindt;

(o) Verstehe in Fässer, Kasten, Coufre.

Der Pack (Packer) (:) ist, was man eingepacket findt;

(:) Hiervon kömmt das Diminutivum: Ein Päcklein, Packetlein.

Geh, packe, trolle dich, heb dich nur weg geschwind!

Durchs backen (*) überkömmt das Brodt die braune Rind';

(*) Man sagt auch bachen.

Am Backen im Gesicht' ists Fleisch weich, zart, gelind';

Heisst Pack, (Vertrag), wenn zween' in Etwas einig sind;

Nenn Pacht, wenn man um {Geld / Zinß} sich fremdes Guts bedient. (†)

(†) Versiche zu seinem Nutz, etwas damit zu gewinnen.
Hiervon kömmt: Ein Pachter / der auf solche Art etwas zu seinem Nutzen annimmt; Pachten / in Pacht nehmen / i. e. / für ein gewisses Geld eines andern Gut zu seinem Nutz auf eine gesetzte Zeit gebrauchen. Verpachten, i. e., ums Geld sein Gut andern auf eine Zeit lang zu nutzen, überlassen.

Papier (o) zur Schreiberey und vielen Dingen dient;

(o) Conf. Lit. B. unter Bier.

Das Pappen (oo) mehrentheils sich bey Buchbindern findt;

(oo) Oder das Zusammen-Leimen des Papiers.

In Pappen-Deckel man die meisten Bücher bindt.;

Die Pappeln eine Frucht der Pappel-Bäume sind.

Das Paradis (**) vormals GOtt selbst gepflantzet hat;

(**) Der Himmel der Seligen wird auch also genennet.

Paris in Franckreich ist die weit berühmte Stadt.

Der Part (†) (die Portion) ist ein Antheil zu nennen;

(†) Ist zu weilen auch so viel als Nachricht; z. E. Einem part wovon geben.

Der Pard, nach Löwens Arth, im Zorn pflegt zu entbrennen;

(Beyde Wörter: **Part** und **Pard**, sind auch im B. unter dem Worte **Bart** zu finden.)

Parthey (*) der Anhang ist so sich nicht gern lässt trennen;

(*) Ist eine Anzahl gewisser vereinigter Leute, die sich zusammen verbinden, oder eines Sinnes sind, darauf sie auch beharren. Hiervon entspringen:

Partheyisch, i. e., wer einem Theile beyfällt;

Unpartheyisch, i. e., wer keinem Theile besonders zu gethan ist;

Partheylichkeit, i. e., die Beystimmung an einem Theile.

Partiten (**) wir wohl recht bös' Händel heissen können;

(**) Hiervon stammt ab: Die **Partiterey**, i. e., Betriegerey; der **Partitenmacher**, i. e., Betrieger ꝛc.

Des Partisans (o) Ursprung muß man den Römern gönnen.

(o) Ist ein Römisch Gewehr gewesen. Mit diesem kömmt **Hellpart** über ein; welches auch **Hellbard** geschrieben wird. Siehe im B. unter **Bart**.

Auf passen (oo) lauren heisst, wie wir an Katzen sehn;

(oo) So passen auch die Strassen-Räuber den Reisenden auf in Wäldern ꝛc.

Passiren (*) ist so viel, als wandern und fort gehn.

(*) Kan auch heissen: sich zutragen ꝛc. z. E. Was passiret neues?

NB. Mehrere / diesen in der ersten Sylbe gleich lautende Wörter, sind schon im B. unter Baß angeführet worden.

Der **Patriarch'** auch sonst **Ertz-Vatter** wird genannt;

Patron (†) ein Gönner heisst/ wie männiglich bekannt!

(†) Wird auch verteutschet: ein **Fürsprecher**, **Beschützer**.

Ein **Patriote** (oo) liebt und ehrt sein Vatterland.

(oo) Diß Wort entspringt von Patria, das Vatterland.

Die **Pause** (o) fordert Ruh, da man still schweigt im Singen;

(o) Ist ein Zeichen in der Music, da man nach einer gewissen Masse des Tacts inne halten muß. Hievon kömmt: **pausiren**, i. e., nach Anweisung des Ruhe-Zeichens in der Vocal- und Instrumental-Music inne halten. Wird zuweilen auch auf andere Verrichtungen gezogen, wovon man zuweilen ein wenig ruhet.

Es **baus|s|et** | **stet** | was durch Wind wir aus einander zwingen; (**)

(**) z. E. Eine aufgeblasene Rinder- oder Schweins-Blase ꝛc. oder ein aufgeblasener Backen. Daher wird **Bausbacke** benahmet.

Bausch findet man gebraucht von zwey besondern Dingen. (::)

 (::) Also

(::) Also heisst der Bausch theils der Schopff, darauf die Blüte und der Saame, als eine Krone, stehet; theils heissts auch ein Bund oder Büschel Stroh.

Das Pech, (*) den zähen Safft, die Fiechten von sich geben;

(*) Hierbey suche das Wort: Bäche im B.

Das Peckel-Fleisch (†) kan man im Saltz' oft lang' aufheben.

(†) i. e., Eingesaltzen Fleisch: So ist auch einpecken so viel als einsaltzen, mit Saltz einmachen, oder ins Saltz legen.

Pein suche unter Bein im B.

Das Pergament nutzt viel; man schreibt drauf einen Brief;

Die Berge sind erhöht, die Gründe liegen tieff.

Die Perse / Bersche } liebt den Fluß, wo andre Fische leben;

Die Börsche (o) nennt, wohin Kauffleute sich begeben;

(o) Suche diß Wort auch im B. unter Bär.

Lasst Perser Persien, ihr Land, mit Lob erheben;

Der Pfal, ein zugespitztes Holtz / wird unten schwartz gebrannt;

Die Pfaltz ist, wie man weiß, ein wohl bekanntes Land;

Es faltzt, (**) wer Bücher bindt, die Bogen mit der Hand.

(**) Faltzen (so zweiffels ohne von Falten) ist so viel, als die Bögen / so da sollen zusammen gehefftet und gebunden werden, accurat legen und

mit einem Faltzbein (oder glatten Knochen) sie derb und fest zusammen streichen.

Die Pfäle (oo) stosset ein, so viel ich ihr hier trage;

(oo) z. E. Wein-Pfäle ꝛc.

Ich fälle, was ich schiess', (**) umhaue, niederschlage; (††)

(**) z. E. Wild.

(††) z. E. Bäume.

(Mehrers suche im F. unter Fällen, Fallt und Felle.)

Befehle sind Gebot' und was zuthun ich sage.

Ein Pfand versichert uns deß, das man andern leiht;

In Pfannen siedet man, man bäckt darinn und bräut. (o)

(o) Daher wird gesagt: Die Brau-Pfanne, Brat-Pfanne ꝛc.

Der Pferch ein Feld-Zaun (*) ist, so das Schaaf-Vieh umschleusst;

(*) Heisst sonst auch Schaaf-Hürden. (Siehe nach im F unter Ferg und Ferch.)

Der Pfersich (†) Aepffeln gleicht, so man mit Lust geneusst.

(†) Man spricht auch: Pfirsich. Lateinisch heissts Pomum Persicum, ein Persianischer Apffel.

Heisst Pferd das Roß, den Gaul, damit wir fahren, reiten;

Ge e fährten nennen wir, die uns wohin begleiten.

Der Pflock ein kurtzer Stock, der zugespitzet, heisst;

Ab pflocken (pflicken) sprecht, wenn man abbricht/abreisst;

Der Pflug dem Acker viel und grossen Nutz erweist.

Die Pike / Pique (*) treibt zuruck den nah gekommnen Feind;

(*) Ist ein Spieß mit einer langen Stange, womit man ehemalen den Anfall der Feinde von sich abgehalten.

Die Pique, (†) Haß und Groll/ schickt sich für keinen Freund;

(†) Daher entsteht: Piquanterie, i. e./ Feindseligkeit, Ansiechung, Beschimpffung.

Die Picken wer da nennt, ein' Hacken-Art der meynt;

Das picken findet man, wo Hacken, (o) Schnäbel (oo) seynd;

(o) z. E. Mit Picken oder Hacken in die Steine picken oder hauen.

(oo) z. E. Die Küchlein zerpicken mit ihren Schnäbeln das Ey, wenn sie auskriechen wollen.

Der Pückelhering / i å oft im Schau-Spiel lacht und weint;

Wer büget, (**) krümmet auch: diß beydes eins mir scheint;

(**) Sonst sagt man auch: ich beuge.

Im Bücken neigt man sich; wer ist, der das verneint?

NB Pickel-Fleisch suche unter vorhergehendem Worte: Peckel-Fleisch.

Pückling suche im B. unter Bückling.

Ein

Ein Platz ein Kuchen (*) ist; den Raum (†) man auch so heisset;

(*) z. E. ein Eyer-Platz oder Kuchen.

z. E. So nennt man den Raum bey St. Laurentzen allhier den Laurentzer-Platz.

Es platzt, was knarrt und kracht; (o) auch was zerspringt, zerreisset. (o)

(o) z. E. Das Feuer unter den Dornen platzt/oder kracht. Hiervon kömmt: herausplatzen, i. e., ausschwatzen.

(oo) z. E. Die aufgeblasene Blase platzt / i. e., sie zerspringet.

Ich plaudere, wenn ich geheime Ding' ausbreite;

Die Pluder-Hosen sind von ungemeiner Weite.

Heisst Plunder, was man nur zusammen rafft, wie Mist;

Neñt plündern, wenn man raubt/was nur vorhanden ist.

Das Pörtlein stammet her ursprünglich von dem Porte;

Das Pförtlein (kleine Pfort) entspringet von der Pforte;

Das Wörtlein fliesset her aus seiner Quell, dem Worte.

Pomade riechet wohl, die Salbe/ so bekandt;

Die Pomerantzen-Frucht schickt uns ein fremdes Land.

Der Pomp und grosser Pracht verändert die Gebehrde;

Die Pompe u } treibt herauf das Wasser aus der Erde;

Die Bombe (*) zwingt die Stadt/daß sie erobert werde.

(*) i. e., Die Feuer-Kugel, womit eine feste Stadt bis zur Eroberung beschossen wird.

Porkirchen stehn empor, da wir den Pred'ger sehen;

Pordiertes Kleid und Hut viel Leuten wohl anstehen;

Confer. Borde im B.

Wir bohrn, wenn wir durchs Bret den Bohrer oft umdrehen;

Ge bohren werden heisst: aus Mutter-Leibe gehen.

Neñt Porzellan-Gefäß, so fast dem Glase gleicht;

Ihr porzelt, u } fallt hinab, wenn euch der Fuß entweicht.

Es pra|h|len bralen } die viel Mauls oft haben fast bey allen;

Es prallen (†) die zurück, so durch Stoß rückwarts fallen.

(*) Diesem prallen ist verwandt das Wort prellen/ welches heisst: mit Gewalt zurück oder in die Höhe schnellen, oder schlagen.

Es preisen, die ein Ding mit Lob und Ruhm erheben;

Neñt Preussen Völcker, so im Lande, Preussen, leben.

Die **Priester** dienen GOtt auf Cantzeln, vor Altaren;
Ge **brüst'ter** (*) (fetter Wanst)! du kanst nichts, als hoch fahren;

(*) Eine aufgebrüst'te und hochmüthige Person wird im LXXIII. Ps. ℣. 7. beschrieben, daß sie sich brüste wie ein fetter Wanst.

Am **Rüster** (†) pflegen sich die Reben zu verwahren.

(†) Wird in Lateinischer Sprache benahmet Ulmus, der Ulm- oder Ulmer-Baum: Wenn sich die Wein-Reben um diesen Baum winden, so werden sie vor dem Winde bewahret und erhalten.

Die **Probe** (†) machets klar, was gut und böse sey;

(†) i. e./ Die Untersuchung ꝛc.

Dem **Probste** lieget ob die Aufsicht der Probstey.

Profos dient der Militz, Verbrecher zu bestraffen;

Wer **Proviant** verspricht, muß Lebens-Mittel schaffen.

Ich **prüfe** suche im B. unter Briefe.

Puls nennt den Glocken-Schlag; wie auch der Adern Schlagen;

Pult lässet sich von mehr als einem Dinge sagen. (o)

(o) z. E. Der Schreibe-Nebe-Klöpffel-Pult. Item: Der Singe-Pult der Schüler in der Kirche ꝛc.

Pur heisset: Lauter/ klar/ gantz unvermischt und rein;

Purgire deinen Leib / hierzu nimm Pillen ein;
Des Purpurs theurer Schmuck ist grossen Herrn gemein.

Q.

Die Qua|a|l der Höllen man auch ew'ge Pein sonst nennt;
Der Quall (der Dampff) und Rauch steigt auf, wenn es wo brennt;
Blut quall (*) aus JEsu Seit', auch Wasser gar behend. (†)

(*) Kömmt her von quellen.
(†) Joh. XIX. ℣. 34. Nach geschehenem Speer-Stich floß alsobald Blut und Wasser aus der Seite des HErrn JEsu.

Es quälen, martern dich, die dich in Angst-Schweiß setzen;
Hand-Quel|l|en trucknen ab, wenn wir die Hand benetzen;
Die Quellen können oft die Durstigen ergötzen;
Es quielen (heulen) Hund', indem wir sie verletzen.
Die Quasten / ä (Fransen / Bänder) nennt, die man in Büschel bind't;
Ver quäste (o) nicht dein Gut: zuletzt sich Armuth findt;

(o) i.e., Verschwende es nicht, brings nicht durch ꝛc.

Es quästen (ziehn) umher, was faule Leute sind;

In Kasten schliesst man ein das Geld, so man gewinnt;

Dem Gaste wartet auf, geht, hohlt ihm Bier geschwind!

Die Quitsch' (*) ist Ziegel-roth, sie dient zum Vogelfangen.

(*) Die Quitschen sind bekannte rothe Beere, so die Vögel gerne fressen, womit sie auch gefangen werden.

Ver quitscht (†) hast du den Wein, weil du starck bist gegangen;

(†) Verquitschen heisst: Verschütten / heraus schwancken oder sprengen.

Die Zwetschken (o) öfters dick an ihren Bäumen hangen;

(o) Man sagt und schreibt auch Zwetschen. Mehrers suche im Z.

So Zwietschern Junge nach, gleich wie die Alten sangen.

Quitt ist, was jedermann pflegt franc, frey, loß zu nennen;

Die Quittung (oo) spricht den frey, deß Zahlung wir bekennen;

(oo) i.e., Eine schrifftliche Freysprechung von Geld-Schulden.

Die Quitten (**) siede wohl, doch laß sie nicht verbrennen.

(**) Ist eine Garten- und Baum-Frucht, so zweyerley Gattung; Denn es sind Quitten-Aepfel und Quitten-Birne.

(NB. Etliche sprechen es aus/ als mit einem K. Kitten.)

R. Der

R.

Der Raam, das Fett der Milch; sieht man zu oberst stehen;

Der Rahm ist, worein wir ein Bild gefasset sehen; (*)

(*) Man fasset auch die Fenster mit **Rahmen** ein, werden daher genannt **Fenster-Rahmen**.

Die Rame Weibern dient, wenn sie Gestick ausnehen.

Der Rabe fleugt zum Aas, zum Galgen und aufs Rad;

Der Rappe (dein schwartz Pferd) ist groß, fett und schön glatt;

Es rappet (reisst) zu sich die Beute der Soldat.

Die Rache GOttes scharff auf die Vergeltung (†) dringet;

(†) 5. B. Mos. XXXII. ℣. 35. Rom. XII. ℣. 19.

Der Rachen, oder Schlund des Löwens, Raub verschlinget.

Das Rad laufft schnell herum; (o) das Rad strafft Ubelthat; (oo)

(o) Die umlauffenden Räder sind unterschiedlicher Gattung: z. E. Mühl-Wagen-Spinn-Räder ꝛc.

(oo) Verstehe durch dieses letztere so wohl das Rad, womit man die Ubelthäter rädert oder radebrecht; als auch, darauf man solche Ubelthäter, andern zum Abscheu, leget:

Ge rad' heisst gleich; (**) auch das, was sich gepaaret (††) hat;

(**) z. E.

(**) z. E. Ein gerader (oder gleicher) Baum, Weg ꝛc.

(††) z. E. Eine gerade Zahl, i. e., da jedesmal 2. gleiche Zahlen heraus kommen/oder eine Zahl/ die sich gleich theilen lässet, als: in 4. ist 2. mal 2./ in 8. ist 2. mal 4. ꝛc. ꝛc.

NB. Gerade bedeutet an manchen Orten auch so viel als: etwas grob, oder nicht gar zu klar oder klein, wenn es von Garn oder Faden gebraucht wird. z. E. Der Faden oder Garn ist etwas gerade (i. e, etwas starck) gesponnen. Mehrers von diesem Worte suche im G. unter Gerade.

Den Raden(*) | Rattwen | gönnet man im Weitzen keine Statt;

(*) Ist ein Saame eines Unkrauts unter den Feld-Früchteu.

Der Rath heisst ein {Anschlag | Vorschlag}, (†) Rathgeber, (o) auch Senat; (oo)

(†) Lateinisch: Consilium.

(o) Lateinisch: Consiliarius.

(oo) Ist das gantze Raths-Collegium, so zu Rathhause sitzet.

Zu rath' (:) halt jung dein Gut; du sparest sonst zu spat;

(:) Daher kömmt: rathsam / i. e., sparsam.

Vor rath schleusst Mangel aus, und giebt genug und satt;

Die Ratte (grosse Maus) ist am Fell weich und glatt.

Das Rächen Rach-Ubung, Vergeltung, (::) in sich hält;

(::) Da man Böses mit Bösem, oder auch (Amts wegen) mit verdienter Straffe vergilt. Daher kömmt: Rächer, i. e., Vergelter.

Der

Der **Rechen** (Harcke) räumt die Wiesen und das
Feld;
Es **rechnen** die mit Zahl umgehen und mit
Geld;
Die **Rechenschafft** (*) vor GOtt oft manches Her=
tze quält;

(*) Oder auch die Rechnung oder Rede und Ant=
wort, so man vor GOttes Gerichte einsten we=
gen alle seines Thuns geben soll.

Nicht **regen** (†) kan sich der, so durch den Tod ent=
seelt;

(†) Oder bewegen.

Das **Regen** Wasser sey, ist kund der gantzen
Welt;
Regenten sind, die GOtt als Obrigkeit be=
stellt.
Die **Räder** tragen fort den Wagen samt der
Last;
Man **rädert** (radebrecht) den, so durch Mord ver=
hasst;
Noch **röther** heisst, was mehr von rother Farbe
fasst.
Ich **rähde** (siebe durch) das Korn so nicht gar
rein;
Die **Räthe** müssen klug und voller Weißheit
seyn;
Ich **rede** nüchtern selbst; beym Voll seyn redt der
Wein;
Die **Rede** prüft das Ohr; das Hertz kennt GOtt
allein;

Mit Rhede kömmt Gestad' und Ufer überein;
Die Röthe (*) (rothe Farb') ist dem Blut' auch gemein;

(*) Hiervon kömmt das Compositum: Morgenröthe.

Gerathe (†) findet man im Hause groß und klein;

(†) i. e., Allerhand brauchbare Sachen und Waare.

Des Rädels- | leins- } Führers (o) Rath bricht ihm oft Hals und Bein.

(o) Ist ein solcher Mensch, der in einem Complot, oder in einer gefährlichen Berathschlagung wider jemand, der Urheber ist.

Neñt räthlich (**) einen Mann, dem Sparsamkeit beliebet;

(**) i.e, Rathsam, sparsam und genau.

Heisst redlich (††) den, der stets Aufrichtigkeit ausübet;

(††) i e., Aufrichtig und ehrlich.

Nenn röthlich, (oo) was im Schein verblasste Röthe giebet.

(oo) i. e., Blaß-roth, nur ein wenig roth.

Weg raffen (ooo) heisst so viel, als was wegrappen reissen;

(ooo) Diesem ist nah verwandt das Reffen, beym grünen Flachse / denn, wenn man die so genannten Flachs - Knotten oder Saamen-Knöpfflein abzupffet so heissts: Flachs reffen; Das hiezu dienliche Werckzeug heisst daher: Die Flachs - Reffe.

Das Rauffen (::) mögen wir das Haar ausziehn auch heissen.

(::) Ins.

(::) Insgemein heisset: Auszupffen und rupffen. Daher mag kommen: **Die Rauffe**, woraus das Vieh das eingesteckte Stroh / oder Heu heraus zu ziehen pfleget.

Der **Ranck** ist anders nichts als nur Betrug und List;

Der **Rancken** wild Gewächs reisst aus, werffts auf den Mist;

Der **Rang** mit Präcedenz und Ober-Sitz eins ist;

Ich **rang** vom ringen her, als Reiß vom Stamm', entspriesst.

Der **Rand** ist am Papier; (o) das **Ufer** auch so heisst;

(o) Daher ist: **Rand-Glosse**, i.e., was auf dem Rande angemercket und erkläret ist.

NB. Wo man gewohnet ist, grosse, runde und dünne Kuchen zu backen, und solche am Ende herum umzuschlagen, da wird das Umgeschlagene auch der **Rand** oder **Kuchen-Rand** genennet.

Er **rannt** (*) (auch rennete) vom rennen (rinnen) fleusst.

(*) Man sagt auch: Ich, er und es **rann**. z. E. Es rann das Regen-Wasser den Berg herab.

Der **Rasen** ist ein Platz, auf dem Gras lieblich grünt;

Es **rasen**, welche toll und nicht bey Sinnen sind.

Die **Rast** heisst eben auch die angenehme Ruh;

Wer **rast**, der wütet / tobt / und wirfft weg Kleid und Schuh.

Es rauben (*) (stehlen) die, so Geld und Gut entwenden;

(*) Es ist zu mercken/daß das Rauben mehrentheils mit öffentlicher Gewalt geschehe; Das Stehlen aber mit List und heimlich verübet werde. Vom Rauben kömmt her der Raub, welches nicht allezeit in einem bösen Verstande genommen wird; Denn es heisset auch eine Beute, oder dasjenige Gut, so den überwundenen Feinden abgenommen worden.

Die Raupen (†) fressen ab Laub, Kraut fast aller Enden.

(†) Ist ein bekandtes Ungezieffer, so sonderlich in Gärten grossen Schaden thut.

Der Räuber a } Handwerck ist das Rauben, so sie treiben;

Der Reiber (o) dienet uns, damit was klein zu reiben;

(o) Tabackreiber / Reibeisen.

Nenñt rauch, was scharff, nicht glatt/wo Haar und Borsten sind;

Rauh (**) heisst auch scharff; hart, grob/ unfreundlich/ nicht gelind;

(**) z. E. Ein rauher (scharffer) Wind; ein rauher (grober) Stein rc.

Ein Rauch und Dampff geht auf, wo man ein Feur anzündt.

Das Räuchern machts Räuch-Werck, (††) wie auch das Küchen-Feuer; (oo)

(††) Dieses Räuchern verursachet einen guten Geruch.

(oo) Dieses Räuchern aber machet eingesaltzenes Fleisch dürre und daurhafftig. Besiehe hierbey das Wort Beräuchern im B.

Den **Reichern** ist wohl nicht, wie Aermern, was zu theuer.
Die **Raute** findet man wohl fast in allen Gärten;
Die **Räude** (*) (Krätze) führt den Grind auch zum Gefehrten.

(*) Daher kömmt: **rändig** / i. e., was mit der Räude behafftet ist, krätzig.

Sie **red'ten** Bauren gleich und wolten doch was seyn;
Er **retten**, (retten) heisst erlösen und befreyn;
Der **Rettich** (†) (sagt man) soll dem Magen helfen däun;

(†) Eine besondere Gattung hiervon ist der **Meerrettich**.

Er **röthen** bringt hervor an Wangen rothen Schein;
Im **Reden** sind beredt die, so da sind beym Wein.
Den **Reichen** nennt man den, der Geld und Güter hat;
Der **Reige**[n] oder Tanz macht manchen müd' und matt;
Ein **Reiger** fleuget hoch, wirfft aus im Flug' Unflat.
Von **reich** sprich, daß es viel und Uberfluß (o) bedeute;

(o) z. E. GOtt ist reich von Barmhertzigkeit (i. e., Er hat unendlich viel Barmhertzigkeit) Ephes. II. ℣. 4 Abraham war sehr reich (i. e., er hatte viel, oder, einen Uberfluß) an Vieh, Silber und Gold. Gen. XIII. ℣. 2.

Ein

Ein **Reich** (*) heisst Königs-Macht/ ja Länder/ Städt' und Leute;

(*) Daher wird gesagt: **Königreich**,

Der **Reif|f|**, (ein linder Thau) befeuchtet Laub und Gras;

Der **Reiff** vom Büttner wird geschlagen um das Faß;

Jß **reiff** und zeitigs Obst, doch halt darinnen Maaß;

Er **räufft** dem Juden aus den Bart aus bittrem Haß.

Die **Reihe** (†) (Riege) nenn die Ordnung jeder Sachen;

(†) z. E. Eine **Reihe** Perlen, Corallen, Pflantzen, Bäume 2c.

NB. Der **Reihen** und **Reiher** ist kurtz vorher zu suchen unter **Reigen** und **Reiger**

An **reihen** (o) heisst, was fest an eine Schnure machen;

(o) Also werden an Fäden gemachet oder angereihet die Perlen, Corallen, wie auch das Obst, so man an der Sonne oder am Ofen zu dürren pflegt.

Die **Reue** bringet Leid/ vertreibet alles Lachen;

Die **Räude** (oo) giebt viel Schmertz, bringt uns zu Nachts oft Wachen.

(oo) Eben diß Wort suche auch unter **Raute**.

Die **Reime** Wort mit Wort zu einem Laute zwingen;

Ich **reime**, lasse Vers' am Ende fast gleich klingen;

Die **Räume** wir aus Raum/ als einer Quell', herbringen;
Ich **räume**, (*) mache leer und Raum in manchen Dingen.

(*) Daher kömmt das Compositum: **Ausräumen**/ welches eben auch ausleeren und Raum machen heisst; Also auch das Wort: **Einräumen**/ welches so viel bedeutet als Raum geben, einem einen Ort überlassen und eingeben.

Nennt **rein**, was unvermischt, was man klar/ sauber schätzt;
Der **Rhein**-Strom ist bekandt, der manche Stadt benetzt;
Ein **Rain** (†) ist ein Stück Feld/ mit Hecken oft besetzt.

(†) Ist ein schmaler Strich des Feldes, mit Gras und Büschen bewachsen/ so an die Aecker grentzet, und solche damit unterscheidet, wie denn auch mehrentheils die Maal-und Grentz-Steine darein gesetzet sind; Daher es auch bey Einigen die Bedeutung eines Grentz - und Marcksteins hat.

Ein **Reiß** (o) und Zweig ist eins; das Bäumlein auch so heisst;

(o) Hievon wird gesagt: Ein **Reißlein**.

Der **Reiß** | **ß** die Feld-Frucht ist, so man vielfältig speist;
Die **Reuse** | **ß** (oo) legt man ein, wo Fischreich Wasser fleusst;

(o) Man spricht auch: Die **Fisch-Reuse**; Ist ein von Weiden geflochtenes Behältniß/ anzusehen wie ein Korb, worinnen man die Fische fänget.

Die **Reise** setze fort, nach Franckreich allermeist;

Ich reise, wandre fort, kein Weg mich nicht verdreusst;
Der Reuß' aus Reussen ist, wie diß sein Nahm' ausweist;
Reiß, zerre nicht zu sehr das Band durch deine Fäust'.
Es reisen, die da gehn und fahren über Land.
Es reissen, (*) die was ziehn, zerrn, dehnen mit der Hand;

(*) Es wird dieses Wort auch von wilden und grimmigen Thieren gebraucht / welche mit ihren Klauen und Zähnen etwas zerreissen; Daher wird gesagt: ein reissender Löwe.

NB. Oft wird das Wort reissen auch passive, oder leidentlicher Weise, verstanden, als z. E. die Kleider / Strümpffe und Schuhe reissen, i. e., werden, oder sind zerrissen.

Merck! Reussen (†) ist ein Land, wie jedem fast bekandt.

(†) Es giebt uns aber die Geographie sonderlich zweyerley Reussen zu erkennen, nemlich: Groß-Reussen / welches ist die Moscau, so Ihro Zaarischen Majestät unterthan; und Klein-Reussen, welches in Polen lieget. Nicht unbekant sind auch die Grafen von Reussen im Voigtlande.

Nenn Reissig dürres Holtz von Reißlein, so wohl brennet;
Heiß Reisige, die man auch Reuterey sonst nennet.
Ich reite, wenn ich jetzt mich auffsetz' auf das Pferd;

Den Reuter
i | man was mehr als den Fußgänger ehrt;

Die Reute
d | (*) scharrt den Pflug, wenn ihn Erd' hat beschwehrt;

(*) Wird insgemein mit Pflug zusammen gesetzt: Die Pflug-Reute.

Aus reuten
d | (†) heisst ausziehn das Unkraut, eh sichs mehrt;

(†) Ausroden und ausrotten heisst eben so viel.

Die Renten nennet man Gült/ so man auch Einkunfft' heisst;

Sie rennten (o) (lieffen fort) so weit das Ziel ausweist.

(o) Man sagt auch rannten, hievon ist der Stamm: ich renne.

Der Rettich (oo) sieht fast gleich an Form den weissen Rüben;

(oo) Siehe nach unter dem Worte: Sie redten.

Ruhm-redig
räthig | heissen die, so viel Prahl-Worte lieben.

Die Ribbe
Riebe | liegt gekrümmt, nach Bogen-Art, im Leibe;

Ge ripp' ist, womit ich des Cörpers Bau (**) beschreibe;

(**) i. e., Die Gebeine des menschlichen Leibes.

Die Rüben (††) gräbet aus der Baur mit seinem Weibe;

(††) Die Erd-Frucht ist (wie bekannt) unterschiedlich gefarbet, nemlich, weis, gelbe und roth.

Er riebe, (:) dieses kömmt von dem Stamm-Wort': ich reibe:

(:) Ist

(:) Ist der so genannte Modus Conjunctivus und bedeutet so viel als: ich möchte reiben.

Was richtig, (*) ist gantz recht, rechtschaffen, ohne Fehl;

(*) Davon kömmt: Aufrichtigkeit; Diesem steht entgegen was unrichtig.

Heiß rüchtig, ruchbar, kund, was niemand hat kein heel.

Ich rieche, gebe Ruch, (†) Geruch ich auch empfind', (o)

(*) z. E. Ich rieche vom Wein, Bier, Taback rc. i. e., ich gebe solchen Geruch von mir.

(o) z. E. Ich rieche die Blumen, den Balsam rc. i. e., ich nehme solchen Geruch ein, ich empfinde ihn.

Ich rüge (oo) (Rieg' an) die, so Ubelthäter sind;

(oo) Heisst auch: Anzeigen, offenbaren, aussprengen, berüchtigen, in öffentliche Schande setzen. Matth. I. ℣. 19.

Die Riege (Reihe) wohl zu guter Ordnung dient;

Stadt, Riga (**) handelt starck, da mancher viel gewinnt;

(**) Ist in Liefland die Haupt Stadt, und darneben eine berühmte Kauff- und Handel-Stadt.

Um Rügen her die Flut des Wassers häuffig rinnt. (††)

(††) Weil sie als eine Insul mit Wasser umgeben.

Das Ried / t zeigt an den Ort, wo Riet-Graß ist zu finden;

Ried-]Graß (*) ist ein Gewächs, draus
t·] man kan Körblein binden

(*) Ist ein langes spitziges Gewächs, so sich zusammen binden und flechten lässt. Hiervon macht man auch Pfeiffen, so man Ried - Pfeiffen nennt.

Es rieth (†) Tobias einst: Sohn, hüte dich für Sünden; (o)

(†) Von Rathen.

(o) Tobiä I. ✗. 6.

Ge rieth' (oo) ihm diß, würd' er sich mehrers unterwinden;

(oo) i.e., Solte es ihm gerathen oder gelingen und von Statten gehen.

Er ritt (**) gemachsam fort bey jenen grünen Linden.

(**) Von Reiten.

Der Rieme (††) nichts mehr ist, denn nur ein ledern Band;

(††) Daher wird gesagt: Schuh-Rieme ꝛc.

Der Riemer Riemen schneidt mit gar geschwinder Hand;

Ein Römer kömmt aus Rom/ da ist sein Vaterland;

Ich rühme, (lobe) den, deß Tugend mir bekandt;

Das Rühmen ist ein Lob; das Schelten bringet Schand.

Ein Rieß-]Papier begreifft in sich nur zwantzig
ß-] Buch;

Der Riese, Goliath, thät David einen Fluch; (:)

(:) 1, Samuel. XVII. ✗. 43.

Der Riß ist ziemlich lang, den er gethan ins Tuch;

Er riß, indem er sprang, die Sole von dem Schuch;

NB. Rüster suche im P. unter Priester.

Risch, hurtig, munter (*) lieff die Köchin in die Kuch';

(*) Oder auch geschwind und lustig.

Ein Ritz im Ziegel schadt, drum dein Dach wohl durchsuch.

Das Rind (den Ochsen) man zum grossen Horn-Vieh zehlt;

Die Rind' am Reißlein hat der Geis-Bock abgeschält;

Die Ründ' | ist eine Form, der es an Ecken fehlt.
u

Die Rinder sind groß Vieh, mit Hörnern ausgeziert;

Nenn rindern (†) was da nur von dem Rind-Vieh herrührt,

(†) z. E. Rindern Fleisch, Beine, Leder ꝛc.

NB. Das Verbum: Rindern wird von Kühen gebrauchet, welche den Ochsen zulassen.

E rinnern heisst, wenn man was zu Gemüthe führt.

Ich ringe, (o) wenn ich kämpff' und tapffer widersteh;

(o) Heisst auch so viel als: ich winde. Daher kömmt: ausringen, z. E. ein nasses Tuch.

Der Ringe Finger-Schmuck Verlobten hilfft zur Ehe;

Um ringen kan ich was, wenn ichs umgeb', umgeh';

Ein Rincke (Reiff) ist rund, wie ich an Ringen seh;

Ge ringe (Niedrige) (*) hebt GOtt oft in die Höh. (†)

(*) Oder Elende.

(†) Job. V. ℣. 11. Luc. I. ℣. 52.

Neñt rinnen, was man auch heisst lauffen, quellen/ fliessen;

Die Rinnen (o) aber sind gehölt, bequem zum Wasser-Giessen.

(o) z. E. Dach-Rinnen 2c.

Ein Roche schwimmt im See, und ist ein breiter Fisch;

Er roch (::) den Häring an, der roch ihm nicht als frisch.

(::) Es hat also diß Wort eine thuende und leidende Bedeutung (activam & passivam significationem), wie bey dessen Stamm-Worte: Ich rieche / schon angeführet und mit Exempeln erwiesen worden.

Die Röcke Kleider nennt, die unsern Leib bedecken;

Ich recke: Diß bedeut't so viel, als das Ausstrecken;

Das Röcken-(oo) Brod lässt sich, wer hungert, gantz wohl schmäcken.

(oo) i. e., Das Korn-Brod. Kömmt her von Rocken, das ist, Korn.

Der Rocken } oder Korn giebt uns ein gutes Brodt;

Im Rocken spinnen, lehrt den Armen ihre Noth.
Die Ros' ist eine Blum' / ein schön Gewächs im Garten;
Das Roß (ein Pferd) bringt Nutz, doch muß man es wohl warten.
Ein Röslein (kleine Ros') ist lieblich, riechet fein;
Ein Rößlein (kleines Pferd) bringt wenig Nutzen ein.
Ruhm heisset Lob und Preiß / folgt dem, der Tugend liebt;
Rom ist deß Sitz, der sich fürs Haupt der Kirch' ausgiebt.
Der Ruck und Zug ist, wenn ich scharff anzieh' ein Seil;
Der Rück am Menschen ist des Leibes Hindertheil.
Was rund, ist eckig nicht / wie wir an Kugeln sehen;
He runter heisst herab / als wenn wir bergab gehen.
Ruth kam aus Moab her, ward Boas Ehe-Weib; (*)

(*) B. Ruth. I. ℣. 4. 2c.

Mit Ruthen die Unart des Kindes bald vertreib;
Es ruht (†) auf Betten wohl des Müden matter Leib;

(†) Ist gesetzt für ruhet, kömmt von ruhen. Daher entspringt: Die Ruhe / ruhig.

Soll

Soll roth die Wange seyn, mit wöllen Tuch sie
reib.

S.

Die Saat pflegt aus dem Korn des Saamens auf-
zu gehen;
Ihr saht, statt sahet steht, und kömmt her von dem
sehen;
Satt heisst genug; satt sind, die von dem
Tisch' aufstehen. (*)

(*) Heisst demnach so wohl insgemein: Wo nichts fehlt; als insonderheit auch: wo man den Hunger gestillet hat / daß man entweder gar nichts mehr mag, oder doch nach Nothdurfft den hungrigen Magen befriediget hat.

Die Sache (das Ding) fasst in sich gar mancher-
ley; (†)

(†) Es begreifft in sich allerhand Waaren / Haus- und Handwercks-Geräthe 2c. 2c. Heisst zuweilen auch eine Verrichtung, Rechts-Handel, Ursache 2c.

Heisst Sage (Murmelung) die Rede, das Ge-
schrey;
Ich sage (rede) das, was wahr ist, ohne Scheu;
Die Säge } sägt das Holtz und schneidet es ent-
zwey;
Der Sack (o) ist nicht geflickt, er ist noch Nagel-
neu.

(o) Von diesem Worte kömmt her: sacken / einsacken, i.e., in den Sack schütten, einsassen.

NB. Das

NB. Das Wort Sack wird gebraucht so wohl von Getraidig-und Mehl-Säcken, als auch von Säcken, Ficken und Taschen in Kleidern rc.

Der Säckel (Beutel) geht oft Reichen durch die Hand;
Ein Säckler Beutler heisst, wird Taschner auch genannt;
Der Seckel (eine Müntz) ist aus der Schrifft(*) bekannt.

(*) Genes. XXIII. ℣. 16. rc.

NB. Daß diese Müntze theils silbern (deren Werth 12. Groschen), theils gülden (deren Werth 2. Ungarische Goldgülden) gewesen, und daß auf einer Seite ein Gefäß wie ein Kelch (darinnen das Manna) mit der Hebreischen Umschrifft: **Ein Seckel Israëls**; auf der andern Seite aber die grünende und Mandeln tragende Ruthe Aarons / mit diesen Worten: **Das heilige Jerusalem**, gepräget gewesen, solches zeiget, nebst noch andern Umständen, Herr M. Christoph Semmler / Prediger zu Halle in seinen Antiquitäten der heiligen Schrifft / C. XX. woselbst er von den Müntzen der heiligen Schrifft handelt.

Heiß sachte, was nicht laut was mählich und gemach;
Er sagte: Dieses Wort kömmt überein mit sprach.
Ich säe, wenn ich streu den Saamen in das Land;
Ich sehe, was durchs Licht der Augen wird erkannt;
Die See wirds Meer, (†) wie auch ein grosser Teich, genannr,

(†) Wie denn das Meer ausdrücklich die offenbare See genennet wird.

Die Sänffte Chaisen gleicht, darinn man Leute trägt;

Sanfft (*) heisst geruhig, still/ (o) was sich nicht leicht bewegt;

(*) z. E. Ein sanffter, stiller Muth / so nicht leicht zum Zorn bewogen wird.

(o) Oder auch weich, gelind, z. E. ein sanfftes/weiches und gelindes Bette und Ruhe-Küssen, darauf man weich lieget.

Be sänfftigen (oo) soll man den, der Zorn bey sich hegt.

(oo) i.e., Beruhigen, befriedigen, begütigen.

Die Sätze giebt der Satz / drauf man fest fußt, sich gründt; (**)

(**) Lehr-Sätze, die man in der Lehre zum Grunde hat.

Magd! setze, (ooo) lege stell auf jenen Tisch das Kind;

(ooo) Heisst auch so viel, als: ordnen.

Ge setze Reguln (††) heisst, die uns gegeben sind.

(††) Oder Gebote.

Die Säume (:) sind die End' am Tuch, so umgenähet;

(:) Kommt her von Saum. Hiervon entspringt: säumen/besäumen.

Ich säume, (::) (zaudere) wenn mein Werck langsam gehet;

(::) Daher kömmt: Versäumen, verabsäumen / i e./ vernachlässigen; Saumniß/ Versaumniß, i.e./ Vernachlässigung: saumselig/ saumicht / i, e., gar langsam.

Der Seim (*) das Honig heisst, so noch im Wachs-
se stehet.

(*) Wird mit Honig mehrentheils zusammen ge-
setzt: Honigseim.

Die Saiten } (**) klingen wohl, so man auf Geigen
ey } spannt;

(**) Etliche sind von Därmen / etliche von Drat,
werden beyderseits auf Musicalische Instru-
menta gebraucht.

Was Seiten (††) an dem Leib', ist allen wohl be-
kannt;

(††) Also findet man auch an andern Dingen Sei-
ten / Gegenden oder Lagen; Als am Hause die
Seite gegen Morgen / Abend / Mittag und
Mitternacht rc.

Die Seide giebt gewiß ein kostbar schön Ge-
wand;

Seit (†) oder von der Zeit / da mein Haus
abgebrannt;

(†) Man sagt auch: Sint dem / und Seither; in-
gleichen: Seint / sint und sieder der Zeit.

Ihr seyd (o) und das ich bin verbindt das Freund-
schaffts-Band.

(o) Obwohl ich bin und ihr seyd, dem Buchsta-
ben nach, wenig Aehnlichkeit und Verwand-
schafft mit ein ander haben: so sind sie doch der
Bedeutung nach (so zu reden) ein ander nah be-
freundet: Massen denn beyde ein würckliches
Seyn anzeigen, und zwar ist ich bin die erste
Person im Singulari, ihr seyd aber ist die andere
Person im Plurali, wie die Grammatici reden.

Merck t' sal (:) die End-Sylb' ist, womit manch
Wort beschleusst;

(:) z. E. Labsal / Trübsal / Scheusal rc.

Die

Die Sale (*) sich so weit bis in die Elb' ergeusst;

(*) Man sagt auch mit einer Sylbe, die Sal.

Salfeld ist eine Stadt/ die nahmentlich so heisst;

Ein Saal bleibt unversperrt, steht offen allermeist; (†)

(†) Denn es ist ein unverschlossenes und offenes Gemach im Hause.

Hievon kömmt das Compositum: Der Eß-Saal.

Salpeter, angezündt im Pulver, schlägt und reisst;

Salbader (o) heisst man ihn, das ihn gar sehr verdreusst;

(o) Ist ein höhnisches Schimpff-Wort, so mit dem Worte: Alter Geck! in Vergleichung kömmt.

Die Zahl in Büchern uns zu dem Gesuchten weist.

Mit Salsen (oo) GOtt der HErr das Passah halten ließ;

(oo) Exod. XII, ℣. 8. In D. Lucæ Osianders grossen Teutschen Bibel steht beym angeführten Orte diese Glosse: Daß die Salsen aus gestossenen und zerriebenen bittern Kräutern zubereitet worden.

Wir saltzen was fett ist und gar zu widrig süß.

Samt (insgesamt) heisst mit, wie auch benebst, zugleich;

Der Sammt (**) (das Seiden-Zeug) ziert den, der hoch und reich.

(**) Ist zusammen gezogen aus dem Worte: Sammet.

Es

Es sanck (*) einst Petrus schon/ als wolt' er untergehen; (†)

(*) i. e./ Er neigete sich zum Untergange, begunte jetzt im Wasser zu versincken; Wie denn das Wort sanck vom sincken herstammet.

(†) Matth XIV. ỳ. 30.

Es sang (o) einst Moses, als groß Wunder war geschehen; (oo)

(o) Von Singen.

(oo) Exod. XV. ỳ. 1.

Der Zanck ist oft verknüpfft mit Fluchen / Schelten, Schmähen.

Einst sancken (**) (fielen) um viel Kinder (††) für zwey Bären;

(**) Von Sincken.

(††) 42. an der Zahl. 2. Reg. II. ỳ. 24.

Die Sangen (:) nennt man sonst gedörrte (::) Frucht in Aehren;

(:) Conf. Levit. II. v. 14.

(::) Oder die am Feuer geröstet.

Es sangen (:::) Engel einst, des Höchsten Lob zu mehren; (::::)

(:::) Von Singen.

(::::) Luc. II. v. 13. 2c.

Es zancken die, so sich durch Wort-Streit lassen hören;

Mit Zangen pflegt der Schmid das Eisen oft zu kehren. (***)

(***) Nemlich wenn ers aus der Glut auf dem Amboß schmiedet.

Sand (†††) ist wohl weiter nichts als nur Stein-Mehl und Ries;

(†††) Daher kömmt: sandicht / wo Sand anzutreffen.

Er sandte (*) seinen Knecht, als er mich holen
lieߘ.

(*) Kömmt her von senden, welches eben so viel als schicken.

Den Scha|a|fen giebet man zum Futter Heu
und Gras;

Wenn schaffen, machen was aus nichts, (†) auch
was aus was.

(†) Diß erste kömmt GOtt alleine zu. Sonst heisst schaffen auch so viel / als verschaffen, zu wege-bringen / worzu helffen / und beförderlich seyn ꝛc. z. E. Schaffe mir Kinder / wo nicht, so sterbe ich: sprach Rahel zum Jacob. Gen. XXX. v. 1.

GOtt schafft aus Nichts Etwas; diß sein' Allmacht
erzwinget;

Es schafft der Mensch was er erwirbt, zuwege
bringet;

schaft (o) als End-Sylbe mir wie oft für Oh-
ren klinget;

(o) z. E. Freund-Feind-Kund-Wirthschafft;

Der Schaft (oo) zersplittert sich, wenn dessen
Lauff zerspringet.

(oo) Oder das Holtz-Werck an einer Büchse oder anderem Schieß-Gewehr, wobey mans fasst und hält.

NB. Schaft heisst also manubrium, eine jede Hand-habe, wobey man was halten kan.

Schaal Bier ist stumpff und matt/unkräff-
tig / nicht viel werth;

Die Schal' ist ein Gefäß, drein man Brod
brockt zur Märt; (**)

(**)Eine

(††) Eine Märthe ist ein eingebrocktes Brod, darauf man kaltes Geträack (als Bier, Most, Wein) giesset; Eben diß heisst auch eine kalte Schale.

Die Schale [Schelf'] [Rind'] (*) auch heisst, wie der Gebrauch uns lehrt;

(*) Also heissen die Schalen des Obsts und anderer Früchte auch Schelfen / als Apffel- Birn- Nuß- Erbs- Rüben- Schelfen; Dahingegen heisset die Schale der Bäume Rinde. Die gar zarte Schale an den Feldfrüchten, (als an Bohnen / Erbsen, Linsen, Hiersen rc.) so sich einer Haut vergleichet, heisset man die Hülsen.

Ein Schall heisst Klang und Thon / den man oft weit hin hört;

Mar schallen (†) man zu Hof' Amts wegen acht't und ehrt.

(†) Soll herstammen vom alten Worte Mar / oder Mars / (so nicht allein den reisigen Zeug eines Fürsten bedeutet, sondern auch die junge Ritterschafft und Edeling) und vom Worte schall oder schalten (i. e., verwalten). Ist also Marschall der vornehmste Officirer, dem alle andere Edeling, Edel-Knechte und Ritterschafft zu Gehorsam verbunden. Conf. Joh. Bœdikers Grund-Sätze der Teutschen Sprache rc. §. LXX. p. m. 167. unter dem Worte Mareschallus.

Die Schaar zeigt eine Meng' und grossen Haufen an;

Die Schar (o) (Pflug-Eisen) ist, womit man pflügen kan.

(o) Die Pflug-Schar ist das unterste breite Pflug-Eisen.

Ein Schaber schabt und schindt, wie er vermag und kan;

Die Schaberacke(*) ziert das Roß auf der Reit-
Bahn;

(*) i.e., eine schöne gestickte Decke.

Mit Schabernack man nur Schimpff, Schaden richtet an;

Ein Schäfer trieb sein Vieh dort jenen Berg hinan;

Ein Scha|ff|ner schafft; besorgt was man ihm unterhan.

Nenn Schaden den Verlust; wie auch des Leibes Wunden;

Im Schatten unterm Baum lag er so manche Stunden.

Ein Schäflein, so verirrt, laufft hin und her und bleckt;

Das Schäfflein(o) (Pfännlein) setzt zum Feur fest zu gedeckt.

(o) Ist aber hier zuLande so viel als ein klein höltzern Gefäß.

Die Schälchen am Nuß-Kern beisst das Eichhorn entzwey;

Eß-Schälchen nehmt und fragt: wo guter Essig sey?

Der Schellchen, (oo) so der Hund am Halsband' hat, sind drey.
ä

(oo) Kömmt her von Schelle, und dieses von Schall.

Du Schälckchen, (kleiner Schalck) komm her, iß deinen Brey,

Wir schälen, schneiden weg die Schale mancher Früchte;

Scheel

Scheel ⎫ (*) und verdrieslich sieht, wer zeigt
ä ⎭ ein saur Gesichte;

(*) Davon stammt ab: scheelsichtig.

Die Schell', (†) aus Silber-Ertz, hält ein Loth am Gewichte.

(†) Ist ein kleines Glöcklein. Von Schelle kömmt her: zerschellen.

Ich schelte, wenn ich dich mit Worten schlimm ausrichte.

Ich schäme (o) mich, wenn ich vor Scheu und Scham erröthe: (oo)

(o) Kömmt her von Scham. Und hiervon ist schamhafftig.

(oo) Oder / wenn ich die Augen niederschlage, und niemand gern ansehen wil.

Be schämen würd' ich ihn, wenn ich ihm Schimpff anthäte;

Der Schem (**) (ein Schatten-Bild) bleibt nicht an einer Stätte.

(**) Man sagt: Der Schem / Scheme und Schemen.

Ich schäre (††) weg das Haar und schneids mit Messern abe.

(††) Daher ist das Wort; ich beschäre, und das Schärmesser.

Be sche|e|re (::) (gieb) mir, GOtt, so viel ich nöthig habe;

(::) Wird mehrentheils von GOtt, dem Geber alles Guten, gebrauchet / und heisst so viel als: schencken, verehren, mittheilen, geben. Confer. Ich beschäre und beschere unter dem B.

Die Schäre ⎫ trug bey sich der Schneider bis zum
ee ⎭ Grabe.

Die Schärf|f|e nennt, was schneidt, (*) auch was einfrisst und beisst; (†)

(*) z. E. Die Messer-Schneide.
(†) Die einfressende Krafft des Scheidewassers; die Säure des Essigs ꝛc. ꝛc.
NB. Das Wort Schärffe wird auch moraliter (das ist in einem sittlichen Verstande) genommen für die Strenge und harte Bezeigung in der Disciplin, Zucht und Bestraffung. z. E. ein Præceptor brauchet die Schärffe / wenn er mit seinen boßhafftigen Schülern nicht durch die Finger siehet, sondern sie mit harten Worten und Schlägen straffet ꝛc.

Knecht!schärffe (o) was stumpff ist, die Messer allermeist;

(o) i.e., Wetze, schleiffe.

Die Schörf|f|e (oo) (dürren Grind) das krätz'ge Kind abreisst;

(oo) Kömmt vom Schorff, (man findet auch Schurf) welcher gleichsam eine ausgedörrete Rinde ist, so aus dem Blut und Eiter der aufgekratzten Haut eines krätzigen Gliedes, oder einer Wunde, entstehet.

Der Scherff|f| (**) (die kleine Müntz') ein halber Heller heisst;

(**) Man sagt auch ein Scherfflein. Diese kleine Müntze (wie Herr M. Semler in seinen vorher schon angezogenen Antiquitäten heil. Schrifft bemercket) ist Küpffern gewesen, eines halben Gersten-Korns schwer, deren 2. ein wenig mehr als einen Heller ausgetragen.

Die Scherbe (††) kömmt heraus, wenn man den Topff zerschmeisst.

(††) Man nennt auch die Nacht-Geschirre Nacht-Scherben.

Er schalt, (*) (gab Schelt-Wort' aus) das Christen nicht gebürt;

(*) Von Schelten.

Es schaltet, (†) der ein Amt als ein Verwalter führt;

(†) Vid. Bœdikerus loc. cit.

Es schallt die Glock' und klingt/wenn sie geläutet wird.

Es scharren (kratzen) stets die Hähne mit den Hennen;

Die Schaaren (o) können wir Versammlungen auch nennen.

(o) Oder auch Hauffen Völcker, auch sagt man Heerschaaren.

Die Scheibe bleibet rund, aus was sie auch bestehet; (oo)

(oo) z. E. Fenster-Schieß-Töpffer-Scheiben 2c.

Das Scheib' ist schief und krumm / wie ihrs mit Augen sehet;

Erbs-Schäube bindet auf, dieweil der Wind starck wehet.

Die Scheide fasst und deckt das Messer, Schwerdt und Degen;

Das Scheit-Holtz spalten wir, daß wirs verbrennen mögen;

Ich scheide, (††) wende mich von dir zu meinen Wegen;

(††) Davon entstehet: Abscheiden / der Abschied.

Auch scheid' und trenn' ich das ein ander ist entgegen (**)

(**) z. E. Der Ertz-Hirte, Christus, wird einsten von ein ander scheiden (trennen und absondern) die Böcke von den Schaafen.
Von diesem scheiden kömmt her: Der Unterschied.

Be scheiden heisst bestelln / bestimmen (o) und beylegen; (oo)

(o) z. E. Einen an einen Ort bescheiden, oder bestellen.

(oo) z. E. Ich will euch das Reich bescheiden rc. (i. e, ich wils euch beylegen / übergeben.) Luc. XXII. ℣. 29.

Be scheiden, sittsam, sind die keine Grobheit hegen.

Nennt Schein den Glantz (*) vom Licht'; es heisst auch ein Vorwand; (†)

(*) Der Sonnen Schein oder Glantz.

(†) z. E. Unter dem Schein (d. i. Vorwand) des Rechten.

NB. Zuweilen heisset Schein auch so viel als ein Attestat / Zeugniß und Bekräfftigung. z. E. einem einen Schein worüber geben.

Ich scheine, gebe Glantz; (:) so komm' ich vor (::) jemand;

(:) z. E. Ich scheine (gläntze) wie die Sonne: (so könnte ein Auserwehlter im Himmel sagen.)

(::) (Zumaln dem euserlichen Ansehen nach) scheine ich so, oder komme einem so vor; ich werde da und davor angesehen und gehalten.

Er scheinen, sich darstelln; (††) ist beydes ein Verstand.

(††) Oder sich wo sehen lassen / zugegen kommen.

NB. Hierbey ist zu mercken, die Redens-Art: da und daraus erscheinet rc. i.e., erhellet / ist klar und offenbar, ist zu erkennen, abzunehmen, zu schliessen rc.

Es

Es scheun (*) die Kinder Feur, wenn sie die Hand verbrannt;

(*) Steht an statt scheuen, d. i., fürchten, Scheu tragen ꝛc.

Die Scheune (†) fasst in sich was jährlich trägt das Land.

(†) Man sagt auch Scheure; wird anderer Orten auch ein Stadel genannt. Siehe das Wort Stadel unter Stade.

Ich schen|c|ke, geb' umsonst / was ich jemand verehre;

Ich schen|c|ke (o) Bier, wenn ich mich von dem Brauen nehre;

(o) Daher wird das Compositum gemacht: Ich schencke ein, d. i., giesse ein.

Die Schenck' ist das Wirths-Haus, wo ich als Gast einkehre;

Der Schencke (Gast-Wirth) giebt ums Geld, was ich begehre.

Du scheu'st (oo) das Sonnen-Licht, nicht anders als die Eulen;

(oo) Stehet für scheuest; kömmt von scheuen/ welches so viel als fürchten, fliehen, meiden.

Er scheusst (**) auf, wird sehr groß, daß er gleicht denen Säulen;

(**) Ist von aufschiessen, i. e., in die Höhe wachsen. Daher kömmt: Ein Aufschößling, i e, ein junger langer Mensch, der wie ein junges Reiß aufgeschossen oder in die Höhe gewachsen.

Er scheusst (††) mit Pulver, Bley; ein ander nur mit Pfeilen;

(††) Von Schiessen.

Es i der Hund: geh fort! hier lässt sichs nicht verweilen.

Lehnt schief |f| (*) die Leiter an, daß sie am Hause ruht;

(*) Gilt so viel als: seitling, seithalben, seitwärts 2c.

Statt **schief** setzen einige auch **schäf.**

Das **Schiff** geht wie ein Pfeil durchs Meeres wilde Flut.

Der **Schiefer** (†) zu dem Dach, auch zu Schreib-Tafeln dient;

(†) Ist ein Stein, so sich gerne spalten lässt. Hiervon kömmt **Schiefer-Dach; Schiefer-Decker; Schiefer-Täfelein.**

Der **Schiffer** brauchet stets zur Schifffahrt guten Wind.

Ein **Schieler** schielt, wenn er beyseit die Augen richt't;

Ein **Schüler**, welcher faul, taugt zum Studiren nicht.

Schier heisst bald/fast, bey nah, daß also wenig fehlt;

Magd, **schür** das Feur! mich friert, sag' ich gantz unverheelt.

Das **Schild** (o) (ein Waffenzeug) gab vormals Kriegern Schutz;

(o) Daraus entstehet: einen **abschildern**; **i. e.**, abmalen; eine **Schilderey.**

Schilt, (oo) Läster-Maul, nur hin; es bringt dir schlechten Nutz;

(oo) Von **Schelten.**

Es **schielt** (**) das lose Kind der Mutter nur zum Trutz.

(**) Vom Worte: Ich **schiele**/ d. i. ich sehe nicht gleich oder beyseit, ich verdrehe die Augen.

Die

Die Schlacht (*) ist, wenn der Feind im Kriege wird erleget;

(*) Heisst sonst auch eine **Niederlage**; Bedeutet auch den **Streit** selbst, darinnen die Niederlage des Feindes geschiehet. Daher kömmt: **Schlacht-Ordnung.**

Der schlacht't (†) das Vieh, ders sticht/zustückt/zu Marckte träget;

(†) Daher ist: **Schlacht-Banck**; **Schlacht-Schaaf**; **Schlacht-Tag** 2c.

Schlagt (o) Nüß herab, so viel ihr immer essen möget;

(o) Für **schlaget** / von **Schlagen.**

Der Schlag (oo) und Streich ist eins, wenn man auf etwas schläget;

(oo) Heisst über das auch so viel als ein **Schlag-Fluß** / so den Menschen lähmet: wie man denn saget: Der Schlag hat ihn gerühret. Es bedeutet auch ein gewisses **Zeit-Maaß** des Tacts in der Music, da man sagt: ein **gantzer Schlag** / ein **halber Schlag** 2c.

Die Schlacken sind Unrath, (oo) so das Ertz in sich heget.

(oo) So im Feuer von allerley Ertz abgehet.

Die Schläuche (**) fassen Most (††) und starcken süssen Wein;

(**) Im Singulari heissts der **Schlauch** / welches ein lederner Sack oder ledernes Geschirr oder Gefäß, so auf Reisen tauglicher als höltzerne und gläserne Gefäße.

(††) Matth. IX. ℣. 17.

Ich schleiche, wenn ich geh' allmählich/ leis' herein;

Die Schleiche soll ein Fisch besondrer Gattung seyn.

Die Schläuf|f|e, (*) die auch heisst der Schlitte,
ei geht geschwind;

(*) Diesem ist verwandt das Verbum: Ich verschläuffe / d.i, ich schleppe herum, vertrage, ziehe etwas hie und da herum, verwerffe etwas so, daß man oft nicht weiß, wo man es suchen soll.

Die Schleif|f|e } (†) der Knot' heisst, den man
u } was locker bindt;

(†) Heisst sonst auch so viel als eine Schlinge, darinnen man was bey den Füssen fängt; z. E. Vogel 2c.

Wer schleif|f|et, der verheert/ (das sich im Kriege findt;)

Es schleif|f|et, (schleppt) vors Thor der Schinder, was er schindt;

Wer schleif|f|et, dreht herum den Schleiff-Stein wie ein Wind.

NB. Allhier ist beyläuffig zu bemercken die Redens-Art: Einem Unterschleiff geben / d. i. heimlich verbergen, Aufenthalt geben.

Der Schlaf|f| giebt Leibes Ruh, schafft allen Sinnen Rast;

Schlaff sanfft und ruhe wohl, nach vieler Tages-Last;

Schlaff (o) (locker) heisst, was du nicht fest gebunden hast;

(o) Man sagt auch schlapp oder lose.

Ein Sclav (Leibeigner Knecht) ist jedermann verhasst;

Schlau List / Verschlagenheit in sich begreifft und fasst.

Ich

Ich schlage mit der Hand, wenn ich thu einen Streich;

Die Schlacke giebt das Ertz, macht mans im Feuer weich.

Schlanck heisst, was dünn' und lang, schwanck und geschmeidig ist;

Die Schlang' im Paradis war ein Thier voller List. (*)

(*) Gen. III. ✝. 1.

Schlecht (†) ist das, was gering' und unansehnlich heisst;

(†) Ist zuweilen auch so viel als: redlich, aufrichtig, ohne Falsch, ohne Tücke und Arglistigkeit: Also wird Hiob genennet, schlecht und recht. B. Hiob. I. ✝. 1. 8.

Er schlägt (o) den Hund, weil er die fremden Leute beisst.

(o) Kömmt von Schlagen.

Der Schleihe wird genennt ein Fisch, der manchem schmecket;

Der Schleyer ist, womit sich manches Weib bedecket.

Die Schleisse (oo) nennt das Holtz, so man gar klein zerspaltet

(oo) So man sonderlich auf Dörffern, statt der Fackeln, anzündet.

Ver schleisset (**) (reisst) dein Kleid, (::) so denck', es sey veraltet;

(**) Beydes, so wohl diß, als auch vorher gesetztes Wort, Schleisse, kömmt vom Verbo: Ich schleisse, d. i., ich spalte, reisse von ein ander, zerreisse.

(::) Confer. Sirach. XIV. ✝. 18.

Schleuß,

Schleuß, (*) Pförtner, das Thor zu, so ist dein Amt verwaltet;

(*) Oder schliesse / von Schliessen / d. i., zusperren.

Die Schleusen ihr mit mir recht für Schutz-Gattern haltet.

Der schleißt und spaltet was, ders von ein ander zerrt;

Wer schleußt, thut eben das, als der da schließt und sperrt.

Er schlieff (†) des Nachts nicht wohl; doch schlieff er Morgens besser;

(†) Von Schlaffen.

Es schliff (o) der Schleiffer mir mein stumpffes Taschen-Messer.

(o) Von Schleiffen.

Das Schloß heisst auch die Burg / die Vestung / so da schützet;

Das Schloß an einer Thür statt eines Riegels nützet;

Er schloß (oo) im Kasten ein so viel er Geld besitzet.

(oo) Von Schliessen.

NB. Dieses Wort hat sonderlich eine dreyfache Bedeutung. Es heisst:

1.) **Versperren**: z. E. Die Thore oder Thüren schliessen.

2.) **Urtheilen, abnehmen**: z. E. aus deiner schweren Zunge schliesse ich, (nehme ich ab,) daß du betruncken seyn müssest.

3.) **Endigen / zu Ende bringen**. z. E. Ich schliesse meine Rede.

Hiervon kömmt: Der Schluß, so ebenfalls Dreyerley seyn kan: Thor - und Thür-Schluß; Vernunfft - Schluß; End-Schluß.

Die Schlo|o|ßen schröcken uns, wenns hagelt, donnert, blitzet.

Ihn schlugen Mörder hart, sie wolten ihn umbringen;

Wir schlucken (*) (kluxen) oft; wir schlucken, wenn wir schlingen.

(*) Das Schlucken oder Kluxen heisst sonst auch der Schlucke; und hier zu Lande wirds der Hetschen genannt, welchen Zufall die Verkältung des Magens unter andern verursachen soll.

Schmeer ist das Fett und Schmaltz bey Menschen und bey Thieren;

Die Schmäher lassen stets Schmäh-Worte von sich spüren.

Ich schmeisse (schlage) zu auf den, der es verdient;

Die Schmäuse (†) stellet an, wenn alles blüht und grünt;

(†) Oder lust'ge Gasterey; Ist vom Singulari der Schmaus.

Ge schmeisse (o) man vielmals an Küchen-Kräutern findt;

(o) Oder die Brut und Verunreinigung der Gewächse vom Ungezieffer, als von Raupen, 2c.

Be schmeissen (oo) heisst, wenn was mit Koth bewirfft ein Kind.

(oo) Thut man das m. heraus, so bleibet doch einerley Bedeutung, und kan auch vom Vieh und Unziefer gesagt werden, daß sie was beschmeissen / als von Hunden, Katzen, Fliegen 2c.

Der Schnee wird nicht gedörrt, es wird nur draus Gewässer;

Was schnöde, nennt gottlos auch schändlich / so nichts besser.

Schneid Brod; er schneidt den Käs', auf daß ihr essen könnt;

Die Schneid' am Messer wird die Schärffe sonst genennt;

Es schneyt im Winter Schnee, der oft die Augen blendt.

Die Schnur ist eben das, was man nennt Sohnes Frau;

Die Schnur (o) der Perlen hängt man ja nicht an der Sau;

(o) Heisst also Schnur auch so viel als ein zusammen gedrehetes und geflochtenes Bändlein oder starcker Faden / er sey von Seiden / Flachs, Hanff oder Wolle 2c.

Es schnürt (*) (umwickelt) dich der Zimmermann beym Bau; (†)

(*) Hieher gehören die Composita: anschnüren; aufschnüren; einschnüren; umschnüren; zuschnüren.

(†) Es ist der Zimmer-Leute Gebrauch, daß, wenn jemand ihnen in ihrer Arbeit zu nahe tritt, sie ihn mit ihrer Schnure umziehen, umgeben, umwinden und umbinden, daß er sich mit einem Trinck-Gelde lösen muß

Die

Die **Schnurre** (*) schnurrt und brummt, giebt einen Ton, der rauh;

(*) Ist ein Spielwerck der Kinder.

Was **schnurren** sey, zeigt an des Käfers Flug genau.

Was **schön** ist, heisset fein/hübsch, voll Anmuthigkeit;

Schon, spare keinen Fleiß, wend' an die edle Zeit;

Schon (†) heisset auch so viel als das Wort allbereit.

(†) z. E. Er ist schon (i.e, allbereit) bey mir gewesen.

Die **Schöse** nehmt, spannt vor die Rappen alle beyde;

Die **Schöße** findet man zu unterst an dem Kleide;

Die **Schösse** (o) sind im Spiel der Kinder ihre Freude.

(o) Sind kleine Kügelein von Thon, auch von Marmel-Stein: Hiesigen Orts nennt mans Schusser, womit die Kinder schussern.

Erd-**Schollen** man auch sonst Erd-Klösse pflegt zu nennen;

Die **Scholle** | **u** | (:) nennt Halbfisch, so wir geniessen können.

(:) Ist ein breiter Meer-Fisch.

Ein **Schöppe** wird ein Herr/der Urtheil spricht/genannt;

Beym **Schopf** | f | (oo) den Habacuc hielt einst des Engels Hand; (**)

(oo) Ist ein Büschel Haar oben auf dem Kopffe. Heisst auch so viel als Crista, der Kamm.

(**) Vid. Historia vom Drachen zu Babel. v. 35.

Der Schopf|f|e heisst ein Gang;(*) ein Anschub an der Wand;

(*) Verstehe ein verdeckter Gang, da man im Regen trucken gehen kan.

Magd, schöpf jetzt Wasser bald und geuß das dürre Land;

Die Schopp'(†) ist eine Deck', ein haaricht, rauh Gewand;

(†) Lateinisch: Gausape. v. Bœdikeri Grund-Sätze der Teutschen Sprache. 1. Haupt-Theil §. XIII.

Der Schöps (o) und Hammel ist ja wohl nicht unbekannt.

(o) Ist ein verschnittener Schaaf-Bock.

Der Schooß| nimmt Kinder auf, die man besonß| ders liebet;

Die Schose nennet Schertz und Possen / so ihr triebet;

Der Schoß (oo) heisst Zins' und Zoll / so man der Herrschafft giebet;

(o) Wird auch Geschoß geschrieben.

NB. Schoß ist zuweilen auch so viel als germen, ein Schößling oder aufgeschossener Zweig.

Ge schoß (††) hat durch den Schuß manch Unglück schon verübet;

(††) Dieses Wort wird von obigem durch den Articul der und das unterschieden, denn obiges heisst der Geschoß; Dieses leztere heisst das Geschoß; welches allerhand schiessendes Gewehr, als Büchsen, Flinten rc. bedeutet.

Er schoß (*) und traff ein Kind, deß Mutter ward betrübet;

(*) Von Schiessen.

Es schoßt das Korn, wenn es zum Vorschein Aehren schiebet.

Der Schranck (†) ist, darein ich was in Verwahrung lege;

(†) Hat auch noch andere Nahmen / wie unter dem Wort: Kalter, im Buchstaben K. zu ersehen.

Die Schrancken (o) aber sind ein Zaun und ein Gehäge.

(o) Dergleichen waren vor Zeiten bey den Griechischen Schau-Spielen zu finden, (deren Paulus 1. Cor. IX. ℣. 24. gedencket) da auf beyden Seiten die Lauff-Bahn bis zum Ziel vermachet gewesen, daß man nicht beyseit austreten können. Vom Wort Schrancken kömmt: Einschräncken / d. i. / einschliessen, zusammen halten, die Freyheit benehmen.

Der Schrecken schnelle Furcht und Zittern mit sich bringet;

Er schreck' (oo) ich selbst, so heissts: Der Schrecken mich bezwinget;

(oo) Mit einem e. hats passivam significationem (oder eine leidentliche Bedeutung) da ich Schrecken fühle und leide.

Er schröck' (**) ich andere, dann Schrecken in sie dringet.

(**) Mit einem ö hats activam significationem, (oder eine thuentliche Bedeutung) da ich Schrecken einjage / oder mache. Das Simplex schröcken hat mit dem Composito erschröcken gleiche Bedeutung.

Von diesen beyden stammet her: erschrocken, (i. e., voller Furcht und Zagen); schrecklich und erschrecklich (i. e., fürchterlich, oder, was zu fürchten ist.) Diß letztere wird auch von GOtt gesagt Psalm. LXXVI v. 8. (Du bist erschrecklich, wer kan für dir stehen, wenn du zürnest?)

Es schroten, (*) die das Korn, nur gröblich machen klein;

(*) z. E. Die Müller mit den Mühl-Steinen; und die Mäuse mit ihren Zähnen.

Es schroten, (†) die da ziehn aus Kellern Bier und Wein;

(†) Nemlich mit so genannten Schrotstricken und Schrotlettern, womit oft grosse Fässe aus den Kellern gezogen werden.

Schrot ist nicht nur ein Ding, weils mehrern ist gemein; (o)

(o) z. E. Das Vieh-Küh und Schwein-Schrot; Das Büchsen-Schrot (das aus Bley gegossen wird, womit man schiesset.) Item: eine Müntze von gutem Schrot und Korn.

Die Schröter Fässer ziehn; (oo) auch können's Käfer (**) seyn.

(oo) Sind eben diejenigen, so Wein-Bier und andere Fässer aus dem Keller schroten oder heraus ziehen.

(**) Sind schwartze Käfer mit Hörnern.

Schuld ist Bezahlungs-Pflicht; (:) ein' Ursach; (:.) auch die Sünd; (::)

(:) Da man einen wegen erborgten Geldes, oder Waaren, oder Zufügung eines Schadens rc. verpflichtet ist, eine Summa Geldes zu zahlen. Dergleichen Schuld ist theils activa, da ich solcher Gestalt von andern was zu fordern habe; theils passiva, da ich andern auf gleiche Weise was zu zahlen habe.

NB. Das

NB. Das Geld selbst / so man von Schuldnern einzufordern hat, wird auch öfters eine Schuld genennet, wie man denn zu sagen pflegt: Ich habe so und so viel Schulden (i. e., Geld / so man mir schuldig ist) einzufordern.)

(:.) z. E. Das ist ohne meine Schuld geschehen, d. i., ich habe keine Ursache dazu gegeben.

(::) In heiliger Schrifft ist es nichts neues / daß Sünde eine Schuld genennet werde; Diß zeiget unter andern die fünffte Bitte im Vater unser: Denn wir sind schuldig und verbunden, den unterlassenen Gehorsam dem Göttlichen Gesetze völlig zu erstatten (nicht nur äuserlich, sondern auch innerlich); wo aber nicht / alsdenn den Mangel dessen mit Erleidung der gerechten Straffen zu büssen.

Ins Schuld-Herrn (*) Schuld ich mich als Schuldener befind';

(*) Ist also ein Schuldherr derjenige, dem man zu zahlen schuldig ist.

Ein Schuldner (†) heisst, deß Schuld zu zahlen ihn verbindt;

(†) Man sagt auch Schuldiger.

Die Schulter (Achsel) uns zu schweren Lästen dient.

Die Schur ist, da man pflegt die Schaafe zu bescheeren;

Schuur (o) soll ein Boden seyn, so wir mit Korn beschweren;

(o) Granarium, ein Korn-Boden, Speicher &c. wo man Frucht hin schüttet. v. Bödikerus in seinen Grund-Sätzen der Teutschen Sprache &c.

Kind! schurr und gleite nicht: Denn Fallen bringt dir Zähren.

Der Schütze (*) schiesset wohl; Flur-Schützen (†) pfänden Leute;

(*) Sind Leute, die im Schiessen wohl geübet sind.

(†) Sind Leute, so im Felde Achtung geben müssen, daß niemand den Feld-Gewächsen Schaden thüe &c.

NB. Hiesiges Orts nennt man Schützen, welche bey den Thoren die Leute observiren müssen, ob sie auch verbotene Waaren in die Stadt tragen &c.

Ich schütz' (o) ein Kind vor Fall, wann ich die Hand vorbreite.

(o) Ist so viel, als bewahren, defendiren, vertheidigen.

Der Schwären, (oo) das Geschwär, Geschwür, ist einerley;

(oo) Hiervon kömmt: schwärig, d. i., voller Schwären, voller Eyter; Die Schwärigkeit, i. e., das eyterichte Wesen einer Wunde.

Die Schwere (**) macht, daß was schwer und belästigt sey;

(**) Hievon entsteht: schwerlich, i. e., mühsam, verdrießlich &c.; schwierig, d. i., voller Unlust, Verdruß und Zorn, ungedultig; die Schwierigkeit, i. e., Verdrießlichkeit, Verhinderung &c.

Dein Schwäher (††) wird, der dir legt seine Tochter bey;

(††) Wird oft gantz kurtz ausgesprochen: Schwär (i. e., Schwieger-Vatter.)

Es schweren, (:) die da gern vom Hader wären frey; (::)

(:) d. i., Einen Eyd thun.

(::) Hebr. VI. v. 16.

Das Schweren (der Erdschwur) / so falsch, bringt endlich Reu.

Ein Schwager heisst, der uns durch Heyrath anverwandt;

Ein schwacher Mensch hält sich am Stocke mit der Hand.

Ein schwanger Weib ist die / so Liebes-Frucht jetzt träget;

Im Schwange geht, was man oft auszuüben pfleget;

Ein schwanckes, zehes Reis ist dünn/wird leicht beweget;

Es schwancket (wanckt) solch Reis, wenn man die Hand dran leget;

Der Schwanck der Wellen wird im Meer durch Wind erreget;

Schwanck (o) ihr für Kurtzweil' auch im Reden halten möget.

(o) Im Plurali heissts die Schwäncke, i. e., kurtzweilige, lustige, lächerliche Reden.

Die Schweden sind ein Volck/so sich in Norden findet;

Die Schwäden (*) Pflaster sind, so man auf Schäden bindet.

(*) NB. Einiger Orten wird es ausgesprochen / als wären es zwey d., nemlich, Schwädden.

Die Schwemme nennt ein Bad / woselbst man wäscht die Pferde;

Die Schwämme stammen her von Schwamm, den bringt die Erde.

Die Schwiele(*) kriegt die Hand von Arbeit und Bemühen;

(*) d. i. / Eine dicke, harte Haut.

Die Schwüle findet sich zuweilen an den Kühen;

Ge schwülig und sehr warm ists, wann die Rosen blühen.

Der Se|e|gen ist und heisst: Gedeyhen; (o) auch Gebeth; (oo)

(o) Oder auch glücklicher Fortgang in allen Verrichtungen; wie auch Wachsthum und Zugang an allen Gütern.

NB. So heissen auch die Gaben GOttes selbst ein Seegen: z. E. Der Feld-Seegen, Ehe-Seegen ꝛc. d. i., GOttes Gaben im Felde, in der Ehe ꝛc.

(oo) z. E. Morgen-Abend-Seegen (oder Gebeth.)

Die Säge schneidt hart Holtz, auch manches weiches Bret;

Die Segel (**) machen es, daß ein Schiff schneller geht.

(**) Sind Tücher am Schiffe, darein der Wind bläset, und also die Schifffahrt befördert.

Die Seele (:) muß dem Leib' allein das Leben geben;

(:) Nemlich der unsichtbare Geist / so mit dem Leibe natürlich vereiniget ist.

Die Seligkeit (ooo) begreifft das ew'ge Wohl und Leben;

(ooo) Demnach heisset selig so viel als des ewigen Wohls theilhafftig, oder auch glückselig; Das Gegentheil ist: unselig / i.e., des ewigen Wohls verlustig, oder auch unglückselig.

NB. Glei-

NB. Gleiches Lauts, jedoch ungleicher Bedeutung sind einige andere Wörter, als: **Leutselig**, **holdselig**, (i.e., freundlich, lieblich); **mühselig** (i. e./ voller Müh); **armselig** (i. e., voller Armuth) ꝛc.

In Sälen (*) tantzt man oft, daß nur die Balcken beben.

(*) Kömmt her von **Saal**, wovon kurtz zuvor gemeldet worden.

Ich sehe } und } suche vorher unter dem Wort: ich säe.
Die See }

Ich sehne (†) mich (und mich verlangt) nach GOttes Heyl; (o)

(†) Hiervon entspringet: Das **Sehnen** und die **Sehnung** / (i. e., ein hefftiges Verlangen); **sehnlich** (i. e., mit grosser Begierde.)

(o) Ist der Inhalt des Wunsches Jacob. 1. B. Mos. XLIX. ℣. 18.

Die Sehne|n| (Saite) schnellt vom Bogen weg
nn den Pfeil;

Die Senn-Spann-Adern (::) sind im Fleisch der zähste Theil;

(::) Werden auch **Seenen** geschrieben und genennet.

Die Söhne (oo) (wie bekannt) des Eli waren geil; (**)

(oo) Ist von **Sohn**; davon entspringet weiter das **Söhnlein** / **söhnlich**, **söhnen** und **sühnen** / **aussühnen** (i. e., vertragen, besänfftigen / zur Güte bewegen ꝛc.) Die **Aussöhnung** (d. i., die Besänfftigung, Befriedigung erzürnter Personen.)

(**) 1. B. Samuel. II. ℣. 22.

Ver ſöhne (*) dich mit GOtt, du biſt ihm ſonſt ein Greul.

(*) i. e., Setze dich wieder in GOttes Gunſt durch Buße und Glauben.
Hiervon kömmt: Die **Verſöhnung** / (d.i., Befriedigung / oder Vergnügung und Genugthuung wegen Schuld und Verbrechens). Wird vom HErrn Chriſto geſagt. 1. Joh. II. ℣. 2.
Ingleichen: **Verſöhnlich** (d. i. / zur Güte und Verträglichkeit geneigt.)

Seide
und } ſuche vorher unter Saite.
Seite

Die Seif|f|e wäſcht und macht die Leinwad weiß und rein;

Es ſeif|f|e (†) ſeinen Bart, wer wil barbiret ſeyn;

(†) d. i., Beſchmiere mit Seiffen.

Er ſäuf|f|en (o) wil ſich der, ſo ſpringt zum Brunn hinein.

(o) Oder ertràncken. **Kömmt her von Sauffen.**

Ich ſeige, (oo) läutre durch / was ich nicht rein befunden;

(oo) Geſchiehet durch ein klares Tuch / oder durch eine Seige oder Seihe/ ſo andere auch einen Seiher heiſſen; von andern wirds auch ein **Durchſchlag** genennet.

Ich zeuge, (**) daß dein Gut, du Geitzhals, ſey erſchunden;

(**) d. i., ich bekräfftige, bekenne, gebe Zeugniß.

Der Seiger (††) (die Schlag-Uhr) giebt Nachricht von den Stunden;

(††) Einigen ists auch so viel als der Zeiger an der Uhr.

Weib, säuge (oo) selbst dein Kind, dazu bist du verbunden;

(oo) d.i., Gib ihm deine eigene Milch aus deinen Brüsten zu trincken.

NB. Ich sauge heisst hingegen: Ich trincke der Mutter Milch aus ihren Brüsten. Insgemein heissets sonst: Ich ziehe mit dem Munde den Safft aus etwas.

Die Seuche (**) schwächet auch die Starcken und Gesunden;

(**) d. i., Eine ansteckende Kranckheit. Diesem scheinet auch verwandt zu seyn: Ich seuchele/ d. i, ich bin schwach, matt und krafftlos, ich kränckele. (o)

NB. Seiche mit dem i, ist so viel als Urina, Nacht-Wasser 2c.

Im seichten (o) Flusse war das Wasser fast verschwunden;

(o) d. i., flachen, nicht gar tieffen.

Es zeigen (weisen auf) Soldaten ihre Wunden.

Es seiget / seihet die Vieh-Magd die frische Milch ins Faß;

Frau! säuget, stillt eur Kind; windts trucken ein, wenns naß;

Es zeiget mir der Wirth sein allerschönstes Glas;

Be zeuget (*) nichts als Lieb', und meidet allen Haß!

(*) i.e., Lasset eure äuserliche Liebes-Wercke Zeugen seyn eurer innerlichen Liebe und Gewogenheit.

Das

Das Seil (*) besteht aus Hanff, der Seiler hats gedrehet;

(*) Hieraus werden Composita: Glocken-Seil, Schiff-Seil, Wagen-Seil rc.

Die Säule | (†) trägt das Haus, die in der Mitte
e | stehet;

(†) Man sagt auch: Die Saul.

Die Zeilen in der Schrifft sind sauber, wie ihr sehet.

Das Seine nennet man sein eigen Haab' und Gut;

Die Seyne (o) feuchtet an Paris mit ihrer Flut;

(o) Ist ein Fluß, so durch die Stadt Paris in Franckreich fleusst.

Die Säine | (oo) manchen das, was andern Seh-
h | ne thut;

(oo) Oder was man die Sehne oder Senne nennet, das nennen und schreiben manche Saine oder Sähne. Beydes Sehne und Senne suche kurtz vorher unter dem Worte: Ich sehne mich.

Im Seyn fast allezeit ein würcklich Wesen ruht. (**)

(**) Denn was nichts ist, von dem kan ich wohl nicht sagen, daß es warhafftig sey oder ein wirckliches Wesen haben könne.

Wer sich (††) selbst Schaden thut, heisst ein Ertzbösewicht; (::)

(††) Oder ihm.

(::) Sprüche Salom. XXIV. ỹ. 8.

Wer siech, ist ungesund, kan kaum stehn aufgericht't;

Sieg

Sieg hat, wer überwindt, wer Ehr' und Beut' ersicht.

Mit Sicheln schneidt man Korn, auch für das Vieh das Gras;

Mit Siegeln siegelt man, verwahrt, bekräfftigt was.

Sie nennet man das Weib; Er aber heisst der Mann;

Sieh, (*) (thu die Augen auf); so redt man manchen an;

(*) Ist von Sehen.

Mit sihe (mercke drauf) man uns aufmuntern kan.

spricht sieben, wenn man hat die sechste Zahl gezählt;

Wir sieben (räden) Frucht, durchs Sieb der Staub hinfällt.

Wir sieden (kochen) Fleisch, wenns dienen soll zur Speise;

Die Sitten im Gesetz, als Tugenden / hoch preise;

Nach Süden (†) (Mittag) zu geht diß mal unsre Reise.

(†) Ist die Mittags-Gegend.

Wir siegen dann, wenn wir den Feind jetzt überwinden;

Heisst siechen (o) kräncklich seyn / wenn Fleisch und Kräffte schwinden;

(o) Einige sprechen auch: siecheln / oder seucheln, von Seuche.

Ver siegen (trocknen) macht, daß wir kein Wasser finden.

Ich sinck' im Untergehn; (*) auch wenn ich krafftlos falle; (†)

(*) z. E. Im Wasser oder auch im tieffen Schlamm, da man allmählich dem Grunde näher kömmet.

(†) Welches geschiehet in Ohnmachten, da man sich gemachsam zum Fall niederlässet und neiget.

Das Compositum, ich versincke / bringet mit sich eine gäntzliche Versenckung, da man zu Grunde geht, und von der Erde, einem tieffen Schlamm oder vom Wasser verschlungen und verdecket wird.

Ich sing' und stimm' oft an ein Lobe-Lied mit Schalle.

Sind (o) heisset eben das, als wenn ich sage seynd;

(o) z. E. Sie sind, oder seynd / weggegangen.

Durch sint, (oo) seint / sieder / seit wird einerley gemeynt.

(o) Dieser Bedeutung ist auch das Wort: Seither und sint dem.

Siehe seit, und was dabey angemercket worden / unter dem Worte: Saiten.

Ge sinde (:) wir auch sonst die Knecht' und Mägde nennen;

(:) Suche hierbey auf Gesind im G.

Die Sünde müssen wir als Unrecht (::) wohl erkennen;

(::) 1. Joh. III. v. 4.

Magd, zünde Feuer an, du must Caffee mir brennen.

Sey

Sey sittig (tugendhafft) so kömmest du zu Ehren;
Der Sittig (Papegey) lässt Menschen-Stimm' oft hören.
Wer soll, derselbe muß, der ist worzu verbunden;
Die So|h|l wird an dem Fuß', am Strumpff' und Schuh gefunden.
Es sollen alle die, so schuldig sind und müssen;
Die Solen sind zu sehn zu unterst an den Füssen;
Be solen (*) laß die Schuh, sonst wird der Koth drein fliessen.

(*) d. i., Mit Solen besetzen oder doppeln.

Sollt wird von sollen hergeleitet und geführet.

Sold (†) ist Soldaten-Lohn/ so ihnen deputiret;

(†) Der Sold und die Besoldung heisst hiernechst auch eine jegliche Belohnung der Arbeiter auch in andern Ständen.

Merckt, sondern (o) ist ein Wort, das was entgegen setzet;

(o) z. E. Er mag kein Bier, sondern Wein.

Ab sondern (oo) must du dich von dem, der dich verletzet.

(oo) Hat gleiche Bedeutung mit den Wörtern: sich eines enthalten / äusern, sich von einem abwenden, keine Gemeinschafft mit einem haben.

Der So|o|d (**) ein Zufall ist, von dem man sagt: er brennt;

(**) Heisst

(**) Heisst sonst auch der Magen-Soor / und ist eine Beschwerung sonderlich des Magen-Mundes.

Das Sod wird (wie bewust) von Köchen Brüh genennt;

Es sod|t| (*) und kochete der Koch das Fleisch behend.

(*) Kömmt her von Sieden.

Ein Span (†) springt vom Holtz' ab wenn die Holtz-Axt drein dringet;

(†) Im Plurali sagt man: Die Späne, d. i., die Abgänge und Splittern, so vom Holtze im Hauen abspringen. Es werden aber auch die Milch-Striche an einer Sau Späne genennet.

NB. Bey einigen heisset auch der Span so viel als Zanck; und spänig so viel als zänckisch.

Span-Ferckel (Schweinlein) man uns von der Milch herbringet;

Ge span (o) ist der, so fährt die Last, so man aufdinget;

(o) Oder ein Fuhrmann.

Von Spangrün (oo) grüne Farb' und schöne Tint' entspringet;

(oo) Man sagt auch Grünspan / welches der Kupffer-Rost ist, Lateinisch genannt ærugo.

Aus Spanien (††) kömmt Wein, den mancher gerne schlinget;

(††) Daher kömmt: Ein Spanier / Spanisch Wachs, Rohr ꝛc.

Es spann (:) ehmals das Weib, so betteln geht und singet;

(:) Kömmt von Spinnen.

Hañs / spann an, (ooo) fahre Mist, weils Zeit ist, daß man tünget.

(ooo) Ich

(ooo) Ich spanne heisst also; Ich dehne, zerre, ich strecke/ziehe fest an. (z. E. den Bogen spannen); Item: ernstlich anwenden. (z. E. die Kräffte dran spannen).

Hiervon kommen die Composita: **Abspannen**/ (z. E. die Pferde abspannen, d. i., ab- und loß binden oder abhängen von dem Wagen); **Abspannen** / heisst auch abwendig machen: (z. E. das Gesinde abspannen oder abwendig machen.) **Anspannen**, (z. E. Pferde an den Wagen spannen, i. e., fest anziehen, anbinden oder anhängen.) **Ausspannen**, i. e., loß binden; (z. E. die Pferde ausspannen.) Oder es kan auch heissen: Aus ein ander ziehen, ausbreiten: (z. E. Ein Tuch ausspannen.) **Einspannen**, i. e., worinnen fest anhefften: (z. E. Ein Tuch in die Rame einspannen.)

Vom **Spannen** kömmt auch: Die **Spann-Ader** (wodurch die Glieder zusammen gespannet und gebunden werden, daß sie fest an ein ander halten.) Item: Das **Spannbett** / der **Spanner** zu einer Büchs.

Die Spanne (*) Finger streckt, längst aus einander zwinget.

(*) Die **Spanne** ist ein Finger-Maaß, da man mit ausgestrecktem Daumen und mit dem Mittel-Finger, oder auch einem der letzten Finger, was abmisset.

Wir sparen, (o) heben auf fein rathsam unsre Sachen;

(o) Hiervon kommen die Composita: **Auffsparen**, **ersparen**, **zusammen sparen**. Item: Eine **Spar-Büchse**, ein **Spar-Hafen** / **Spar-Krug**; Wie auch das Wort **sparsam**.

Die Sparren (oo) nehmt zum Bau, ein Dach daraus zu machen.

(oo) Die Sparre ist der oberste und schwächste Theil oder die Spitze vom gantzen Stamme oder Baume. Solche Sparren werden mehrentheils zum Dach-Bau genommen, damit der Bau nicht allzusehr beschweret werde.

Ein Spaten } (o) (Grabscheid) dient, das Land
d } damit zu graben;

(o) Einige sagen auch: Die Spate und Grabschauffel. Setzt man am Ende noch hinzu ein l., so kommt heraus: der Spatel, i.e., ein Instrument und Werckzeug der Wund-Aertzte und Apothecker.

Spat } (langsam) kommen die, so sich ver-
ä } weilet haben;

Der Schwaden (klein're Reis) kan uns in Breyen laben;

Ein Schwad (*) die Knechte fast gantz ihren Pferden gaben;

(*) Ein Schwad ist eine lange / dick auf ein ander liegende Streiffe des Grases, Hafers / der Gersten rc. so mit der Mäder Sense nieder gehauen worden.

Der Speer (:) ist ein Gewehr / womit man um sich sticht; (::)

(:) Daher wird genennt: Ein Speer-Reuter.

(::) Durch einen Speer-Stich wurde des HErrn Christi Seite geöffnet. Joh. XIX. v. 34.

Man sperrt (ooo) (schliesst zu) das Thor so bald die Nacht anbricht;

(ooo) Daher wird gesagt: Die Sperr oder Thorsperre.

Es sperrt und weigert sich, auch wer nur widerspricht;

Den Sperling, oder Spatz/ der alt ist, fångt man nicht;

Ein Sperber heckt und bringt kein' Eulen an das Licht.

Es spielen, (*) die zur Lust in Kurtzweil Zeit hinbringen;

(*) Daher kömmt das Spiel; und im Plurali (in der Zahl der Vielheit): Die Spiele / d. i., allerhand Erlustigungen und lustige Ubungen/ so wohl des Gemüths, als auch des Leibes: z. E. **Schach-Spiel / Charten- Ball - Bret - Kegel- Würffel-Spiel** 2c.

NB. Die oder eine Spi|e|le (im Plurali: Die Spielen) bedeutet an einigen Orten so viel als ein langes / dünnes Holtz oder höltzernes Spießlein, woran man Vögel stecken und braten kan.

Wir spů|h|len (†) (waschen rein) den Krug nebst andern Dingen;

(†) Davon kömmt: **abspülen** (i. e., abwaschen): **ausspülen** (d. i. ausschwancken); **Das Spülich-Faß.** Item: **Die Spühle.**

Die Spille (o) laufft, wenn sie durchs drehn die Finger zwingen;

(o) Oder Spindel.

Die Spilling' (:) assen wir, so noch an Zweigen hiengen;

(:) **Der Spilling** ist eine gelbe Baum-Frucht, so denen Zwetschen an der Form nicht ungleich.

Die Spul (oo) im spulen lässt der Weber brav umspringen;

(oo) Ist ein holes Röhrlein / worauf der Weber sein Garn windet, darum man auch sagt: die Weber-Spule. Davon kömmt: ab-an-und aufspulen. Man findet auch Spuhle / mit einem h.; Und hat es nebst vorhergehender Bedeutung auch diese, da es einen Wurm im menschlichen Leibe anzeiget, nemlich einen Spuhl-Wurm.

NB. Die Federn heissen auch Spulen/oder/zusammen gesetzt / Feder-Spulen.

Den Spul isst (*) mancher gern, auch unter den Geringen.

(*) Der Spul oder Spulen ist (zumaln hiesiges Orts) ein gewunden (eingekerbet) und gebacken weiß Brodt, mit zwo Spitzen / wie ein Weck.

Es spöckt, was Lerm anricht't und ein Gepolter macht;

Nach Speck (fett-schweinem Fleisch) die Maus und Katze tracht't.

Ein Spötter (†) spottet nur, verlacht und höhnt die Leute;

(†) Kommt her von Spotten; und hiervon entspringet: Spötterey, der Spott, spöttlich, verspotten.

Noch später (o) komm' ich heim zu Fuß, als wenn ich reite.

(o) d. i., langsamer, von spat.

Sprich, ist ein Wort, das wird von Sprechen hergeleitet;

Die Sprüche nennen viel; (:) der Spruch auf eins (::) nur deutet.

(:) Ist der Pluralis, oder die Zahl der Vielheit.

(::) Ist der Singularis oder die einfache Zahl / so nur eines bedeutet.

Ich

Ich springe, tantz' und hüpff' oft freudig in die Höh;
Viel Sprünge (*) siehet der, wer fangen wil die Flöh.

(*) Kömmt vom Singulari: Sprung.

Ich spütze dann, wenn ich den Speichel jetzt auswerffe;
Die Spitz' (†) am Degen ist von sonderbarer Schärffe;

(†) Sonst heisst auch der höchste Theil eines Berges / Thurns oder Baumes rc. Eine Spitze. NB. Spitzen nennet man auch das zarte Gewircke des Frauen-Zimmers.

Der Staar (o) fleugt hin und her, bis er wo Speise findt;

(o) Ist ein Vogel, so eben nicht unbekannt ist.

Der Sta|a|r (:) hemmt auch das Licht den Augen, macht sie blind;

(:) Ist eine Augen-Kranckheit.

Starr (oo) heisst, wenn wir erstaunt und hart erschrocken sind.

(oo) Ist auch so viel als steiff / unbereglich, unbeweglich z. E. Die Leute, so steiff sind vom Froste und Alter, nennet man starr oder erstarret. Ingleichen, wenn man was mit unbeweglichen und unverwandten Augen ansiehet / so heisset es: starr ansehen. Hiervon kömmt: Starren und erstarren / i. e., steiff seyn und steiff werden.

Die Stadt (::) ist wohl vermaurt, mit Thürnen ausgeziert;

(::) Daher kömmt: Städtlein / städtisch.

Statt heisset Stell, Ort/ Platz/ auch Raum, wo man handthiert; (**)

(**) Daher wird genannt die **Werck-Statt** der Handwercker ꝛc.

An statt, an dessen Stell', (oo) uns einen Sinn gebiert;

(oo) z. E. An deiner **statt** / (i. e.,) an deiner Stelle.

Statthalter seines Herrn Person repræsentirt;

Der Staat (o) (ein hoher Stand) groß Ansehn bey sich führt;

(o) Bedeutet auch so viel als die Republique. Hiervon ist entsprossen: Ein **Staatist** / ein **Staatsmann**.

Stadt Stade wird gerühmt, weil Klugheit da regiert;

Ge stade (*) nennt den Rand des Meers / an den es rührt;

(*) Suche im G. **Gestade**.

Der Stadel (†) ist, wohin Feld-Frucht geführet wird.

(†) Heisst sonst die Scheune oder Scheure / wie unter dem Worte Schein schon angemercket worden.
Anderer Orten wirds auch genennt ein Speicher.

Wer Städte nennt, hat mehr als eine Stadt genennt;

Die Stätte \| (Statt / Stell', Ort) dem Unkraut
e \| niemand gönnt;

Stet (:) heisst fest / stetig, steiff / das langsam nimmt ein End';

(:) z. E.

(:) z. E. Es iſt ein ſteter (d. i., beſtändiger) Zanck unter einigen Eheleuten.
Mit dieſem kömmt überein das Adverbium: ſtets / d. i., immer / immerdar, jederzeit, allezeit / unabläſſig ꝛc.

Un ſtet|ä (*) zeigt Unbeſtand / was leichtlich ſich umwendt;
(*) z. E. unſtete (i. e., veränderliche) Lufft.

Da ſteht der Bote noch, den man zu mir geſendt;

Wie ſtehts? (†) ſo fragt mich der, ſo mich als Freund wohl kennt;
(†) d. i., Wie befindeſt du dich? Biſt du noch geſund und im guten Wohlſtande?

Manch ſtätig (o) Pferd kömmt oft Roßtäuſchern in die Händ;
(o) Man ſagt auch ſtät, mit einer Sylbe; Es iſt aber ein ſtät oder ſtätig Pferd ſo viel, als das ſtutzig / trotzig, das nicht fort wil / oder das man nicht von der Stätte und Stelle bringen kan.

Der Stahl|Staal (oo) iſt ein Metall / daraus man Waffen macht;
(oo) Man ſagt auch das Stahl. Einigen beliebt es auch Stal / (nur mit einem a. und ohne h.) zu ſchreiben.
NB, Dasjenige Werckzeug, worauf die Metzger und Köche ihre Meſſer ſtreichen oder wetzen, wird auch ein Stahl genennet.

Es ſta|h|l (**) (und nahm hinweg) der Dieb ein Pferd bey Nacht;
(**) Von Stehlen.

Im Stalle ſteht das Vieh, Magd, nimm es wohl in acht!

Die Ståhle (*) sind ja mehr, als wenn man sagt, ein Stahl;

(*) Ist also diß Wort der Pluralis, welches vom Singulari, Stahl her kömmt. Hieraus entsteht: verståhlen (i. e., Stahl vorlegen, mit Stahl belegen); ståhlern (d. i., von Stahl). z. E ein ståhlern Messer.

Be ståhle (o) (Schmied!) das Beil, leg Stahl vor nicht zu schmahl;

(o) Oder verståhle.

Es stå|h|le (†) (tråumte mir) ein Bube mein Pennal;

(†) Als ob er über dem Diebstahl begrieffen wåre.

Es stehle nicht, wer scheut des Henckers Folter-Quaal.

Neñt Stålle, wo das Vieh ist gleichsam einlogirt;

Die Stelle sonst auch Ort und Platz genennet wird;

Ich stelle (setze) (†) was dahin, wo sichs gebührt.

(†) Oder ich lege, (z. E. Netze stellen oder legen); oder auch, ich richte recht ein, (z. E. eine Uhr stellen rc.)

NB. Die Redens Art sich stellen / hat eine zwiefache Bedeutung; es heisst

α.) so viel, als: sich darstellen oder an einem Orte sich einfinden. z. E. auf geschehene Citation sich vor Gerichte stellen.

β) Heissts auch so viel, als verstellen, sich anderst geberden als man im Sinn hat. z. E. Sich stellen, als wåre man Freund, da man doch Feind ist; wie Judas Joab rc.

Verwandt sind auch mit dem Verbo stellen, folgende Composita:

1.) Anstellen, i. e., zubereiten, zurichten / vornehmen; (z. E. ein Gastmahl, eine Cur, Lotterie ꝛc. anstellen,) anlassen / aufführen (z. E. sich wohl anstellen ꝛc.)

2.) Aufstellen wird von Netzen und Fallen gebraucht, wenn man selbige zurichtet / etwas damit zu fangen.

3.) Bestellen, i. e., bestimmen, beruffen: (z. E. einen an einen Ort bestellen.) besäen: (z. E. einen Acker mit Saamen bestellen.) ꝛc.

4.) Darstellen, i. e., an einem Ort sich persönlich sehen lassen oder auch sonst etwas gegenwärtig darlegen oder bringen.

5.) Einstellen, i. e., (wenns von Personen gebrauchet wird) kommen, ankommen, sich einfinden; oder (wenns von menschlichen Verrichtungen gebrauchet wird) unterlassen, nachlassen. (z. E. Seinen Handel einstellen ꝛc.)

6.) Herstellen / i. e, darlegen / herzubringen, oder auch darstellen.

7.) Nachstellen, i. e., auf einen lauren, einem nachtrachten, Mittel und Wege suchen / einen in Gefahr und Schaden zu bringen.

8.) Verstellen / i. e. / sich äusserlich anderst anstellen, als man es im Hertzen meynt, oder heucheln.

9.) Vorstellen / i. e., vor Augen legen, gegenwärtig darbingen, item: zu bedencken geben: (z. E. einem eine Sache vorstellen.) ꝛc.

10.) Zustellen, i. e., geben, überliefern, einhändigen: z. E. einem einen Brief zustellen.) ꝛc. ꝛc.

Ge stelle (†) nennt man das, worauf man was handthiert.

(†) z. E. Ein Weber-Gestelle oder Stuhl ꝛc.

Ich **ståne** soll so viel als Athem holen seyn;
Ich **stöhne** (*) kömmet wohl mit seufftzen überein.

(*) Bedeutet sonst auch so viel als: Sich worauf lehnen, steiffen, verlassen ꝛc. z. E. sich auf einen stöhnen.

Der **Staub** aus Erd' entsteht, so dürr' und klein gerieben;
Die **Staupe** (†) wird als Seuch' und Kranckheit angeschrieben.

(†) Ist gleichsam GOttes Zucht-Ruthe / womit er die sündlichen Menschen schläget und züchtiget.

Daher kömmt / **Staupen**, i. e., züchtigen, oder auch, mit Ruthen schlagen, hauen oder streichen. Conf. Jerem. II. ℣. 19.

Davon ist entstanden der **Staupbesen** oder **Staupenschlag**.

Ich **steche**, stosse durch mit Stacheln und mit Spitzen; (o)

(o) Nemlich der Degen, Messer, Nadeln oder anderer spitzigen Werckzeuge.

Das Compositum: **erstechen** heisst, einen durch einen tödtlichen Stich oder Stoß eines spitzigen Gewehrs um sein Leben bringen.

Die **Stege** (oo) können viel bey tieffen Wassern nützen;

(oo) Vom Singulari Steg welches ein schmales Brücklein ist, worüber man zu Fusse gehen kan. An statt des Pluralis: **Stege**, sagt man auch: **Steige**.

NB. Auch die Geigen und andere Musicalische mit Saiten bezogene Instrumenta haben ihre Stege / worüber die Saiten gezogen und gespannet werden.

Das Stöcken, (*) Blöcken, kränckt die, so gefangen sitzen;

Wenn Stöcke (*) dürre sind, kan man damit einhitzen;

(*) Beydes kömmt von Stock.

Mit Stecken (†) schlage nicht im Pfützen, weil sie spritzen;

(†) Oder Stäben und Backeln.

Magd! stecke (o) Pflantzen heut / begeuß sie mit der Stützen.

(o) Hiervon ertspringet: **Anstecken** / i. e., anstechen (z. E. einen bissen Brod an die Gabel stecken); Oder anzünden, (z. E. einen Stadel anstecken); Oder einem eine Kranckheit anhängen / (z. E. mit der Pest anstecken); Oder anzapffen, (z. E. ein frisches Faß Bier anstecken) ꝛc.

Item. **Auffstecken** / **einstecken** ꝛc. Ingleichen: Das **Besteck** oder **Gesteck** Löffel, Messer, Gabel; (ist ein Futteral, darinnen Löffel / Messer und Gabel ꝛc. steckt, daß maus bey sich tragen kan.)

NB **Stecken** heisst auch so viel als hangen. z. E. Die Maus steckt oder hänget im Peche. Item: Der Schuch ist im Schlamme stecken oder hangen blieben.

Die Steige (:) dienen uns, wenns Wasser ist erhöhet;

(:) Ist eben so viel als die **Stege**, deren kurtz vorher gedacht worden.

Steig (::) ist ein schmaler Weg / drauf man zu Fusse gehet;

(::) Man sagt auch: Der **Stieg** oder **Fuß-Stieg**; also auch **Fuß-Steig**.

Es

Es steigen sämtlich die, so ihr bergauf gehn se-
het.

Das Sticken (*) pflegen wir sonst auch ausnehn
zu nennen;

(*) Daher wird gesagt: ein gesticktes Kleid, das
mit Gold und Silber ausgenehet ist.

Zu Stücken (†) (Theilen) wird das Gantze, so
wirs trennen;

(†) Hiervon kömmt: zerstücken, i. e., in Stücke
schneiden, zerhauen, zerreissen ꝛc: zerstückeln,
i. e, zu gantz kleinen Stücklein machen.

Das Stocken fasst in sich: nicht wohl fort kom-
men können;

Ge stücke (o) pfleget man mit Lunten loß zu bren-
nen;

(o) Man spricht auch: Stücke, ist grob Ge-
schütze.

Er sticken (oo) heisst, wenn man den Hals zu-
dämpfft den Hennen.

(oo) Bedeutet so wohl Activè, ein Thun, (wie hier);
als auch Passivè, ein Leiden (z. E. ich erstické,
i. e., der Odem bleibet mir aussen, oder die
Lufft wird mir benommen.)

Die Stiege (**) geht hinauf, wer auf den Boden
wil;

(**) Oder Treppe.

Er stieg nach Kirschen hoch; fand doch nicht ei-
nen Stiel;

Der Stiche, (††) die im Streit er überkam, sind
viel.

(††) Vom Singulari Stich, welches von Stechen
herstammt.

Beym Stiel hält man das Obst; beym Stiel mans Werckzeug fasst;

NB. An einem Werckzeuge wirds auch ein Griff genennet.

Auf Stüle setzest du, die du geladen hast;

Still (*) heisst was ruhig ist und friedlich sitzt in Rast;

(*) Daher stammet: Die Stille / wenn kein Getöse, keine Stimme oder Schall gehöret wird; (z. E. der Wind ist stille, i. e., er wird nicht gehöret.) Ingleichen: da keine Bewegung; (z. E. er steht still.)

Hiervon kömmt auch: ich stille, i. e./ ich setze in Ruh, befriedige, versehne; (NB. wenns von säugenden Weibern gebraucht wird, heissts so viel, als: ein Kind an die Brust legen.)

NB. Still ist und heisst auch der, so nichts redet.

Es stielt (†) der Dieb so gar die Schweine von der Mast.

(†) Von Stelen.

Die Stiffte (o) sind von Blech, die man an Senckel schläget;

(o) So werden sonst auch genennet die abgebrochenen Nägel, davon Spitzen und Köpffe abgebrochen. Item: Die überbliebenen Spitzlein von abgebrochenen Zähnen werden auch so genannt.

Stifft (oo) heisst ein Kirchen-Bau / der hohen Titul heget;

(oo) Stellet für eine vornehme Haupe-Kirche, ein Dom-Stifft, templum basilicum, ein von Königen oder grossen Herrn gestifftete Kirche, z. E. Stifft Magdeburg ꝛc. Confer. Dom im Buchstaben D.

Der stifftet was, der was worzu zu widmen pfleget;
Stieff-Vatter und Stieff-Kind sich selten wohl verträget.
Der Stö|h|r, ein guter Fisch/sehr wohl zum essen dient;
Es stöhren (hindern) uns, die uns beschwerlich sind.
Die Straffe kömmt dem zu, der böses Leben führt;
Straff heisst, was steiff gespannt, starck angezogen wird.
Der Strang wird sonsten auch ein Strick und Seil genannt;
Der Stranck und Stengel ist am Kraut und Kohl bekannt.
Die Sträng' am Wagen zieht mit Hurtigkeit das Pferd;
Ge streng' (**) heisst der, von dem man harte Worte hört.

(**) d. i., Der ernstlich, auch wohl gar unfreundlich gegen Unterthanen redet.
Sonst heisst strenge auch so viel, als scharff und rauh, sauer, was den Mund zusammen ziehet; z. E. saure Birne, oder unreiffes Obst rc.

Daher ist das Substantivum: Die Strenge und Strengigkeit.. Item: strengen, anstrengen / i. e./ antreiben, worzu veranlassen rc.

Streich heisst ein Landes-Strich/ (†) ein Schertz/ (o) und auch ein Schlag; (*)

(†) Er ist einen guten **Streich** / i. e., eine ziemliche Weite, ins Land gegangen.
(o) Er hat mir einen lustigen **Streich** oder Schwang erzehlet.
(*) Er hat dem Hunde mit einem Prügel einen **Streich** oder Schlag versetzet, daß er das Aufstehen hätte mögen vergessen.
NB. Der **Streich** entspringet vom Verbo: Ich **streiche** / welches ebenfalls mancherley bedeutet:
α.) Ists so viel als: schlagen, **hauen**; i. e., einen mit der Ruthe streichen.
β.) Heissts so viel als: **mit der Hand gelinde über etwas fahren**; z. E. eine Katze mit der Hand streichen / i. e., striegeln.
γ.) Wirds auch von dem Lerchen-Fang gebraucht; da heissts, **Lerchen streichen**, i. e., sie mit dem Garn überziehen. rc.

Durchstreich, (oo) lösch' aus die Schrifft, so ich nicht lesen mag;

(oo) i. e., Mache mit der Feder einen Strich durch.

Durchstreich, durchgeh das Land, nach dem Verlornen frag!

Streich (mache) Ziegel-Stein', arbeite Nacht und Tag!

bind Sträuch' auf und Gebüsch', und sie nach Hause trag'

Es streiten Zanckende; auch Feinde, die sich schlagen;

Es streuten (::) Saamen aus die Bauren nächster Tagen.

(::) Für **streueten** / i. e., sie säeten.

Der Strick ist neu, weil ihn der Seiler kaum gedreht;

Der

Der Strich (die Linie) vom Feder-Zug entsteht;
Der Strich (*) des Landes heisst, so weit man zieht und geht;

(*) z. E. Ein Strich der Vögel ist, wenn sie zu gewisser Zeit ihren Zug und Flug durch eine Gegend eines Landes oft in grosser Menge nehmen.
Bekannt ist auch die Redens-Art: einen Strich ins Land thun, d. i., durchziehen, streiffen; (wenn z. E. Soldaten im Kriege einen Einfall einige Meilwegs 2c. ins Feindes Land thun.

An strich des Angesichts nennts, wenn ihr Schmincke seht.
Wer Stricke nennt, der meynt damit des Seilers Seile;
Mensch, stricke (†) (knüpffe) Strümpff', und so vertreib die Weile:

(†) Wenn man Netze und Garne macht, so heisst es auch stricken.

Be stricke, fang' ins Netz den Kautz benebst der Eule.
Die Ströter (o) Mörder nennt, die stets nach Raub ausgehen;

(o) Sind laurende Buschklepper, die auf dem Wege den Leuten nachstellen. Von diesen sagt die Schrifft / daß sie lauren auf die Leute. Hos. VI. ℣. 9. Siehe Joh. Bœdekeri Grund-Sätze der Teutschen Sprache. p. m. 167.

Baumschröters (oo) Hörner fast wie Hirsch-Geweih' aussehen.

(oo) Die Schröter sind schwartze gehörnte Käfer, (wie schon unter dem Wort Schroten angeführet worden) derer Hörner denen Hirsch-Geweihen nicht ungleich sehen. An manchen Orten werden sie genennet Kneip-Würmer / weilen sie mit den Hörnern kneipen oder zwicken was sie damit erhaschen können.

Ein **Stummer** ist sprachlos und spricht kein einig Wort;

Ein **stumpffer** (*) Degen schröckt, ob er gleich nicht durchbohrt.

(*) i. e., Nicht spitzig, nicht scharff, ohne Spitzen und Schneiden.

Heisst **stutzen** trotzen, stehn; (†) auch steiff und stoltz hergehn;

(†) Oder stecken bleiben, oder stocken, weil man nicht recht fort kan: Lateinisch, hæsitare.

Wir **stützen**, (o) was nicht kan bloß und alleine stehn;

(o) Oder unterbauen; z. E. ein baufälliges Haus mit Säulen stützen oder unterstützen. Daher wird gesagt eine Stütze / i. e., eine Säule oder starckes Holtz, so man worunter setzet.

NB. Eine Stütze heisst in manchen Orten so viel als ein Gefäß, worinnen man Wasser hohlet.

Es **statzen** (**) oft, die wir doch nicht dafür ansehn.

(**) Soll ein Schwäbisch Wort seyn, und so viel heissen, als balbutire, stammlen, oder stottern. v. Bœdiker. l. c.

Gen **Süden** wend' ich mich, wenn ich gen Mittag sehe;

Im Sieden kocht man Fleisch, deß Schaum steigt in die Höhe.

Die Sitte (*) Tugend heisst, wird auch Gebrauch (†) genannt;

(*) Hiervon werden die heiligen 10. Gebote das Sitten-Gesetz genennet / weil man daraus Christliche Sitten oder Tugenden zu lernen hat.

(†) Oder auch Gewohnheit; Daher sagte einsten Laban zu Jacob, als er ihm statt seiner jüngsten Tochter, Rahel, seine älteste Tochter, die Lea, beygeleget hatte: Es ist nicht Sitte (i. e., Gebrauch oder Gewohnheit) in unserm Lande, daß man die Jüngste ausgebe für der Aeltesten. 1. Buch Mos. XXIX. ✝. 26. Hiervon kömmt das Sprichwort: Ländlich, sittlich, i. e., jedes Land hat seine besondere Gebräuche und Gewohnheiten.

Stadt Sittau | ist gar wohl in der Laußnitz be-
Z | kannt.

T.

Taback (o) (ein Kraut) schmaucht man, und machet damit Rauch;

(o) Daher ist Tabacks-Dose, Tabacks-Pfeiffe ꝛc.

Tabellen (oo) sind als wie Register im Gebrauch.

(oo) Gleichwie man in Registern den Inhalt der Bücher kurtz beysammen findt; also wird in Tabellen eine Sache kurtz zusammen gezogen.

Tag
Dach
Dachs
und
Tax
} suche im Buchstaben D.

Ein Tacht | (*) brennt hell, wenns ihm am Oel und
D | Fett nicht fehlt;

(*) Man sagt auch das Tocht. Es. XLII. ℣. 3. wird vom HErrn Christo geweissaget: Er werde das glimmende Tocht nicht auslöschen.

Er dacht (†) (ersonnen) heisst, was man für unwahr hält;

(†) Kömmt von erdencken / und diß von dem einfachen Ursprunge: Ich dencke.

Der Tact (o) wird dann geführt, wenn man Music anstellt.

(o) Ist die Mensur, wornach die Sänger und Musicanten sich zu richten haben: Wird fürnemlich durch des Cantoris oder Directoris Hand geführet, und bestehet im Aufheben und Niederschlagen.

Tadeln
und
Datteln
} suche im D.

Die Tafel decket man; (oo) drauf schreibt man mit der Hand; (**)

(oo) Wenns einen langen Tisch bedeutet.
(**) Wenns so viel / als eine Schreib-Tafel.

Tabell fasst alles kurtz, wie uns schon ist bekannt; (††)

(††) Was hievon schon angemercket worden, suche kurtz vorher bey dem Wort **Tabellen**, unter **Taback**.

Taft, oder Taffet, ist ein seidenes Gewand.

Taig] (*) (mürb') ist das, daran zu nächst
e] das Faulen hänget;

(*) z. E. Taige Birnen, Mispeln ꝛc.

Der Teig (†) ist Mehl, so man mit Wasser hat gemenget;

(†) Daher wird gesaget: Der **Sauer-Teig**.

Der Teich (o) ist, wo man Fisch' ernähret und auch fänget.

(o) Heisst sonst auch ein Weyher.

Tand (:) ist was Aberwitz und falscher Wahn aufbringet;

(:) Daher wird gesagt: **Menschen-Tand**.

Der Tantz ist, da man hüpfft und in dem Kreis' umspringet.

Tanne]
und } such unter **Dan** im D.
Tenne]

Neñt tannen, (oo) was man nur aus Tannen macht und baut;

(oo) Man sagt auch **tännin**. z. E. Ein **tännin** oder **tannen** Span, Bret, Baustück, Stall ꝛc.

Von dannen (dorther) kömmt der Bräutigam und Braut;

Und dannenhero (**) laufft, das Volck, daß es sie schaut.

(**) Zeiget also diß Wort eine Ursach an, und heisst so viel als: **darum / deswegen / deroshalben / demnach / zu dem Ende** ꝛc.

Tapet (oo) (Tapezerey) sind bunt gewürckte Sachen;

(oo) Daher ist das Sprichwort: Etwas aufs Tapet bringen / i. e., hervor bringen, vorstellen, vor Augen legen; Gleichwie auf einem Tapet allerhand Figuren und Bilder ins Gesicht gestellet wird.

Recht **tapfer** (†) Michael stritt einsten mit dem Drachen; (*)

(†) Muthig, heldenmüthig.

(*) Offenb. St. Johannis. XII. ℣. 7. seqq.

Es **tappen** (gehn blind zu) die sich ins Finstre machen;

Ein **Tapper** (o) heisst, den wir als ungeschickt auslachen.

(o) Man sagt auch: **Tappeter / Tappert** und **Tappicht**.

Die **Taschen**, (††) Schieb-Säck') heisst, den'n wir oft Geld vertrauen;

(††) Sonderlich werden die Schiebsäcke in Manns Kleidern so genannt. Davon wird gesagt: **Taschner**, d. i., Beutler.

Die **Tatzen** (Tatschen) nennt die Pfoten oder Klauen;

Die **Tartsche** war ein Schild, so gut für Stechen, Hauen.

Confer. Joh. Bœdikeri Grund-Sätze der Teutschen Sprache. m. p. 171.

Wir **tasten** (greiffen an) viel Dinge mit der Hand;

Die Tosten ist ein Kraut/ so Aertzten wohl bekannt.
Taub heisst ein tauber Mensch, dem es fehlt am Gehör;
Und taub (*) ist auch so viel als nichts darinn, gantz leer.

(*) z. E. Eine taube Nuß, darinnen kein Kern ꝛc.

Tauben und Dauben } suche im D.

Ein Tauber hört dich nicht, wenn du gleich hefftig schreyst;
Der Tauber insgemein der Taube Männlein heisst;
Die Tauber bey Wertheim im Francken-Lande fleusst.
Es tauchen (†) Taucher sich bey schönem Sonnen-Schein;

(†) d. i., Sie tuncken oder sencken sich in oder unter das Wasser.

Hievon kömmt das Compositum: Eintauchen.

Es taugen (○) Dinge, die uns gut und dienlich seyn;

(○) Man sagt auch tügen. z. E. Psalm. XIV. ℣. 1. Sie tügen nicht / und sind ein Greuel. ꝛc.

Ich tauchte und Es dauchte } suche im D.

Wir tauschen (wechseln) aus mit andern unsre Sachen;

Wir

Wir **teuschen**, (*) wenn wir uns mit Trug verdächtig machen.

(*) i. e., Betriegen.

Er **thât**: Diß wird von thun (†) ursprünglich hergezogen;

(†) Hiervon ist: **thätig / gut-wohlthätig**.

Es **tödt't** (o) (schlägt todt) der Feind den, dem er nicht gewogen.

(o) Oder bringet ums Leben, erwürget. Ist zusammen gezogen aus **tödtet**.

Die **Thale** (**) thalt und liegt vor Faulheit ausgestreckt

(**) Heisst auch die **Trappe** (tardigrada) wovon hernach.

Im **Thal** (††) und Grunde dort, wo mancher Vogel heckt;

(††) Daher entspriſſt der Pluralis: Die **Thäler**. Item: Der **Thaler, Joachims Thaler** (i. e., eine gewisse / wohl bekannte Müntze, so im Joachims Thal zu erst geschlagen worden.

Die **Dole** fleugt umher, sie schreyt, sie gäckt und quäckt.

Das **Th**[illegible]**er** und **Wagen-Schmier** ist bey uns einerley;

Der und derselbe, sprich, daß es auch eines sey.

Das **Theure** schätzt man hoch und kaufts um vieles Geld;

Das **theur**, nach Aben-/(oo) uns ein seltzam Ding vorstellt;

(oo) Ein **Abentheur** ist was ungewöhnliches, darüber sich jedermann wundert; z. E. eine Mißgeburt.

Be **theure**, schwöre mir, ob sichs also verhält.

Ein **Thier** hat Seel und Leib, die Seel den Leib regiert;

Dir, mein geliebter Freund, sey höchst recommendirt

Der **Thiriack**|/wenn man Unpäßlichkeit verspürt;
e

Die **Thür** (*) schleußt niemals zu vor Gästen der Gast-Wirth;

(*) Hiermit kömmt über ein die Pforte.

Ich **thüre** (†) nichts nicht thun als das, was mir gebürt.

(†) d. i., Ich darff nichts thun.

NB. **Thüren** ist ein altes Teutsches Wort, welches so viel bedeutet als: dürfen / wagen / erkühnen, sich unterstehen. Ezech. XVI. ℣. 63. Nicht mehr deinen Mund aufthun **thürest**. Also auch **thar**: Dem Niemand etwas sagen **thar** ꝛc.

Daher wird gesagt: **Thurst**, i. e., Kühnheit; **thürstiglich**, i. e., freventlich, muthig, kühnlich ꝛc. Conf. Joh. Bœdikeri Grund-Sätze der Teutschen Sprache. p. m. 170.

Ein **dürr** und truckne Heu wird zeitlich eingeführt.

Schlage hierbey auf was im D. unter dem Wörtlein **Dir** befindlich.

T|h|on (o) ist der Klang und Schall deß, so da klingt und singet;

(o) Daher kömmt: **Gethöne**; **tönen** / **ertönen** / i. e., anstimmen.

Den Thon (*) des [Töpffers / Hafners] Hand nach seinem Willen zwinget;

(*) Hiervon kömmt: **thönern** / z. E. eine thönerne Schüssel ꝛc.

NB. Einige schreiben auch **Thon**. Andere wollen lieber **Dohn** / oder auch **Doon** schreiben, weilen sie diß Wort von **dehnen** herlencken; indem es eine Eigenschafft des **Dohns** sey, daß er sich dehnen oder aus ein ander ziehen lasse. Confer. M. Joh. Mülleri, ehemaligen Fürstlichen Hof-Meisters zu Onoltzbach ꝛc. **Reim-Gesang, die Schreib-Richtigkeit in der Teutschen Sprache betreffend.**

Nenn Tonne (†) das Gefäß / worinn man was fort bringet;

(†) z. E. Eine **Bier-Tonne** / **Härings-Tonne** ꝛc.

Der Don-(o) Fluß Moscau netzt, woselbst er auch entspringet;

(o) Lateinisch: Tanais.

Der Donau-(oo) Strom in sich noch andre Flüsse schlinget.

(oo) Die **Donau** (Lateinisch Danubius) soll in die 60. Flüsse verschlingen und mit sich in die See (Pontum Euxinum) hinabführen.

Das Thor (**) wird aufgethan, daß man durchfährt und gehet;

(**) Manchen gefällt es auch, **Thor** zu schreiben.

Ein Thor (††) und Narr ist der, so nichts weiß und verstehet.

(††) Einigen beliebt es, diß Wort ohne h. zu schreiben: Tor; und also auch die davon stammende Wörter; **T|h|orheit** / **t|h|öricht** / **bet|h|ören.**

Die **Thränen** Wasser sind, so aus den Augen fleusst;
Im **trennen** (*) nennt man das, was sonst absondern heisst.

(*) Hievon kömmt: **trünnig / abtrünnig.**

Ein **Thurn** (†) ist ein Gebäu, das hoch ist aufgeführt;

(†) Daher kömmt: **Thürnlein** / i. e., ein kleiner Thurn.

Man sagt auch **Thurm.** Einige schreiben auch **Turn** und **Türnlein**, ohne **h.**

Ein **Thürner** auf dem Thurn zur Wacht bestellet wird;
Turnier (o) und Renn-Spiel wird von grossen Herrn beziert.

(o) Hiervon ist: **turnieren** / i. e., in solchem Spiel rennen. Wird sonst auch gleichnißweise von unruhigen Leuten gebraucht, welche tumultuiren, z. E. von herum lauffenden Kindern auf der Strasse sagt man: sie turnieren.

Thu und Du } suche im Buchstaben D.

Der **Tod** das Leben raubt bey Menschen und bey Thieren;
Heiß **todt** (:) was leblos ist, wo wir kein Leben spüren;

(:) Oder erstorben. Daher kömmt: **tödten** / i. e., ums Leben bringen.

Die **Doten** (oo) pflegen uns Tauff-Nahmen zu spendiren.

(oo) Ein

(oo) Ein Dot (oder auch Dott und Doot) heisst so viel als ein Tauff-Zeuge oder Pathe.

Nenn Tölpel den, der sich grob, ungeschickt erweist;

Toll und unsinnig ist, der alles von sich reisst;

Tolmetschen man erklärn und was verteutschen heisst.

Die Torte (*) bäcket man, die jedem fast wohl schmäcket;

(*) Wird mit unter das Confect gezählet.

Der Tort (†) ist Schmach und Schimpff/ wodurch man Zorn erwecket;

(†) Wenn man einem was zur bravade und zum Trutz thut oder vornimmet.

Sieh, dort(en) (o) ist ein Nest, worinn ein Vogel hecket.

(o) i. e., Daselbst an jenem Orte.

Tracht (**) ist die Kleidungs-Art/ die Mode, so man träget.

(**) Sonst pflegen auch bey kostbaren Gastereyen diejenigen Speisen eine Tracht genennet zu werden, welche man bey jedem Gange auf einmal aufträget und auf die Tafel setzet. Ingleichen wird auch gesagt: Eine Tracht-Schläge / i. e., so viel einer tragen und ausstehen kan. Item: Man nennt auch sonderlich bey den Kühen / die Tracht/ worinnen sie ihre Leibes Frucht tragen.

Tragt (††) männlich eure Last, so man euch aufgeleget;

(††) Ist aus den zwo Sylben, traget/ in eine zusammen gezogen.

Ihr trachtt (*) und strebt nach dem, daß ihr gern haben möget.

(*) Stehet an statt **trachtet.**

Trag hurtig deine Last, weil du noch jung und starck;

Drag ist ein Wasser-Fluß, so fleusst durch Steyermarck.

Wer träg' ist, der ist faul/nachlässig und verdrossen;

Die Tröge: (†) dieses Wort ist von Trog her entsprossen.

(†) Sind ausgehauene, ausgehöhlte Stöcke, Blöcke oder Stämme, welche zu unterschiedlichem Gebrauche dienen; haben deswegen auch unterschiedene Benennungen. z. E. **Back-Tröge / Sau-Tröge / Wasser- und Tränck-Tröge** rc.

Ich trage was man mir als eine Last aufbindt;

Der Drach' ist eine Schlang'/an der man Flügel findt;

Dragoner | (o) jetzt zu Pferd', jetzt auch zu
T | Fusse sind.

(o) Sind eine Gattung der Soldaten, welche (nach dem es die Noth erfordert) bald zu Pferde, bald wieder zu Fusse gegen die Feinde agiren, oder streiten und fechten müssen.

Der Tranck heisst auch Getränck und muß beym Essen seyn;

Er drang (oo) und zwang mich fast, zu trincken ein Glas Wein.

(oo) Kömmt

(oo) Kömmt her von dringen: von welchem entsteht: abdringen, aufdringen, herausdringen / durchdringen.
Der Drang und er tranck suche im Buchstaben D.

Die Trappe (*) gehet sanfft, man hört nicht ihre Schritte;
(*) Schlage nach das Wort: Thale.

Ich trappe (klappere), wenn ich thu harte Tritte;

Ich trabe, (†) wenn ich geh so starck / als wenn ich ritte;
(†) Hiervon wird ohne Zweiffel ein Trabant benahmet, weil er seinem Herrn nachgehet oder nachtrabet.

Die Traube schmeckt mir wohl / die man vom Reben schnitte;

Die Trauffe laufft vom Dach', als wann man Wasser schütte.

Wir trauen (o) (glauben) dem, bey dem man Warheit spürt;
(o) Trauen heisset auch, sich keines Ubels besorgen. Item: Sein Vertrauen und Zuversicht worauf setzen: z. E. ich traue auf den HErrn. Psalm. XI. ✠. 2.

Heiß trauen, wenn der Pfarr Eh-Leute copulirt;

Traun und gewiß / fürwahr, für eins genommen wird.

Traut und vertraut heisst der, deß Treu uns ist bekannt;

Die Draud (oo) wird Hex', Unhold / auch Zauberin genannt.
(oo) Einige sprechen auch Drud.

Die **Treber** sind, woraus man hat das Bier gebraut;
Geh **drüber**, (*) so bald man die Brück' hat aufgebaut;
(*) i. e., darüber / überhin.
Ein **trüber** Wein schmäckt nicht, darfür wohl manchem graut.
Confer. Trieb.
Knecht, **trecke** (zeuch) heraus den Gaul der dorten stecket
Im **Treck'** und tieffen Schlamm / eh' er daselbst verrecket.
Ein **Treister** ist, der sich nicht scheut, nicht fürcht't, erkühnet;
Ge **treuster** (†) Diener heisst, der gantz aufrichtig dienet.
(†) Ist zusammen gezogen aus getreuester.
Treu und Aufrichtigkeit fast aller Orten fehlet;
Drey saget man, so bald man 1. und 2. gezehlet.
Durch **Trieb** und Reitzung' ich worzu beweget werde;
Es **triebe** (o) gern ans Gras der Hirt die Lämmer-Heerde;
(o) Dieses Wort, wie auch das Wort Trieb, kömmt beydes her von Treiben.
Wenn **trübe** (oo) Wolcken ihm nicht machten viel Beschwerde;
(oo) i. e., Unlauter, finster, dunckel. Davon entspringet: Trübsal trübsälig.

Be-

Be **trüben** (*) kan uns oft was nichts ist als nur Erde.

(*) i. e., Traurig machen. Hiervon kömmt das Wort, **Betrübniß.**

Der **Tri|e|chter** dient dazu, daß wir dadurch was giessen;

Be **trüger** (†) lügen stets und haben kein Gewissen.

(†) Kömmt her von **Trug** und **Betrug** / und diß von **Triegen** und **Betriegen.**

Es **trifft** (o) der Schütze wohl, wenn er schiesst nach der Scheibe;

(o) Von **Treffen.** Und hiervon kömmt: **trefflich, vortrefflich** / d. i., köstlich, auserwehlt.

Die **Trift** (oo) ist mir erlaubt, daß ich mein Vieh hin treibe;

(oo) Oder, wie andere schreiben: Die **Triffe** oder **Vieh-Trifft**; ist ein Recht, da man sein Vieh durch eines andern Grund und Boden treiben darff. Davon entspringet die Redens-Art; eine **triftige** (i. e., eine wichtige) **Ursache.**

Es **triefft** (**) die Nase stets dem alt-verlebten Weibe.

(**) Von **Triessen.** Einige schreiben auch **triefen** / mit einem f. Man sagt auch **treuffeln** und **tröpffeln.**
Von **Trieffen** stammet her **Trauffe** und **Trauff-Recht.**

Nennt **trocken**, was nicht naß/was dürr' und ausgedorrt;

Sie **trogen**, redeten kein einig wahres Wort. (::)

(::) Wie

(::) Wiewohl das Triegen eben auch mit falschem Handel und Wandel geschehen kan.

Nenn Trödel-Marckt, woselbst ist alte Waar zu Kauff;

Heiß Tradel, (*) wenn am End' ein Tuch sich trennet auf.

(*) Die Faden / so am leinen Tuche ungewirckt hangen bleiben, werden auch Tradeln genennet.

Trog (†) ist ein hohler Stock / den man hat ausgehauen;

(†) Confer. Tröge unter dem Wort träge

Er trog (log) / als er sprach, das Glas könn' er verdauen;

Wo Trug, (o) List / Falschheit ist, da darf man gar nicht trauen;

(o) Beydes kömmt von Triegen her, so wohl der Trug, als er trog.

Es trug (:) der Geyer fort ein Huhn in seinen Klauen.

(:) Von Tragen.

Neñt Tropf|f| (oo) und Tröpfflein / was vom nassen Dache fällt;

(oo) Wird auch oft von einem armen, elenden / geringen und einfältigen Menschen gebraucht, von dem man sagt: Es ist ein armer einfältiger Tropff.

Ein Tropp (**) Soldaten sich dem Feind' entgegen stellt.

(**) Wird auch der Trupp geschrieben, bedeutet einen Hauffen / eine gewisse Menge und Anzahl der Soldaten ꝛc. Hiervon kömmt: Truppenweis, bey Hauffen, in der Menge.

Ich truckne, was feucht ist, und häng' es in die Wärme;

Kind! drucke nicht die Meis', es geht raus ihr Gedärme.

Mehres suche unter Druck im D.

Er trüge, (*) nach Begehr, gern alles in dein Zimmer;

(*) i. e., Er möchte, wolte tragen.

Be triege Freund noch Feind in deinem Handel nimmer;

Be trüge (†) dauren nicht, der Handel wird nur schlimmer.

(†) i. e., Fraudes, die Betriegungen, kömmt vom Singulari: Der Betrug.

Trumm (o) wird ein Stück genannt deß, was zerbrochen wird;

(o) Daher entspringet die Redens-Art: zu trümmern gehen; i. e., zerbrochen, ruinirt und verderbet werden.

Die Trummel (**) wird gar oft zur Krieges Zeit gerührt;

(**) Daher werden die Trummelschläger benahmet.

Man schreibet auch Trommel

Trommeten (oo) klingen wohl, womit man musicirt;

(oo) Wird auch geschrieben: Trompete.

Ein T|h|ram (††) und Balcke (ooo) nutzt zum Bau, den man aufführt.

(††) 1. Reg. VI. ℣. 6.

(ooo) Kan auch heissen: Ein Quer-Balcke, eine Latte.

Ein Tuck, die Tücke / Trug ist eins fast wie das andre;

Ducaten sind mir gut auf Reisen, wo ich wandre.

Suche hiebey auf was unter dem Wort Dicke im D. zu finden.

Tumm oder dumm und Dum oder Dom } suche im D.

Ver tuschen, (*) bergen / nie den Sündern wohl gelinget; (†)

(*) Oder auch unterdrücken, verläugnen, verheelen.

(†) Spr. Salmon. XXVIII. ℣. 13.

Ver tauschen, wechseln / uns zuweilen Schaden bringet.

V. U.

Die Vät|t|er Männer sind, so Söhn' und Töchter zeugen;

Ein Fetter, der feist ist und schwer, kan nicht hoch steigen;

Besiehe hierbey im F. was unter Feder und Fetter angeführet worden.

Die Vettel (ein alt Weib) braucht niemand mehr zum Reigen.

Vehde und Fäden 2c. } suche im F.

Ver-

Verheelen } (*) heisst, wenn was wird unter-
à } druckt/verholen;

(*) Oder verbergen. Kömmt von heel / wie im H. unter dem Worte: Helle zu ersehen ist.

Verhüllen (†) wil der Dieb das Gut, so er gestohlen.

(†) i. e., Verdecken.

Daher entspringet: Das Hüllen und Verhüllen. Item: Die Hülle; wie man denn sagt: die Hülle und die Fülle.

Verheeren hält in sich: ausrotten / wüste machen;

Verhören (o) manchem oft vertreibet alles Lachen.

(o) i. e., Einen (zumaln vor Gericht) über einer Sache vernehmen, befragen, oder examiniren.

Was hiebey noch weiter zu bemercken, suche im H. unter dem Wort, hören.

Verhielt (**) er sich auch wohl? der mir, was Wahr, verhielt; (††)

(**) d. i., Führte er sich sonst gut auf?

(††) Der mir die Wahrheit verschwieg, oder nicht bekennen mochte.

Suche hiebey was im H. unter dem Worte Held zu finden.

Verhüllt (oo) steht dort die Magd, so mit dem Kinde spielt;

(o) Oder verdeckt.

In Versen muß man sich an reine Reime binden; (:)

(:) Welches zuvörderst von Teutschen ꝛc. nicht aber von Lateinischen Versen zu verstehen.

Die Fersen Theile sind, so stehn an Füssen hinden;
Nenn Pfersich (*) die Baum-Frucht, so wir in Gärten finden.

(*) Wird auch geschrieben: Pfirsich. Besiehe hiebey das Wort: Pferch im P.

Versehren gilt so viel als wie das Wort, verletzen;
Verzehren, essen (†) heisst; wie auch in Abgang setzen. (o)

(†) z. E. Eine Birne verzehren, i. e., aufessen; speisen.

(o) Oder verringern, und zu nicht machen, z. E. Unrecht Gut verzehrt (oder machet zu nichte oder macht geringe) auch die rechtmässig erworbenen Güter.

Versencken (**) ist, wenn wir was tieff hinunter lassen;

(**) z. E. Die schädlichen Lüste versencken ins Verderben und Verdammniß. 1. Timoth. VI. ℣. 9.

Versincken, (oo) untergehn, ist eines ebner Massen;

(oo) z. E. Die Gottlosen versincken im Unglück. Sp. Salom. XXIV. ℣. 16.

Versengen (††) kan sich der, so Kohl-Feur wil einfassen.

(††) i. e., Verbrennen, oder kan vom Feuer auch nur ein wenig gebrennet und verletzet werden.

Vertrag und Bündnüß ist, wenn welche sich vergleichen; (::)

(::) Oder über einer Sache einig werden / sich deßwegen mit ein ander verbinden, und dißfalls ihr von sich gegebenes Wort zu halten versprochen.

NB. Das Verbum (oder Zeit-Wort) hievon: **Vertragen** / hat nicht einerley Bedeutung; Es heisst:

α.) **Erdulten.** z. E. Die Liebe verträget alles. 1. Cor. XIII. ℣. 7.

β) **Hin und wieder herum tragen / verwerffen / verschleppen.** z. E. Die Katze verträget ihre Jungen

γ.) **Abtragen / abnutzen.** z. E. vertragene (oder abgetragene und abgenutzte) Kleider.

Den Vortrag (*) merckt der wohl, der pred'gen hört bey Leichen.

(*) Oder **Antrag** / (Lateinisch: Propositio) welches ist eine kurtze Vorstellung und Abfassung des Inhalts einer Rede oder Predigt; wohin alles abzielet.

Wie denn auch das Verbum: **Vortragen** so viel heisst, als etwas vorbringen, vorstellen, vorlegen.

Vertragen (†) braucht Gedult, daß wir verträglich leben;

(†) Oder erdulden.

Die Redens Art: sich mit einem vertragen, heisst eben so viel, als: sich mit einem versühnen.

Confer antecedentia annotata unter **Vertrag.**

Vortragen (o) heisst, etwas wohl zu bedencken geben;

(o) Oder vorlegen, vorstellen.

Verwan|d|t (*) ist, der als Freund dem andern angehört;

(*) Daher wird gesagt: Ein **Verwanter** / (oder Befreundter) **Verwandtschafft.**

Der Vorwand (†) wird durchs Wort Entschuldigung erklärt.

(†) Kömmt von Vorwenden; Es bedeutet also der **Vorwand** eine Ursache, die man vorbringet oder vorschützet / sich damit zu entschuldigen.

Verziehen man auch sonst verweilen gleichfalls nennt;

Vorziehn (o) wil der dich mir, der dir mehr Ehre gönnt.

(o) Davon kömmt: **hervorziehen,** i.e., ans Licht bringen.

Verzug ist eben, als wenn ihr Verweilung sprecht;

Der Vorzug heisst Vorsitz / der Vorgang / das Vorrecht.

Die Uhr (**) ist ein Kunst-Stück, so jede Stund' abmisst;

(**) Wird auch mit andern Wörtern zusammen gesetzt gefunden, als: **Schlag-Uhr / Sonnen-Uhr / Zeig-Uhr.**

Ur in so manchem Wort' ein Anfangs-Sylbchen ist; (††)

(††) z. E. **Uralt** (i. e., sehr alt), der **Uranherr** / der **Urheber** / die **Urkund** / der **Urlaub** / die **Ursach** / der **Ursprung**, das **Urtheil** / **Urplötzlich** / **Urstand** (daher kömmt Ostern / i. e, Auferstehung).

Ur in Chaldäa lag, (*) wie ihr aus der Schrifft wisst;

(*) 1. B. Mos. XI. ℣. 28.

Hu|h|r 'ist ein Weib, so Ehr' und GOttes Wort (†) vergisst.

(†) 1. B. Mos. XX. ℣. 14.

Viel (o) sind beruffen zwar; doch wenig auserwehlt; (:)

(o) d. i., Eine grosse Anzahl.

(:) Matthäi XXII. ℣. 14.

Er fiel, (**) dieweil der Fuß im Treten hat gefehlt.

(**) Vom Verbo: ich falle.
Besiehe hierbey was im F. unter dem Wort Sie fielen / angemercket worden.

Re Vier / vier / Führ / und / Für } suche im F.

Umbringen tödten (††) heisst; wie auch verthun / vergeuden; (oo)

(††) z. E. Einen Menschen umbringen / i.e., tödten und ihm das Leben nehmen.

(oo) z. E. Seine Güter umbringen / i.e., verthun / verschwenden.

NB. Man sagt auch: Durchbringen. Daher kömmt: Ein Durchbringer.

Umringen (:) muß man oft vom Freund' (::) und Feinde leiden. (:::)

(:) i. e., Umgeben, um- oder einschliessen, umfassen.

 (::) Also

(::) Also pflegt ein Freund den andern, und ein Bräutigam seine Braut, eine Mutter ihr Kind aus Liebe mit den Armen zu umringen, einzuschliessen oder zu umfassen.

(:::) Auch die Feinde pflegen eine Stadt zu umringen oder mit einem Heer-Lager zu umgeben. Also umringete einst Saul den König David samt den Seinigen mit seinen (Krieges-) Männern. 1. B. Samuel. XXIII. ℣. 23.

Ist **Ungarn** nicht ein Reich / so jedermann bekannt?

Der **Unger** stammt daher, und wird davon genannt;

Ungern (unwillig) regt der Faule Fuß und Hand.

Vogt (*) und **Verwalter** sind ein ander nah verwandt;

(*) Man schreibt auch **Voigt**: Hiervon kömmt: Der **Haus-Voigt** / der **Land-Vogt**.

Es **focht** (†) ein Fechter einst mit linck- und rechter Hand;

(†) Von Fechten.

Be **fugt** ist der, dem was mit Recht wird zuerkannt.

Den **Vögten** (o) lieget ob, der Herrn Gut zu mehren;

(o) Von **Vogt**.

Es **fechten** die, so sich mit ihrem Degen wehren.

Was **völlig**, (oo) das ist gantz / wird nicht zerstückt gefunden;

(oo) **Oder vollkommen.**

Mit

Mit **fällig** (*) wird manch Wort vereinigt und verbunden. (†)

(*) Von **Fallen.**

(†) z. E. **Fußfällig**, i. e., sehr demüthig, für den Füssen liegend; **gefällig / wohlgefällig**, i. e, was einem beliebig und angenehm ist. **Fällig** und **gefällig** ist auch so viel als **verfällig**, d. i., was auf einen gewissen Termin verfallen ist oder auf bestimmte Zeit verheissen und versprochen worden; z. E. Geld, so auf eine gewisse Zeit fällig, gefällig oder verfällig, i. e., zu zahlen versprochen ist.

Die **Vördern** gehn voran, sie stehn am vordern Ort';

Es **fördern** (schieben fort) die, so dir helffen fort.

Besiehe hierbey im F. das Wort : er **fördert** rc.

Vor, was gar nah, (oo) bemerckt; zeigt auch vergangne Zeit; (**)

(oo) z. E. **vor**, i e., in deinen Augen, in deiner Gegenwart; **vor** der Thür, **vor** der Stadt; i. e, in der Nähe des Hauses und der Stadt. (NB. kan auch so viel heissen als **draussen** oder was nicht innerhalb dem Hause oder in der Stadt ist. **Vor** zeigt auch zuweilen einen **Vorzug** oder **Vortrefflichkeit**. z. E. Dem Ahimaatz kam der Cusi im Lauffen **vor**. 2. Samuel. XIIX. ℣. 23; Wie auch eine **Gefahr**. z. E. Er fürchtet sich **vor** dem Kriege; Endlich auch eine **Ursache**. z. E. Kranck vor Liebe. Er hüpffet **vor** Freuden.)

(**) z. E. **vor** dem Jahre, i. e., im verflossenen Jahre.

NB. NB. Den Unterschied zwischen **vor** und **für** desto genauer zu erkennen, kan man nachsehen im F. unter dem Wort: **Führe.**

Fort! packe dich / spricht der, so dich nicht länger leidt;
Die Pfort' und Thür zu Teutsch fast einerley bedeut't.
Urjichten (wovon Urjicht, d.i, Bekänntniß eines Maleficanten auf der Tortur) suche im G. unter dem Worte: Gicht.

W.

Die Waare kauff' ich ein um baar gezahltes Geld;
Wahr (*) heisst, was nicht falsch ist, wann man sich nicht verstellt;
(*) Hievon kömmt: Wahrheit, wahrhaftig, wahrlich, fürwahr 2c.
Es war der Heyland schon, eh' Abram ward, beseelt; (†)
(†) Johann. VIII. ℣. 58.
Bewahre (o) mich, mein GOtt, vor dieser argen Welt;
(o) i. e., behüte.
Wahrnehmen (oo) muß die Magd das Kind, daß es nicht fällt.
(oo) d. i., In Acht oder Obacht nehmen.
Wachs kömmt von Bienen her, die es zusammen tragen;
Wags (**) frisch was du must thun, und thu es ohne Zagen;
(**) Für wage es i. e., greiffs an, versuche es, untersiehe dichs 2c.

Es **wachs'** und nehme zu dein Glück bey guten Tagen.

Der **Wade** dickes Fleisch nah bey der Knie-Kähl' ist;

Die **Wa|a|te** (*) wird gebraucht von Fischern, wie ihr wisst;

(*) d. i., Ein Fischer-Netz.

Ich **wate**, gehe durch / wo der Fluß seichte fliesst.

Die **Wa|a|ge** zeigt, wie schwer ein Ding sey am Gewicht;

Ich **wage** (†) mich, wenn gleich der Feind schiesst, haut und sticht;

(†) i. e., Ich erkühne mich ꝛc.

Der **Wagen** ist beschwert mit Last, daß er fast bricht;

Ich **wach'**, ermuntre mich / ich schnarch' und schlaffe nicht;

Der **Wacke** (Stamm und Stumpff) gantz Astloß dorten liegt.

Die **Waffen** sind Werckzeug / so man im Kriege führt;

Die **Wap|p|en** (o) nennt, womit Geschlechter sind geziert.

(o) Sind Insignia oder Kennzeichen und Bilder, womit sonderlich hohe und Adeliche Familien distinguiret und unterschieden werden.

Die **Wahl** (oo) hat manchem schon ein Ehren-Amt gebracht;

(oo) Oder Erwählung.

Hiervon kömmt: Die **Raths-Wahl/ Gnaden-Wahl.**

Der

Der **Wall** giebt Schutz der Stadt, hält ab des Feindes Macht.

Es **wallen**, (*) wandeln/ gehn die Wandrer oft bey Nacht;

(*) Daher wird gesagt: **Wallfahrt.**

Der **Wallfisch** (†) Garn und Netz der Fischer nur verlacht.

(†) Denn er ist ein solcher ungeheurer Fisch, daß er mit keinem Netz oder Fischer-Garn kan gefangen werden.

Der **Wahn** (o) die Meynung ist, so jemand bey sich heget;

(o) Daher kömmt: **Wahnsinn / wahnsinnig**; Jngleichen **wähnen** / i. e., meynen, dafür halten.

Die **Wann'** (:) ist ein Gefäß darein man Wasser träget;

(:) Davon kömmt: Die **Bad-Wanne.**

Wann (::) ist es Schlaffens Zeit, da man sich nieder leget?

(::) Oder wenn.

Von **wannen** (**) (als von GOtt) ist alles, was sich reget?

(**) Oder **wannenher** und woher.

Aus **waiden** / **y** (††) heisst, wenn man ausnimmt ein todtes Vieh;

(††) Jst sonderlich bey Jägern gebräuchlich: Daher ist bekannt das **Wayd-Werck.** Kömmt von **Waiden** / i. e., Wild jagen.

Der **Wait** (oo) den Färbern dient, denn damit färben sie;

(oo) Jst ein Kraut, so auf Heiden wächset.

Die

Die Weyd' ⎫ ist Gras-Gewächs/drauf hüt't man
i ⎭ spat und früh,
Da weyden ⎫ (*) Hirten oft ihr Vieh mit grosser
i ⎭ Müh;

(*) i. e., Hüten und auf der Weyde herum treiben.

Die Weide ⎫ (†) giebt ein Band, das ich zusammen
y ⎭ zieh;

(†) Ist ein zartes, zähes und langes Gewächs, an den Wassern und in feuchten Gründen, damit man Garben, Reiß-Holtz, Zäune ꝛc. zusammen binden kan.

NB. Wenn die Weiden, oder auch andere Zähe Reiser, gedrehet und zum Binden zubereitet werden, werden sie Weeden genannt.

Weit (o) heisst entfernt / was nicht ist nahe bey uns hie.

(o) Hiervon entspringet: Die Weite, i. e., ein grosser und langer Raum; weitlich / i. e., räumlich; (NB. weidlich / mit einem d., bedeutet so viel als vornehm / wohlhabend, begütert / stattlich, z. E. Boas. B. Ruth. II. ℣. 1. Confer. Bœdikeri Grund-Sätze der Teutschen Sprache. §. LXXIV. p. m. 173.) Item: erweitern / oder räumlicher machen.

Der Wald hegt Bäum' und Büsch', allwo man Wild ausspürt;
Es wallt (oo) und wird bewegt mein Hertz vor Liebs-Begierd';

(oo) Wallen heisst auch: sieden, Blasen aufwerffen.

Es waltet, (**) schaltet der, so etwas lenckt, regiert;

(**) Daher kömmt: Ein **Verwalter**.

Das walt GOtt! sprecht, so oft was angefangen wird;

Gewalt (*) und Macht allein von GOtt dem HErrn herrührt;

(*) Daher kömmt: **gewaltig / gewaltsamer** Weise.

Welt: (†) diesen Nahmen Erd' und auch der Himmel führt.

(†) Es werden auch die Menschen so genennt. Joh. III. ℣. 16.

Nen̄t Wallich, wenn was kocht, daß fast der Hafen kracht;

Der Wallach (o) durch den Schnitt wird bändig, zahm gemacht;

(o) i. e., Ein geschnittener Hengst.

NB. Die in der Wallachey wohnende Völcker werden auch **Wallachen** genannt.

Welsch / Wallisch ist das, was aus Welschland wird gebracht;

Wallis (oo) in Engelland gilt viel, wird hoch geacht't.

(oo) Dieses Theil von Engelland hat die Ehre, daß der Cron-Printz nach demselben der Printz von **Wallis** genennet wird.

Er wandt' um (††) die Sand-Uhr, als eine Stund' um war;

(††) Von Umwenden.

Die Wand des Nachbarn brennt, dein Haus steht in Gefahr!

Besiehe

Besiehe hierbey, was unter Gewand im G. angemercket worden.

NB. Verwandt suche im V.

Es **ward** (*) durch GOttes Wort aus nichts das, was wir sehn; (†)

(*) i. e., Es wurde, entstunde, oder wurde gemacht und hervor gebracht.

(†) Hebr. XI ℣. 3.

Ihr **wart**, (o) da ihr noch jung, von Angesicht sehr schön;

(o) Für waret.

Nur **wart'** (:) und harr' auf GOtt, wenn es dir soll wohl gehn;

(:) Vom Verbo : Ich warte.

Die **Warte** (oo) nennt den Ort, wo Wächter können stehn;

(oo) Die Warten waren vormals erhabene Oerter und Thürne auf dem Felde, wo man zu Krieges Zeiten die streiffende Feinde hat observiren wahrnehmen können, von welchen man denen Leuten (zumaln welche in der Feld-Arbeit begriffen gewesen) hat pflegen ein Zeichen zu geben / daß sie sich bey Zeiten salviren und in Sicherheit begeben möchten.

Be **wahrt** (**) wird vor dem Fall, der sich hält an die Lehn.

(**) Oder behütet und versichert.

Das **Wasser** hat die Art, daß es bergunter fleusst;

Aus **waser** (:) Macht thust du's? Dort es von Christo heisst. (::)

(:) i. e. / Aus was für einer, aus welcher.

(::) Marci XI, ℣. 28.

Was

Was er (GOtt) thut, das wird als löblich hoch gepreist. (*)

(*) Psalm. CXI ℣. 3.

Ich webe, (†) wenn ich jetzt beym Weber-Stuhle sitze;

(†) Oder wircke.

Wenn weppe (o) der Wein schmeckt, so ist er nichts mehr nütze;

(o) Von vappa / verdorbener, ausgerauchter und abgeschmackter Wein. Conf. M. Conr. Dunckelbergs Schul-Zeiger ꝛc. p. 147.

Ich bebe, zittere / für Angst ich hefftig schwitze.

Geld weder (**) du, noch er in seinem Beutel träget;

(**) **Weder** wird also dem Wörtlein **noch** entgegen gesetzet. Sonst wird es auch in Entgegenhaltung und Vergleichung einer Sache mit der andern gebrauchet, da es die Bedeutung hat des Wörtleins **als** oder **denn**. z. E. Ein lebendiger Hund ist besser **weder** (i. e., als oder denn) ein todter Löwe. Pred. Sal. XI. v. 4.

Das Wetter (††) Hitz und Frost / Schnee / Regen in sich heget;

(††) Oder die Witterung. Daher kömmt: **Ungewitter** / i. e., ungestümes unfreundliches Wetter. **Wetterwendisch** / i. e. / unbeständig.

Der Wetter (oo) durch Gewinn zu Wetten wird beweget.

(oo) Stam-

(oo) Stammet also diß Wort her von dem Verbo: Ich **wette** / d.i., ich setze mit einem andern etwas auf, entweder zu gewinnen, oder zu verlieren, nach dem meine oder des andern Prophezeyhung oder Meynung zutrifft oder fehlet.
Daher kömmt das Substantivum, die **Wette**, worinnen das Wetten wircklich practiciret und ins Werck gesetzet wird.

Der Weg (*) ist, darauf man an manchen Ort hingehet.

(*) Oder die Strasse.
Daraus entstehet: sich **wegern**, i. e., entziehen, widerstreben, widersetzen / nicht wollen.

Weg! (†) sagt man auch zu dem, der uns im Wege stehet.

(†) i. e., Fort! immer fort! packe dich! (nemlich an einen andern Ort, oder anderst wohin.)
Hiervon kömmt: **Wegfahren** / **weggehen** / **wegreiten**, **wegziehen** rc.
Man sagt auch: **hinweg fahren** rc.

Ein Weck' ist weisses Brodt, zweyspitzig, wie ihr sehet.

Auf Wegen (o) wandeln wir, wo uns der Sinn hintreibet;

(o) Von **Weg**.

Statt wegen (**) man auch um und willen öfters schreibet;

(**) z. E. deinet **wegen** / oder **um** deinet **willen** rc. Daher kömmt: **deßwegen** / **von wegen** rc.

Be wegen (††) lässt sich nicht, was feste stehen bleibet;

(††) Oder von der Stelle bringen, fortrücken. Daher kömmt: beweglich, unbeweglich.

Ver swegen (*) hat wohl eh' ein Mann sein Weib entleibet;

(*) Oder freventlich, boßhafftig.

Die Wägen (†) rollen fort, daß alles fleugt und ståubet;

(†) Von Wagen.

Lassts swägen, (o) wie viel ihr vom Zucker-Hut abreibet;

(o) Von Wage. Daher stammet: abwägen, d. i., mit der Wage abtheilen; erwägen, i. e., überlegen, betrachten.

Er swecken (oo) wird uns GOtt, wie jeder Christe glaubet.

(oo) i. e., Aus dem Todes - Schlaffe ermuntern.

Ein Weher (**) machet Wind, ståubt ab, weht Feuer an;

(**) Von Wehen / i. e., die Lufft erregen.

Noch weher (:) thut die Schmach, als mancher böser Zahn.

(:) Von Wehe.

Ein Wehr } heisst Schantz' und Damm / (::) so
ee } Wut und Flut abwehrt;

(::) Oder auch: ein Fisch-Gerüst, auf den Strömen.

Das Wehr (Gewehr) ist gut, wenn sich der Feind empört;

Ich swehre (:::) mich, wo mir der Feind den Frieden stört;

(:::) i. e./ Ich defendire, verthädige mich.

Ge

Ge währ (*) ihm seiner Bitt', und thu was er begehrt;

(*) Oder laß seine Bitte Statt finden.

Es wä|h|rt (daurt) lang' ein Obst, wenn man es welckt und dörrt;

Der Werth (†) (wie theur ein Ding) wird oftermals vermehrt;

(†) Andere schreiben: Wehrt. v. Bœdikeri Grund-Sätze der Teutschen Sprache. 1. Theil §. XIII.

Wer ist, der ohne Furcht vom Krieges-Wesen hört?

Wär' (o) er nicht voll Gedult, der Zorn hätt' ihn verzehrt.

(o) Für wäre, wird hergeleitet von ich war.

Weich ist mit nichten hart; man nennets auch gelinde;

Weich (**) (wancke) nicht von GOtt, tritt nicht von ihm durch Sünde;

(**) Kömmt her von Weichen, welches auch heisset: nachgeben. Hiervon wird gesagt: abweichen, i. e., abtreten, sich ablencken, abwenden.

Weil (††) zeigt ein Ursach' (oo) an; bedeutet derowegen;

(††) Oder dieweil.

(oo) z. E. Weil du GOtt lieb warest, muste es also seyn 2c. (i. e., die Liebe GOttes gegen dich war eine Ursache hierzu, oder GOTT liebete dich, derowegen muste es also seyn 2c.) Tobiä XII. v. 13.

Die Weile wir auch sonst Verzug zu nennen pflegen;

Hiervon stammen ab: bisweilen, derweilen, zuweilen, mittlerweile, langweilig; Item: weilen, und sich verweilen, oder aufhalten.

Nenn Weiler Tenne, Plan, den Raum für den Feld-Seegen;

Statt weiland wir vor dem, vormals auch sagen mögen;

Rot weil, die Reichs-Stadt ist, am Neckar-Fluß gelegen.

Die Weisse (*) sonderlich der Schwärtz' entgegen steht;

(*) Hiermit ist verwandt das Adjectivum, weiß; das Verbum, ich weisse, i. e. / ich mache weiß; ich überweisse oder übertünche; weißlicht, i. e., in etwas weiß.

Nennt weise (†) den, der klug / vernünfftig thut und redt;

(†) Oder verständig.
Hiervon entspringet: Weisheit, weislich.

Art, Weise | (o) Brauch / Manier ihr recht als
y | eins ansehet.

(o) Daher kömmt: Bittweis, creutzweis.
NB. Wird auch besonders noch gebrauchet vom Ton oder Melodie eines Liedes, wie es abgesungen wird / welches man auch die Weise des Liedes nennet.

Komm! weise (oo) mir den Weg, wo man auf Altdorff geht;

(oo) Oder Zeige.
Hievon kömmt: abweisen, anweisen, erweisen, fortweisen, hinweisen, verweisen, zuweisen.

Man weiß, (*) es regnet bald, wenn der Hahn öfters kreht;

(*) Oder erkennet und mercket daraus, daß es bald regnen werde.

Ein Waise (†) wünschet oft: Ach, daß ich Eltern
y hätt'!

(†) Hiervon kömmt das Diminutivum: Ein Waislein / so der Eltern beraubet ist. Item: Ein Waisen-Haus.

Den Weesebaum (o) man nennt der Messer Meß-Geräth'.

(o) Oder eine Meßruthe.

Heiß Wellen was man sonst auch Meeres-Wogen nennt;

NB. Die Wellen nennet man anderer Orten auch das in Bündlein gebundene Reiß-Holtz. Bekannt sind auch unter diesem Nahmen die runden Bäume oder Bau-Stücke, wodurch die Mühl-Räder herum gewältzet werden rc.

Die Wälle (**) leisten Schutz, wenn man die Stadt berennt;

(**) Besiehe Wall unter dem Worte Wahl.

Die Bälle (††) schlägt man aus und fängt sie auch behend;

(††) Stammet her von Ball, welches zu finden unter Baal im B.

Zu bellen pflegt der Hund auf den, den er nicht kennt.

Wen (welchen) GOtt lieb hat, den stäupt er als sein Kind; (oo)

(oo) Ebr. XII, ℣. 6.

Wenn (*) kömmt man jemals wohl, da man dich müssig findt?

(*) Oder zu welcher Zeit, um welche Zeit.

Ich wende (†) mich zu GOtt, und bitt' um seinen Seegen;

(†) Oder kehre / lencke mich.

Die Wände (○) sind bespritzt und naß vom starcken Regen;

(○) Von Wand / welches kurtz vorher unter wand zu finden.

Ein Wend (aus dem Geschlecht der Wenden) (:) zog den Degen;

(:) Die Völcker, so Lateinisch Heneti genennet werden. v. Bœdikeri Grund-Sätze rc. im 1. Theil §. XIII.

Die Wende (::) wird bemerckt, wenn wir Marck-steine legen.

(::) Man sagt auch Gewende / wo sich ein Feld oder Grentze endet.

Die Wendel nennt man auch: die Wendel-Treppen / Schnecken;

Die Wentel (Wantzen (oo) sonst) in manchen Wänden stecken.

(oo) Man sagt auch: Wand-Läuse.

Heisst Wer|c|k (**) und That was man in seinem Thun beginnet;

(**) Daher wird Handwerck gesagt.
Item: wercklich, i. e., wunderlich, z. E. ein wercklicher (wunderlicher) Mensch.

Das Werg (††) man wie den Flaschs, an Rocken, Spindeln, spinnet.

(††) i. e., Verwirrter kurtzer Flachs / so im Hecheln abgeht.

Ich werde künfftig noch, was ich noch nicht gewesen;
Am Werthe schätzt man hoch neu - inventirte Schösen;
Be wehrte Dinge sind schön / gut und auserlesen;
Es währte (*) lang' eh er von Kranckheit ist genesen.

(*) Es verzog sich.

Es werden: Diß Wort ist von ich werd' her geboren;
Den Werthen / Wehrten nennt man lieb / auch würdig / auserkohren.
Das Wesen wird Essenz, das Seyn, Natur / genennt;
Ge wesen ist, was nun genommen hat ein End;
Ver wesen (†) heisst, wenn was durch Fäulniß wird getrennt;

(†) Ist auch so viel als zu nichte werden, verderben, vergehen.

(Weß) wessen (o) ist das Pferd, so dort im Felde rennt?

(o) Oder welches Menschen.

Der Weyhe / i (**) suchet Raub, den er zerreisst behend;

(**) Ist ein Raubvogel, welcher den Tauben, Lerchen und andern kleinen Vögeln nachstellet.

Was weihen / y (††) (widmen) heisst, wird heil'gen auch genennt;

(††) Daher kömmt: **einweihen**, i. e., vom gemeinen Gebrauch absondern; Item: **das Weihnachts Fest.**

Der Weiher ist ein Teich / darinn ihr fischen könnt;

Der Weyrauch riechet wohl, wenn er auf Kohlen brennt.

Die Wicke säet man, die schön im Felde grünet;

Die Wiecke (*) dem Wund-Artzt' in tieffen Wunden dienet.

(*) Die **Wiecken** heissen auch Meissel, so die Wunden zu reinigen hinein gestecket werden/ solche dadurch offen zu behalten.

Picque, Pique, Picke rc. suche im P.

Schreib **wider**, (†) wenns so viel als sonst entgegen heisst;

(†) Ist so dann eine Præpositio (ein Vorwort), und ist dem Wort, **zuwider** oder **entgegen**/ gleichgültig. z. E. er ist **wider** mich, als mein Gegenpart und Feind.

Hiervon kömmt: **widerspenstig** / **Widersacher**, **widersetzen**/ **widersprechen** rc.

Schreib **wieder**, (o) wenns so viel, als **abermal** ausweist;

(o) Diß ist ein Adverbium (ein Zuwort) und ist dem Worte **wiederum** und **abermal** gleichgültig. z. E. Er kömmt wieder rc.

Daher entsteht: **Wiederkunft**/ **wiedersehen**/ **wiedergeben** / **wiederschelten** rc.

Der Widder (oo) (ein Schaaf-Bock) ist dicke, fett und feist;

(oo) **Oder Hammel.**

Im Wittern stürmets oft, wenns Donner-Strahlen scheusst;
Ein **Wittber** heget oft betrübtes Hertz und Geist;
Was **bitter**, man nicht wohl mit Appetit geneusst.
Es **widerstreiten** die, so sich hart widersetzen;
Die **wieder streiten**, (*) traun! am Streiten sich ergötzen.

(*) i. e., Den Streit von neuen wieder anfangen.

Die **Wiege** brauchet man, die Kinder drein zu legen;
Wir **wiegen** so bald wir die Wiege nur bewegen;
Ich **wiege** (†) mehr nicht als die Waag-Schaln tragen mögen;

(†) Ist eben so viel als ich wäge.

Es **wüge** (o) mancher gern viel Gold, wie Reiche pflegen;

(o) d. i., Er möchte gerne abwägen.

Es **bieget** (oo) (krümmet um) die Bieglerin die Krägen.

(oo) Hiervon kömmt: Die **Böge**/ i. e., die Krümme.

Die **Picke**/ **Pique**, ꝛc. suche im P.

Die **Wiese|n|** giebt gut Gras, woraus man machet Heu;
Das **Wissen** (**) bringt Verstand, doch blehets auf darbey;

(**) Hiervon entspringet; **wissentlich** oder **mit Wissen.** Das Stamm-Wort hiervon ist: **ich weiß.**

Ge **wissen** zeigt in uns was Recht und Unrecht sey;

Ge **wiß** (*) unfehlbar heisst, wahrhaftig/Zweifels frey.

(*) Hiervon kömmt: **gewißlich**/ i. e., ohngezweifelt.

Er **wil**, verlangt/ begehrt: hat einerley Verstand;

Der **Wille** (o) wird mit Recht der Seelen Kraft genannt;

(o) i. e., Das Vermögen was zu verlangen oder zu begehren.

Um **willen**: zeiget an Ursachen, (oo) wie bekannt;

(oo) z. E. Diß ist **um** deinet **willen** geschehen/ i. e., du bist eine Ursach darzu gewesen.

Willkühr statt freyer Will oftmals wird angewandt;

Von **wüllin** (**) Tuch ein Kleid bedeckt des Leibes Schand';

(**) Oder wollen.

Es **wüh**|**l**|en mehrmals um die Schwein' ein gutes Land.

Das **Wild** (::) ist kein zahm Vieh / dient uns zum Theil zur Speise;

(::) Hievon wird gesagt: Das **Wildpret**, welches sonderlich von solchem wohl zubereitetem Fleisch der wilden Thiere (so zur Speise dienlich) gebraucht wird.

Wild heisset ungezähmt/ stellt vor auch freche Weise;

Du **wilt** (ooo) (verlangest es) daß man dein Thun hoch preise;

(ooo) Oder **wilst**.

Das

Das Bild und Contrafait nimm mit dir auf die Reise;

Weichbild (*) giebt ein alt Recht/ noch älter als viel Greise.

(*) Daß Weichbild so viel gleichsam gelte als Wickwill oder Vicwill/ Lateinisch: voluntas vici, jus municipale, hat der sel. Herr M. Dunckelberg in seinem Schul-Zeiger angemercket. Wer mehrere Nachricht davon verlanget, muß solche bey Rechts-Gelehrten suchen.

Ich wincke (wancke schnell) mit Augen, mit der Hand;

Der Winckel (**) (heimlich Ort') ist die Eck' an der Wand.

(**) Daher kömmt: Winckel-Maaß.

Der Wind (o) weht, bläst und stürmt, jedoch sieht man ihn nicht;

(o) Im Plurali: Die Winde. Hiervon kömmt: windich; die Windstille; es ist windstill; ein Windspiel/ d. i., ein Jagd-Hund; eine Wind-Mühle.

Die Winde (oo) ziehet auf das schwereste Gewicht;

(oo) Davon entstehet: Die Wagen-Winde.

Man windet auf die Last; beym Garn wirds auch verricht't; (***)

(***) Daher kömmt: Die Garn-Winde/ wovon man das Garn ab- und auf einen Knäuel windet oder wickelt.

NB. Von diesem Worte kommen her oder sind doch damit verwandt und gleichlautend folgende Composita: heraus- oder los winden,

den / i. e., heraus wickeln; **überwinden**/ i. e., siegen; **überwindlich**, i. e, das da kan überwunden oder überwältiget werden; **verwinden**, i. e., verschmertzen; sich **unterwinden**, i. e., sich unterstehen, erkühnen.

Windische Marck (*) stellt uns die Land-Chart' ins Gesicht;

(*) Die Windische Marck ist, besage der Geographie oder Land-Charten, eine Landschafft im Hertzogthum Crain.

Die Windel wind' ums Kind! die Frau zur Kinds-Magd spricht;

Bind' jetzt den Weinstock auf, eh' ihn der Wind zerbricht;

Der Winter (o) nimmt hinweg viel Holtz und vieles Licht.

(o) Hiervon kömmt: **wintern** / **überwintern**, i. e., durch den Winter hindurch bringen; **winterisch** und **winterlich**, i. e., kalte, unfreundliche Witterung; **Wintergrün** / ein Gewächs / so auch im Winter grünet.

Nenn **wircken**, (**) etwas thun; auch in ein ander weben; (oo)

(**) Hiervon kömmt: **wircklich**, i. e., was in der That ist oder geschiehet. z. E. **wirckliche** Sünde, ein **wircklicher** Rath.

(oo) Daher wird gesagt: ein **Borten - Zeug-Wircker**.

Heisst **würgen**, (::) wenn jemand gebracht wird um sein Leben.

(::) Man saget auch: **erwürgen**, welches auch eben so viel, als umbringen / tödten. Hieraus entsteht: **Würge - Schwerdt** / **Würg-Engel** rc.

Wird (:) heisst: es kömmt hervor; (::) zeigt auch was künfftig ist; (:::)

(:) Kömmt her von ich werde.

(::) z. E. Es wird Tag, i.e., der Tag kömmt hervor oder bricht an.

(:::) z. E. Der HErr Christus wird alles vor Gericht bringen, i. e., es ist solches noch zukünfftig.

Ein Wirt|h| (*) schreibt an, was du, als Gast, ihm schuldig bist;

(*) Hiervon kömmt her: Gast-Wirth/ Haus-Wirt/ die Wirtin, Wirthen, Wirtschafft treiben/ bewirten, i. e., Gäste setzen oder herbergen.

Es wiehert (schreyt) ein Roß, wenns zum Streit ist gerüst't; (o)

(o) Hiob XXXIX. ℣ 19. -- 25.

Durch Würd (**) und Ehre wird des Amtes Last versüsst;

(**) Hiervon kömmt: Würdig, Ehr-und Hochwürdig, würdigen, würdig achten.

Wer Bürd' und Läste trägt, oft vielen Schweiß vergüsst.

GOtt wirds (oo) noch endlich gut mit unsern Sachen machen;

(oo) Für wird es.

Des Wirths schont nicht der Gast, lässt halbe Nächt' ihn wachen;

Ge würtz (ooo) dem Koche dient, macht schmackhafft seine Sachen.

(ooo) Man sagt nicht nur das Gewürtz, sondern auch die Würtze.

Daher

Daher kömmt: Gewürtz - oder Würtz-Krämer; würtzen/i. e./mit Gewürtz wohlschmäckend machen.

Zu **Würtzburg** (*) schenckt man Wein, worbey viel lustig lachen.

(*) Ist eine bekannte Stadt in Franckenlande.

Ge **wöhnen** } heisst, etwas anlernen und beybringen;
e }

Das **Wähnen** (Meynen) fehlt gar oft in vielen Dingen;

Er **wähnen** (o) wir dir Guts, wirst du für Freuden springen.

(o) i. e., melden, erzehlen.

Wir **wohnen**, wenn wir uns beständig häußlich setzen;

Heisst **Wonne** Freud und Lust, worbey wir uns ergötzen.

Wo|h|l (oo) ist dem, dem nicht weh/dem alles glücklich geht;

(oo) Daraus kömmt: Wohlthat: Item wohl auf, gleichwol, obwol ꝛc.

Das **Wo|h|l**, Wohlseyn / Wolfahrt/ in einer Classe steht.

Das **Wollen** nennet man des Willens Werck und That;

Nenn **wollen** was von Woll' ein Mensch bereitet hat. (**)

(**) z. E. wollen Garn, Tuch ꝛc. wollene Strümpffe.

Was **worden** ist, das ist gemacht / hervor gebracht;

In

In Worten bricht heraus, was man vorher gedacht. (*)

(*) Denn die Worte sind die mündliche Vorstellung derer Gedancken.

Die Würf|f|e sind von Wurff/ wenn wir was in Schwang bringen;

Wirf|f| steigt vom Werffen her, wenn wir was von uns schwingen.

Die Wunde wird genennt, wenn man sich schneidet, sticht;

Wund (†) heisst beschädiget/ wie mans auch sonst ausspricht.

(†) Daher kömmt: **verwunden** / der **Wund-Artzt.**

Ein Wunder (o) ist was rar/ was seltzam dem Gesicht;

(o) Hiervon kömmt: **wunderbar**/ **wunderbarlich** / **wunderlich**, **wundersam** / sich **wundern**/ es nimmt mich **Wunder**/**Wunderthat**/ **wunderthätig.**

Die Wurtzeln (oo) geben Safft den Kräutern, die sie tragen;

(oo) Kömmt her von Wurtzel/ daher wird gesagt: das **Würtzelein.**

Für wurtzeln (**) sagt man auch: ins Erdreich Wurtzeln schlagen.

(**) Man sagt auch: **einwurtzeln.**

Die Wüste (:) stellt uns dar ein öd - und rauhes Land;

(:) Daher wird gesagt: **Wüsteney** / **Verwüstung** oder **Verheerung.**

Was

Was wüst (*) ist, wird auch öd und ungebaut genannt;

(*) z. E. Ein wüstes Land, eine wüste Stadt. Daher kömmt: verwüsten/ i. e., verheeren, verstören.

Mit Wust, (†) Unrath und Koth beschmiert man oft die Hand;

(†) Hiervon wird Gleichnißweise gesagt: der Sünden-Wust.

Ich wüste (o) gar nicht, wo das Weib den Beltz verbrannt;

(o) Oder ich könnte es gar nicht wissen.

Ihr wisst (:) daß Trübsal, (::) Angst, (:::) beschwert den Christen-Stand;

(:) Für wisset.
(::) Ap. Gesch. XIV. ℣. 22.
(:::) Joh. XVI. ℣. 33.

West zeigt den Untergang der Sonnen/ (:.) wie bekannt.

(:.) Oder die Abend-Gegend.

Z.

Was zähe, das ist fest/ nicht weich/ nicht gar gelind; (oo)

(oo) Oder auch: Klebrigt, das anzieht, leimicht und schleimicht.

Fünff Zehen, wer sie zehlt, an jedem Fusse findt.

NB. Einige kehren es um, und schreiben zehe/ wenn es fest heisst; und Zähe, wenns einen Theil des Fusses bedeutet. Conf. M. Dunckelbergs Schul-Zeiger p. m. 151.

Die Zähne (*) deckt der Mund, womit wir Speise käuen;

(*) Von Zahn.

Wir zähmen, (†) zwingen, oft ein Thier mit Schlägen, Bläuen;

(†) Von Zahm.

Sprich: zehne (o) sind, wenn wir eins thun zu dreymal dreyen;

(o) Man schreibet auch zehen.

Daher kömmt: Der Zehend (nemlich Theil), den einer hat an den Sachen, daran er arbeitet. z. E. der Zehend der Schnitter in der Erndte ꝛc. Der Zehndner ist, der den Zehenden einnimmt. Zehentbar ist, der den Zehenden geben muß. Centner ist ein Gewicht von zehen mal zehen, oder 100. Pfunden.

Heiß Scene, (**) deren sich Comödianten freuen;

(**) Die Scenen sind gewisse Aufzüge und Abtheilungen derer Comödien.

Um zäune (††) rund herum dein Gärtlein vor den Säuen.

(††) Von Zaun.

Die Zähren Thränen sind, die aus den Augen fliessen;

Das Zehren (oo) däuen heisst, auch Speis' und Tranck geniessen;

(oo) Hiervon wird gesagt: Verzehren / i. e., verdäuen, durch die Gurgel jagen / verthun / durchbringen.

Item: Die Zehrung; das Zehr-Geld / ein Zehrer, d. i., durchbringer: Daher ist das Sprichwort: Ein Sparer wil einen Zehrer haben.

Ver ſehren (*) kan dich der, ſo dich tritt mit den Füſſen;

(*) i. e., Verletzen, beſchädigen. Daher kömmt: Unverſehrt, d. i, unverletzt, ohne Schaden.

Durch Zerren (†) (dehnen) wird manch gutes Tuch zerriſſen;

(†) Hiervon wird geſagt: von ein ander zerren.

Das Zirren Sperlings-Stimm' anzeiget, wie wir wiſſen.

Es Zagen, (o) welchen faſt die Hoffnung gantz zerrinnt;

(o) Daher kömmt: Verzagen, i. e., verzweifeln; Item: zag und zaghaft, i. e., furchtſam, zweifelhaft, kleinmüthig; die Zaghaftigkeit und Zagheit, i. e., Kleinmuth.

Mit ſagen (oo) (reden) iſt viel Leuten nicht gedient;

(oo) Daher ſtammet: Die Sage, i. e, der gemeine Ruff, die allgemeine Rede.

Ver ſagen (**) man zugleich in dem abſchlagen findt;

(**) Wird auch von den Schieß-Gewehren gebrauchet, wenn bey dem Abziehen des Hahns das Zünd-Pulver in der Pfanne nicht ab- oder losbrennet.
Wird auch von Leuten geſagt, welche durch eine verborgene Kunſt die Gewehre gleichſam unbrauchbar machen können, daß ſie nicht los gehen, von ſolchen ſpricht man: ſie können die Büchſen ꝛc. verſagen.

Das Zache nennet man, was zäh' und nicht gelind;

Die

Die **Zacken** (*)(Zincken sonst/)auch Aest' an Bäumen sind.

(*) Vom Singulari: Der **Zack**.

Heisst **zäcken**, wenn aus Schertz man jemand zupfft geschwind.

Die **Zahl** die Ziffer heisst, auch was gezählet ist;

Du **zahlst**, (†) legst dar das Geld, so du mir schuldig bist.

(†) Hiervon kömmt: **bezahlen**, i. e, die Schuld mit Geld abtragen; die **Zahlung**, **Bezahlung**; **zahlbahr**, **zahlreich**.

Im **zählen** } (o) ordentlich man Zahlen nennt, ausspricht;
e }

(o) Daher kömmt: **einzählen**, **nachzählen**, **vorzählen**, **zuzählen** / **unzählbar**, **unzählich**.

Er **zählen** (oo) heisst, wenn man von etwas giebt Bericht;

(oo) Davon entspringet: Die **Erzählung**.

Ein **zeln** wer zahlt, der giebt die gantze Summa nicht.

(oo) d. i., Stückweise.

Die **Zange** (**) Nagel zwickt, so man ausziehen kan;

(**) Davon kömmt: Die **Beiß-Zange**.

Ich **zancke**, (††) wenn mein Mund hebt einen Wort-Streit an;

(††) Hiervon wird gesagt: Der **Zanck**, die **Zänckerey**, das **Zancken**, **zänckisch**.

Daß **Zancke** mit dem Schweiff' am Rock' eins sey, sagt man.

Der **Zaum** dem Reuter dient, wenn er das Pferd regiert;

Der **Zaun** wird um das Land, um Gärten auch geführt.

Zech' (*) ist ein solches Wort, daß der Bergmann gebraucht;

(*) Oft bemeldeter Herr Bœdikerus hats in seinen Grund-Sätzen der Teutschen Sprache im 1. Theil §. XIII. durch das Lateinische Wort, fodinæ meta, ausgedrucket.

Auch **Zech'** heisst, wo man trinckt, wo man Taback oft schmaucht.

Zeder oder **Zetter** und **Ceder** } suche im C.

Das **Zeichen** ist, wobey man etwas merckt und kennt;

Es **zeigen** (o) Kinder hin aufs Licht, das sie gebrennt;

(o) i. e., Weisen oder deuten mit dem Finger.
Daher kömmt: **Sonnen-Zeiger**, **Vorzeiger**, i. e., der etwas einem vorleget und aufweiset.

Es **zeugen** (**) die, so man zum Zeugniß hat benennt.

(**) i. e / Bekräfftigen, oder bejahen.
Besiehe was unter dem Worte: ich feige im S. zu finden.
Davon ist das Wort, **bezeugen**, i. e., bekräfftigen, bekennen / Zeugniß geben oder ablegen.

NB. Zeugen wird auch von Eltern gebraucht, wenn sie ihr Geschlecht fortpflantzen, welches man **Kinderzeugen** heisset.

Zeiger

Zeiger
oder } suche im S. unter dem Wort: ich seige.
Seiger

Zeuch wird vom Stamm', ich zieh' ursprünglich hergeleitet;

Das Zeug ist ein Gewand / draus man ein Kleid bereitet;

Der Zeug zum Kriege (o) dient; womit man auch arbeitet; (oo)

(o) als: Reisiger Zeug / (Macc. IV. ℣. 7. 28) Krieges-Heer, Volck.

(oo) als: Werckzeug / Handwercks-Zeug.

Der Zeuge das, was er gesehn, gehört, andeutet;

Knecht! zeige (†) mir das Pferd, auf dem dein Herr oft reitet.

(†) oder weise mir, laß mich sehen.

Zeigt die Uhr, was sie schlägt, so muß sie richtig gehn;

Be zeucht (:) man sich worauf, so ist drauf das Absehn;

(:) Von Beziehen.

Ver zeucht (::) gleich GOtt sein Wort, so muß es doch geschehn;

(::) Von Verziehen, i. e., Aufschieben.

Es zeugt der Mann durchs Weib; zeugt recht / (:.) wollt ihr bestehn.

(:.) Bekennet die Wahrheit, gebt kein falsch Zeugniß.

Man zeiht (:::) (bezüchtiget) ihn einer bösen That;

(:::) Von Zeihen, i. e., beschuldigen.

Ver zeiht, (vergebt) wenn man euch wo beleidigt hat;

Die Zeit (o) giebt Jahr und Tag, Stund-, Wochen und Monat.

(o) Daher kömmt: zeitig, i. e., reiff: eine Zeitlang; zeitlich.

Die Ziech' heisst Uberzug / darein wir Bette kleiden;

Die Ziege (Geis) plerrt, bläckt, wil/ daß man sie soll weyden;

Die Züge (oo) sprich von Zug; ziehn ist der Stamm von beyden;

(oo) Daher werden genennt: Die Durchzüge, die Feld-Züge, wenn man im Kriege zu Felde ziehet. item: Die letzten Züge / wenn einem Sterbenden der Odem ausgehen wil.

Zi|e|geuner (ooo) sind ein Volck, so man nicht wohl mag leiden.

(ooo) Sind Landstreicher, ein leichtfertiges, zusammen rottirtes Volck.

Die Ziegel (*) sind, womit das Dach gedecket wird;

(*) Sind von Thon zubereitete Steine, welche im Ziegel-Ofen gebrennet werden.

Der Zügel (†) oder Zaum des Reuters Pferd regiert.

(†) Von Zug, und diß vom Ziehen; weil er muß angezogen werden / wenn man das Pferd lencken wil.

Die Zierd' heisst Schönheit, Schmuck / zeigt oft von Gut und Muth;

Es ziert (::) dich, der dir Schmuck und schön Geschmeid' anthut.

(::) Ist gesetzt für zieret, von Zieren, i. e., schmücken.

Die Ziffer und die Zahl uns Teutschen eines ist;

Un ziefᅵfᅵer (ooo) Laub und Gras verderbt, beschmeisst und frisst.

(ooo) Man sagt auch: Das Ungeziefer.

Der Zimmet (oo) dienet wohl zur Speis' und Artzeney;

(oo) Man saget auch: Die Zimmet-Rinde. Ist ein Gewürtz, so zu manchen Speisen gebrauchet wird, selbige wohlschmäckend zu machen; wird aber auch zur Artzeney gebraucht, wie denn das Zimmet-Wasser gar bekannt ist.

Das Zimmer (o) und Gemach bemercket einerley;

(o) Daher kömmt: Der Zimmerer oder Zimmermann. Ingleichen: Zimmern, i. e., im Holtz arbeiten.

Setzt Zimmer Frauen (*) vor, bald weiß man was es sey;

(*) Denn diejenigen Weibs-Personen, so nicht unter das geringe Volck oder unter den gemeinen Pöbel gehören, werden das Frauenzimmer genennet.

Es ziemet (**) und gebührt, was uns das Recht legt bey.

(**) Daher kömmt: Es geziemet sich, i. e., es ist billich und recht; ziemlich, geziemend, i. e., zukommend, gebührlich, wohl anständig.

Das Zinn (††) ist ein Metall, so überall bekannt;

(††) Hiervon kömmt ein Zinngiesser oder Kanngiesser.

NB. Einige schreiben auch Zien, mit einem e und einfachen n.

Die **Zinne** wird die Spitz' am Tempel (o) auch genannt;

(o) Matthäi IV. v. 5.

Ziehn (oo) wird für dehnen (**) auch, und wandern (†) angewandt.

(oo) Daher kömmt: abziehen, auferziehen, anziehen, ausziehen, davon ziehen, wegziehen 2c.

(**) Oder zerren z. E. ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen 2c. 2. Cor. VI. v. 14.

(†) Oder sich anders wohin begeben, sich hinweg begeben. z. E. ziehet hin/ihr lieben Kinder 2c. Baruch C. IV. v. 19.

Zod (:) eine Schleppe nennt. Zod (::) thut der Keuschheit Tort.

(:) Ist ein alt Teutsches Wort. v. Bœdikeri Grund-Sätze der Teutschen Sprache 1. Theil §. XIII.

(::) Denn es heisst auch so viel, als (S. V.) eine Hure. Vid. ibidem.

Die **Zote** stellt uns vor ein garstig/ grobes Wort;
Die **Zott'** (:::) am Bock' hielt ich, damit schleppt' er mich fort.

(:::) Die Zotte an einem Vieh ist so viel als eine Locke oder Büschel Haare oder eine Haar-Locke.

Daher kömmt: zotticht i. e., voller Haar-Locken.

Meňt zucken, **ŭ** (ooo) wenn wir was nicht weit/ doch schnell fortrücken;

(ooo) z. E. Das Schwerdt oder Degen zucken.

Der

Der **Zucker** (*) ist gar süß, den fremde Länder schicken.

(*) Daher kömmt: **Zucker-Kandel; Zucker-Hut; zuckern** / i. e., Zucker unter etwas thun, oder mit Zucker bestreuen.

Es **zünden**, (†) stecken an ein Haus, die Feur einlegen;

(†) Daher kömmt: **anzünden** / sich **entzünden**/ i. e., anbrennen, brünstig werden, anglimmen.

Der **Zunder** glimmt, wenn wir den Stahl zu schlagen pflegen;

Die **Sünden** sind Unrecht / so GOttes Zorn erregen.

Die **Zungen** sind oft gut, oft werdens böse Glieder; Jacobi III ℣. 5.--9. 10.

Sie **sungen** den Gesang, darbey noch andre Lieder.

Ich **zwacke**, (o) wenn ich zupf' und rupffe mit der Hand;

(o) Daher kömmt: **abzwacken**.

Der **Zwack** und Hacke wird gefunden an der Wand;

Daß **Zwagen** (:) reiben heisst, ist wohl nicht unbekannt.

(:) Daher wird gesagt: Einem den Kopff mit Laugen **zwagen**/ i. e., abreiben. Item: ein **Zwager**.

Es **zwang** (::) und trieb mich fort die Noth noch bey der Nacht;

Der **Zwang** (::) (die Nöthigung) erheischt Nachdruck und Macht.

(::) Beydes kömmt von **Zwingen**.

NB. Der **Zwang** ist auch eine Kranckheit, so denen Medicis wohl bekannt ist.

Der Zweck (*) heisst auch das Ziel / wer es trifft, der gewinnt;

(*) Hiervon kömmt: Zwecken / abzwecken / sein Zweck gehet, zielet dahin.

Der Zwick (†) ein Näglein ist, so denen Schustern dient;

(†) Womit sie den Schuch an den Leisten annageln oder anzwicken.

Es zwicket (kneipet) ab das Kind den dürren Grind;

Der Zwickel mehrentheils sich an den Hemden findt;

Daß Zwickau eine Stadt, das weiß fast jedes Kind.

Zwerch (o) seitwarts/neben um, auch scheel und schlims ausweist;

(o) Man sagt auch überzwerch / oder (wie andere nach ihrer Mund-Art zu reden pflegen) in die Queere.

Der Zwerg (wie dir bewust) ein kleines Männlein heisst.

Die Zwetschken / g (:) hat uns einst Damascus zugeschickt;

(:) Einige schreiben und sagen auch: Quetschgen oder Tzwetschen. Confer. was unter Quetsche im Q. zu finden. Sind eine Art der Pflaumen, so von der Stadt Damascus uns Teutschen zugebracht worden, wie sie denn deswegen auf Lateinisch pruna Damascena genennet werden.

Im quetschen (**) wird ein Mensch elendiglich zerdrücket;

(**) In eben solchem Verstande sagt man auch: zerquetschen.

Card-

Card watschen (*) scheut der Hund, so bald er sie erblicket.

(*) Man schreibet auch: Cardowatsche: Ist eine von Riemen zusammen geflochtene Peitsche. Daher ist das Verbum (oder Zeit-Wort) ich cardowatsche/ i. e., ich peitsche mit der Cardowatsche.

Der Zwillich (†) ist ein Tuch von Zwirn, aus Flachs bereit't;

(†) Wird auch Zwillch (als eine Sylbe) geschrieben und ausgesprochen.

Daher kömmt: Zwillchen / z. E. ein zwillchener Rock.

Die Zwilling (o) sind ein Paar/gebohrn zu einer Zeit.

(o) An statt Zweyling.

Wir zwingen (nöthigen) den, der nichts giebt auf Worte;

Der Zwingherr (ein Tyrann) lebt andern nur zum Torte;

Der Zwinger (**) wird gesucht an einem festen Orte.

(**) Ist ein Ort, so zwischen Mauren eingeschlossen lieget.

Der Zwirn ein Faden ist, der doppelt wird gedreht;

Es zwirnen, (††) die ihr Zwirn am Rade spinnen seht.

(††) Daher wird gesagt: gezwirnt / zwirnig und zwirnen / z. E. ein gezwirnter oder zwirnener Faden.

Neñt zwischen, (oo) wenn man was wo in der Mitte findt;

(oo) z. E.

(oo) z. E. Er stehet **zwischen** mir und dir / **inzwischen** / i. e., wir haben ihn in der Mitte. Hiervon kömmt: **darzwischen** / **inzwischen** / d. i., unterdessen.

Das **Zischen** (*) höret man da, wo viel Schlangen (††) sind;

(*) Hiervon kömmt: **auszischen** / i. e., über einem zischen, oder einen auslachen, verhöhnen.

(†) Es **zischet** auch das Feuer, wenn Wasser drein gegossen wird, oder wenn man ein glüend Eisen in das Wasser stösset.

Der **Zwist**, (o) Zanck/Streit hebt an, wo sich der Zorn entzündt;

(o) Daher kömmt: **zwistig seyn**, oder uneinig.

Es **zwitschern** (**) Spatzen, wenns zu tagen jetzt beginnt.

(**) Man sagt auch: **zwitzern**.

Register.

A.

Aa 7
Aach (Achen, Acken) 7
aahmen 11
Aal 7
Aalen ibid.
Aaron 13
Aas 8
abblasen ibid.
abblatten 128
Abend-Seegen 216
Abentheur 247
aber 89
abfeuren 64
abhäckeln 95
abladten 128
ablassen 8. 130
ablatten 128
ablesen 7. 137
ablösen 8
ablöst ibid.
abpflocken 166
abreisen 8
abreissen ibid.
absondern 223
abspannen 225
abspülen 227
abwägen 374
abweichen 275
abwinden 283
abziehen 296
abzwacken 297
ach 7
Achat 8
Achse ibid.
Achsel 8
acht 8 seq.
achtzig 9
Adam 13
Adel 9
Adeler ibid.
Ader ibid.
Aecker 52
äfft 10
ähnlich 55. 12
Aehre 9. 52
Aeltern 9. 54
ängsten 55
ärger 56
ärgert ibid.
ätzen 9
äuserlich 10
äusern ibid.
Aff ibid.
affter ibid
Agtstein 9
Ahl 7
Ahm 11
Ahn 12
Ahnen ibid.
all 7
alle 10. 91
alles 10
Alp ibid.
als ibid.
Alster ibid.
Altan 11
Altar ibid.
Alter ibid.
am ibid.
Ameisen 146
Amel-Kirsche 12
Amel-Beere 12
amen 11
Amerellen 12
Amme 11
Ammern ibid.
Ampel 12
Amsel ibid.
an ibid.
an dir 92
Ancker 12
Anger ibid.
anhäckeln 95
anher 12
Anherrn ibid.
Anlachen 13
Anlagen ibid.
anreihen 179
anschnüren 208
anspannen 225
anstellen 233
Anstrich 240
anziehen 296
Apostel 13
Apostem ibid.
April 34
Arch 13
arg ibid.
Aron-Wurtzel ibid.
Art 92
Asch 13
Asche ibid.
aß 8
asst 13
Ast ibid.
Athem ibid.
Athen ibid.
auch ibid.

Aue 14
auferziehen 296
aufheben 97
auflesen 137
auflösen 138
auflößlich 140
aufpassen 162
aufschiessen 201
aufschnüren 208
aufstellen 233
aufwinden 283
Auge 14
ausbreiten 33
ausecken 95
ausgrätschen 84
aushölen 103
Aushöler 99
aushohlen 103
ausjäten 105
auslassen 130
ausräumen 180
ausreuten 182
ausringen 185
ausroden 182
ausrotten ibid.
ausspannen 225
ausspülen 227
auswärts 93
auswaiden 268
ausziehen 296
auszischen 300
auweh 14
Axt 8

B.

Baal 14
Baar 16
Bach 14
Bachant ibid.
Bachfisch 15
Backeln 15
Backen 15.161
Backfisch 15
Bad ibid.
badt ibid.
Bäche ibid.
Bäckin ibid.
Bälle 277
Bällen 21
bändigt 19
Bär 16
Bärnhäuter 58
Bärte 16
Bäuche 23
Bahn 17
bahnt 18
Bahr 16
baitzen 24
Bal 14
Balast 17
Balck 18
Balcke ibid.
Balg 17. 18
balgen 18
Ballen 14
Ballesten 17
Ballon 14
Ballspiel ibid.
Banck 18
Banckart ibid.
Banckier ibid.
Band 19
bange 18
Bankerott ibid.
Banket ibid.
Banketiren ibid.
Bankirer ibid.
Bann 17
bannt 19
bar 16.17
Barck 19
barg ibid.
Bart 17
Bart 19
Barte 20
Barücke 53
Bas 20
Baß ibid.
Bast 21
Bastart ibid.
bat 15
Bate ibid.
Bath ibid.
Baumschröter 240
Bausch 163
baussct ibid.
baustet ibid.
bebe 272
Becken 21
Becker ibid.
Beere 16
Beeten 23
befahl 60
Befehle 165
beflissen 68
befreyen 71
befugt 264
begehren 74.80
beichtet 82
Beil 21
Bein ibid.
beissen 24
bekenne 114
bellen 11. 277
Beltz 21
belzet 22
beräuchern ibid.

Be-

bereichern 22
bereitet ibid.
bereutet ibid.
Berg 164
Berlin 22
Bersche 164
berstet 22
besäen ibid.
besänfftigen 190
beschämen 197
beschär 22
bescheero 197
bescher 22
bescheiden 200
beschmeissen 207
besehen 22
Besem ibid.
besolen 323
besser 23
bestähle 232
beste 23
bestellen 233
bestricke 240
beten 23
betheure 248
betriege 257
betrüben 255
Betrüge 257
Betrüger 355
betruncken 50
Betten 23
betten ibid.
Beuge 23
beuge ibid.
Beulen 21
Beute 24
Beutel ibid.
bewahre 266
bewahrt 271
bewegen 273
bewehrt 279
beyde 24
beytzen ibid.
bezeucht 293
bezeuget 219
bieget 281
Bienen 24
Bier 25
Biesem 26
bieß ibid.
biesst 27
bieten 25
Bild 283
billig 25
bin 24
binde 25.284
Binde 25
binnen 24
Bircke 36
bis 25
biß id.
bissen 26
bist ibid.
Bistum ibid.
bitten 25
bitter 27.281
blach 27
bläcken ibid.
Blätter ibid.
blätiericht ibid.
Blätterlein 28
Blase ibid.
Blasebalg ibid.
blaß ibid.
Blasse ibid.
Blat ibid.
Blatte ibid.
Blattern ibid.
bleich 29
Bleiche ibid.
bleichet ibid.
blöcken 27
Blüh 29
blühen ibid.
Blüte ibid.
Blut ibid.
Bock ibid.
Bocken ibid.
Boden 30
böckin 16
Börs ibid.
Börsche 164
börstet 22
Bösen ibid.
böser 23
böseste ibid.
Bogen 29.30
bohrt 31
Bolen 30
Bollwerck ibid.
Boltze 31
Bombe 168
Boot 30
bordiret 11
Borte ibid.
Bossen ibid.
bossiren ibid.
bossirlich ibid.
Boten 30
botten ibid.
Boy 31
Braach-Acker 32
brach ibid.
bracht ibid.
Brack ibid.
Bradem ibid.
Bräute 33

bralen 168
Brand 32
brannte 33
Braten 32
brav 33
Bravade ibid.
braviren ibid.
breit ibid.
breitet aus ibid.
brich 34
Bricke 33
Briefe 34
Brillen ibid.
Brodem ibid.
Brodten ibid.
Brüche ibid.
Brücke 33
Brüllen 34
Buben ibid.
Buch ibid.
Buch-Eckern 52
Buche 35
Buden ibid.
Bug ibid.
Buhlen ibid.
Bücken 166
Bückling 35
büget 166
Bühn 24
Bürde 285
Bürge 36
Bürger ibid.
büssen 26
büsset ibid.
Büstrich ibid.
Bulle 35
Bullen ibid.
Bulz 31
Bund 35
bunt 35
Butte ibid.
Butter ibid.
Butz 36
Byst 27

C.

Calender 36
Calesse ibid.
Calmeuser 37
Calms ibid.
Cantzeln ibid.
Cantzler ibid.
Canzelliste ibid.
Capelle ibid.
Capitain ibid.
Capital ibid.
Capitel ibid.
Cappaun 38
Capphanen ibid.
Cardowatsche 299
Ceder 38
Celle ibid.
Chaise 37
Cithar 39
Char-Freytag 38
Charten 75
Charwoche 38
Cherub 113
Chöre ibid.
Chor 38
Cölln 109. 38
Confect 39
Conterfey ibid.
Copert ibid.
Copey ibid.
Cor ibid.
Corallen ibid.
Couriter ibid.
Creiß 85
curiren 39
Currirer ibid.

D.

Daack 40
Dach ibid.
Dach-Rinnen 186
Dachs 40
Dacht 243
Dähnen 43
Däne 40
Dam ibid.
Damm ibid.
Dan ibid.
dann ibid.
dannen 41. 244
dannenhero 244
Darre 47
das 41
daß ibid.
Datteln 42
Dauben ibid.
dauchte ibid.
dauet ibid.
Daumen ibid.
daumelt ibid.
dauret ibid.
Decken 43
Degen ibid.
dehnen ibid.
Deichsel ibid.
Deissel ibid.
den 40
denen 43
denn 40. 41
der 274
derb 43
deutet ibid.

deut=

deutlich 43
deutsch ibid.
dichte 44
dichten ibid.
dicke ibid.
dickhäutig 100
Diele 44
diene ibid.
diente 45
Dill 44
Dille ibid.
Dina ibid.
Dinckel 50
Dingen 45
dingen ibid.
Dinte ibid.
dir ibid.
Distel ibid.
distilliren ibid.
doch ibid.
Docke 46
Docmäuser ibid.
dörren 47
Dogge 46
Dole 247. 46
doll 46
Dom ibid.
Donau 249
Don-Fluß ibid.
doppelt 46
Dorn ibid.
dort|en| 251
Doten 250
Drache 252
dräuen 47
Drag 252
Dragoner ibid.
Drang 47
drang 252
Drat 47
Drau 48
draue 47
Draud 253
drengen 48
Dreßden ibid.
drey 254
Dreyen 47
Dreyer 48
Dreyling ibid.
dritte ibid.
Drommel 257
ten ibid.
Drossel 49
Drost 48
Druchses 49
Druck ibid.
drucke 257
drucken 49
Drucker ibid.
Drud 253
drüber 254
Drücker 49
Drüse 50
drungen ibid.
du ibid.
dücke dich 44
Ducaten 258
Dünckel 50
düncken ibid.
Düne 44
düngen 45
dünne 44
dürr 45. 248
dürstiglich 51
Düten 43
dumm 46
dunckel 50
duplirt ibid.
Duplon 50
durchblättere 28
durchbohren 31
durchläutert 136
durchstreich 239
Dutzet 51
dutzet ibid.

E.

Ebbe 51
Ebenbaum 52
eben 51
Ebene ibid.
Eber 52
Eckel ibid.
Ecken ibid.
Eckern ibid.
Eden 159
Eger 52
Egge ibid.
eh ibid.
Ehe ibid.
eher ibid.
Ehre ibid.
Eicheln 53
Eichen ibid.
eichin ibid.
eicht ibid.
Eid ibid.
Eidam ibid.
Eigel ibid.
eigen ibid.
Eil ibid.
eile ibid.
einlappen 129
einlassen 131
einschencken 201
einschräncken 211
einstecken 235

einwurtzeln 287
einzeln 291
Eis 54
eisen ibid.
eiset ibid.
empören 55
empor ibid.
Elend 54
Elent ibid.
Eltern ibid.
Enckel 55
Ende 54
endelich ibid.
Endlauffen 55
endlich 54
Engel 55
Engelland ibid.
engsten ibid.
entbären 16. 55
Ente 54
entlauffen 55
entzünden 297
Epheu 55
er 56
erbar ibid.
erben ibid.
Erbsen ibid.
Erbs-Schaube 199
Ercker 56
erdacht 243
Erden 56
erdnen ibid.
erdrosseln 49
Erd-Scholln 118. 209
erfahren 61
erfreuen 56
erfreyen ibid.
ergetzen 74
erinnern 185
erkiese 116
erkohren 121
erlässet 56
erläube 134
erläutern 136
erlassen 131
erlaube 132
Erlöser 138
erlöset 57
ermanne ibid.
ermahne ibid.
erörtern 160
erretten 171
erröthen ibid.
ersäuffen 218
erscheinen 200
erschrecke 211
erschrecklich 212
erschrecken ibid.
erschröcke 211
erstarren 229
erstechen 234
ersticken 236
erwägen 274
erwähnen 286
er war 56
erwecken 274
erweitern 269
erwürgen 284
erwürget 36
erzählen 291
Esse 57
esse ibid
Eßläuben 134
Eß-Saal 192
Eß-Schälchen 196
euch 53
Even 55
euer 57
Eule 53
Euter 57
Ey ibid.
eya ibid.
Eyer ibid.
Eyes 54
ey ey 57
Eyfer ibid.
Eyland ibid.
Eytet ibid.

F.

Fächer 58
Fäden ibid.
Fälle 62
fälle 165
Fällen 58
fällen ibid.
fällig 265
fällt 59
Fäßlein ibid.
Fässer ibid.
Fäßlein ibid.
Fäule ibid.
Fäuste ibid.
Fäustel 60
fahe ibid.
fahl ibid.
Fahr 61
fahre ibid.
Fall 60
Falle ibid.
falle ibid.
fallt 61
Falte ibid.
faltzt 164
Farren 61
Farren-Kraut ibid.

Fase

Fase 61
Fasse ibid.
fasst ibid.
fast ibid.
fastet ibid.
faul 62
Fecher 58
fechten 264
Feder 62
Feger 58
Fegerin ibid.
Fehde ibid.
Fehe 60
Fehl 62
Fehler 63
fehlt 59
Feige 62
Feigen ibid.
feil 59
Feile ibid.
Feiste ibid.
Felch 62
Feld 59
Felg 62
Felle ibid.
Fellen 58
Ferch 63
Ferg ibid.
Fersen 260
Feser 59
Fest 63
fest ibid.
Fetten 58
Fetter 258.63
feucht 62
Feuer 64
feuren ibid.
Fexer 59
Feyer 64
feyren ibid.
ficht 64
Fiecht ibid.
fiel 263
fielen 64
fieng 65
Fincken ibid.
finde ibid
Finde ibid
Finnen 66
Fisch-Reuse 180
flach 66
Flachs ibid.
Reffe 175
Flaggen 66
Flegeln 69
flehe 66
flehete ibid.
Fleisch 67
Fleischer ibid.
fleischern ibid.
fleischicht ibid.
fleischlich ibid.
Fleiß ibid.
fleuß ibid.
flicke ibid.
Fliegen ibid
fliegen ibid.
fliehe ibid
fliessen 68
Floh ibid.
Flöhe ibid.
flöhe ibid.
Flöte 67
flog 68
Floggen ibid
flohe ibid.
Flohr ibid.
Flor 60
Fluch ibid.
Flucht 69
flucht ibid.
Fluhr ibid.
Flug ibid.
Flüche 68
Flügeln 69
Flüssen 68
focht 264
Föde 58
fördern 265
fördert 69
forscht ibid.
Forst 70
fort 266
Fracht 70
fragt ibid.
Fransen ibid.
Frantzosen ibid.
Frauen-Zimmer 295
Freude 70
Frevel ibid.
freuen ibid.
freyen ibid.
Freyer 71
Freyherr ibid.
freylich ibid.
Friede 70
frisst 71
Frist ibid.
frölich ibid.
Frosch ibid.
Frost ibid.
früh ibid.
Frühling ibid.
Fucher 58
Fuder 71
Fug 72
Fuge ibid.

fügt	64	Gäste	171	Geisel	77
fühlen	65	gauet	112	Geiß	ibid.
führe	72	gaut	ibid.	Geissel	ibid.
führst	ibid.	gebähren	16. 75	Geist	ibid.
Füllen	65	gebätet	23	Gekröß	122
füllen	ibid.	Gebäude	24.75	Gelache	77
Füncklein	ibid.	Gebahr	16	Gelack	ibid.
Fünd	ibid.	Gebehrde	ibid.	Gelächter	ibid.
für	72	gebet	76	Geläute	ibid.
Fürst	ibid.	Gebeth	ibid.	gelber	78
fürwahr	266	gebethen	23	Geld	ibid.
füttern	73	gebeut	24.76	geleert	ibid.
Furche	72	gebiert	25	gelehrt	ibid.
Furcht	ibid.	Gebirge	36	Geleit	77
fußfällig	265	gebissen	26	Geliebte	78
Futter	71	gebohren werden 168		gelitten	139
				gelt	78
G.		Gebrüsteter	169	Gelte	78. 108
gab	73	Gebühr	25	gelte	78
Gabe	ibid.	gebühren	75	Gelübde	ibid.
Gabel	ibid.	gebürtig	36	Gemach	78. 144
gäckt	ibid.	Geck	76	gemach	78. 143
gähne	ibid.	gedaucht	ibid.	Gemälde	79
gähren	74. 80	geele	109	Gemahl	142
gäng-gäbe	73	geeler	113	gemein	79
Gärung	74	Gefährten	165	Gemeinde	79
gäthlich	ibid.	gefällig	265	gemeldte	ibid.
gätzen	ibid	Gefallen	60	Gemüthe	153
Gäule	77	Gefieder	73	Genick	119
galt	83	geflieffen	68	geniessen	158
Gans	74	Gehäcke	76	gerade	79. 172
gantz	ibid.	Gehäuse	93	Gerade	79
gar	74. seq.	gehe	105	Geräthe	79. 175
Gare	74	Gehecke	76	gerathen	79
Garn	75	Gehege	ibid.	Gerber	ibid.
Garn-Winde	283	Geheiß	93	geredte	ibid.
Garten	75	Geheule	97	Geren	80
Garten-Beete	23	geil	113	Gerichte	ibid.
Gast	75	Geilen	76	geriethe	184

Ge-

Geringe 186
Gerippe 182
gern 80. 114
Gerste 80
Gerüchte ibid.
geschicht ibid.
Geschichte ibid.
Geschmeisse 207
Geschoß 210
Geschwülig 216
Gesetze 190
Gesinde 80. 222
Gesinnt 81
Gespan 224
Gespenst 81
Gespünst ibid
Gestade ibid
gestatte ibid
Gestelle 233
gestreng 238
Gestücke 236
getaucht 76
getreuster 254
geuß 77
gewähr 275. 16
gewährt 81
Gewalt 270
Gewand 81
gewandt ibid.
Gewantsweise ibid.
Gewehr 274
gewehrt 81
Gewende 278
gewesen 279
gewiß 282
Gewissen ibid
gewöhnen 286
Gewürtz 285
geziemend 295
geziemet 295
Gicht 81
gießt 116
girre 82
Gitter-Werck ibid.
Gläise 118
Glätte 82
glätte ibid.
Glase ibid.
Glatze 83
glaube ibid.
Glecte 82
gleisset 118
Gleißner 83
gleite 117
glitsche ibid.
Glück 83
Glucke 118
glucken ibid.
göckt 73
gönne 114
göttlich 74
Götzen ibid.
Gog 107
Gold 83
golt ibid.
goß ibid.
Gosse 84
Gothe 121
Gothen 84. 121
Gott 84
gottlos 141
Gotten 84. 121
grämen 84
Gräte ibid.
Grahm ibid.
gramm ibid.
Grase 122
grase ibid.
Grau 85
grau ibid.
grauet ibid.
Graus 85. 122
grauset 85
graut 85. 123
Greiß 85
Grentze 121
Greuel 85
Grieche 86
griesgrämen 84
Grieß 86
Grind ibid.
Gründe ibid.
Gründel 87
gründel ibid.
Grünspan 224
Grüsse 86
Grume 87
Grummet ibid.
Grylle 97
Guckguck 108
guckt ibid.
Gülde 88
Gülden 87
gülden ibid.
gülten 88
Güte 108. 88
Güther 82
Gunst 88
Guß 84. 125
Gut 88
gut ibid.

H.

Haabe 89
Haare ibid.
haarig[t] 102
Haar-Locken 140
Haar-Nisse 158

habe 88
Hacke 89
Hadder 90
Hadern ibid.
häckeln 94
Häfen 96
Häler 99
Hälm 91
hält 98
hämisch ibid.
Hämmel 100. 92
Häncke 55
hären 102
häricht ibid.
härin ibid.
Härte 96
härte ibid.
Häuser 93
Häute 94
häutig 100
Hasen 89
Hafer ibid.
Haken ibid.
halb 10
Halde 90
Hall ibid.
Halle 90. 91
Halleluja 91
Halm ibid
Hals 11
halte 90
Hamen 91
Hamme ibid.
Ham|m|el 91. 92
Hand|th|iere 92
Hand-Quelen 170
harre 89. 103
harrt 92
hart 92
Hase 92
Haß ibid.
hasse ibid.
hasst ibid.
hast ibid.
Hast ibid.
hausen ibid.
Hausen ibid.
Hausen-Blasen 93
hausiren ibid
haussen ibid.
Heben-Holtz 97
Hechel 94
hechelt ibid.
Hecke 95
hecken ibid.
Heel 99
Heer 95
Heerde 96
Heerschaaren 199
Hefen 96
Heher(Heger) ibid.
hehr 95
Heide 94
Heide-Grütz ibid.
-Korn ibid
Heidel-Beere ibid
Heiger 96
Heil 97
heil ibid.
Heiland ibid
heilet ibid.
heilig ibid.
heillos 141
heim 97
heimisch 98
heiser 93
heiter 57. 94
heiß 93
heissen 93
heitzen ibid.
Held 98
Helm 91
Hellbarten 20
helle 98
heller 99
Heller ibid.
Hengsten 55
her 95
herablassen 131
herauslassen ibid.
heraus winden 283
Herd 96
HErr ibid.
Herr ibid.
herstellen 233
herunter 187
Heu 99
Heuchel-Christ 95
Heucheley ibid.
-Maul ibid.
Heuchler ibid.
heulen 97
heult 54. 97
heunte 94
heur 99
heurig ibid.
heute 94
heuter 57
heutig 100
Heydenthum 94
Heym 97
Heymmücken 98
heysa 99
hilff 100
hill ibid.
Himmel ibid.
Hinde 101

hinden 101
Hindere ibid.
hindere ibid.
Hinderſte ibid.
Hirſch ibid.
Hirſe ibid.
Hirte ibid.
hoch ibid.
Hocke 102
Höcke|r| 95
Höfen 96
höher ibid.
Höhle 99
Höler ibid.
Hölle ibid.
hör 96
hören 102. 53
hörte 96
Hof 102
Hof-Art 103
Hoffart ibid.
hoffe ibid.
höhler ibid.
hole ibid.
Holder ibid.
holder ibid.
Holm 91
Holler 103
Hollunder ibid.
honecken 95
Honigſeim 191
Hoock 101
Hülffe 100
Hülle ibid.
Hürde 101
Hülſen 195
Hüte 104
Hüter ibid.
hütet ibid.
Hütte 104
Huhr 263
Hummel 101

J.

Ja 104
ja ibid.
jach ibid.
jachzornig 105
Jacke ibid.
jäch ibid.
jäh|e| ibid.
jähne 73
jährig 75
jährlich ibid.
jäten 105
Jahr 75
Jammer 111
jauchen 105
jauchzen ibid.
je 104
jeder 106
Jena 73
jene ibid.
jener 105
Jenner ibid.
ihm 106
ihn ibid.
ihr ibid.
ihren 107
jichtet 82
im 106
Imme ibid.
immer ibid.
in ibid.
Ine (Inn) ibid.
inne haben ibid.
inzwiſchen 300
Joch 107
ir|r|diſch 107
irren ibid.
irrig ibid.
Iſel ibid.
Iſſel ibid.
iſſt ibid.
iſt ibid.
Jubelen ibid.
Jubelierer 108
jubiliren 107
juchen 105
juckt 108
Jüde ibid.
Junck ibid.
jung ibid.

K.

Kähle 109
Kähne 75
Kälber 78
Kälte 78. 108
Kälter 108
kälter ibid.
Kärner 110
Kärſte 80
käuffet 112
kahl 109
Kahm 111
Kahn 112
Kahre 75
Kahr-Freytag 38. 75
 Wochen 38
Kalmeiſer 110
Kalter ibid.
kalter ibid.
kam 112
Kamm ibid.
Kammer ibid.

kan 112
Kannen ibid.
kanst 74
Karne 111
Karnier ibid.
Karreln 75
Karten ibid.
Kasten 171.75
kauet 112
Kaute ibid.
keck 76
kehre 112
kehren 80
keiffet 112
Keil 77.113
Kellen 109
Keller 113
keltern 109
kenne 114
kennen 119
Kerbe 80
Kern 80.114
Kernen 115
Keulen 77
Kiefer 115
Kiefern-Holtz ibid.
Kiel ibid.
kielen ibid
Kien ibid
Kies 116
kindlich ibid.
Kinn 115
kirrl 82
Kirsche 124
Kisten 116
kittern 82
klaube 83
Klaue ibid.
kleben 117
kleibe 83
Kleid 78
kleide 117
klein 118
Kleister 83
Klette 82
Kleyen 118
Klick 83
Klocke 118
Klöben 117
Klösse 118
Klugen ibid.
Knabe ibid.
knapp 119
Knappe ibid.
Knick ibid.
knicken ibid.
Koben 120
Koch 107
Köhler 113
Köllen 109
könne 114
können 119
Kör 113
Körbe 80
körnen 115
Körner 110
körnt ibid.
Kofent 119
Kohl 120
Kohle ibid.
kohlt 83
Kohn 111
Koller 114
kommen 120
Kopff ibid.
Kor 39
Korb 120
Korn 121
Koth ibid.
krachen ibid.
Krähe ibid.
Kräntze ibid.
Kragen 122
Kram 85
kratze 122
krau 85
kraus 122
Krause ibid.
Kraut 123
kraut ibid.
Krebs ibid.
Kreèn 121
krehet ibid.
krehte 84
Kreide 123
Kreiß 85
Kretschmar 84
Kreul 85
kriechet 86
Kriege ibid.
krieget ibid.
Krippelein 123
Kröbs ibid.
Krös 122
Kröte 84.123.
Krücken 86
Krügen ibid.
Krüpel 123
krumm 87
Kuche 124
Kuchen 123
Küchen ibid.
kühl 115
kühlen ibid.
kühn ibid.
kündlich 116

Kürbs 124
Küriß ibid.
Kürissirer ibid.
kürr 82. 124
Kürsner 124
Küssen 116
küsst ibid.
küsste 117
Küstner ibid.
kund 124
Kunden ibid.
Kunst 88
kunt 124
kurtz 125
Kuß ibid.
Kutschen ibid.
Kutten ibid.
kynet 116

L.

Laacke 126
Laage ibid.
laben 129
lach 125
Lache 126
Lachen 127
Lachs ibid.
Lack 127. 126
Lade 127
lade ibid.
Laden ibid.
laden ibid.
ladte ibid.
Läich 134
läse 138
lässig 141
Läuse 128
Läuter 136
lag 127. 126
Lag 126
Lage ibid.
lagen 127
Lager 126
lahm 128
Laid 136
Laie 128
Laib 134
Laibgen 133
Laiblein ibid.
Laiste 137
Lamm 128
Lappen 129
las ibid.
laß ibid.
lassen ibid.
lasst 132
Last ibid.
Latte 127
Laub 132
Laube ibid.
Lauge 140
Lauten 136
Leben 132
leckt ibid.
ledig ibid.
leer 133
Lehne ibid.
lehne ibid.
lehnet ibid.
Lehre ibid.
Leibgen ibid.
Leiblein ibid.
Leichdorn 47
Leiche 134
leicht ibid.
leichtfertig ibid.
leichtlich ibid.
leichtsinnig ibid.
Leid 135
leide ibid.
Leiden ibid.
leider ibid.
Leider ibid.
leihe 128
Leim 136
Leimen ibid.
Leimuth 137
Lein ibid.
Leinen ibid.
Leinwad ibid.
leise 128
Leiste 137
Leisten ibid
leite 135
Leiter 136
lerne 133
lesen 137
Leuchte 134
Leuchter 135
leuchtet 134
leugnet 135
leugt ibid.
Leumund 137
Leute 136
Leych 134
Leyer 138
Leyher ibid.
licht ibid.
lieb ibid.
Liebe ibid.
Liecht ibid.
Liecht-Butz 36
Lied 139
liedte ibid.
liegen 138
liegt ibid.
liest 139

Liet 139
Lieter 141
Lippe 138
List 139
Liste ibid.
Littern 136
Lob-Lieder 141
Loch 140
locken ibid
Locken ibid
löckt 132
lören 133
löset 138
löthig 133
Löwe 128
Löwen 132
log 140
Log ibid
los 141
Loß ibid.
loswinden 283
Lücke 141. 139
Lücken 139
lüde ibid.
lüderlich 141
lügen 139
lügt 138
Lüste 139
lüstern ibid.
Lust 140
lustig ibid.
Luycke 141

M.

Maal 141
Maan 142
Maase 143
Maaß ibid.
mache ibid.
machen 144
Macher ibid.
macht ibid.
Macht ibid.
Made ibid.
mächtig 145
Mädgen ibid.
Mädlein ibid.
Mägde ibid.
Mägen ibid.
Mägdgen ibid.
Mägdlein ibid.
Mähne 150
Mähre 145
mäht ibid.
Märe ibid.
Märterer 148
Märtyrer ibid
Mässer 150
Mätze ibid
mäulen 149
Mäuler ibid
Mäuse 146
Mäußgen ibid.
 lein ibid.
Mäy 149
Mäyen ibid.
mag 144
Magd ibid.
Magen ibid.
mager ibid.
Mahl 141
mahlen 146
Mahlzeit 141
mahn 142
Mahr 10
maineidig 150
mal 142
malen 146
man 142
Man ibid.
Mandel 147
Mandeln ibid.
mangelt ibid.
Mangold ibid.
Mann 143
Manna 142
Mantel 147
Marck ibid.
Marckt ibid.
Marcus ibid.
Marder 148
Marschallen 195
Marter 148
Masen 143
Masern ibid.
maß ibid.
matt 144
Matten ibid.
Mauer 148
Maul-Esel 149
 Pferd ibid.
 Thier ibid.
Maute 151
Mayn 149
Meer 146
Meerhafen 89
Meet 145
mehr 146
mehrt ibid.
Meile 148
Meiler 149
Meine ibid.
Meise 146
Meiselein ibid.
Meißgen ibid.
Meissel ibid.
Meissen ibid.

mel

melden	150	Multe	153	Nessel	157
Melten	ibid.	Mume	ibid.	Netze	ibid.
merck	148	mum mum	ibid.	netze	ibid.
Merthel	ibid.	Mund	152	Neue	156
Messer	150	mundire	ibid.	neun	157
Metzen	ibid.	Mus	154	Neunaugen	ibid.
Metzger	ibid.	Musen	ibid.	Neuner	ibid.
meyne	149	muß	ibid.	Niesen	ibid.
miethe	153	Musse	ibid.	niß	158
milde	ibid.	Myre	148	Nisse	ibid.
mis	150	Myrrhe	ibid.	noch	272. 155
missen	ibid.	**N.**		Nösel	157
misst	151	nach	155	Nüsse	158
Mist	ibid.	nachahmen	11	**O.**	
mit	153	Nache	155	obwohl	286
Mode	151	Nacht	ibid.	Oder	158
mögen	145	Nacken	ibid.	oder	ibid.
Möhre	146	Näbel	154	öde	159
Mörder	148	nähren	156	Oehr	56
Mörtel	ibid	Nässe	ibid.	Ofen	159
Molch	151	nage	155	offen	ibid.
Moll	ibid.	nagen	ibid.	Ohm	ibid.
Monat	152	nagt	ibid.	Omeiß	ibid.
Mond	ibid.	nahe	ibid.	Orden	ibid.
Moor	148	nahm	156	Order	16[illegible]
Mooß	154	Nahme	155	Ordnung	ibid.
Mont	152	Naht	ibid	Ordre	ibid.
montire	ibid.	naht	ibid.	Orthen	ibid.
Morchen	ibid.	Narden	156	Otter	159
Morgen	ibid.	Narren	ibid.	**P.**	
Motte	151	narren	ibid.	Paar	160
Muhr	148	naschen	ibid.	Pabst	ibid.
müde	152	Nase	ibid.	Pacht	161
müder	153	naß	ibid.	packe dich	160
Müder	ibid.	Natter	ibid.	Pack	ibid.
müssen	150	Nebel	155	Packet	ibid.
müsst	151	neige	156	Packetlein	ibid.
Mütter	153	Neige	ibid.		
Mulda	ibid.	nein	157		

packt

packt 160
Pact 161
Päcklein 160
Pallast 17
Pan ibid.
Panier ibid.
Pantherthier 20
Papier 161
Papplen ibid
pappen ibid.
Pappendeckel ibid.
pappest 160
Par 17
Paradis 161
Parck 19
Pard 20
Paris 162
Part 20. 162
Parte 20
Parthey 162
Partisan ibid.
Partiten ibid.
paß (Paß) 20
paßiren 163
Paßport 31
Paßquill 21
paßt ibid.
Pathe 15
Patriarche 163
Patriote ibid
Patron ibid.
Pause ibid.
Pech 15. 164
Peckel-Fleisch 164
Pein 21
Pergament 164
Perlen 22
Perrücken 33
Perse 164
Perser 164
Pest 23
Pestilentz ibid.
Pfäle 165
Pfal 164
Pfaltz ibid.
Pfand 165
Pfannen ibid.
Pfarr 61
Pfeil 59
Pferch 63. 165
Pferd 165
Pfersich 260. 165
Pfinnen 66
Pflock 68. 165
pflocke 68. 166
Pflug 69. 166
Pflug-Eisen 195
Reute 182
Schar 195
pflücke 97
pflügen 68
Pförtlein 167
Pfort 31. 266
Pfoten 30
Pfülen 65
pfündig 66
Picken 166
picken ibid.
Pickling 35
Picque 166
Pike 166
Pique ibid.
pissen 26
pisst ibid.
Pittschier 25
placken 27
Plackerey ibid.
Plage ibid
plat 28
Platte ibid.
Plattenträger 29
plattes ibid.
platt-teutsch ibid.
Platz 167
platzt ibid.
plaudere ibid.
Pluderhosen ibid.
plündern ibid.
Plunder ibid.
pochen 30
Pocken 29
Pörtlein 167
Pole 30
poltre 31
Pomade 167
Pomerantzen ibid.
Pomp ibid.
Pompe 168
pordiert ibid.
Porkirchen ibid.
Port 31
Porte ibid.
Portion 162
Porzellan 168
porzelt ibid.
poßirlich 31
Pott-Reiser 30
Poy 32
Pracher ibid.
Pracht ibid.
prahlen 168
prallen ibid.
preisen ibid.
Preussen ibid.
Priester 169
Probe ibid.
Probste ibid.

Pro-

Profos 169
Proviant ibid
prüfe 34. ibid.
Pückelhering 166
Püstrich 26
Puls 169
Pult ibid.
Puppen 34
pur 169
purgiere 170
Purpur ibid.

Q.

Quaal 170
quälen ibid.
quästen 171
Quall 170
quall ibid.
quants-Weise 81
Quasten 170
Quellen ibid.
quetschen 298
Quetschgen ibid.
quielen 170
Quitsche 171
quitt ibid.
Quitten ibid.
Quittung ibid.

R.

Raam 172
Rabe ibid.
Rache ibid.
Rachen ibid.
Rad ibid.
radebrecht 174
Raden 173
Rächen ibid.
Räder 174
Rädels-Führer 175
rädert 174
rähde ibid.
Räthe ibid.
räthlich 175
Räuber 177
räuchern ibid.
Räude 179. 178
räudig 178
räufft 179
Räume 180
räume ibid.
Rahm 172
Rain 180
Name 172
Ranck 176
Rancken ibid.
Rand ibid.
Rang ibid.
rang ibid
Rappe 172
rappet ibid.
rannt 176
rannten 182
Rasen 176
rasen ibid.
Rast ibid.
rast ibid.
Rath 173
rath ibid.
Ratte ibid.
Rattwen ibid
rauben 177
rauch ibid.
Rauch ibid
rauffen 175
Rauffe 176
rauh 177
Raupen ibid.
Raute 178
Rechen 174
Recheuschafft ibid.
rechnen ibid.
recke 186
rede 174
Rede ibid.
reden 178
redlich 175
redten 178
Reffen 175
Regen 174
regen ibid.
Regenten ibid.
Reibeisen 177
Reiber ibid.
reich 178
Reich 179
Reichen 178
Reichern ibid.
Reiff 179
reiff ibid.
Reigen 178
Reiger ibid.
Reiche 179
Reime ibid.
reime ibid.
rein 180
Reise ibid.
reise 181
reisen ibid.
Reisige ibid.
Reiß 180 reiß 181
reissen ibid.
Reissig ibid.
reite ibid.
rennten 182
Reuten ibid.
Rettich 182. 178

Reue

Reue 179
Reuse 180
Reusse 181
Reussen ibid.
Revel 70
Revier 72
Reute 182
Reuter ibid.
Rehde 175
Rhein 180
Ribbe 182
richtig 183
riebe 182
rieche 183
Ried ibid.
Ried-Gras 184
Riege 179.183
Rieme 184
Riemer ibid.
Riese ibid.
Rieß ibid.
rieth ibid.
Riga 183
Rincke 186
Rind 185
Rinde ibid.
Rinder ibid.
rindern ibid.
ringe ibid.
Ringe ibid.
rinnen 186
Rinnen ibid.
risch 185
Riß ibid.
riß ibid.
ritt 184
Ritz 185
roch 186
Roche ibid.
Rocken 186
Röcke ibid.
Röcken-Brodt ibid.
Römer 184
Röslein 187
Rößlein ibid.
Röthe 175
röther 174
röthlich 175
Roggen 186
Rom 187
Rose ibid.
Roß ibid.
Roß-Kamb 111
roth 188
Rotweil 276
Ruck 187
Ruhm ibid.
Ruhmredig 182
ruht 187
Rüben 182
rüchtig 183
Rück 187
rüge 183
Rügen ibid.
rühme 184
Rühmen ibid.
Ründe 185
Rüster 169
rund 187
Ruth ibid.
Ruthen ibid.

S.

Saal 192
Saat 188
Sache ibid.
sachte 189
Sack 188
Säckel 189
Säckler ibid.
säe ibid.
Säge 216
Säine 220
Sälen 217
Sänffte 190
Sätze ibid.
säuge 219
säuget ibid.
Säule 220
Säume 190
säume ibid.
Saflor 68
Sage 188.290.
sage 188
sagen 290
sagte 189
saht 188
Saiten 191
sal ibid.
Salbader 192
Sale ibid.
Salfeld ibid.
Salpeter ibid.
Salsen ibid.
saltzen ibid.
samt ibid.
Sammt ibid.
sanck 193
sancken ibid.
Sand ibid.
sandte 194
sanfft 190
sang 193
sangen ibid.
Sangen ibid.
satt 188
sbistet 26

Schaafen	194	ſcheiſſt	201	ſchlau	204
ſchaal	ibid.	Scheit-Holtz	199	ſchlecht	205
Schaar	195	Schellchen	196	ſchleiche	203
Schaaren	199	Schelle	197	Schleiche	ibid.
Schaber	195	ſchelte	ibid.	Schleiffe	204
Schaberacke	196	Scheme	ibid.	ſchleiffet	ibid.
Schabernack	ibid	ſchencke	201	Schleihe	205
Schaden	ibid.	Schencke	ibid.	Schleiſſe	ibid.
Schäfer	ibid.	Scherbe	198	ſchleißt	206
Schäflein	ibid.	Scherff	ibid.	Schleuſe	ibid.
Schäfflein	ibid.	ſcheun	201	ſchleuß	ibid.
Schälchen	ibid.	Scheune	ibid	ſchleußt	ibid.
Schälckchen	ibid.	Scheure	ibid.	Schleyer	205
ſchälen	ibid	ſcheuſt	ibid.	ſchlieff	206
ſchäme	197	ſcheuſſt	ibid.	ſchliff	ibid.
ſchäre	ibid.	Schiefer	202	Schloßen	207
Schäre	ibid	ſchieff	ibid.	Schloß	206
Schärffe	198	Schieler	ibid.	ſchloß	ibid.
ſchärffe	ibid	ſchielt	ibid.	ſchlucken	207
ſchaffen	194	ſchier	ibid.	Schlucken	ibid.
Schaffner	196	Schiff	ibid.	ſchlugen	ibid.
ſchafft	194	Schiffer	ibid.	Schmäher	ibid.
ſchaft	ibid.	Schild	ibid.	Schmäuſe	ibid.
Schaft	ibid.	ſchilt	ibid.	Schmeer	ibid.
Schale	ibid. ſeq	Schlacht	203	ſchmeiſſe	ibid.
Schall	195	ſchlachtt	ibid	Schnee	208
ſchallt	199	Schlacke	205	ſchneid	ibid.
ſchalt	ibid.	Schlacken	203	Schneide	ibid.
ſchaltet	199	ſchlägt	205	ſchneyt	ibid.
Schar	195	Schläuche	203	ſchnöde	ibid.
ſcharren	199	Schläuffe	204	ſchnürt	ibid.
Schatten	196	Schlaff	ibid.	Schnur	ibid.
ſcheel	197	ſchlaff	ibid.	Schnurre	209
ſcheib	199	Schlag	203	ſchnurren	ibid.
Scheibe	ibid.	ſchlage	205	ſchön	ibid.
Scheide	ibid.	ſchlagt	203	ſchöpf	210
ſcheide	ibid	ſchlanck	205	Schöppe	209
Schein	200	Schlange	ibid.	Schöps	95
ſcheine	ibid.	ſchlapp	204	Schörffe	198

Schöſe

Schöse	209	Schwanck	215	Seuche	219
Schösse	ibid.	schwanckes	ibid.	seyd	191
Scholle	ibid.	schwancket	ibid.	seyn	220
schon	ibid.	Schwange	ibid.	Seyne	ibid.
Schooß	210	schwanger	ibid.	sich	ibid.
Schopff	209	Schweden	ibid.	Sichel	221
Schopffe	210	Schwemme	ibid.	sie	ibid.
Schoppe	ibid.	Schwere	214	sieben	ibid.
Schorff	198	schwere	ibid.	siech	220
Schose	210	Schweren	215	sieden	242. 221
Schoß	ibid.	Schwiele	216	siechen	221
schoß	211	Schwüle	ibid.	sieder	222
schosst	ibid.	Sclav	204	Sieg	221
Schranck	ibid.	Seckel	189	Siegel	ibid.
Schrancken	ibid.	See	ibid.	siegen	ibid.
Schrecken	ibid.	See-Cüste	117	sieh	ibid.
Schröter	212	Seegen	ibid.	sihe	ibid.
Schrot	ibid.	Seele	ibid.	sinck	222
schroten	ibid.	Segel	ibid.	sind	ibid.
Schuh-Leisten	237	sehe	189	singe	ibid.
Schüler	202	sehne	217	sint	ibid.
schür	ibid	Sehnen	216	Sitkau	242
Schütze	214	seichte	219	Sitte	ibid.
schütze	ibid.	Seide	291	Sitten	221
Schuld	212	Seiffe	218	sättig	223
Schuldener	213	seiffe	ibid	Sittich	ibid.
herr	ibid.	seige	ibid.	Sod	224
Schulter	ibid.	Seiger	ibid.	sodt	ibid.
Schur	ibid.	seiget	219	Söhne	217
schurre	ibid.	seihe	ibid.	Sohl	223
Schuur	ibid.	Seil	220	Sold	ibid.
schwacher	215	Seim	191	Solen	ibid.
Schwad	226	Seine	220	soll	ibid.
Schwaden	ibid.	seint (seit)	191	sollen	ibid.
Schwäden	215	Seiten	ibid.	sollt	ibid.
Schwäher	214	Seligkeit	216	sondern	ibid.
Schwämme	215	Senn-Ader	217	Sood	ibid.
Schwäncke	ibid.	Sennen	ibid.	spät	226
Schwären	214	setze	190	später	228
Schwager	215				

Span

Span 224
Spanferckel ibid.
Spangrün ibid.
Spanien ibid.
spann ibid.
spann an ibid.
Spanne 225
sparen ibid.
Sparren ibid.
spat 226
Spaten ibid.
Speck 228
Speer 226
Sperber 227
Sperling ibid.
sperre 226
spielet. 227
Spille ibid.
Spilling ibid.
Spitze 229
Spitzen ibid.
spöckt 228
Spötter ibid.
sprich ibid.
springe 229
Sprüche 228
Sprünge 229
spülen 227
spütze 229
Spul 227. seq.
Spule 228
Spulen ibid.
Staal 231
Staar 229
Staat 230
Stade ibid.
Stadel ibid.
Stadt 229
Städte 230
Stähle 232
stähle ibid.
Ställe ibid.
stäne, 234
stät 231
stätig ibid.
Stätte 230
Stahl 231
stahl ibid.
Stall ibid.
starr 229
starren ibid.
Statt ibid.
statt 230
Statthalter ibid.
stazen 240
Staub 234
Staupe ibid.
steche 234
stecke 235
Stecken ibid.
stecken ibid.
Stege 234
stehle 232
steht 131
stehts ibid.
Steig 235
Steige ibid.
steigen 236
Steinmetze 150
Stelle 232
stelle ibid.
stet 230
stetig ibid.
stets 131
stillen 237
Stiche 236
Sticken ibid.
Stieff-Vatter 238
Stieff-Kind 238
stieg 236
Stiege ibid.
Stiel 237
stielt ibid.
Stifft ibid.
Stiffte ibid.
stifftet 238
still 237
stocken 236
Stöcke 235
stöcken ibid.
stöhne 234
Stöhr 238
stöhren ibid.
Stränge ibid.
Sträuche 239
straff 238
Straffe ibid.
Stranck ibid.
Strang ibid.
Streich ibid.
streich 239
streiten ibid.
strenge 238
streuten 239
Strich 240
Strick 239
Stricke 240
stricke ibid.
Ströter ibid.
Stücken 236
Stüle 237
stützen 241
Stummer ibid.
stumpffer ibid.
stutzen ibid.
Süden 221. 241
Sünde 222

Sünden 297
sungen ibid.

T.

Taback 242
Tabell 243
Tabellen 242
Tacht 243
Tachs 40
Tack 243
tadeln 42
Tafel 243
Taffet (Taft) 244
Tag 40
taig 244
Tand ibid.
Tanne 41
tannen 244
Tantz ibid.
Tapet 245
tapffer ibid.
tappen ibid.
Tapper[t] ibid.
Tappeter ibid.
tappicht ibid.
Tartsche ibid.
Taschen ibid
Taschner ibid.
tasten ibid.
Tatschen (Tatzen) ibid.
taub 246
Tauben 42
Tauben 246
tauchen ibid.
tauchte 42
tauet ibid.
taugen 246
taures 42
tauschen 246
Tax 40
Teich 244
Teig ibid.
Tenne 41
teuschen 247
Teutsch 43
Thal 247
thät ibid.
Thale ibid.
Thamm 40
thauet 42
Theer 247
Theriack 248
Theur[e] 247
Thier 248
thönen 43
Thon 248. seq.
Thor 249
Thränen 250
Thraw 257
thu 50
Thür 248
thüre ibid.
Thüringerland 45
Thürner 250
thürstiglich 51
Thurn 250
tichte 44
Tichten ibid.
Till ibid.
Tille ibid.
Tinte 45
Tod 250
todt ibid.
tödt't 247
Tölpel 251
toll ibid
tolmetschen ibid.
Tonne 249
Tort 251
Torte ibid.
Tosten 246
trabe 253
Tracht 251
tracht't 252
Tradel 255
träncken 48
träg 252
trag ibid.
trage ibid.
Tragoner ibid.
tragt 251
tranck 47
Tranck 252
Trappe 253
trappe ibid.
trat 47
Traube 253
Trauffe ibid.
traus 48
trauen 253
traun ibid.
traut ibid.
Treber 254
trecke ibid.
treister ibid.
trennen 250
Tresten 48
Treu 254
treuen 47
treuer 48
Trieb 254
triebe ibid.
Triechter 255
triefft ibid.
Trift ibid.

trifft

trifft 255
Tritte 48
trocken 255
Trödel 256
Tröge 252
Tröster 48
Trog 256
trog ibid.
trogen 255
Trommel 257
Trommeten ibid.
Tropff 256
Tropp ibid.
Troß 43
Trost 48
trucken 49
truckne 257
Trug 49. 256
trug 256
trübe 254
trüber ibid.
trüge 257
Trumm ibid.
Trummel ibid.
Trunck 50
Tuck 258
Tücke 44. 258
tünchen 45
tüngen ibid.
tumm 46
tuncken 50
Turnier 250
Tzwetschen 298

V. U.

Väter 62. 258
Vehde 58
verabsäumen 190
verbirge 56
verbannt 33
verderben 43
verdriessen 50
Verdruß ibid.
vergnügt 119
verheelen 259
verheere|n| 52. 259
verheerte 96
verhielt 259
verhören ibid.
verhüllen ibid.
verhüllt ibid.
Verlag 126
verlehnet 133
verleihe 128
verlogen 140
vermissen 250
verquäste 170
verquitschen 171
verquitscht ibid.
versagen 290
versäumen 190
Versäumnuß ibid.
versehren 260
Versen 259
versencken 260
versengen ibid.
versiegen 222
versincken 260
versöhne 218
verstähl 232
verstellen 233
vertauschen 258
Vertrag 260
vertragen 261
vertuschen 258
Verwalter 270
verwandt 262
verwegen 274
verwesen 279
verwinden 284
verzagen 290
verzehren 260
verzeiht 294
verzeucht 293
verziehen 262
Verzug 262
vest 63
Veste ibid.
Vestung ibid.
Vettel 258
Vetter 64
Uhr 262
überwinden 284
überwindlich ibid.
überlassen 131
übriglassen 131
viel 263 vier 72
Vlies 68
umbringen 263
umringen 263. 168
um-willen 282
umzäune 289
Ungarn 264
Unger ibid.
ungern ibid.
Ungewitter 272
Un|ge|zieser 295
unstet 231
unterlassen 131
unterwinden 284
Vögten 264
völlig ibid.
Vördern 265
Vogt 264
vor 265
Vorrath 173
vorstellen 233

...rtrag 261
...tragen ibid.
...rwand 262
...rziehen ibid.
Vorzug ibid.
Ur ibid. seq.
urjichten 266

W.

Waage 267
Waare 266
Waate 267
wache ibid.
Wachs 266
wachse 267
Wacke ibid.
wackeln 15
Wade 267
Wågen 274
wågen ibid.
wåhnen 286
wåhrt(e) 275. 279
Wålle 277
Wånde 278
wåre 275
Waffen 267
wage ibid.
Wagen ibid.
Wagen-Winde 283
wags 266
Wahl 267
Wahn 268
wahr 266
wahrnehmen ibid.
Waise 277
Waislein ibid.
Wait 268
Wald 269
Wall 268
Wallach 270
wallen 268
Wallfisch ibid.
Wallich 270
Wallis ibid.
Wallisch ibid.
wallt 269
walt 270
waltet ibid.
Wanck 18
wand 19
Wand 19. 270
wandt ibid.
wann 268
Wanne ibid.
wannenhero (von wannen ibid.
Wappen 267
war 266
wart 271
warte ibid.
Warte 270
was Er 272
waser 270
Wasser ibid.
wate 267
webe 272
Weck 273
weder 272
Weesebaum 277
Weg 273
weg ibid.
Wegen ibid.
wegen ibid.
wehen 274
weher ibid.
Weber ibid.
Wehr ibid.
Wehrt 275
wehre 274
weich 275
weiche ibid.
Weichbild 283
weiden 269
Weide ibid.
weidlich ibid.
weihen 279
Weiher 280
weil 275
weiland 276
Weile 275
Weiler 276
weise ibid.
Weise ibid.
weiß ibid.
Weisse ibid.
weit 269
Weite ibid.
weitlich ibid.
Weitzen 24
Wellen 277
Welt 270
wen 277
Wend 278
Wende ibid.
wende ibid.
Wendel ibid.
wenn ibid.
Wentel ibid.
weppe 272
wer 275
Werck 278
werde 297
werden ibid.
Werg 278
Werth 275
Werthen 279
Wesen ibid.
Wessen ibid.

Weß

West 288
Wetter 272
wetterwendisch ibid.
Weyd 269
weyden ibid.
Weyhe 279
Weyrauch 280
Wicke ibid.
Widder ibid.
wider ibid.
widerstreiten 281
Wiecke 280
wieder ibid.
wieder streiten 281
Wiege ibid.
wiege ibid.
wiegen ibid.
wiehert 285
Wiesen 281
wieß 26
wil 282
Wild ibid.
wild ibid.
Wille ibid.
willen ibid.
willig 25
Willkür 282
wilt ibid.
wincke 283
Winckel ibid.
Wind ibid.
Winde ibid.
Windel 284
windet 283
Windische Marck 284
Windspiel 283
Winter 284
wircken ibid.
wird 285, wirds ibid.
wirff 287
Wirth 285
Wirths ibid.
wissen 281
wisst 288
wisst um 26
Wittber 281
Wittern ibid.
Wörtlein 167
wohl 286
Wohl ibid.
wohnen ibid.
Wollen ibid.
wollen ibid.
Wonne ibid.
worden ibid.
Worten 287
wüge 281
wühlen 282
wüllin ibid.
Würde 36. 285
Würffe 287
würgen 284
Würtzburg 286
Wüste 287
wüste 288
wund 287
Wunde ibid.
Wunder ibid.
Wurtzeln ibid
wurtzeln ibid.
Wust 288

Z.

Zache 290
Zacken 291
zäcken ibid.
zähe 288
zählen 291
zähmen 289
zähne ibid.
Zähren ibid.
zagen 290
Zahl 192. 291
zahlst ibid.
Zanck 193
Zancke 291
zancken ibid.
Zange ibid.
Zaum 292
Zaun ibid.
Zeche ibid.
Zeder 38
Zehen 288
zehen 289
zehne ibid.
zehren ibid.
Zeichen 292
zeige 293
zeigen 219. 292
zeiget 219
zeigt 293
zeiht ibid.
Zeilen 220
Zeit 294
Zelle 38
zerlassen 131
zerren 290
Zetter 38
zeuch 293
Zeug ibid.
Zeuge ibid.
zeuge 218
zeugen 192
zeugt 293
Zieche 294
Ziege ibid.

Ziegel 294
Ziegeuner ibid.
ziehn 296
ziemet 295
Zierd 294
ziert ibid.
Ziffer 295
Zimmer ibid.
Zimmet ibid.
Zinn ibid.
Zinne 296
zirren 290
zischen 300
Zitwer 39
Zittern ibid.
Zod 296
Zote ibid.
Zotte ibid.
zucken 296
Zucker 297
zuckern ibid.
Züge 294
Zügel ibid.
zünde 122
zünden 297
zulassen 131
Zunder 297
Zungen ibid.
Zwack ibid.
zwacke ibid.
zwagen ibid.
zwang ibid.
Zwang ibid.
Zweck 298
Zwerch ibid.
Zwerg 298
Zwetschken 171
Zwick 298
Zwickau ibid.
Zwickel ibid.
zwicket ibid.
Zwillich 299
Zwilling ibid.
zwingen ibid.
Zwinger ibid.
Zwingherr ibid.
Zwirn ibid.
zwirnen ibid.
zwischen ibid.
Zwist 300
zwitschern ibid.

ENDE.

NB. Der

NB.

Der geneigte Leser beliebe folgende mit eingeschlichene Druckfehler zu corrigiren, wie folget, als:

pag. 58.	Vers. 1.	soll	Bärnhäuter stehen für	Bernh.
- - 74.	Vers. 2. à fine	-	Gare - - -	Gäre
- - 117.	Vers. 5. ab initio	-	Klöben - - -	Kleben.
- - 131.	Lin. 24. - -	-	übrig lassen - -	überlassen
- - 140.	Lin. 3. - -	-	hieraus - - -	hierans
- - 254.	Vers. 5. - -	-	Dreck' - - -	Treck'.
- - 161.	Vers. 3. - -	-	Pact - - -	Pack
- - 166.	Vers. 3. - -	-	Picque - - -	Pique
nach - 230.	- - - -	-	231 - - -	131
- - 216.	Vers. 1 - -	-	die - - -	dit
- - 293.	ad Vers. 1. - -	-	1. Macc. - - -	Macc.

EIGENTHUM DES KATHOL. STUDIENFONDS
IN
AUGSBURG

8° Spw
Seume
1731

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Seume, Johann Heinrich

Kleines teutsches Lexicon in sich fassend eine deutliche und ausführliche Anweisung zur teutschen Ortographie, oder Schreib-Richtigkeit besonders den Unterschied und unterschiedliche Bedeutung vieler gleichlautender Wörter betreffend

Nürnberg 1731

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Spw 2155
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11281189-7
VD18 14589613-006